

GESCHÄFTSBERICHT

2015/2016

1. Oktober 2015 bis 30. September 2016

WINCOR
NIXDORF
EXPERIENCE MEETS VISION.

Kennzahlen 2015/2016.

	2015/2016 ¹⁾	2014/2015 ²⁾	Veränderung
Ergebnisrechnung. (Mio. €)			
Umsatzerlöse	2.579	2.427	6 %
davon Banking	1.543	1.582	-2 %
davon Retail	1.036	845	23 %
Bruttoergebnis vom Umsatz ohne Einmaleffekte	629	489	29 %
Bruttoergebnis in % vom Umsatz	24,4 %	20,1 %	-
Forschungs- und Entwicklungskosten ohne Einmaleffekte	-94	-86	9 %
Forschungs- und Entwicklungskosten in % vom Umsatz	3,6 %	3,5 %	-
Vertriebs- und Verwaltungskosten³⁾ ohne Einmaleffekte	-341	-301	13 %
Vertriebs- und Verwaltungskosten in % vom Umsatz	13,2 %	12,4 %	-
EBITA⁴⁾ ohne Einmaleffekte	194	102	90 %
EBITA in % vom Umsatz (EBITA-Rendite)	7,5 %	4,2 %	-
davon Banking	140	65	115 %
in % vom Umsatz Banking	9,1 %	4,1 %	-
davon Retail	54	37	46 %
in % vom Umsatz Retail	5,2 %	4,4 %	-
Einmaleffekte	4	-80	
EBITA⁴⁾ inkl. Einmaleffekte	198	22	↑
EBITDA in % vom Umsatz (EBITDA-Rendite)	7,7 %	0,9 %	-
Abschreibungen auf Sachanlagen und Lizenzen sowie Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	62	54	15 %
EBITDA	260	76	242 %
EBITDA in % vom Umsatz (EBITDA-Rendite)	10,1 %	3,1 %	-
Transaktionsaufwendungen Unternehmenszusammenschluss mit Diebold Inc.	-54	0	-
EBITA⁴⁾ inkl. Einmaleffekte und Transaktionsaufwendungen	144	22	↑
EBITA in % vom Umsatz (EBITA-Rendite)	5,6 %	0,9 %	-
Periodenergebnis	102	8	↑
Periodenergebnis in % vom Umsatz	4,0 %	0,3 %	-
Ergebnis je Aktie (€) ⁵⁾	3,37	0,22	-
Cashflow. (Mio. €)			
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ⁶⁾	105	97	8 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-41	-55	-25 %
	30.09.16	30.09.15	Veränderung
Bilanzkennzahlen. (Mio. €)			
Working Capital	304	351	-47
in % vom Umsatz	11,8 %	14,5 %	-
Nettoverschuldung⁷⁾	-7	140	-147
Eigenkapital⁸⁾	441	391	50
Human Resources.			
Mitarbeiter (30. September)	9 080	9 100	-20

¹⁾ 1. Oktober 2015 – 30. September 2016.

²⁾ 1. Oktober 2014 – 30. September 2015.

³⁾ Inklusive sonstiges betriebliches Ergebnis sowie Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

⁴⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Zinsen, Steuern und Amortisation von Geschäfts- oder Firmenwert.

⁵⁾ Berechnet auf Grundlage von 29.816 Millionen Aktien (2015/2016).

⁶⁾ Ohne Zuführungen zum Planvermögen: Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit 135 Mio. € im Geschäftsjahr 15/16.

⁷⁾ Inklusive Finanzierung durch verbundene Unternehmen: Nettoverschuldung 51 Mio. € im Geschäftsjahr 15/16.

⁸⁾ Inklusive Nicht beherrschende Anteile.

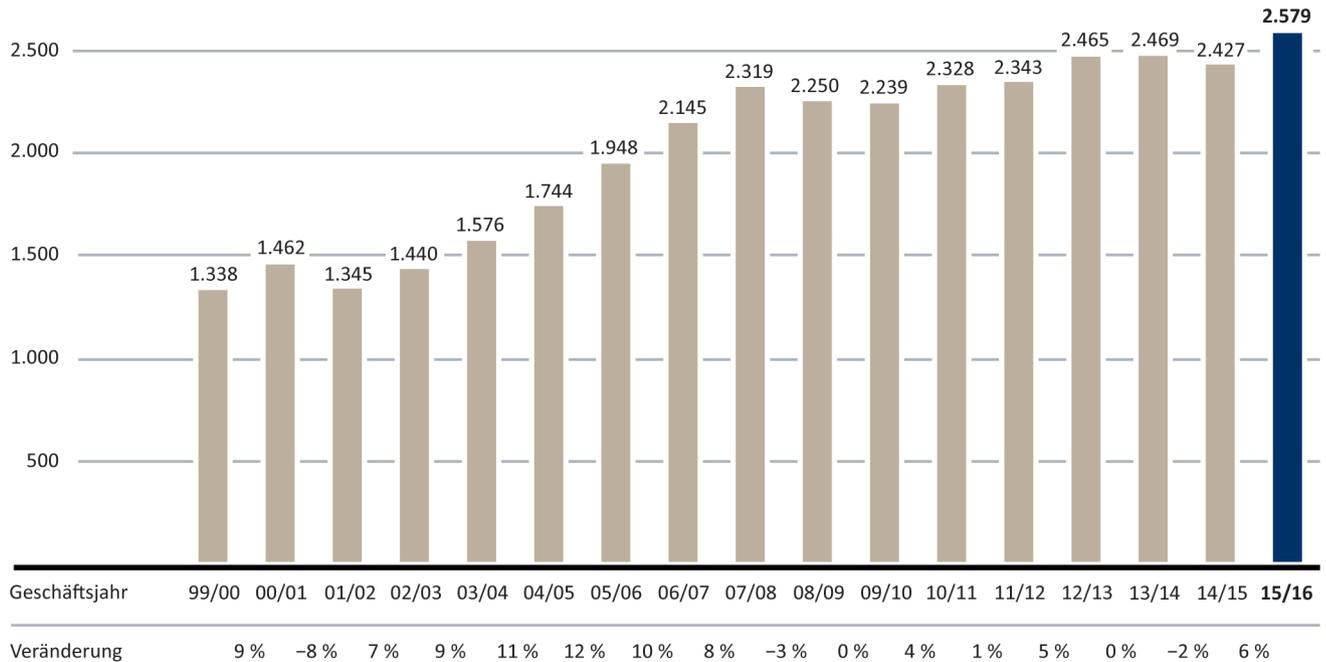
GESCHÄFTSBERICHT

2015/2016

Kennzahlen im Zeitverlauf.

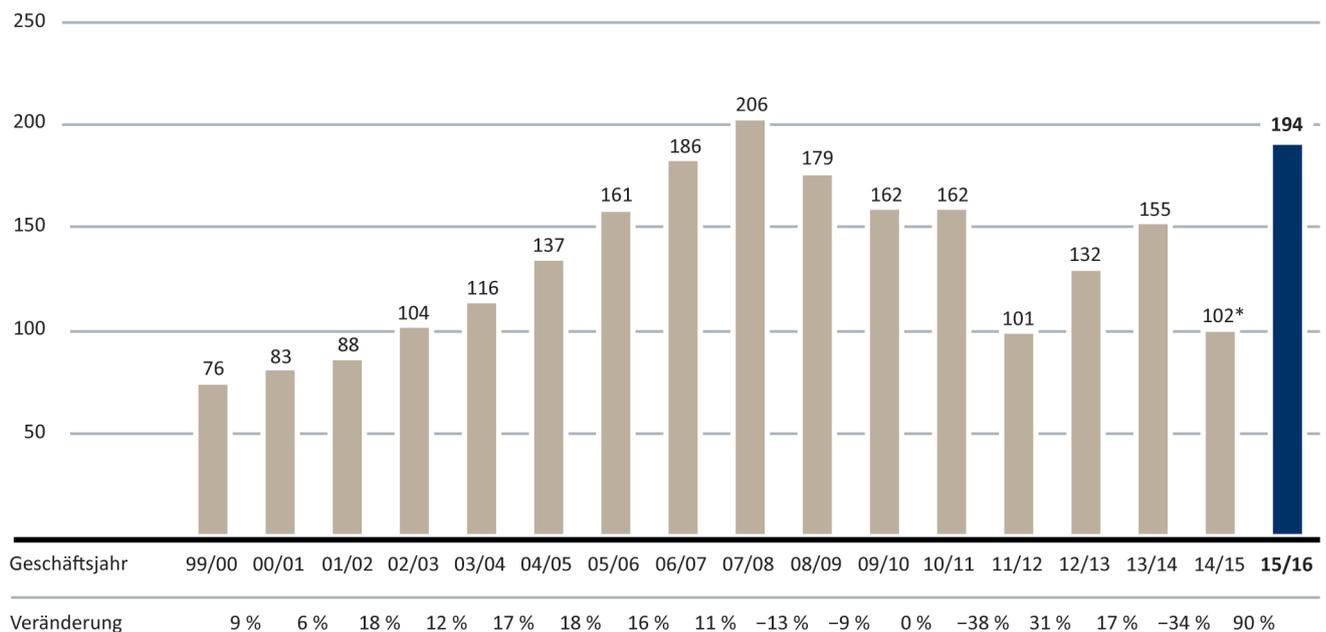
Umsatzentwicklung.

in Mio. €



Ergebnisentwicklung (EBITA).

in Mio. €



* Ohne Restrukturierung.

Wincor Nixdorf 1999 – 2016

Meilensteine eines erfolgreichen
Unternehmenswegs.





Seit mehr als anderthalb Jahrzehnten begleitet Wincor Nixdorf weltweit Retailbanken und Handelsunternehmen bei der Weiterentwicklung ihrer IT-Geschäftsprozesse. Unsere Kunden schätzen unsere Qualität, unsere Geschwindigkeit und dass wir für sie immer wieder neue Lösungen finden. Ein Blick zurück:

1999

DER START

Am 1. Oktober 1999 wird das Unternehmen im Rahmen eines Carve-out aus dem Siemens-Konzern herausgelöst und von KKR und Goldman Sachs übernommen. Der neue Unternehmensname vereint die Aspekte Konzept und Geschichte: Der Namens- teil Wincor steht für „win“ und „core“ – für Gewinnen und für Kernkompetenz in den Branchen Handel und Banken. Gleichzeitig führt er den Namen des erfolgreichen Computerpioniers Heinz Nixdorf weiter.



2001

Premiere für die Multichannel-Software-Architektur PC/E:

Die neue Software-Architektur ermöglicht moderne Multichannel-Konzepte.

2003

Markteinführung des CCDM-Moduls: Das neue Modul automatisiert die Einzahlung von Schecks und wird vor allem in den USA mit großem Erfolg vermarktet.

Cash Recycling Pionier: Wincor Nixdorf erhält die Freigabe von der Bundesbank für den Euro-Raum.



2004

Markteinführung von Self-Checkouts in Europa: Mit der neuen Technologie können Verbraucher ihre Waren in der Kassenzone nun selbst scannen.



2001

WINCOR WORLD

Wincor Nixdorf feiert den Auftakt zu einer erfolgreichen Veranstaltungsreihe. Die Wincor World stellt Partnern und Kunden erstmals sowohl Banken- als auch Handelsthemen vor. Bereits die Premierenveranstaltung übertrifft die Erwartungen deutlich: Es werden Besucher aus mehr als 50 Ländern registriert.



2010
Einführung der CINEO Produktfamilie und des Cash-Cycle-Management-Solution-Konzepts: Die Verwendung eines einheitlichen Notenspeichers ermöglicht neue Konzepte für eine effiziente und sichere Automatisierung der Bargeldkreisläufe.



2015
Erfolgreicher Rollout des Payment Tablets Albert und des Android-basierten Software-Konzepts



2004 **AUF DAS BÖRSEN- PARKETT**

Am 19. Mai 2004 platziert Wincor Nixdorf an der Frankfurter Börse in einer ersten Tranche rund acht Millionen Aktien. Mit dem IPO erhält das Unternehmen Mittel für weiteres Wachstum und einen neuen Zugang zu Eigenkapital für weitere Maßnahmen. Bereits im selben Jahr erfolgt die Aufnahme in den MDAX. In einer zweiten Tranche im Januar 2005 platzieren die Private Equity Investoren KKR und Goldman Sachs weitere 6.3 Millionen Aktien. Damit befinden sich 100 % der Aktien im Free Float.

2013 **SOFTWARE HEAD- QUARTER UTRECHT**

Im Zuge der zunehmenden Bedeutung des Softwarebereichs etabliert Wincor Nixdorf im niederländischen Utrecht sein Software-Headquarter als Steuerungs-zentrale.

2015

CARVE-OUT AEVI

Der Markt für bargeldloses Zahlen zeigt eine hohe Entwicklungsdynamik. Wincor Nixdorf reagiert darauf mit der Ausgründung eines Tochterunternehmens, das dieses Geschäftsfeld verstärkt vorantreiben soll.

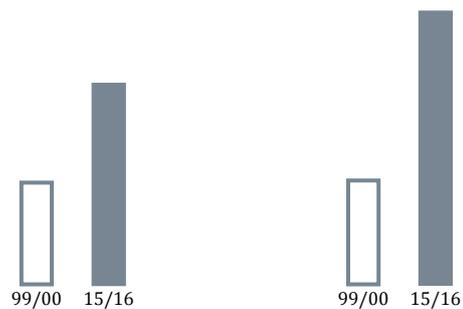
DELTA-PROGRAMM

Das schwierige Marktumfeld fordert Wincor Nixdorf heraus und bietet zugleich Chancen. Das Unternehmen reagiert auf die veränderten Rahmenbedingungen mit einem Programm zur grundlegenden Neuausrichtung. Das Programm wird mit hoher Umsetzungsgeschwindigkeit durchgeführt und übertrifft die Erwartungen, so dass Aufstellung und Wettbewerbsfähigkeit verbessert werden.

2016

DIE NÄCHSTE STUFE

Mit ihrem Zusammenschluss schlagen Diebold und Wincor Nixdorf den richtigen Kurs in Richtung Zukunft ein. In den von hoher Veränderungsdynamik geprägten Märkten positioniert sich Diebold Nixdorf als globaler Innovationsführer. Mit IT-Lösungen für den Connected Commerce schlägt das neue Unternehmen eine Brücke zwischen physikalischen und digitalen Touchpoints von Banken und Handelsunternehmen.



Umsatz

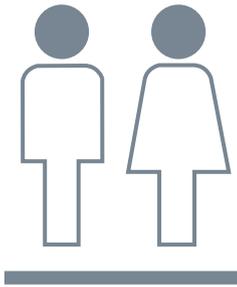
99/00 · **1.338 Mio. €**
15/16 · **2.579 Mio. €**

EBITA

99/00 · **76 Mio. €**
15/16 · **194 Mio. €**

Geschäftsentwicklung: Über alle Zyklen hinweg langfristig gewachsen

Der im Geschäftsjahr 2015/2016 erreichte Umsatz ist der höchste und das operative Ergebnis der zweithöchste Wert in der Geschichte des Unternehmens.

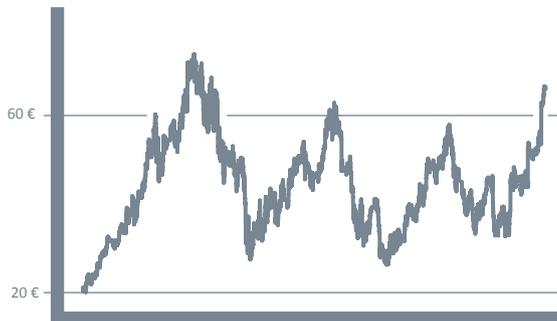


Die Grundlage
unserer Leistungen:
Menschen

Mitarbeiter
99/00 · 3 700
15/16 · 9 080

Mitarbeiterverteilung 15/16

Deutschland · 40 %
Europa · 35 %
Asien/Afrika · 17 %
Amerika · 3 %



Für den Anleger:
eine lohnenswerte Investition

Aktienwert beim Börsengang 2004
20,50 €

Ausgezahlte Dividenden je Aktie
2004–2015
17,50 €



Erfolgreiche Schwerpunkt-
verlagerung zum Zukunftsfeld:
Software und Services

Umsatzanteil
99/00 · 33 %
15/16 · 56 %



Marktpräsenz: **vom internationalen**
Unternehmen zum Global Player

Auslandsumsatz
99/00 · 49 %
15/16 · 78 %

INHALT.

MANAGEMENT.

- 14 BRIEF DES VORSTANDSVORSITZENDEN
- 16 BERICHT DES AUFSICHTSRATS
- 20 WINCOR NIXDORF-AKTIE

KONZERNLAGEBERICHT.

- 23 GRUNDLAGEN DES KONZERNS
- 37 WIRTSCHAFTSBERICHT
- 48 WEITERE GESETZLICHE ANGABEN
- 63 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
- 69 PROGNOSEBERICHT

KONZERNABSCHLUSS.

- 73 GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG
- 73 GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 74 BILANZ
- 75 KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 76 EIGENKAPITAL

KONZERNANHANG.

- 77 SEGMENTBERICHT
- 78 ALLGEMEINE ANGABEN
- 80 KONSOLIDIERUNGSMETHODEN
- 84 ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE
- 92 ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV
- 96 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
- 110 SONSTIGE ANGABEN

INFORMATIONEN.

- 125 VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
 - 126 BESTÄTIGUNGSVERMERK
 - 127 GLOSSAR
 - 129 IMPRESSUM
 - 130 TOCHTERGESELLSCHAFTEN
-



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Geschäftsjahr 2015/2016 war für die Wincor Nixdorf AG sehr erfolgreich: Zunächst können wir uns darüber freuen, dass wir unser wichtiges Restrukturierungs- und Transformationsprogramm „Delta“ schneller als erwartet umgesetzt haben. So waren wir bereits früher mit voller Kraft im neuen Arbeitsmodus und haben für Wincor Nixdorf eines der besten Geschäftsjahre der Firmengeschichte erwirtschaftet.

Vor allem aber – und dies ist für unseren weiteren Weg von herausragender Bedeutung – haben wir gemeinsam mit Diebold für unsere beiden Organisationen eine neue Ära unter dem gemeinsamen Namen **Diebold Nixdorf** eingeleitet. Über den Zusammenschluss sind wir deutlich besser in der Lage, die Chancen der Märkte erfolgreich zu erschließen. Wir werden unser Leistungsangebot darauf fokussieren, für unsere Kunden neue Möglichkeiten im Rahmen der Digitalisierung und Transformation des Geschäfts zu realisieren. Denn gemeinsam decken wir die gesamte Wertschöpfungskette noch besser ab – von der Beratung über die Planung und Implementierung bis hin zum IT-Betrieb.

Gemeinsam erreichen wir geografisch eine ideale Marktabdeckung. Neben einer Synchronisation der Entwicklung und des Angebots im Hardware-Bereich können wir zudem deutlich größere Ressourcen für Software und Services bereitstellen. Dies trägt dazu bei, dass wir unsere Kunden noch besser ins digitale Zeitalter des Connected Commerce begleiten können. Weitere Wachstumsperspektiven ergeben sich zudem für das Retailgeschäft im US-Markt.

Kurzum: Die Entscheidungen des vergangenen Jahres haben uns stärker gemacht und unser Potenzial erweitert. Und das ist ausgezeichnet!

Blicken wir auch noch einmal zurück auf das Geschäftsjahr: Nachdem wir mit einer vorsichtigen Prognose in das Geschäftsjahr gestartet waren, zeichnete sich bereits nach dem ersten Quartal ab, dass wir beim operativen Ergebnis besser liegen würden als angenommen – sowohl vor als auch nach Einmaleffekten. Wesentliche Gründe dafür waren die effektiv verlaufende Umsetzung unseres Restrukturierungs- und Transformationsprogramms, damit in Verbindung stehend geringere Programmkosten sowie positive Einmaleffekte aus M&A-Projekten.

Auch der Umsatz entwickelte sich deutlich besser als erwartet. Das Retail-Geschäft verzeichnete nach einem schwachen Vorjahr nicht nur bei der Hardware ein Rekordwachstum, sondern auch im Bereich Software und Services. Dies nahmen wir zum Anlass, unsere Umsatzprognose anzuheben: ein erstes Mal nach dem ersten Halbjahr, und dann ein weiteres Mal nach dem dritten Quartal.

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2015/2016 konnten wir einen Umsatzzuwachs von 6 % verbuchen und mit 2.579 Mio. € den höchsten Umsatz in der Firmenhistorie. Das operative Ergebnis vor Einmaleffekten stieg von 102 Mio. € im Vorjahr auf 194 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr. Das operative Ergebnis nach Einmaleffekten (vor Transaktionskosten) stieg von 22 Mio. € auf 198 Mio. €.

Das deutlich verbesserte Ergebnis versetzt uns in die Lage, als Vorstand zusammen mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 2015/2016 die Ausschüttung einer Dividende je Aktie von 1,71 € zu beschließen.

Auch im bereits angebrochenen Geschäftsjahr werden wir weiter von Delta profitieren, so dass wir zum Geschäftsjahresende mit einem Umsatz leicht über dem Vorjahr rechnen. Beim operativen Ergebnis EBITA vor Einmaleffekten werden wir voraussichtlich auf Vorjahresniveau landen. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit Diebold sind etwa 20 Mio. € an negativen Einmaleffekten zu erwarten.

Neben der sehr erfolgreich verlaufenen Rückkehr auf die Erfolgsspur, war es weiteres Ziel, den Zusammenschluss mit Diebold entsprechend des Business Combination Agreement voranzutreiben.

Im Februar 2016 unterbreitete Diebold den Aktionären der Wincor Nixdorf AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot. Die Entscheidung dazu hatte Diebold bereits im November 2015 bekannt gegeben. Im April 2016 stand dann fest: für über 69 % des Grundkapitals wurde das Angebot angenommen. Unter Herausrechnung der von Wincor Nixdorf gehaltenen eigenen Aktien war damit ein Stimmrechteanteil von 76,7% an der Wincor Nixdorf AG erreicht.

Nach der Zustimmung verschiedener Kartellbehörden konnten wir Mitte August 2016 schließlich den Zusammenschluss bekannt geben. Ende September 2016 hat dann eine außerordentliche Hauptversammlung der Wincor Nixdorf AG den Abschluss eines Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrags sowie die Umfirmierung zu Diebold Nixdorf beschlossen.

Natürlich bleibt ein Zusammenschluss dieser Größenordnung auch bei einem guten Verlauf für alle Beteiligten eine enorme Herausforderung. Deshalb zählen wir auch für die Zukunft auf das hohe Maß an Engagement und Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zunächst aber möchte ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, ausdrücklich bedanken: Ohne das erbrachte Höchstmaß an Einsatz wären die großen Entwicklungen der vergangenen Monate nicht möglich gewesen.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch unseren Kunden: für die vertrauensvolle Zusammenarbeit bisher und die Begleitung von Diebold Nixdorf auf dem weiteren Weg. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung der guten und erfolgreichen gemeinsamen Arbeit!

Abschließend danken wir auch Ihnen, unseren Aktionären, für Ihre Begleitung unseres Weges.

Ihr



Eckard Heidloff



Sehr geehrte Damen und Herren,

hinter der Wincor Nixdorf AG liegt ein bedeutendes Geschäftsjahr. Es ist im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung wie etwa Umsatz und operatives Ergebnis sehr erfolgreich sowie mit Blick auf den unternehmerischen Rahmen zur weiteren Zukunftsgestaltung auch sehr ereignisreich verlaufen.

Seit ihrem Bestehen hat die Wincor Nixdorf AG eines der besten Geschäftsjahre ihrer Geschichte abgeschlossen: Nie zuvor war der Umsatz so hoch und das operative Ergebnis ist das zweithöchste in der Geschichte des Unternehmens. Es ist das beste seit der Finanzmarktkrise 2008, in deren Folge sich die für das Geschäft von Wincor Nixdorf wichtige Bankenbranche deutlich verändert hat. Möglich wurde der im zurückliegenden Geschäftsjahr erreichte Erfolg vor allem deshalb, weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Wincor Nixdorf mit aller Konsequenz das Programm zur Restrukturierung und strategischen Neuordnung der Aktivitäten weiter umgesetzt haben. Dank ihrer Hartnäckigkeit stellten sich die Resultate sogar noch rascher als ursprünglich erwartet ein.

Das zurückliegende Geschäftsjahr wird aber noch aus einem anderen Grund als ein besonderes in die Geschichte von Wincor Nixdorf eingehen, denn parallel zum Geschäft sind die Grundlagen für den Zusammenschluss mit Diebold geschaffen worden. Die dabei absolvierten Phasen reichten vom Abschluss des Business Combination Agreements bis zur Planung der Umsetzung in der neuen Diebold Nixdorf-Organisation. Auch die Übernahme wurde durch den erfolgreich verlaufenen Angebotsprozess von Diebold an die Aktionäre sowie den Abschluss der Genehmigungsverfahren und das Closing erreicht.

Mit ihrem Zusammengehen schlagen Diebold und Wincor Nixdorf den richtigen Kurs in Richtung Zukunft ein. Angesichts der hohen Veränderungsdynamik in den Märkten, die sich durch die technologischen Entwicklungen nochmals beschleunigt, können sich beide Unternehmen auf diese Zukunft gemeinsam besser einstellen als jedes für sich allein.

Die Arbeit des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach gesetzlichen Vorschriften, dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. An erster Stelle stand dabei die regelmäßige Beratung und Überwachung des Vorstands bei der strategischen Ausrichtung und Führung des Unternehmens. Die Zusammenarbeit zeichnete sich dadurch aus, dass alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Wincor Nixdorf AG und ihre Konzernunternehmen unmittel-

bar mit dem Aufsichtsrat abgestimmt wurden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle wesentlichen Fragen zur Unternehmensplanung, zur strategischen Ausrichtung und Entwicklung, zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns einschließlich der Risiken und des Risikomanagements. Alle bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands im Aufsichtsrat erörtert.

In insgesamt zehn Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2015/2016, die am 8. November, am 22. November und am 25. November 2015 sowie am 24. Januar, 25. Januar, 10. Februar, 27. April, 27. Juli, 16. August und 25. September 2016 stattfanden, informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung des Unternehmens.

Alle zwölf Aufsichtsratsmitglieder haben an allen zehn Aufsichtsratssitzungen teilgenommen, so dass die Teilnahme bei 100 % gelegen hat. An allen Sitzungen nahmen Vertreter des Vorstands teil. In den Sitzungen wurden alle erforderlichen Beschlüsse auf der Grundlage von vorbereiteten Entscheidungsvorlagen gefasst. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat auch zwischen den Terminen der einzelnen Aufsichtsratssitzungen durch kontinuierlichen Kontakt unverzüglich und umfassend über die aktuelle Geschäftslage und wichtige Geschäftsvorfälle und Entscheidungen, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von besonderer Bedeutung waren.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat. Regelmäßig hat der Aufsichtsrat sich in den einzelnen Sitzungen mit der Geschäfts-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns und seiner Segmente sowie mit der Finanzlage sowie der strategischen Ausrichtung beschäftigt.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 22. November 2015 war u. a. die Beschlussfassung über einen Zusammenschluss mit der Diebold Inc. im Wege eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebotes durch die Diebold Inc. an die Aktionäre der Wincor Nixdorf AG sowie die Zustimmung zum Abschluss der Zusammenschlussvereinbarung. In der Aufsichtsratssitzung vom 10. Februar 2016 wurde zu dem freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebot die gemeinsame Stellungnahme von Vorstand und Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG beschlossen.

Zuvor hatte sich der Aufsichtsrat aufgrund der neu gewählten Mitglieder in seiner Sitzung am 25. Januar 2016 bereits konstituiert und seine Ausschüsse neubesetzt.

Nach Vollzug des Übernahmeangebots stimmte der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 16. August 2016 dem Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages mit der Diebold Holding Germany Inc. & Co. KGaA zu und beschloss die Einberufung der außerordentlichen Hauptversammlung am 26. September 2016, zu der als Tagesordnungspunkte neben der Zustimmung zum Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag die Umfirmierung der Gesellschaft in Diebold Nixdorf Aktiengesellschaft sowie die Wahl dreier neuer Aufsichtsratsmitglieder vorgeschlagen wurden.

In der Sitzung am 25. September 2016 verabschiedete der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgeschlagene Planung für das Geschäftsjahr 2016/2017 und genehmigte den finalen Entwurf des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages, wie er anschließend in der außerordentlichen Hauptversammlung am 26. September 2016 beschlossen wurde.

Arbeit der Ausschüsse. Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch vier von ihm eingerichtete Ausschüsse. Sie haben die Aufgabe, Beschlüsse des Aufsichtsrats vorzubereiten sowie Themen zu bearbeiten, die im Plenum behandelt werden. In einzelnen Fällen hat der Aufsichtsrat Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen.

Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem vom 25. Januar 2016 bis zum 30. September 2016 das seinerzeitige Aufsichtsratsmitglied Hans-Ulrich Holdenried vorgestanden hat und dem ab dem 1. Oktober 2016 das Aufsichtsratsmitglied Dr. Dieter Düsedau vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss hat im abgelaufenen Geschäftsjahr zweimal getagt. Schwerpunkte seiner Arbeit waren dabei die Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses der Wincor Nixdorf AG. Weitere Themen waren der Risikobericht und das Risikomanagement der Gesellschaft, die Berichterstattung der internen Revision sowie der Status und weitere Ausbau des Compliance Management Systems. Ferner hat er die ordnungsgemäße Durchführung des Ausschreibungsverfahrens für die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016/2017 überwacht und dem Aufsichtsrat eine Empfehlung für dessen begründeten Wahlvorschlag an die Hauptversammlung unterbreitet.

Der Personalausschuss trat im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt viermal, d. h. am 24. Januar, 27. April, 27. Juli und am 16. August 2016 zusammen. In der Sitzung vom 24. Januar 2016 wurde die zum 1. März 2016 erfolgte Bestellung von Herrn Dr. Ulrich Näher zum weiteren Vorstandsmitglied für die Dauer von drei Jahren und die vorzeitige Verlängerung der Vorstandsmandate von Herrn Heidloff und Herrn Dr. Wunram entsprechend bis zum Ablauf des

28. Februar 2019 vorbereitet sowie die Vergütungsstruktur der Vorstandsmitglieder überprüft. Die weiteren Sitzungen hatten die Vorbereitung einer Anpassung der Vorstandsstellungsverträge, die Zustimmung zur Bestellung der amtierenden Vorstandsmitglieder in die Geschäftsleitung der Diebold, Incorporated, sowie die Zustimmung zum Abschluss eines Executive Service Agreements zwischen der Wincor Nixdorf AG und der Diebold, Incorporated, zum Gegenstand.

Der Nominierungsausschuss tagte am 24. November 2015 und am 16. August 2016, um anhand der Zielsetzungen des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung die Auswahlkriterien für den Vorschlag des Aufsichtsrats zu den Wahlen von Anteilseignervertretern in den Aufsichtsrat an die ordentliche Hauptversammlung am 25. Januar 2016 sowie an die außerordentliche Hauptversammlung am 26. September 2016 vorzubereiten.

Der Vermittlungsausschuss musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung. Über die Corporate Governance berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in einem eigenen Bericht, welcher auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht ist. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 23. November 2016 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären einschließlich der Ausnahmen auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Feststellung des Jahresabschlusses, Billigung des Konzernabschlusses. Die Hauptversammlung am 25. Januar 2016 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bielefeld, zum Abschlussprüfer bestellt. Die KPMG hat den für das Geschäftsjahr 2015/2016 gemäß § 315 a HGB nach IFRS aufgestellten und um einen Konzernlagebericht ergänzten Konzernabschluss geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dies gilt ebenso für den nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschluss der Wincor Nixdorf AG und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015/2016.

Die Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig vor der Sitzung vorgelegen. Sie wurden vom Prüfungsausschuss und anschließend vom Aufsichtsratsplenium eingehend geprüft und im Beisein des Abschlussprüfers erörtert, der für Fragen und weitere ergänzende Angaben zur Verfügung stand. Nach eigener Überprüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie des Jahresabschlusses der Wincor Nixdorf AG und des Lageberichts ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat daher in Übereinstimmung mit der Empfehlung seines Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zugestimmt und die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse und Lageberichte in seiner Bilanzsitzung am 23. November 2016 gebilligt. Der Jahresabschluss der Wincor Nixdorf AG war damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus mit dem Vorstand den Gewinnverwendungsvorschlag und die Dividendenpolitik erörtert und dem Vorschlag des Vorstands uneingeschränkt zugestimmt.

Prüfung und Billigung des Abhängigkeitsberichts. Seit dem Vollzug des Übernahmeangebots der Diebold, Inc. ist die Wincor Nixdorf AG ein von dieser abhängiges Unternehmen. Der Vorstand hat daher, einer gesetzlichen Verpflichtung Folge leistend, einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für den Zeitraum seit Vollzug des Übernahmeangebots bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 erstellt. Dieser Abhängigkeitsbericht war ebenfalls Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer. Der Abhängigkeitsbericht wurde mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen: "Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als durch den Vorstand sprechen."

In den Sitzungen am 22. bzw. 23. November 2016 haben sich zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat mit dem Abhängigkeitsbericht auseinandergesetzt und ihn geprüft. Die Ausschuss- bzw. Aufsichtsratsmitglieder erhielten den Abhängigkeitsbericht sowie den darauf bezogenen Prüfungsbericht des Abschlussprüfers vor der jeweiligen Sitzung, sodass sie sich rechtzeitig mit den jeweiligen Inhalten befassen konnten. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen des Prüfungsausschusses sowie des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht teil, berichteten über das Ergebnis ihrer Prüfung und standen für Fragen zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers in seiner Sitzung am 23. November 2016 zugestimmt.

Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats sind keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts zu erheben.

Weiterhin hat der Aufsichtsrat seine Beschlussvorschläge zur Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am 23. Januar 2017 festgelegt und den vorliegenden Bericht des Aufsichtsrats verabschiedet.

Besetzung des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 7 der Satzung aus je sechs Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmervertreter. Im Berichtszeitraum traten im Aufsichtsrat keine Interessenskonflikte auf. Die Amtszeiten der Frau Zvezdana Seeger, des Herrn Prof. Dr. Achim Bachem sowie des Herrn Hans-Ulrich Holdenried hatten infolge der Niederlegung ihrer Mandate mit Ablauf des 30. September 2016 geendet. Die Amtszeiten der in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 26. September 2016 neugewählten Aufsichtsratsmitglieder Elizabeth C. Radigan, Andreas W. Mattes und Christopher A. Chapman enden mit der Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das Geschäftsjahr 2020/2021 entschieden wird. Die Amtszeiten der sechs Arbeitnehmervertreter und der Frau Dr. Julia Barth sowie die Amtszeit des Unterzeichners enden mit der Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019/2020 entscheidet. Die Amtszeit des Herrn Dr. Dieter Düsedau endet mit der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2017/2018 entscheidet.

Mit dem Ablauf des Geschäftsjahres 2015/2016 beginnt für Wincor Nixdorf als Teil von Diebold Nixdorf eine neue Etappe in der Reihe vieler Veränderungen, die das Unternehmen Nixdorf in seiner Geschichte durchlaufen hat. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können dies in dem Bewusstsein vollziehen, ausgezeichnete Arbeit geleistet und einen herausragenden Erfolg im Berichtsjahr erzielt zu haben. Das Erreichte hat von Vorstand, Mitarbeitern und Arbeitnehmervertretern ein hohes Maß an Engagement und Leistung abverlangt. Dies ist dem Aufsichtsrat sehr bewusst, der sich dafür bei allen Beteiligten außerordentlich bedankt. Der Aufsichtsrat wünscht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Unternehmen im neuen Verbund alles Gute für die Zukunft.

Paderborn, den 23. November 2016



Dr. Alexander Dibelius
Vorsitzender des Aufsichtsrats

WINCOR NIXDORF AM KAPITALMARKT.

Aktienkursverlauf geprägt von der Übernahme durch Diebold.

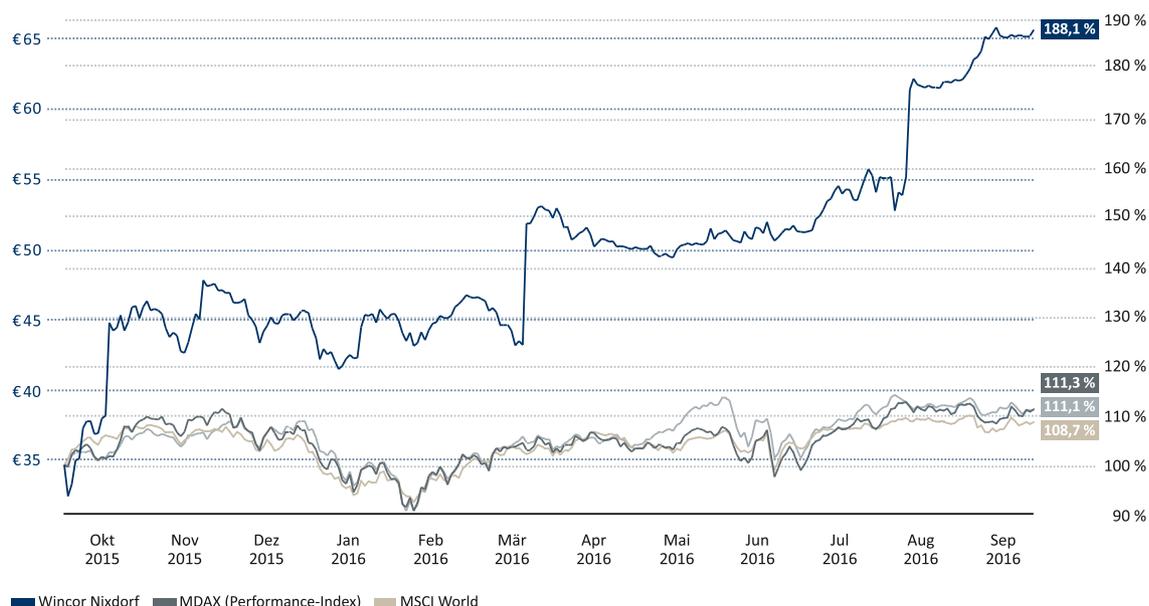
Kursentwicklung.

Zum Ende des Berichtszeitraums schloss die Wincor Nixdorf-Aktie mit einem Kurs von 66,54 € und lag damit

um 88,1 % über dem Eröffnungskurs vom Beginn des Geschäftsjahres (1. Oktober 2015). Mit diesem Anstieg hat die Wincor Nixdorf-Aktie deutlich besser als der MDAX (+11,3 %) und der SDAX (+11,1 %) abgeschnitten. Prägend für den Kursverlauf waren vor allem drei Kurs-sprünge, die mit Bekanntmachungen im Zusammenhang mit der Übernahme durch Diebold, Inc. standen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der Höchstkurs von 66,96 € am 19. September 2016 und der Tiefstkurs von 32,57 € am 02. Oktober 2015 erreicht.

Entwicklung der Wincor Nixdorf-Aktie im Vergleich zum MDAX, SDAX und MSCI World.



Stammdaten.

Datum der Handelsaufnahme	19. Mai 2004
Emissionspreis	20,50 €
Börse	Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard)
Prime Branche	Industrial
Anzahl Aktien gesamt	33.084.988 Aktien mit einem rechnerischen Nennwert von je 1,00 €
WKN	AOCAYB
ISIN	DE000AOCAYB2

Indexzugehörigkeit.

Die Aktie der Wincor Nixdorf AG ist seit dem 20. Juni 2016 im SDAX notiert (zuvor MDAX).

Wincor Nixdorf nimmt in der Indexrangliste entsprechend der Rangliste der Deutschen Börse vom September 2016 bei der Marktkapitalisierung Rang 78 (Vorjahr 46) und bei den Börsenumsätzen ebenfalls Rang 37 (Vorjahr 31) ein.

Kennzahlen zur Wincor Nixdorf-Aktie.

	2015/16	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012
Eröffnungskurs (XETRA)	35,36 €	40,50 €	46,35 €	30,54 €	33,28 €
Geschäftsjahresschlusskurs (XETRA)	66,54 €	35,10 €	40,56 €	46,16 €	30,43 €
Geschäftsjahreshöchstkurs (XETRA)	66,96 €	50,51 €	58,07 €	51,15 €	41,90 €
Geschäftsjahrestiefstkurs (XETRA)	52,57 €	32,31 €	35,26 €	29,50 €	26,41 €
Anzahl der Aktien am 30. September (Stück)	33.084.988	33.084.988	33.084.988	33.084.988	33.084.988
Anzahl der ausstehenden Aktien (Freefloat) am 30. September (Stück)	29.816.211	29.816.211	29.816.211	29.776.490	29.776.490
Freefloat	90,1 %	90,1 %	90,1 %	90,0 %	90,0 %
Marktkapitalisierung am 30. September	1.983 Mio. €	1.047 Mio. €	1.209 Mio. €	1.374 Mio. €	906 Mio. €
Ausschüttungssumme	51 Mio. € ¹⁾	0 Mio. € ¹⁾	52 Mio. €	44 Mio. €	31 Mio. €
Dividende je Aktie	1,71 € ¹⁾	0,00 € ¹⁾	1,75 €	1,48 €	1,05 €
Dividendenrendite (bezogen auf Geschäftsjahresschlusskurs)	2,57 %	0,00 %	4,31 %	3,21 %	3,45 %
Ergebnis je Aktie	3,37 €	0,22 €	3,39 €	2,93 €	2,10 €

1) Dividendenvorschlag.

Aktionärsstruktur: breit gestreut und international.

Einen meldepflichtigen Anteilsbesitz an Wincor Nixdorf entsprechend den Meldungen nach § 21 WpHG hielt zum Ende des Berichtszeitraums folgende Gesellschaft:

- Diebold, Incorporated (über 50 %)

Angaben zu Directors' Dealings nach § 15 a WpHG werden auf der Internetseite des Unternehmens www.wincor-nixdorf.com in der Rubrik »Investor Relations« veröffentlicht.

Investor Relations.

Nach der Veröffentlichung der Quartalszahlen erläuterten wir in Telefonkonferenzen mit Analysten und Investoren umfassend sowohl die Finanzkennzahlen als auch die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche.

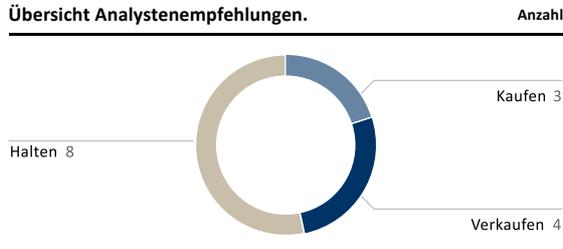
Alle Ad-hoc-Mitteilungen, Pressemitteilungen und Quartalsberichte wurden zeitnah in deutscher und englischer Sprache auf unserer Internetseite veröffentlicht. Dort sind auch detaillierte Informationen zu den Aktienrückkaufprogrammen, über die Unternehmensstruktur, das Management und die Strategie sowie Informationen zum Thema Corporate Governance und zur Hauptversammlung der Gesellschaft bereitgestellt.

Analysten-Coverage.

Zum Ende des Berichtszeitraums beobachteten 15 Finanzanalysten im Rahmen einer offiziell erklärten Coverage unser Unternehmen und veröffentlichten regelmäßig Kommentare und Empfehlungen. Dies sind (in alphabetischer Reihenfolge):

Bankhaus Lampe, Commerzbank, Deutsche Bank, DZ Bank, equinet Bank, Hauck & Aufhäuser, Independent Research, KeplerCheuvreux, LBBW, MainFirst, M. M. Warburg, National-Bank, Nord/LB, Oddo Seydler, UBS.

Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden folgende Empfehlungen:

Übersicht Analystenempfehlungen.

Hauptversammlung.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der Wincor Nixdorf AG am 25. Januar 2016 in Paderborn waren knapp 52 % der Stimmen präsent. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Wincor Nixdorf AG am 26. September 2016 in Paderborn auf der unter anderem die Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft und der Diebold Holding Germany Inc. & Co. KGaA auf der Agenda stand, waren knapp 75 % der Stimmen präsent. Alle Beschlusspunkte der Tagesordnung wurden jeweils mit hoher Zustimmung angenommen.

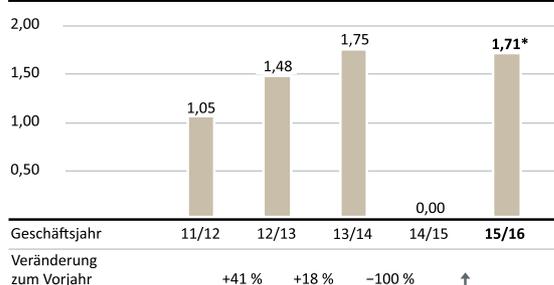
Die nächste ordentliche Hauptversammlung ist für den 23. Januar 2017 in Paderborn geplant.

Konsistente Dividendenstrategie.

Bereits seit dem Börsengang in 2004 besteht unverändert die Dividendenstrategie wonach ca. 50 % vom Periodenergebnis ausgeschüttet werden. Bei einem Periodenergebnis von 102 Mio € schlägt der Vorstand entsprechend der Dividendenstrategie vor, für das Geschäftsjahr 2015/16 eine Dividende in Höhe von 1,71 Euro je Aktie auszuschütten.

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 hatten wir keine Dividende ausgeschüttet.

Entwicklung der Dividende. in € je Aktie



* Dividendenvorschlag.

Eigene Aktien.

Zum Ende des Berichtszeitraums wurden aus den Rückkaufprogrammen früherer Geschäftsjahre insgesamt 3.268.777 eigene Anteile gehalten, dies entspricht 9,88 % des Grundkapitals.

INHALT.

KONZERNLAGEBERICHT DER
WINCOR NIXDORF AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015

23	GRUNDLAGEN DES KONZERNES
23	Struktur und Geschäftstätigkeit
26	Ziele und Strategie
30	Unternehmenssteuerung und Leistungsindikatoren
31	Nachhaltigkeit
32	Mitarbeiter
34	Forschung und Entwicklung
36	Beschaffung, Produktion, Logistik
37	WIRTSCHAFTSBERICHT
37	Wirtschafts- und Branchenumfeld
39	Geschäftsverlauf
44	Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage
48	Nachtragsbericht
48	WEITERE GESETZLICHE ANGABEN
48	Corporate Governance
49	Vergütungsbericht
57	Übernahmerelevante Angaben
63	CHANCEN- UND RISIKOBERICHT
63	Risikomanagementsystem
66	Beschreibung der wesentlichen Merkmale
67	Ordnungsmäßigkeit
67	Wesentliche Chancen und Risiken
69	Gesamtrisiko
69	PROGNOSEBERICHT
69	Wirtschafts- und Branchenumfeld
71	Erwartete Geschäftsentwicklung
71	Gesamtaussage

GRUNDLAGEN DES KONZERNES.

Struktur und Geschäftstätigkeit.

Überblick.

Global agierender IT-Spezialist an der Schnittstelle zum Verbraucher. Wincor Nixdorf zählt zu den weltweit führenden Anbietern von IT-Lösungen und -Services in den Branchen Retailbanken und Handelsunternehmen. Hierbei begleiten wir auch Kunden mit ähnlichen Strukturen, wie Postunternehmen und Tankstellen-Filialisten. In beiden Branchen unterstützen wir unsere Kunden vor allem im Filialgeschäft mit einem umfassenden Leistungsportfolio. Unser Kerngeschäft besteht in der Optimierung und Neugestaltung von Prozessen durch Informationstechnologie.

Unser Konzern beschäftigt weltweit rund 9 100 Mitarbeiter. Mehr als die Hälfte arbeiten außerhalb Deutschlands. Rund zwei Drittel des Umsatzes erwirtschaftet unser Konzern mit Retailbanken, etwa ein Drittel mit Handelsunternehmen. Mehr als die Hälfte der Leistungen entfällt auf Software- und Serviceleistungen, der verbleibende Teil auf den Verkauf von Hardware.

Europa bildet nach wie vor unseren Heimatmarkt: Hier erwirtschaftet unser Konzern 70 % des Umsatzes. Der Raum Asien/Pazifik/Afrika trägt 18 % zum Umsatz bei, auf Amerika entfallen 12 %. Wincor Nixdorf ist weltweit in rund 130 Ländern präsent, direkt oder über Partner: In 42 Ländern sind wir über Tochtergesellschaften vor Ort vertreten. Darüber hinaus arbeiten wir mit erfahrenen Vertriebspartnern, die gut mit den lokalen Anforderungen und Gegebenheiten auf Kundenseite vertraut sind. Damit gewährleisten wir an allen Standorten eine herausragende Kundennähe.

Besonders ausgeprägt ist unsere globale Präsenz im Bereich IT-Services. Um bestmögliche Verfügbarkeit der installierten Systeme und eine möglichst hohe Reichweite sicherzustellen, arbeitet unsere starke Services-Organisation mit einem Netz aus zertifizierten Partnern zusammen. Auf diese Weise garantieren wir weltweit eine gleichbleibend hohe Qualität. Entsprechend den branchenbezogenen Schwerpunkten unseres Geschäfts gliedern wir das Konzernreporting in die Segmente Banking und Retail.

Die Darstellung und Beschreibung des Geschäfts in diesem Lagebericht orientiert sich an folgender Gliederung:

Konzernberichtsstruktur.



Rechtliche Unternehmensstruktur.

Wincor Nixdorf ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Unternehmenssitz ist Paderborn. In der rechtlichen Unternehmensstruktur gab es im Geschäftsjahr 2015/2016 keine Veränderungen.

In den Konzernabschluss wurden 90 Gesellschaften voll konsolidiert. Nähere Angaben zum Konsolidierungskreis werden im Anhang zum Konzernabschluss unter Textziffer [29] dargestellt.

Angaben zu „Mergers and Acquisitions“ im Zuge des Programms „Delta“ zur Restrukturierung und Neuaufstellung finden sich im Kapitel **Mergers and Acquisitions Im Zuge von Delta**.

Unsere Fertigung von Hardware erfolgt in einem Verbund internationaler Standorte mit externen Partnern. Die Produktionsstätten des Konzerns befinden sich in Deutschland und als Teil des Joint Ventures in China.

Auch unsere Forschung und Entwicklung betreiben wir international: In Deutschland, der Schweiz, Polen, Singapur und Tschechien. Darüber hinaus kooperieren wir mit einem wachsenden Netzwerk aus externen Partnern und Forschungseinrichtungen.

Geschäftsmodell.

Entwicklung von Geschäftsprozessen mit intelligenten IT-Lösungen. Unser Geschäftsmodell zielt darauf ab, Banken und Handelsunternehmen bei der erfolgreichen Ausrichtung ihres Geschäfts auf die Anforderungen des digitalen Zeitalters effizient zu begleiten. Im Rahmen dessen zählt es zu unseren zentralen Aufgaben, die digitalen und stationären Vertriebskanäle möglichst geschäftsfördernd miteinander zu vernetzen.

Damit sie auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben, gewinnen für unsere Kunden zwei Faktoren stark an Bedeutung: Zum einen müssen sie sich angesichts der steigenden Bedeutung elektronischer und mobiler Kommunikationskanäle auf neue Konsumentengewohnheiten bzw. -erwartungen einstellen. Es gilt, das Kundenerlebnis kanalübergreifend zu erhöhen. Zum anderen zwingen sie Rahmenbedingungen wie zunehmender Wettbewerb, das niedrige Zinsniveau oder Regulierungen zur weiteren Verbesserung der Kostenstrukturen. Ein wichtiger Hebel dazu ist die weitere Prozessautomatisierung und -optimierung.

Hinzu kommt, dass sowohl bei Retailbanken als auch im Handel die internationalen Expansionsprozesse weiter voranschreiten: Sie erfordern technische Lösungen, die problemlos auf die Anforderungen neuer Märkte angepasst bzw. erweitert werden können.

Unser Unternehmen liefert seinen Kunden die erforderliche Informationstechnologie aus Software, Hardware und Services, um diese Herausforderungen bewältigen und neue Marktchancen erschließen zu können. Angesichts der voranschreitenden Digitalisierung wollen wir dabei unser Konzernwachstum bei Software und softwarenahen Dienstleistungen beschleunigen. Zudem wollen wir mit innovativer Hardware Geschäftschancen nutzen und passen auf diesem Gebiet unsere Ressourcen an, um kosteneffizienter und noch wettbewerbsfähiger zu werden. Entscheidend für den Geschäftserfolg von Wincor Nixdorf ist es deshalb, führende Technologien und Lösungen zu entwickeln. Sie zielen darauf ab, vor allem die Schnittstellen in den Prozessen unserer Kunden zu ihren Kunden einfacher zu gestalten und das Geschäft unserer Kunden effizienter und produktiver zu machen. Diese kontinuierliche Transformation des Geschäfts

unserer Kunden erreichen wir, indem wir ein tiefes Verständnis für ihre Prozesse entwickeln und uns so nachhaltig als Innovationspartner etablieren. In diesem Zusammenhang ist eine unserer zentralen Stärken, dass unsere Kunden alle Leistungen und das notwendige Know-how aus einer Hand beziehen können. Das reduziert für sie die Komplexität im Prozess. Zudem können wir unsere Stärken integriert einbringen. Wir bauen dabei unsere Kompetenz systematisch aus. Und wir entwickeln unmittelbar am Markt neue wettbewerbsstarke Leistungsangebote. Hinzu kommt, dass wir die Unternehmen durch eine ganzheitliche Begleitung tendenziell langfristig an uns binden können. Unser wirtschaftliches Handeln im Rahmen unseres Geschäftsmodells muss für uns im Einklang mit den Grundsätzen der Nachhaltigkeit stehen. Das **Kapitel zur Nachhaltigkeit** in diesem Lagebericht erläutert unsere Prinzipien.

Leistungsangebot.

Angebot erstreckt sich von Software- über Service- bis zu Hardware-Leistungen. Unser Unternehmen bietet Retailbanken und Handelsunternehmen IT-basierte Lösungen, mit denen sie ihre Geschäftsprozesse kanalübergreifend effizient gestalten und weiter automatisieren können. Unser Portfolio umfasst die Bereiche Software, Services und Hardware. Dabei decken wir das gesamte Leistungsspektrum ab – von der Prozessberatung über das Design, die Bereitstellung und Integration einer Lösung bis hin zu ihrer Begleitung während des Betriebs.

Zwei Angebotsschwerpunkte sind:

- die Verknüpfung der digitalen und der stationären Vertriebskanäle durch Omnichannel-Software.
- die Integration mobiler Technologien wie Tablets, die zum Beispiel in Bankfilialen zur weitergehenden Beratung eingesetzt werden können, oder Kassenapplikationen auf mobilen Geräten im Handel.

Unsere hochverfügbaren IT-Lösungen ermöglichen eine kundenfreundliche und sichere Abwicklung von Standard-Transaktionen im Retailbanking sowie serviceorientiertes Einkaufen.

Neben einer unserer Kernkompetenzen, der Verarbeitung von Bargeld, entwickelt unser Unternehmen sein Angebot zur Verarbeitung bargeldloser Transaktionen ständig weiter.

Übernahme der Wincor Nixdorf AG durch Diebold Incorporated, USA.

Die Diebold, Incorporated mit Sitz in North Canton, Ohio, Vereinigte Staaten von Amerika („Diebold Inc.“), veröffentlichte am 23. November 2015 ihre Entscheidung zur Abgabe eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebotes an alle Aktionäre der Wincor Nixdorf AG. Unmittelbar zuvor mit Datum vom selben Tage schlossen die Wincor Nixdorf AG und die Diebold Inc. eine Grundsatzvereinbarung über den Zusammenschluss ihrer Unternehmen. Am 5. Februar 2016 veröffentlichte die Diebold Inc. ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot an alle Wincor Nixdorf-Aktionäre zum Erwerb ihrer auf den Inhaber lautenden Stückaktien ohne Nennbetrag mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils EUR 1,00. Der Vollzug des Übernahmeangebotes stand – unter anderem – unter der Vollzugsbedingung, dass eine Annahmequote von mindestens 22.362.159 Wincor Nixdorf-Aktien (dies entspricht rund 67,6 % aller Wincor Nixdorf-Aktien, die zum Zeitpunkt der Gestattung der Veröffentlichung der Angebotsunterlage durch die BaFin existierten, was unter Herausrechnung von eigenen Aktien der Wincor Nixdorf AG einer Schwelle von mehr als 75 % der Stimmrechte der Wincor Nixdorf AG entspricht) erreicht wird.

Im Rahmen der Abwicklung des Übernahmeangebots wurden die eingereichten Wincor Nixdorf-Aktien nach Maßgabe der Bedingungen des Übernahmeangebots unmittelbar auf ein Wertpapierdepot der Diebold KGaA übertragen, ohne dass es zu einem Vor- oder Durchgangserwerb bei der Diebold Inc. kam. Die von der Diebold KGaA bzw. von der Diebold Inc. direkt bzw. indirekt gehaltenen 22.876.760 Wincor Nixdorf-Aktien entsprechen einer direkten bzw. indirekten Beteiligung von 69,1 % des gegenwärtigen, in 33.084.988 Aktien eingeteilten Grundkapitals der Wincor Nixdorf AG und einem Anteil von 76,7 % der Stimmrechte an der Wincor Nixdorf AG (unter Herausrechnung von eigenen Wincor Nixdorf-Aktien, die nach § 71b AktG keine Stimmrechte gewähren). Die Annahmefrist endete am 22. März 2016, 24:00 Uhr.

Die weitere Annahmefrist begann am 30. März 2016 und endete am 12. April 2016, 24:00 Uhr. Bis zum Ablauf der weiteren Annahmefrist wurde das Übernahmeangebot für insgesamt 22.876.760 Wincor Nixdorf-Aktien, dies entspricht 69,1 % des Grundkapitals der Wincor Nixdorf AG, angenommen. Zusätzlich wurden der Diebold Holding Germany Inc. & Co. KGaA mit satzungsmäßigem Sitz in Eschborn, Deutschland, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Handelsregisternummer HRB 104287 („Diebold KGaA“) bis zum Ende der weiteren Annahmefrist 241.324 Stimmrechte aus Wincor Nixdorf-Aktien gemäß § 30 WpÜG

zugerechnet, die bei der Berechnung der Annahmequote mitgerechnet wurden. In Summe entspricht dies rund 69,9 % des Grundkapitals der Wincor Nixdorf AG.

Am 8. April 2016 haben die Diebold Inc. und die Diebold KGaA bekanntgegeben, dass sie beabsichtigen, einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der Diebold KGaA als herrschendem und der Wincor Nixdorf AG als beherrschtem Unternehmen abzuschließen. Der Vorstand der Wincor Nixdorf AG hat am 2. Mai 2016 formal beschlossen, mit der Diebold Inc. und der Diebold KGaA Gespräche über den Abschluss eines solchen Vertrags aufzunehmen. Dieser Vertrag wurde nach Zustimmung der Hauptversammlungen beider Vertragsparteien am 26. September 2016 abgeschlossen. Daraus ergibt sich für die außenstehenden Aktionäre der Wincor Nixdorf AG eine Abfindung je Aktie von 55,02 € und für die Dauer dieses Vertrages ein Nettoausgleich je Aktie von 2,82 € je vollem Geschäftsjahr der Wincor Nixdorf AG.

Durch den Vertrag unterstellt die Wincor Nixdorf AG die Leitung ihrer Gesellschaft der Diebold KGaA und verpflichtet sich, ihren gesamten Gewinn an die Diebold KGaA abzuführen. Die Diebold KGaA verpflichtet sich, einen bei der Wincor Nixdorf AG entstehenden Verlust auszugleichen sowie einen angemessenen Ausgleich und eine angemessene Abfindung an außenstehende Aktionäre zu zahlen. Der Vertrag wird gemäß § 294 Abs. 2 AktG mit Eintragung in das Handelsregister am Sitz der Wincor Nixdorf AG wirksam. Die Eintragung ist bis zur Erstellung dieses Jahresabschlusses noch nicht erfolgt. Der vollständige Text des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist auf der Website der Gesellschaft (www.wincor-nixdorf.com) in der Rubrik Investor Relations unter Hauptversammlung abrufbar.

Außerdem wurde durch die Hauptversammlung vom 26. September 2016 die Änderung der Firma der Gesellschaft von Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft in Diebold Nixdorf Aktiengesellschaft sowie die entsprechende Änderung des § 1 Abs. 1 der Satzung beschlossen. Die Änderung wird ebenfalls erst mit Eintragung in das Handelsregister am Sitz der Wincor Nixdorf AG wirksam und ist bis zur Erstellung dieses Jahresabschlusses noch nicht erfolgt.

Ziele und Strategie.

Unternehmensziel.

Profitables Wachstum. Unser Ziel ist profitabel zu wachsen. Die Strategie unseres Unternehmens und die daraus abgeleiteten strategischen Maßnahmen richten wir daran aus und setzen auf die folgenden langfristigen Trends:

- Die Digitalisierung bei Retailbanken und Handelsunternehmen eröffnet uns über den Ausbau des Software- und Automatisierungsgeschäfts vor allem in den innovativen Industrieländern die Chance, die Veränderungen im Geschäft unserer Kunden mitzugestalten.
- Langfristig wird die demografische und ökonomische Bedeutung der Emerging Markets zunehmen. Sich daraus ergebende Wachstumschancen wollen wir nutzen, auch wenn die aktuellen Rahmenbedingungen das Geschäft in den BRIC Ländern erschweren.

Strategie.

Vier strategische Felder. Trotz Neuakzentuierungen im Rahmen der Transformation unseres Unternehmens zur Adjustierung auf veränderte Rahmenbedingungen in unseren Märkten (Delta-Programm) bleibt unsere ursprüngliche Strategie weiterhin gültig. Sie ist durch vier wesentliche strategische Felder gekennzeichnet:

1. Wachstum in Schwellenländern auf Basis unserer Stärke in Europa. Bei der Weiterentwicklung unserer Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern hat unser Unternehmensziel »profitabel wachsen« den Vorrang vor der Gewinnung von Marktanteilen.

Basis für unser globales Geschäft bleibt unsere Stärke in unserem Heimatmarkt Europa. Die Region ist bedeutender Impulsgeber für weltweite Trends in unseren Kundenbranchen und liefert uns die zentrale Plattform für unsere weitere Entwicklung in die globalen Märkte. Daher ist es für uns sehr wichtig, dass wir die Veränderungen in Retailbanking und Handel auf dem europäischen Markt in der Rolle eines marktführenden Unternehmens technologisch mitgestalten. Einhergehend mit Veränderungen in der globalen Wirtschaftsentwicklung gilt unsere gesteigerte Aufmerksamkeit aber auch weiteren Industrieländern, wie zum Beispiel den USA.

2. Marktposition mit Innovationen stärken. Innovationen von heute sind die Basis für unseren Unternehmenserfolg von morgen. Für uns bedeutet das: Wir treiben mit unseren Entwicklungen die Veränderung der Geschäftsprozesse unserer Kunden weiter voran und etablieren uns bei ihnen als herausragender Partner für die zukunftsorientierte Transformation des Banking- und Retail-Geschäfts.

Inhaltlich richtet sich unser F&E-Aufmerksamkeitsschwerpunkt in den kommenden Jahren besonders auf den Bereich Software. Dieser ist – in Verbindung mit innovativer Hardware – wesentlicher

Treiber für die Veränderungen des Geschäfts unserer Kunden.

Neben dem weiteren Ausbau von F&E-Investitionen werden wir unser Portfolio für bargeldloses und mobiles Bezahlen, das wir mit dem Beginn des neuen Geschäftsjahres 2015/2016 in dem eigenständigen Unternehmen AEVI gebündelt haben, erweitern.

3. Services-Portfolio stärken und weiter ausbauen. Der Bedarf an IT-Services steigt weltweit weiter – dies gilt auch für Retailbanken und Handelsunternehmen. Angesichts des zunehmenden Wettbewerbs sind sie sehr daran interessiert, die Kosten weiter zu senken, ohne dass die Themen Sicherheit und Verfügbarkeit der Services eingeschränkt werden.

Dazu gehört, dass wir einen besonderen Wachstumsfokus auf High-End-Services legen, wie Managed Services und Outsourcing. Parallel dazu stärken wir auch unsere produktbezogenen Services, die einen unverändert großen Anteil unserer IT-Dienstleistungen ausmachen.

4. Know-how für ähnliche Anwendungsgebiete synergetisch nutzen. Die Vertriebskonzepte von Banken und Handelsunternehmen weisen zunehmend Gemeinsamkeiten auf. Aus der konzeptionellen Annäherung der verschiedenen Branchen ergibt sich für uns die Chance, Synergien zu heben und weiteres Wachstum zu generieren.

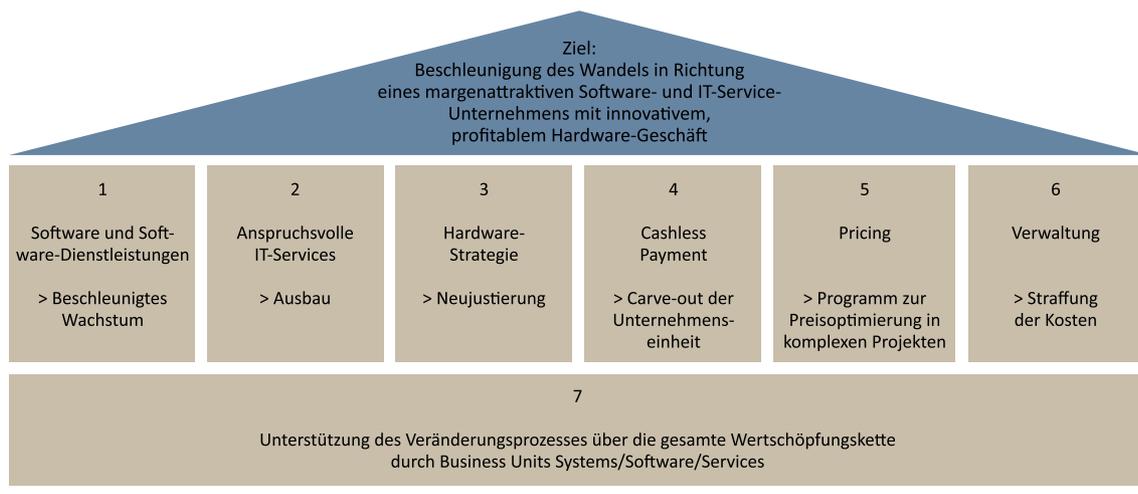
Programm „Delta“ zur Restrukturierung und Neuaufstellung.

Mit großem Erfolg und hoher Umsetzungsgeschwindigkeit hat Wincor Nixdorf sein im Geschäftsjahr 2014/2015 gestartetes Programm Delta zur Restrukturierung und Neuaufstellung im Geschäftsjahr 2015/2016 fortgesetzt.

Ziel des sieben Punkte umfassenden Programms ist die Beschleunigung des Wandels in Richtung eines margenattraktiven Software- und IT-Service-Unternehmens mit innovativem, profitablen Hardware-Geschäft. Für die Restrukturierungsaktivitäten waren ursprünglich Einmalaufwendungen von ca. 120 Mio. € eingeplant; diese Aufwendungen konnten jedoch auf rund 100 Mio. € begrenzt werden. 80 % der Einmalaufwendungen fielen im Geschäftsjahr 2014/15 an, und die weiteren 20 % im Geschäftsjahr 2015/16. Das Programm soll bis zum Geschäftsjahr 2017/18 einen positiven Ergebniseffekt von 120 Mio. € p.a. erbringen. Diesem Ziel ist Wincor Nixdorf in den zurückliegenden Monaten schneller als beim Start von Delta geplant näher gekommen: der positive Ergebniseffekt erreichte im Berichtsjahr bereits 90 Mio. € statt wie ursprünglich für 2015/2016 vorgesehen 50 Mio. €.

Mit Delta haben wir uns auf veränderte Märkte ausgerichtet: Aufgrund der Digitalisierung wächst bei Banken und Handelsunternehmen der Bedarf an Software und anspruchsvollen Serviceleistungen; davon wollen wir langfristig profitieren. Darüber hinaus verschaffen wir dem aussichtsreichen Geschäft mit bargeldlosen Bezahlverfahren Raum für dynamisches Wachstum.

Die unverändert wichtigen Hardware-Aktivitäten haben wir mit Blick auf die Wertschöpfungstiefen so dimensioniert, dass wir in diesem Geschäft auch bei geringerem Wachstum und ausgeprägter Markt- und Preisvolatilität auskömmliche Margen erzielen können. Mit dem Restrukturierungsprogramm sind straffe Kostensenkungsmaßnahmen sowie beträchtliche Kapazitätsanpassungen verbunden – besonders in den mit dem Hardware-Geschäft zusammenhängenden Unternehmensfunktionen wie Entwicklung, weltweite Fertigungs- und Lieferketten sowie Vertriebs- und Headquartertätigkeiten.

Sieben-Punkte-Programm zur strategischen Neuausrichtung.

1. Deutliche Beschleunigung des Wachstums im Geschäft mit Software und damit verbundenen Dienstleistungen (Professional Services). Im Rahmen der Wachstumsinitiative für das Software-Geschäft haben wir weltweit den Software- und Professional Services Vertrieb mit Software-Engagement Managern verstärkt. Unser Liefermodell für Professional Services haben wir im Rahmen des Nearshorings weiter angepasst. Die Software-Entwicklung und das Testen von Software finden nun vornehmlich in zwei globalen Lieferzentren in Kattowitz, Polen, und Pilsen, Tschechische Republik, statt. Auch die Lieferung von Systemintegrationsprojekten erfolgt aus diesen beiden Zentren heraus.

Zur Verstärkung der Professional Services Kapazitäten hat Wincor Nixdorf die Anteilsmehrheit am belgischen Beratungsunternehmen Projective übernommen. Projective ist auf das Projektmanagement für den Finanzdienstleistungssektor spezialisiert und begleitet insbesondere Konzeptionen und Implementierungen von Omnikanal-Lösungen.

2. Ausbau anspruchsvoller IT-Services zur Betriebsführung wie Managed Services und Outsourcing. Bei den IT-Services haben wir einen Fokus auf die Erhöhung der Profitabilität gesetzt. Bei den produktbezogenen Services haben wir weniger profitable Aufträge an Dritte verlagert. Folglich konnten wir die Auslastung unserer Servicekräfte und die Profitabilität steigern. Im Managed Services- und Outsourcing-Geschäft haben wir damit begonnen, unsere Kapazitäten im Nearshoring auszubauen.

3. Grundlegende Neujustierung der Hardware-Strategie. Im Hardware-Geschäft haben wir uns auf die Endfertigung von Systemen sowie auf technologische Kernkompetenzen konzentriert. Dazu haben wir unsere Fertigungstiefe verringert, den Zuliefereranteil aus Ländern mit günstigeren Kostenstrukturen erhöht und die Fertigungskapazitäten weiter verringert.

Bei unserem Hardware-Portfolio haben wir uns auf wettbewerbsfähige und profitable Produkte konzentriert. Auf unrentable Varianten haben wir konsequent verzichtet und haben uns auf Konfigurationen konzentriert, die den Absatz hoher Stückzahlen versprechen. So wurden etwa bei den CINEO Systemen mehr als 100 Bestellvarianten gestrichen, Komplettsysteme wurden eingestellt und Tresorvarianten wurden reduziert. Um die Anzahl der PC-Varianten in den Systemen zu reduzieren, wurde ein so genannter One-Wincor PC eingeführt.

Um die Supply Chain unter den Aspekten der maximalen Verfügbarkeit und Kosteneffizienz durchgängig zu optimieren, werden länder- und kundenspezifische Modifikationen der Standardsysteme nun bereits am originären Ort der Fertigung der Systeme zentralisiert. Auslieferungslager und Konfigurationszentren konnten in mehreren Ländern dementsprechend heruntergefahren oder geschlossen werden.

In der Hardware-Entwicklung haben wir uns für Partnerschaften und gemeinsame Vorgehensweisen mit anderen Unternehmen geöffnet. Teile dieser Strategie sind der OEM-Vertrieb von Kerntechnologien und der OEM-Bezug von Nischentechnologien. Ein Beispiel für die Umsetzung dieser Strategie ist die Kooperation mit Hess Cash Systems. Hess stellt künftig Komponenten

für das Münzhandlung zur Verfügung und hat die Mitarbeiter von Wincor Nixdorfs Coin Competence Center sowie die Fertigung von Münzdeposits- und Recycling-Systemen übernommen.

Im Zuge der Kapazitätsreduzierungen in der Fertigung hat Wincor Nixdorf den Werkzeugbau mit rund 70 Mitarbeitern an die Paderborner Autmaring GmbH veräußert, die nun strategischer Lieferant von Wincor Nixdorf im Bereich Werkzeugbau ist.

4. Verselbständigung und Fortentwicklung der Unternehmenseinheit für bargeldloses Bezahlen.

Über einen Carve-out haben wir das erfolgreiche Geschäftsgebiet Bargeldlose Bezahlverfahren ausgegliedert und verselbständigt. Seit dem 1. Oktober 2015 agiert AEVI – so lautet der Name des neuen Unternehmens – eigenständig als Unternehmen mit Start-up-Charakter im dynamisch wachsenden Markt mit bargeldlosen und mobilen Transaktionen. Um das Wachstum weiter voranzutreiben, ist das Unternehmen Partnerschaften und Kooperationen im Payment-Markt eingegangen. Darüber hinaus wurden die Private Equity Investoren HPE und Adveq für Minderheitsbeteiligungen gewonnen.

5. Programm zur Preisoptimierung. Mit dem Ziel, die Margen und die Preisdisziplin zu verbessern, wurde ein Pricing-Office eingerichtet. Das Pricing Office wird immer dann eingeschaltet, wenn Aufträge mit hohen ökonomischen oder technischen Risiken behaftet sind oder Aufträge mit hohem Auftragsvolumen kalkuliert werden müssen. Mit der Einführung des Pricing Office wurden die Umsetzungsgeschwindigkeit und die Transparenz im Angebotsprozess beschleunigt.

6. Straffung der Verwaltungskosten. Über eine Vielzahl von Maßnahmen haben wir auf allen Ebenen der Organisation Komplexität reduziert und Funktionen und Prozesse vereinfacht, um Kosten weiter zu senken. So wurden Steuerungsmodelle für Regionen überarbeitet und verschlankt oder – ausgerichtet an den Marktbedingungen – komplette neue Go-to-Market-Ansätze definiert und umgesetzt. Auch die weltweit benötigten Büro- und Gebäude-Kapazitäten haben wir überprüft und an den aktuellen Bedarf angepasst.

7. Organisatorische Unterstützung zur Umsetzung der Veränderungen. Ergänzend zu den beiden bestehenden Segmenten Banking und Retail, die die Kundenbetreuung mit dem gesamten Leistungsportfolio verantworten, haben wir die drei Business Units Software, Services und Systems etabliert. Diese übernehmen als horizontale Einheiten die Verantwortung für die

komplette Wertschöpfungskette – von der Entwicklung bis hin zur Bereitstellung.

"Mergers and Acquisitions" im Zuge von Delta.

Um Wachstum im Geschäft mit anspruchsvollen Dienstleistungen, Software oder Angeboten für bargeldlose Bezahlverfahren zu erzielen, haben wir im Berichtsjahr eine Reihe von Akquisitionen und eine Ausgliederung durchgeführt; darüber hinaus haben wir ein Joint Venture für den chinesischen Markt gegründet.

Um das Software-orientierte Dienstleistungsgeschäft auszubauen, haben wir zum 1. März 2016 die Anteilsmehrheit an dem auf Programm- und Projektmanagement für den Finanzdienstleistungssektor spezialisierten Unternehmen Projective erworben. Das belgische Unternehmen beschäftigt mehr als 100 erfahrene Berater und Projektmanager. Sitz von Projective ist Brüssel, weitere Niederlassungen befinden sich in London sowie in Den Haag.

Wie im Kapitel zum **Programm „Delta“ zur Restrukturierung und Neuaufstellung** beschrieben, haben wir das erfolgreiche Geschäftsgebiet Bargeldlose Bezahlverfahren über einen Carve-out zum Beginn des neuen Geschäftsjahres ausgegliedert und verselbständigt. Darüber hinaus haben sich die Private Equity Investoren HPE und Adveq für insgesamt 30 Mio. € mit einem Anteil von insgesamt 13.36 % an AEVI beteiligt.

Unsere Kapazitäten für das Bargeld-Management in den Niederlanden haben wir durch den Erwerb der niederländischen Brinks-Werttransportaktivitäten zum 1. Oktober 2015 erweitert. Die Übernahme diente vor allem dazu, aus einer Hand Cash-Management- und Bargeldlogistik-Leistungen zu erbringen, die führende niederländische Banken im Rahmen langfristiger Beauftragungen erteilt hatten. Wincor Nixdorf hat das Geschäft, die Infrastruktur und die Mitarbeiter von Brink's Niederlande übernommen und es mit dem Geschäft seines auf Bargeld-Management und -Logistik spezialisierten Tochterunternehmens SecurCash zusammengeführt. Neben der notwendigen Kapazitätserweiterung ergänzen sich SecurCash und Brink's Niederlande ideal. Durch die Zusammenführung profitiert die neue SecurCash mit Hauptsitz in Rotterdam auch von Synergien aus dem Geschäft mit Banken und Handelsunternehmen, denn Brink's Niederlande verfügt über eine breite Kundenbasis im niederländischen Handel. Nach dem Zusammenschluss deckt das Unternehmen die komplette Bargeld-Logistikkette mit in den Niederlanden flächendeckend verteilten Cash Centern und mehr als 600 Mitarbeitern ab.

Die CI Tech Components AG, ein 2011 von Wincor Nixdorf und Giesecke & Devrient gegründetes Joint Venture, wurde zum 1. Januar 2016 in zwei separate

Unternehmen – die CI Tech Components AG und die CI Tech Sensors AG - aufgeteilt. Die CI Tech Components AG wird sich künftig auf das Modul-Geschäft konzentrieren, während sich die CI Tech Sensors AG auf Sensortechnologien zur Echtgeldererkennung fokussiert. An der CI Tech Sensors AG ist Wincor Nixdorf künftig mit 75 % beteiligt; an der CI Tech Components mit 25 %. In der CI Tech Sensors AG werden alle Aktivitäten rund um die Entwicklung und Produktion von Banknoten-Lesern gebündelt. Dazu zählt die Bereitstellung von Währungsdatensätzen für Deposit- und Recycling-Lösungen. CI Tech Components wird die Weiterentwicklung und Vermarktung von Short-Edge-First Deposit- und Recyclingmodulen für den OEM-Markt vorantreiben. Unternehmenssitz beider Unternehmen ist Burgdorf in der Schweiz.

Zum 1. Dezember 2015 haben wir die ausstehenden Anteile an der IT-Servicegesellschaft Winservice AS in Oslo, Norwegen in Höhe von 50 % erworben. Des Weiteren wurden zum 1. April 2016 sämtliche Anteile an zwei Tankstellen Supportgesellschaften mit Sitz in Köln und Krakau erworben.

Für den chinesischen Markt haben wir mit AISINO CORPORATION (im Folgenden „Aisino“), einem chinesischen Unternehmen, das auf IT-Sicherheits-Lösungen, Terminals zur Abwicklung bargeldloser Zahlungen oder Chipkarten für Finanztransaktionen spezialisiert ist, ein Joint Venture geschlossen, in das wir weitgehend unsere Geschäftsaktivitäten in China eingebracht haben. Ziel des Joint Ventures ist es, die Position auf dem wichtigen chinesischen Markt zu stärken und vor allem den großen Bankensektor mit Lösungen zu erschließen, die auf die regulativen Anforderungen in China zugeschnitten sind. Unter dem Namen Aisino-Wincor bietet das Joint Venture Banken und Handelsunternehmen eine breite Palette an Hardware, Software und Services. Aisino hält am Joint Venture eine Mehrheitsbeteiligung.

Die mit den Restrukturierungsmaßnahmen für das Delta-Programm zusammenhängenden Aufwendungen sind mit Ablauf des Geschäftsjahres 2015/2016 vollständig berücksichtigt worden, wohingegen weiterhin positive Effekte aus dem Programm in den Folgejahren erzielt werden.

Unternehmenssteuerung und Leistungsindikatoren.

Strategische Planung bildet Grundlage für die operative Unternehmenssteuerung. Die Steuerungs- und Kontrollprozesse des Konzerns basieren auf einer alljährlich stattfindenden strategischen Planung. Dabei werden sowohl die Vertriebseinheiten und Regionen als auch deren Märkte und Kunden betrachtet, um entsprechende Veränderungen und Entwicklungen frühzeitig in die Unternehmensziele einzubeziehen. Darüber hinaus

werden auch die wesentlichen Unternehmensfunktionen (Produktion und Beschaffung, Forschung und Entwicklung, Services) in die Planung miteinbezogen, um diese Funktionen auf veränderte Kunden- und Marktanforderungen auszurichten. Die strategische Planung ist die Basis für die mittelfristigen Ziele in den Segmenten Banking und Retail. Auch die Ziele für die verschiedenen Konzerneinheiten und -funktionen leiten wir aus der strategischen Planung ab.

Der strategischen Planung schließt sich eine Mehrjahresplanung an, die auch das Budgetziel für das Folgejahr beinhaltet. Diese Zielvorstellung fließt in die operativen Planungen der jeweiligen Organisationseinheiten ein und wird mit entsprechenden detaillierten Zielen und Maßnahmen auf der Arbeitsebene verknüpft.

Das Chancen- und Risikomanagement spielt ebenfalls eine wichtige Rolle für die operative Planung sowie für die operativen Entscheidungen. Alle operativ tätigen Einheiten sind in diesen Prozess eingebunden. Auf Basis der aktuellen Ergebnisse und Entwicklungen leiten wir monatlich eine rollierende Planung (Forecast) für das laufende Geschäftsjahr ab, in der die steuerungsrelevanten Finanzkennzahlen aktualisiert werden. Über das Monitoring dieser rollierenden Planung können wir Abweichungen von den Zielvorgaben frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen einleiten, mit deren Hilfe wir unsere Ziele dennoch erreichen.

Alle Planungs-, Kontroll- und Berichtsprozesse des Konzerns werden über ein integriertes IT-System abgebildet.

Es wird regelmäßig geprüft, um die Aktualität und die Leistungsfähigkeit des Systems zu gewährleisten, und bei Bedarf an neue Erfordernisse angepasst.

Finanzierungsstrategie sichert Handlungsspielraum. Die Finanzierungsstrategie von Wincor Nixdorf hat ein wesentliches Ziel: durch eine geeignete Liquiditätsvorsorge sicher zu stellen, dass ausreichende finanzielle Spielräume für das laufende Geschäft bestehen und auch den finanziellen Erfordernissen durch das weitere Wachstum des Unternehmens Rechnung getragen wird.

Zur Sicherung des notwendigen Finanzierungsspielraums im Sinne dieses Ziels haben wir Anfang August 2016 einen Vertrag über eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 300 Mio. € mit der Diebold Self-Service Solutions S.A.R.L. mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Dieser Kredit ersetzt die Ende August 2016 gekündigte revolvingende Kreditfazilität mit mehreren Banken über ein Volumen von 300 Mio. €. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass der derzeitige Kredit der Europäischen Investitionsbank über 65 Mio. € im Frühjahr 2017 vorzeitig getilgt wird.

Ausgewählte Finanzkennzahlen stützen die Erfolgssteuerung. Die im Wincor Nixdorf-Konzern genutzten Steuerungsgrößen orientieren sich an den Interessen und Ansprüchen der Kapitalgeber und stellen die Basis für eine wertorientierte Unternehmensführung dar. Der Schwerpunkt liegt bei finanziellen Leistungsindikatoren, die auf Konzernebene zu zentralen Finanzkennzahlen verdichtet werden. Unsere Erfolgsmessung auf nächst tieferer Berichtsebene betreiben wir für die Segmente Banking und Retail, in den Regionen, für Vertriebsgesellschaften und Beteiligungen sowie für die Geschäftsarten Hardware und Software/Services.

Bedeutsamste Steuerungsparameter im Fokus. Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Wincor Nixdorf-Konzerns und Grundlage von Managemententscheidungen sind die **Umsatzerlöse** sowie das **operative Ergebnis EBITA**.

Das **operative Ergebnis (EBITA)** ist eine zentrale Mess- und Steuerungsgröße für den Wincor Nixdorf-Konzern sowie für die zugrunde liegende Profitabilität seiner Geschäftssegmente Banking und Retail. Dabei handelt es sich um den Gewinn vor Finanzergebnis, Steuern und den Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte (Earnings Before Interest, Taxes and Amortization of Goodwill). Ausgehend vom EBITA entwickeln sich das EBITDA und das Net Income in der Regel gleichgerichtet.

Zusätzliche Kennzahlen erfassen das erweiterte Leistungsfeld. Im täglichen operativen Geschäft verknüpfen wir die unterschiedlichen Aktivitäten möglichst eng mit den bedeutsamsten Leistungsindikatoren. Daneben betrachtet Wincor Nixdorf auch weitere finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, um den wirtschaftlichen Erfolg unserer Geschäftsaktivitäten zu messen.

Die **EBITA-Rendite** stellt dabei eine weitere finanzielle Kennzahl zur Kontrolle der operativen und strategischen Geschäftssegmente Banking und Retail sowie der Vertriebsregionen und Vertriebseinheiten im Hinblick auf ein profitables und nachhaltiges Wachstum dar.

Zu den weiteren finanziellen Kennzahlen auf Konzernebene gehören neben dem **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit**, das **Working Capital** sowie die **Bruttomarge**, **Forschungs- und Entwicklungskosten** und die **Vertriebs- und Verwaltungskosten**. Das **Periodenergebnis** als Maßstab unserer Dividendenpolitik steht mit seinen weiteren Bestimmungsfaktoren wie **Finanzergebnis** und **Ertragsteuern** (Konzernsteuerquote) ebenso in der Betrachtung.

Des Weiteren ergänzen **nicht-finanzielle Kennzahlen** die Finanzkennzahlen in den einzelnen Funktionsbereichen des Konzerns. Für den Personalbereich ist dies die Mitarbeiterzahl und im Bereich Forschung und

Entwicklung zeigt die Zahl der Patentanmeldungen sowie die Zahl der aktiven Patente die Innovationskraft unseres Forschungs-und-Entwicklungs-Netzwerks. Weiterhin erfassen wir Daten zu Qualität, Liefertreue und Warenumschlagshäufigkeit. Diese helfen uns, Qualitäts- und Produktivitätsfortschritte zu erzielen sowie Skaleneffekte und Kosteneinsparungen zu generieren.

Innerhalb des Nachhaltigkeitsmanagements werden **weitere nicht-finanzielle Kennzahlen** aus den Bereichen Wasser und Energie, Reisetätigkeit, Transport, Abfallwirtschaft sowie Personal in das Monitoring der Nachhaltigkeitsentwicklung des Konzerns einbezogen. Detaillierte Darstellungen dieser nicht-finanziellen Leistungsindikatoren werden in unserem Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht.

Nachhaltigkeit.

Ganzheitliches Nachhaltigkeitsverständnis.

Ein nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg kann erst mit der angemessenen Berücksichtigung aller unternehmensrelevanten Faktoren erreicht werden. Daher beziehen wir sowohl ökonomische Faktoren als auch ökologische und soziale Aspekte in unser Nachhaltigkeitsengagement ein.

Auf Konzernebene sind drei zentrale Competence Center zu den Bereichen Umwelt, Arbeitssicherheit sowie Gesundheit und Soziales tätig. Deren Leiter stimmen sich eng mit dem Leitungskreis ab, dem der Vorstand sowie Vertreter aus den zentralen Unternehmensbereichen und der Produktion angehören. In allen Areas (Ländergruppen) sowie an den Produktionsstätten steuern so genannte Officer die Bereiche Umwelt, Arbeitssicherheit sowie Gesundheit und Soziales auf lokaler Ebene. Daneben gibt es konzernweit Brandschutzhelfer, Ersthelfer, Räumungsbeauftragte, Sicherheitsbeauftragte, Umweltbeauftragte und Sicherheitsexperten.

Die sich aus den Nachhaltigkeitserfordernissen ableitenden Handlungsanforderungen sind in Form von Richtlinien, Prozessanweisungen sowie Arbeitsanweisungen dokumentiert und Bestandteil des Management-Systems.

Zudem betreiben wir im Austausch mit den Managements der Areas, in die unser Konzern gegliedert ist, einen regelmäßigen Austausch von Best Practices (Best Practices Sharing), um von den guten Initiativen anderer Bereiche zu lernen.

Nachhaltigkeitsstrategie im Einklang mit unseren Unternehmenswerten.

Eine wesentliche Grundlage und auch Orientierungsrahmen für unsere Nachhaltigkeitsstrategie ist das grundsätzliche Werteverständnis von Wincor Nixdorf.

- Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse stellen wir dar, warum bestimmte Aspekte und deren Auswirkungen für Wincor Nixdorf und seine Stakeholder von Bedeutung sind. Das heißt, wir haben auf strukturiertem Weg herausgefiltert, welche Nachhaltigkeitsaspekte für unsere Stakeholder und unser Unternehmen relevant sind und diese Aspekte bewertet. Auf diese wesentlichen Aspekte konzentrieren wir uns in unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung.
- Gleichermaßen stellen wir dar, wie Wincor Nixdorf den Status der Nachhaltigkeitsmaßnahmen erhebt und den Fortschritt misst.

Fortschritte bei wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten.

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses haben wir im Berichtszeitraum 2015/2016 den Fokus auf folgende Maßnahmen gerichtet:

Bereich Ökologie

- In Deutschland und innerhalb der EU sind grundsätzlich alle Energieaudits an den verschiedenen Standorten erfolgreich abgeschlossen worden. Dabei wurde der Verbrauch von Strom, Gas und Wärme erhoben, ausgewertet und Maßnahmen zur Energieeinsparung abgeleitet, die, sofern wirtschaftlich vertretbar, umgesetzt werden.

Bereich Soziales

- In Kooperation mit der Berufsgenossenschaft haben wir in einer deutschen Tochtergesellschaft ein Pilotprojekt gestartet, bei dem es darum geht, durch eine Mitarbeiterbefragung die arbeitsplatzbezogene Gefährdung durch psychische Belastungen zu beurteilen.

Nachhaltigkeitsbericht.

Unsere Entwicklungen und Fortschritte auf unserem Weg dokumentieren wir jährlich in unserem Nachhaltigkeitsbericht. Die Berichterstattung orientiert sich an den internationalen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Bereits der **Nachhaltigkeitsbericht 2014/2015** wurde als Onlinebericht veröffentlicht, was bedeutet, dass eine webbasierte Online-Version herausgegeben wird, von der wahlweise ein PDF-Dokument des gesamten Berichtes, der einzelnen Kapitel oder der Kennzahlen generiert werden kann. Der nunmehr sechste Nachhaltigkeitsbericht für die Berichtsperiode 2015/2016 wird Anfang 2017 erneut als Onlinebericht erscheinen.

Aktuelle Aspekte im Nachhaltigkeitsbericht:

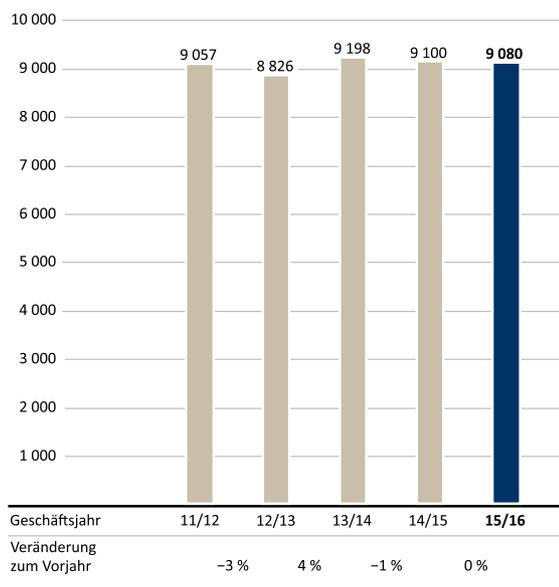
- **Carbon Footprint:** Bezüglich unseres Zieles zur ökologischen Optimierung von Produkten ist die Durchführung und Auswertung von Ökobilanzierungen, wie beispielsweise die Ermittlung des Product Carbon Footprint, ein erster Meilenstein. Hierbei werden die Umweltauswirkungen von Produkten während ihres gesamten Lebenszyklus (Produktion, Nutzungsphase und Entsorgung) analysiert und in Form von klimaschädlichen CO₂-Emissionen dargestellt.
- **EU-Richtlinie:** Die Offenlegung nichtfinanzieller Informationen wird zudem gemäß der EU Richtlinie 2014/95/EU ab 2017 für entsprechende Unternehmen und Gesellschaften geltend gemacht. Dank der jährlichen Berichterstattung und dem etablierten Nachhaltigkeitsmanagement ist Wincor Nixdorf für diese neue gesetzliche Richtlinie bestens gerüstet.
- **Stakeholder Dialog:** Mit einem Berater stehen wir im Austausch zum Thema Ecodesign. Ecodesign orientiert sich an den Prinzipien der Nachhaltigkeit. Ziel ist es, mit einem intelligenten Einsatz der verfügbaren Ressourcen einen möglichst großen Nutzen für alle beteiligten Akteure (entlang der Wertschöpfungskette) bei minimaler Umweltbelastung und unter sozial fairen Bedingungen zu erreichen. Nach einer erfolgreichen Kick-Off Veranstaltung im Sommer 2016 soll im Geschäftsjahr 2016/2017 weiter an diesem Thema gearbeitet und die Ermittlung von Handlungsfeldern durch Verbrauchsanalysen vorangetrieben werden.

Mitarbeiter.

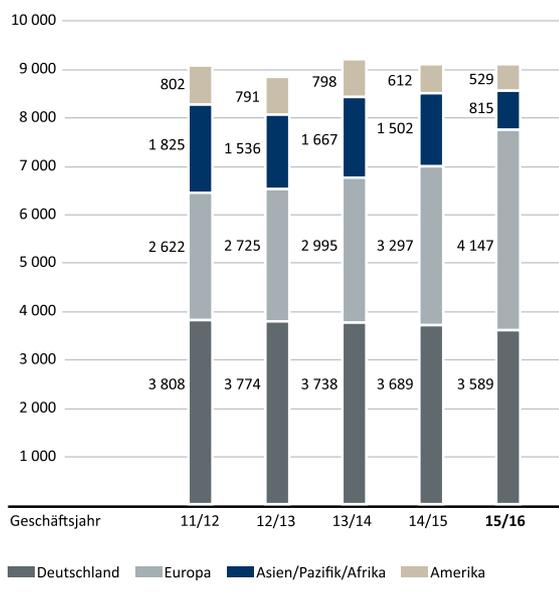
Mitarbeiterstruktur.

Zum 30. September 2016 waren in unserem Konzern weltweit 9 080 Mitarbeiter beschäftigt, zum Vorjahresstichtag waren es 9 100. Die absolut gesehen geringe Veränderung der Mitarbeiterzahl im Konzern spiegelt dabei nicht die große Veränderungsdynamik wider, die wesentlich durch das Delta-Programm, Veränderungen im Konsolidierungskreis und Akquisitionen getrieben wurde.

Entwicklung der Mitarbeiterzahl.



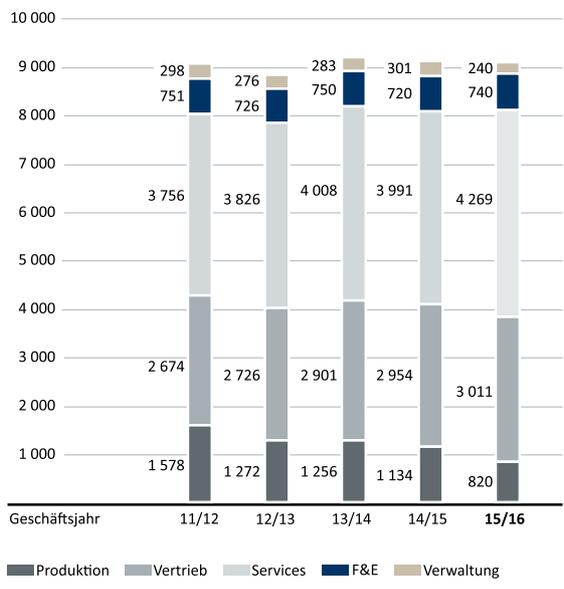
Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Regionen.



Unser rascher als ursprünglich geplantes Vorankommen beim Delta-Programm spiegelt sich dabei im Umbau der Personalstruktur wider. Waren im Zuge des Programms Personalabbaumaßnahmen bis zum Ende des Geschäftsjahres 2017/2018 in Höhe von insgesamt 1 100 Mitarbeitern vorgesehen, so belief sich die Summe der bis zum Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 abgebauten oder ausgelagerten Stellen auf 1 370; den ursprünglichen Planungen zufolge hätte diese Zahl bei 650 gelegen. Konzernweit bauten wir im Rahmen des Programms im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt 900 Stellen ab. Dem standen jedoch Einstellungen und Personalübernah-

men im Zuge des Umbaus unseres Unternehmens gegenüber.

Entwicklung der Mitarbeiterzahl nach Funktionen.



In den Bereichen Software-Entwicklung und Professional Services haben wir im Rahmen der Restrukturierung in Westeuropa Personal abgebaut und im Rahmen des Nearshorings nach Polen und Tschechien verlagert. Ein weiterer Stellenabbau ging mit den Kapazitätsanpassungen und dem Outsourcing von Produktionskapazitäten an externe Partner in Paderborn einher.

Nach der Gründung des Joint Ventures Aisino-Wincor in China, an dem Wincor Nixdorf eine Minderheitsbeteiligung hält, sind die chinesischen Mitarbeiter von Wincor Nixdorf zu Aisino Wincor übergegangen.

Dem gegenüber standen eine Zunahme der Mitarbeiterzahl durch die Übernahme des Geschäfts des niederländischen Wertdienstleisters Brinks, die Übernahme der Anteilsmehrheit an auf Professional Services Leistungen spezialisierten belgischen Unternehmens Projective sowie des Übergangs von Mitarbeitern von Tankstellensupportgesellschaften in Deutschland und Polen. Weiterhin wuchs die Mitarbeiterzahl in unserem Tochterunternehmen AEVI. Der Kreis der zu konsolidierenden Gesellschaften erhöhte sich ferner um die schweizerische CI Tech Sensors AG.

In Deutschland arbeiteten zum Ende des Berichtsjahres 3 589 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2014/2015: 3 689). Die Zahl der außerhalb Deutschlands tätigen Mitarbeiter nahm auf 5 491 (2014/2015: 5 411) zu. Mit Blick auf die relative Verteilung waren zum Stichtag 40 % der Belegschaft in Deutschland und 60 % außerhalb Deutschlands beschäftigt.

Für die neue Organisation befähigen. Eine erfolgreiche Integration der Mitarbeiter in die Strukturen der neuen Organisation ist essentiell zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit. Deshalb haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr bei der Qualifizierung und Fortentwicklung einen Schwerpunkt darauf gesetzt, unsere Mitarbeiter auf neue Aufgaben und Rollen vorzubereiten.

Fokus auf Software- und Service-Trainings. Den Fokus auf Trainingsmaßnahmen in den Bereichen Software und Services haben wir auch in diesem Jahr fortgesetzt. Dabei standen Schulungen des Vertriebs im Vordergrund. Das Software-Know-how im Vertrieb haben wir mit Software-Engagement Managern verstärkt, die in enger Abstimmung mit den Account Managern den gesamten Software-Vertriebsprozess verantworten.

Durch zentral organisierte Produkttrainings haben wir die Qualifizierung der Mitarbeiter in Bezug auf unser Portfolio und Produkte weiter abgesichert. Ferner wurde das existierende Train-the-Trainer-Konzept weiter ausgebaut, um unter anderem im Bereich Services unsere internen Trainer weiter zu qualifizieren.

Qualifizierte Nachfolge sichern. Seit vielen Jahren betreibt Wincor Nixdorf eine gezielte Talent-Identifizierung und -Entwicklung im Unternehmen. Im Rahmen dieses kontinuierlichen Prozesses konnten wir Mitarbeiter für Führungspositionen in der neuen Organisation identifizieren.

Durch unsere interne Projektmanagement-Ausbildung und Angebote zum Thema laterale Führung haben wir unsere Fachführungskräfte fortgebildet und befähigen sie so, bereichsübergreifende Projekte und Aufgaben zu meistern.

Kooperationen mit Hochschulen bauen wir aus, um auch außerhalb des Konzerns qualifizierte Nachwuchskräfte zu gewinnen. Unter anderem haben wir im Rahmen eines zweijährigen Einarbeitungsprogramms talentierte Hochschulabsolventen zu Projektleitern im Bereich Supply Chain Management ausgebildet.

Studentinnen und Studenten unterschiedlicher Fachrichtungen führen wir durch verantwortungsvolle Werkstudententätigkeiten, Praktika sowie wissenschaftliches Arbeiten zu unternehmensnahen Themen an die berufliche Praxis heran. Mit dem Studentenbindungsprogramm WinCareer erhalten ausgewählte Studenten schon während und nach ihrer Werkstudententätigkeit oder ihrem Praktikum die Möglichkeit, weitere Einblicke in unser Unternehmen zu erhalten, individuell gefördert zu werden und mit uns in Kontakt zu bleiben.

Arbeiten und Lernen verbinden. Neben einem umfangreichen Ausbildungsangebot in unserem Learning-Management-System befähigen wir unsere Mitarbeiter,

sich in Eigenregie Fähigkeiten und Wissen anzueignen. Dabei setzen wir auf moderne Lernformen wie E-Learning oder Blended Learning. Diese Methoden verbinden traditionelle Präsenzveranstaltungen mit modernem E-Learning. Verstärkt wurden Video- und Online-Schulungen angewendet.

Forschung und Entwicklung.

Struktur und Ausrichtung; Kerndaten.

Forschung und Entwicklung sind für ein Technologieunternehmen wie Wincor Nixdorf von zentraler Bedeutung. Innovationen und Weiterentwicklungen von Systemen und Lösungen entscheiden maßgeblich über die künftige Leistungsfähigkeit der Prozesse unserer Kunden. An ihrer Seite mit besonderen Leistungen zu überzeugen, bestimmt zu wesentlichen Teilen den Erfolg sowie die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens.

Dementsprechend stellen wir an uns den Anspruch, führende Technologien und Lösungen zu entwickeln – vor allem an der Schnittstelle unserer Kunden zu den Konsumenten. Wir wollen, dass unsere Kunden sich in einem Umfeld der dynamischen Digitalisierung erfolgreich behaupten und mit neuen Lösungen in weitere Geschäftsfelder und Märkte vordringen können. Darüber hinaus sollen unsere Kunden durch unsere konzeptionelle und technologische Unterstützung weitere Effizienzpotenziale in ihren Prozessen heben können.

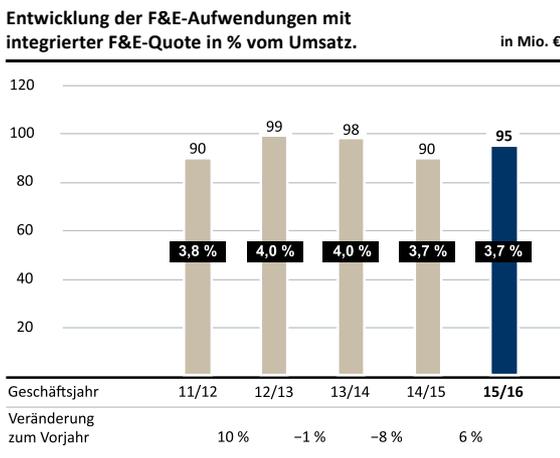
Wesentliche Kompetenzfelder unseres Konzerns sind die Bereiche High-End-Automatisierungstechnologie, sie wird im Wesentlichen gestützt auf modernste Hardware, sowie Software. Integrierte Lösungen aus Systemen, Software und IT-Services spielen für die weitere Digitalisierung des Geschäfts von Banken und Handelsunternehmen eine wichtige Rolle: im Besonderen beim Aufbau von Omnichannel-Konzepten, bei Projekten zur Filial- und Store-Transformation, bei der umfassenden Automatisierung von Bargeld-Prozessen und auch bei der Ermöglichung und Abwicklung bargeldloser kartenbasierter bzw. mobiler Zahlungsverfahren.

Regionale Konzentration der F&E-Kapazitäten. Zum Ende des Geschäftsjahres waren im Bereich F&E 740 Mitarbeiter beschäftigt. Zum Vorjahresstichtag waren es 720. Im Zuge der Neuausrichtung unserer Aktivitäten haben wir die Zahl der F&E-Mitarbeiter in Deutschland um 5 auf 502 (-1 %) verringert. Die Zahl der im Ausland beschäftigten F&E-Mitarbeiter stieg um 25 auf 238 (+12 %).

Unsere internationale Aufstellung haben wir weiter verändert. Den Weg, F&E Kapazitäten auf wenige Standorte zu konzentrieren, haben wir konsequent weiter beschritten. Im Mittelpunkt stand unverändert die

Konzentration der personellen F&E-Kapazitäten für Software-Entwicklung, Software-Support und Software-Testing auf Schwerpunktstandorte in Tschechien und Polen im Rahmen des Nearshorings. Neben Deutschland betreiben wir Forschungs- und Entwicklungsarbeit in den Ländern Polen, Tschechien, Singapur und der Schweiz. Die Gesamtzahl der aktiven Schutzrechte betrug 1.783 (Vorjahr: 1.678).

F&E-Aufwand leicht über Vorjahresniveau. Die Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich auf 95 Mio. € (2014/2015: 90 Mio. €), was einem Anstieg der Investition in Höhe von 5 Mio. € bzw. rund 6 % entspricht. Die F&E-Quote inkl. Restrukturierungsaufwendungen und Transaktionsaufwendungen im Geschäftsjahr 2015/2016 in Höhe von 1,2 Mio. € lag dabei mit 3,7 % auf dem Vorjahresniveau (2014/2015: 3,7 %).



Schwerpunkte der Entwicklungsarbeit.

Banking-Software: Fokus auf Omnichannel-Integration und Filialtransformation. Um in allen Vertriebskanälen das gleiche Kundenerlebnis anbieten zu können, müssen Banken Informationen kanalübergreifend konsistent nutzen und die Servicequalität auf gleichem Niveau halten. Vor dem Hintergrund des sich ändernden Verbraucherverhaltens investieren Banken vor allem in die Integration mobiler Technologien. Dem entsprechend setzen wir bei der Software-Entwicklung Schwerpunkte bei der Integration mobiler Technologien. Unsere **netz-zentrierte Retailbanking Solution Suite** haben wir dahingehend weiterentwickelt.

Ein Beispiel für die Erweiterung der Software-Suite ist die kanalübergreifende Kombination von Selbstbedienung und Smartphone: Bankkunden können statt mit ihrer Karte mit dem Smartphone Bargeldtransaktionen durchführen und diese bereits auf dem Weg zum Geld-

automaten vorbereiten. Weiterhin haben wir unsere Software für die Integration von Tablets weiterentwickelt, mit denen Bankmitarbeiter in der Filiale zum mobilen Berater werden und jederzeit Zugriff auf relevante Kundendaten haben.

Weiterhin haben wir unsere **Software-Suite zu einer Transaktions-Plattform weiterentwickelt**, die in der Lage ist, Finanztransaktion wie bargeldlose Zahlungen oder Überweisungen zu verarbeiten und die über Standard Schnittstellen (APIs) an internationale Netzwerke und Protokolle angeschlossen werden kann. Hiermit unterstützen wir die Umsetzung von internationalen Regularien wie zum Beispiel die europäische Zahlungsdienstrichtlinie (PSD2). Darüber hinaus haben wir daran gearbeitet, alle Lösungen der Suite auch als Cloud Service nutzbar zu machen.

Multivendor Software für das Design von touch- und multi-touch-basierten Bediener-Oberflächen weiterentwickelt. Durch die Entwicklung neuer Tools und durch die Nutzung von Standards haben wir die Implementierungsaufwände in Projekten erheblich gesenkt und damit das Time to Market verkürzt.

Um die Verfügbarkeit der bei unseren Kunden installierten Systeme weiter zu steigern, haben wir in unsere Management-Software zum Online-Monitoring und zur Fernwartung von Selbstbedienungs-Systemen investiert. So werten wir nun Betriebsdaten mit Big-Data-Management-Informationssystemen aus. Die Ergebnisse können für eine kontinuierliche Optimierung genutzt werden.

Unsere Software-Lösungen zur Optimierung des Bargeld-Managements, zur Absicherung von SB-Terminals und zur Video-Überwachung haben wir ebenfalls fortentwickelt.

Retail Software: Innovationszyklen verkürzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir bei der Weiterentwicklung unseres Software-Portfolios für den Handel besondere Schwerpunkte darauf gelegt, dass Handelsunternehmen ihre Kunden in allen Vertriebskanälen serviceorientierter bedienen können. Da sich die Anforderungen dynamischer denn je ändern, haben wir unseren Innovationszyklus deutlich reduziert. Durch die Einführung eines neuen Plattformkonzepts können wir unsere Software nun wesentlich schneller als bisher um neue Funktionen erweitern. Folglich können Handelsunternehmen ihre Innovationen schneller am POS implementieren.

Damit Kunden einfach und zeitnah weitere Touchpoints wie zum Beispiel Tablets, Smartphones oder soziale Medien integrieren können, haben wir in die Weiterentwicklung unserer standardisierten, web-

technologiebasierten Architektur investiert und eine Programmierschnittstelle (Application Programming Interface, API) geschaffen.

Mit Intershop haben wir eine wichtige Produktpartnerschaft geschlossen. Ziel der Partnerschaft ist es, eine voll integrierte Omnichannel Lösung anzubieten. Denn Waren online zu bestellen oder zu reservieren und sie dann im Laden abzuholen, ist heutzutage gang und gäbe. Ebenso häufig bestellen Kunden einen Artikel online, wenn sie sich in einer Geschäftsfiliale aufhalten. Um Prozesse wie diese abzubilden, haben wir die Expertise beider Unternehmen gebündelt und die Lösungen beider Unternehmen integriert.

Erstmals bieten wir über Partner eine Cloud-basierte POS-Software an, die wir in den nächsten Jahren weiter entwickeln werden.

In Software für bargeldlosen Zahlungsverkehr investiert. Der Weltmarkt für Lösungen für den bargeldlosen Zahlungsverkehr wächst stark. Aus diesem Grund erweitern wir das Lösungsangebot für den bargeldlosen Zahlungsverkehr kontinuierlich und haben vor allem in die Entwicklung von Software für unseren B-to-B-Softwaremarktplatz investiert.

Banking Hardware: Neue Dienste unterstützen Filialtransformation.

Im Rahmen von Branch-Transformation Projekten werden die Rolle, die Größe und die technische Ausstattung der Filialen neu definiert. Dabei entstehen unterschiedliche Filialformate mit individuellen Anforderungen an die Selbstbedienungs-Systeme. So haben wir unsere Systeme dahin gehend weiterentwickelt, dass sie verschiedene Dienste und Funktionen in der Selbstbedienung verfügbar machen und die kundeorientierte Neuausrichtung der Filialen unterstützen.

Für die Zielgruppe der Digital Natives haben wir einen Geldautomaten entwickelt, an dem Kunden per Smartphone oder NFC-Karte Bargeld abheben können. Das System kommt ohne Kartenleser aus, die PIN wird über den Touch-Bildschirm eingegeben. Das System wurde vom Design Zentrum NRW mit dem Red Dot Design Award ausgezeichnet.

Sicherheit ist beim Bargeldhandling von großer Bedeutung. Deshalb haben wir Technologien und Komponenten der Systeme in Bezug auf die Erhöhung der Sicherheit weiterentwickelt wie etwa Verschlüsselungstechnologien oder unsere Anti-Skimming-Lösung. Um den Bargeldtransport in den Geldkassetten abzusichern, haben wir ein Geldeinfärbe-System entwickelt, das die in den Kassetten enthaltenen Banknoten bei einem Raub oder einem gewaltsamen Öffnungsversuch einfärbt.

Für Postdienstleister haben wir ein modulares Kiosksystem entwickelt, das ein großes Angebot von Dienstleistungen in die Selbstbedienung verlagert. Das System ist mit geringem Aufwand an die heterogenen Anforderungen internationaler Postorganisationen konfigurierbar und erfüllt internationale Ergonomie-Standards.

Um das Bargeld-Handling in Casinos zu automatisieren, haben wir ein System konzipiert, das Gewinne gegen die Eingabe von Barcode-Tickets auszahlt. Eine Ambiente-Beleuchtung ermöglicht, dass die Geräte an ihre Umgebung angepasst werden können. Neben der Hardware wurde im Rahmen des Projektes auch die Software bereitgestellt.

Retail Hardware: Neue Systeme für unterschiedliche Medienkonzepte.

Die Verbesserung der Nutzerfreundlichkeit und die Adaption auf unterschiedlichste Handelsformate standen im Fokus der Weiterentwicklung unserer Systeme für den Handel.

So haben wir unsere Self Checkout Systeme in puncto Design und Integrationsfähigkeit von Komponenten zum Beispiel für die Automatisierung des Bargeld-Handlings fortentwickelt. Darüber hinaus erlauben die Systeme nun den einfachen Wechsel zwischen bedientem und selbstbedientem Modus.

Neu in den Markt eingeführt haben wir Kassensysteme mit Komponenten zur Automatisierung des Bargeld-Handlings, die einfach in Kassenumgebungen integrierbar sind.

Handelsunternehmen, die ihre Kunden auf der Fläche bedienen wollen, bieten wir nun eine mobile Kassenlösung. Auf dem Tablet, das über die Softwareplattform TP.net in die bestehende Filial-IT Infrastruktur integriert werden kann, sind alle Kassenfunktionen verfügbar. Darüber hinaus können die Filial-Mitarbeiter auf ergänzende Artikel- und Preisinformationen zurückgreifen. Die Lösung zielt insbesondere auch auf den beratungsintensiven Fachhandel ab.

Unsere Familie von Kiosklösungen haben wir um eine kostenoptimierte Variante ergänzt.

Beschaffung, Produktion, Logistik.

Konzentration auf Endfertigung – Supply Chain optimiert. Den bereits im Vorjahr begonnenen Prozess der grundlegenden Neujustierung der Hardware-Strategie, bei dem wir unsere Fertigungskapazitäten an den Bedarf anpassen, haben wir in einer Reihe von Projekten umgesetzt. Künftig können wir uns auf die Endfertigung von Systemen konzentrieren. Die Fertigungstiefe haben wir durch eine weitere Ausdehnung der Zulieferer aus

Ländern mit günstigeren Kostenstrukturen bzw. durch Outsourcing von Fertigungsprozessen reduziert.

Mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket haben wir die Transformation unseres Fertigungsverbundes im Berichtsjahr mit Nachdruck vorangetrieben, um die Flexibilität zu verbessern und positive Kosteneffekte nutzen zu können. Im Einzelnen haben wir nachfolgende Maßnahmen umgesetzt:

- Den Werkzeugbau mit rund 70 Mitarbeitern haben wir an das Paderborner Unternehmen Autmaring GmbH veräußert. Autmaring führt den Werkzeugbau am bisherigen Standort fort, hat die Mitarbeiter von Wincor Nixdorf übernommen und ist nun langfristiger strategischer Lieferant.
- Für den chinesischen Markt haben wir ein Joint Venture mit Aisino geschlossen. Das chinesische Unternehmen ist auf IT-Sicherheits-Lösungen, Terminals zur Abwicklung bargeldloser Zahlungen oder Chipkarten für Finanztransaktionen spezialisiert. Das gemeinsame Unternehmen trägt den Namen Aisino Wincor und entwickelt, produziert und vermarktet IT-Lösungen für chinesische Banken und Handelsunternehmen. In das Joint Venture hat Wincor Nixdorf unter anderem seinen Produktionsstandort in Shanghai eingebracht, der auch zukünftig für Wincor Nixdorf Produkte fertigen wird.
- Bei der Endfertigung von Systemen für den brasilianischen Markt haben wir eine Kooperation geschlossen.
- Für den indischen Markt haben wir mit unserem langjährigen Partner AGS Transact Technologies ebenfalls eine Kooperation gestartet, die die gemeinsame Entwicklung und lokale Endfertigung von Geldautomaten beinhaltet. Wincor Nixdorf stellt dazu wesentliche Systemkomponenten bereit.
- Im Bereich der Blechfertigung haben wir ein Projekt zur Anpassung der eigenen Kapazitäten gestartet und haben damit begonnen, Blechteile bei Zulieferern in Osteuropa einzukaufen.

Business Unit mit Gesamtverantwortung für Hardware-Bereitstellung. Im Berichtsjahr hat die im Vorjahr neu geschaffene Business Unit Systems die komplette End-to-End-Verantwortung für die Bereitstellung von Hardware übernommen. Länder- und kundenspezifische Modifikationen der Standardsysteme finden nun am Ort der Fertigung der Systeme statt und nicht wie bisher in einzelnen Konfigurations- und Auslieferungslägern in den Ländern. Hierzu haben wir die Fähigkeiten, kundenspezifische Modifikationen am Standort Paderborn durchzuführen

weiter gestärkt und einen Third Party Logistik Provider in unsere Distributionsprozesse integriert.

Lieferantennetzwerk optimiert. Im Zuge der Verringerung der eigenen Fertigungstiefe haben wir uns im abgelaufenen Jahr darauf konzentriert, das Lieferantennetzwerk weiter zu optimieren und verstärkt auf Zulieferer aus Ländern mit günstigeren Kostenstrukturen zu setzen. Vor diesem Hintergrund haben wir sämtliche Einkaufsprozesse und -konditionen auf den Prüfstand gestellt um signifikante Einsparungen zu erzielen. Zudem haben Verhandlungen mit unseren Hauptlieferanten dazu geführt, dass die geplanten Kosteneinsparungen erreicht wurden.

Qualität.

Ganzheitliches Qualitätsverständnis. Wincor Nixdorf stellt seinen Kunden Lösungen mit maximaler Ausfallsicherheit und damit höchstmöglicher Verfügbarkeit zur Verfügung. Wir stehen für Produktqualität und ein hervorragendes Serviceangebot auch bei hochkomplexen Lösungen.

Dabei denken wir Qualität ganzheitlich, beginnend bei der Entwicklung unserer Hardware, Software und Services, über die Produktion bis hin zur Implementierung und dem Betrieb der Lösungen bei unseren Kunden. Das heißt, wir beziehen alle beeinflussenden Faktoren in die Qualitätsbetrachtung ein.

Unsere Standorte, Entwicklungs-Hubs und Produktionsstätten bilden ein globales Qualitätsnetzwerk, in dem alle erforderlichen qualitätsbezogenen Bestrebungen des Konzerns koordiniert werden. Im Rahmen der im Vorjahr begonnenen Verlagerung von Fertigungskapazitäten an Partner setzten wir mit diesen die Harmonisierung der Prozesse und Etablierung einheitlicher Standards fort. Ziel ist die dauerhafte Sicherstellung höchstmöglicher Qualitätsstandards im gemeinsamen Fertigungsnetzwerk.

WIRTSCHAFTSBERICHT.

Wirtschafts- und Branchenumfeld.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Konjunkturlage trübte sich im Berichtszeitraum weiter ein. Die insgesamt schwache weltwirtschaftliche Dynamik des Vorjahres setzte sich im Berichtsjahr 2015/2016 fort: Neben politischen Unsicherheiten und wachsenden Risiken auf den Finanzmärkten führten vor allem Probleme in Schwellen- und Entwicklungsländern dazu, dass neben anderen Konjunkturbeobachtern auch der

Internationale Währungsfonds IWF seine Wachstumserwartungen für die Weltkonjunktur im Quartalsrhythmus zurücknahm – im Januar um 0,2 Prozentpunkte auf 3,4 % und im April um 0,2 Prozentpunkte auf 3,2 %. In seiner aktuellen Prognose von Oktober rechnet der Fonds mit einem Wachstum von 3,1 %.

China, Russland und Brasilien, die einstigen Hoffnungsträger und Wachstumstreiber, entwickelten sich zunehmend zu Problemländern für die Weltwirtschaft: Die Umbruchprozesse in China beschäftigten das Land intensiv, Russland verharrte weiter in seiner Rezession und Brasilien drohte der Sturz in eine Rezession. Insgesamt setzte sich der globale Aufschwung aber fort, wenn auch in einem weiter nachlassenden Tempo.

Ein zusätzlicher, mit dem Frühjahr aufkommender Grund für die vorsichtiger werdenden Einschätzungen des IWF lag in der Diskussion über den bevorstehenden Austritt **Großbritanniens** aus der Europäischen Union.

Für die **USA** ging der IWF noch im April von einem stabilen Wachstum von 2,4 % aus. Dabei verfolgten die Konjunkturbeobachter bereits zu diesem Zeitpunkt mit Sorge die politische Diskussion im US-Wahlkampf, in der zum Teil globale und regionale Handelsabkommen in Frage gestellt wurden. Auch im weiteren Verlauf der Diskussion richtete sich nach Einschätzung des IWF der Blick zunehmend nach innen und drohe in Protektionismus zu münden. Hinzu kam über den Sommer eine nicht zufriedenstellende Wirtschaftsentwicklung, so dass der IWF seine Erwartungen für das Jahr 2016 deutlich auf 1,6 % senkte.

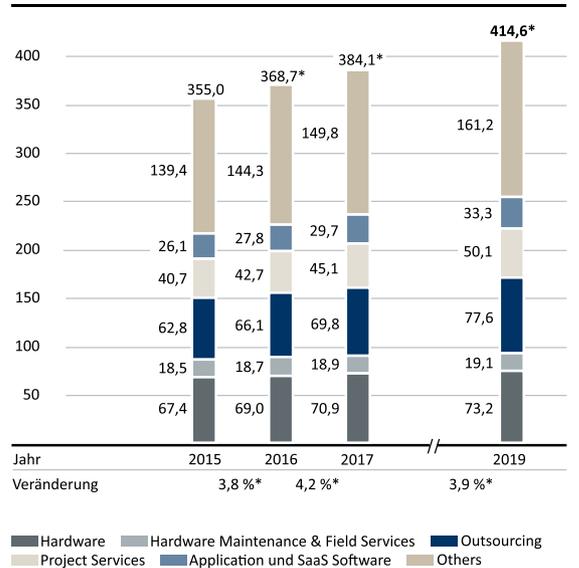
Für die **Eurozone** wie auch für **Deutschland** sagte der IWF im Frühjahr für das laufende Jahr ein moderates Wachstum von 1,5 Prozent voraus - in Europa gebremst von weiterhin hoher Arbeitslosigkeit und geringer Investitionsneigung. Aufgrund einer insgesamt doch stabileren Gesamtkonjunktur hoben die Konjunkturforscher ihre Einschätzungen für 2016 noch einmal um 0,2 Prozentpunkte auf 1,7 % an – für den Euroraum wie auch für Deutschland.

Entwicklung des Branchenumsfelds.

IT-Ausgaben im Banken-Sektor und im Handel steigen weiter. Banken und Handelsunternehmen haben ihre Investitionen in Informationstechnologie im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Zu diesem Ergebnis kommt das Marktforschungsunternehmen Pierre Audoin Consultants (PAC) in einer Analyse vom August 2016. Den Angaben zufolge erhöhten sich die weltweiten Ausgaben im Bankensektor im Verlauf von 2015 auf 2016 um 3,8 %; Handelsunternehmen investierten im Jahresvergleich 3,5 % mehr in ihre IT. In absoluten Werten stiegen die Investitionen nach Angaben von PAC bei Banken auf 368,7 Mrd. € und bei Handelsunternehmen auf

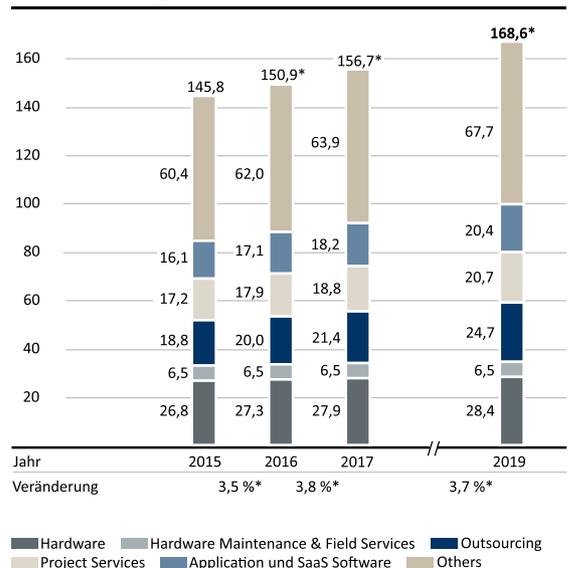
150,9 Mrd. €. In beiden Branchen waren die Wachstumsraten bei Software und Professional Services signifikant höher als die bei der Hardware.

Weltweite IT-Ausgaben im Banking-Sektor. in Mrd. €



* Prognose. Quelle: PAC, 2016

Weltweite IT-Ausgaben im Retail-Sektor. in Mrd. €



* Prognose. Quelle: PAC, 2016

Banken: Operational Excellence und Weiterentwicklung der Schnittstellen zum Konsumenten treiben Wandel und Investitionen. Die Profitabilität des weltweiten Retailbankings hat sich gegenüber 2015 trotz des global anhaltenden Niedrigzinsumfelds verbessert. Zu diesem Ergebnis kommt die Boston Consulting Group anhand der

Analyse ihrer Global Banking Pools, die sich aus Daten von 2100 Banken aus mehr als 150 Ländern weltweit zusammensetzen. Die gestiegenen Margen werden durch weiterhin niedrigere Risikokosten gestützt. Allerdings verläuft die Entwicklung regional weiterhin sehr unterschiedlich.

Laut den Ergebnissen von BCG müssen Banken vor allem Lösungen finden, um der zu befürchtenden Erosion ihrer Kundenbeziehungen zu begegnen, die vor dem Hintergrund der Digitalisierung sowohl von neuen Mitbewerbern innerhalb der Industrie als auch durch steigende Kundenerwartungen im Serviceerlebnis getrieben wird.

Die europäischen Retailbanken erholen sich weiterhin nur moderat, während der Druck auf die Kostensituation aufgrund des Niedrigzinsniveaus, der höheren Kapitalanforderungen sowie dem hohen regulatorischen Druck weiterhin anhält. Dies geht aus der Studie Retail Banking Radar 2016 von A.T. Kearney hervor. Ein Effekt dieser Situation ist der anhaltende Abbau von Filialen, deren Anzahl sich um jährlich rund 2 % und insgesamt um rund 13 % seit 2008 verringert hat und weiterhin abnimmt.

Dabei stellt die Studie heraus, dass die Performance der Banken auch in Europa regional sehr unterschiedlich ist. A.T. Kearney kommt zu dem Schluss, dass Banken weiterhin an ihrer Kostenposition arbeiten müssen - dies reflektiere etwa die Hälfte der notwendigen Verbesserung ihrer Performance. Gleichzeitig müsse jedoch an einem höheren Ertrag pro Kunde gearbeitet werden.

A.T. Kearney empfiehlt den europäischen Banken aufgrund dieser Situation drei Grundstrategien: Erstens die Transformation ihres Geschäftsmodells für die digitale Ära. Dies gehe mit einem stringenten Fokus auf Innovation, dem Aufbrechen von Silos und Kooperationen mit FinTechs und anderen Drittanbietern einher, um ein weiteres Aufweichen der Kundenbeziehung zu verhindern. Zweitens die Transformation, Vereinfachung und durchgängige Gestaltung aller Prozesse an der Schnittstelle zum Kunden. Und drittens die Transformation des Betriebsmodells hin zu Best-in-Class Kosteneffizienz. Dies schließt ein starkes Governance Model sowie Erkenntnisse über die tatsächlichen Kosten in einer End-to-End Perspektive ein. Darüber hinaus seien die Weiterführung der Digitalisierung vom Front- in die Middle- und Backofficesysteme, die Zentralisierung oder Near- und Offshoring und gegebenenfalls das Outsourcing rein betrieblicher Abläufe von zentraler Wichtigkeit. Der steigende Bedarf, gerade die IT zu vereinfachen und die Herausforderung von Legacy Infrastrukturen und Systemintegration zu meistern, mache eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Retailbanken und IT Anbietern unumgänglich.

Retail: Online und Offline vernetzen. Ständig über mobile Endgeräte mit dem Internet verbundene Verbrau-

cher und damit einhergehend die Notwendigkeit, Kunden über alle Kanäle hinweg zu bedienen, sind Trends, die internationale Handelsunternehmen bewegen. Infolgedessen erwartet Planet Retail in seiner Studie „Internationalisation of Retail“, dass Handelsunternehmen einen Fokus darauf setzen, Online- und Offline-Angebote zu vernetzen, um das Kundenerlebnis in physikalischen und digitalen Kanäle aufeinander abzustimmen.

Ein Beispiel dafür, wie physikalische und digitale Kanäle miteinander vernetzt werden, sind so genannte Click & Connect Angebote. Dabei bestellen Verbraucher Waren bei einem Handelsunternehmen online und holen diese in den Filialen ab, was auch zu einer erhöhten Kundenfrequenz in den Filialen führt.

Mobile Tablet-Lösungen, die in der Filiale vom Verkaufspersonal als Informationsquelle für eine umfassende Kundenberatung und gleichzeitig als mobile Kasse genutzt werden können, finden vor allem in den Formaten des Fachhandels zunehmend Verwendung.

Eine stark steigende Bedeutung insbesondere in Bezug auf die Personalisierung von Angeboten haben Big Data Lösungen und mobile Technologien.

Weiterhin ist der weltweite Retailmarkt dadurch gekennzeichnet, dass einerseits regional tätige Handelsunternehmen dynamisch wachsen und andererseits global agierende Handelsunternehmen ihre Internationalisierungsstrategien weiter vorantreiben.

Bei der Betrachtung der Handelsformate verzeichnen nach Angaben von Planet Retail vor allem die Discount- und Convenience-Stores hohe Wachstumsraten.

Geschäftsverlauf.

Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung. Wincor Nixdorf hat eines der besten Geschäftsjahre seiner Geschichte absolviert. Grund dafür ist, dass der Konzern bei seiner Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen in den Märkten wichtige Fortschritte erzielen konnte. So sind die in 2015/2016 bereits im zweiten Jahr vorangetriebenen Transformationsaktivitäten (Programm Delta) sehr erfolgreich verlaufen. Die darüber verbesserte Wettbewerbsposition schlug sich vor allem im Hardware-Geschäft mit deutlichen Wachstumsbeiträgen beim Umsatz und operativen Ergebnis nieder.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf.

Prognosen für Umsatz und operatives Ergebnis wurden deutlich übertroffen. Auf Basis seiner fortgesetzten Aktivitäten zur Restrukturierung und Neuaufstellung war Wincor Nixdorf mit der Zuversicht in das zurückliegende

Geschäftsjahr gestartet, eine Trendumkehr in der Geschäftsentwicklung zu realisieren. Hatte sich der Umsatz im vorausgegangenen Geschäftsjahr noch knapp unter dem Niveau des davor liegenden Geschäftsjahres entwickelt (2014/2015: 2.427 Mio. €), so wurde für 2015/2016 ein leichtes Wachstum erwartet. Beim EBITA vor Einmaleffekten wurde ein Anstieg auf 150 Mio. € erwartet (2014/2015: 102 Mio. €) und beim EBITA nach Einmaleffekten (ohne Transaktionsaufwendungen) ein Anstieg auf 110 Mio. € (2014/2015: 22 Mio. €). Als Einmaleffekte (Kosten aus dem Restrukturierungsprogramm) waren ursprünglich 40 Mio. € geplant. Die im Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2014/2015 abgegebenen Prognosen für Umsatz und EBITA konnten am Ende deutlich übertroffen werden.

Die Prognose wurde im Laufe des Geschäftsjahres mehrmals angehoben. Zuletzt wurde mit dem Neun-Monatsbericht 2015/16 ein Umsatzwachstum für das Geschäftsjahr von etwa 6 % und ein operatives Ergebnis vor Einmaleffekten (ohne Transaktionsaufwendungen) in Höhe von 190 Mio. € prognostiziert.

Durch die mit Nachdruck weiter vorangetriebenen Transformationsaktivitäten konnten vor allem im Hardware- und Services-Geschäft die Kosten gesenkt und dadurch die operativen Ergebnisse verbessert werden. Zusätzlich konnten im Geschäftsjahr durch positive Einmaleffekte im Zusammenhang mit M&A-Aktivitäten die zudem geringer als geplant angefallenen Einmalaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Programm Delta überkompensiert werden.

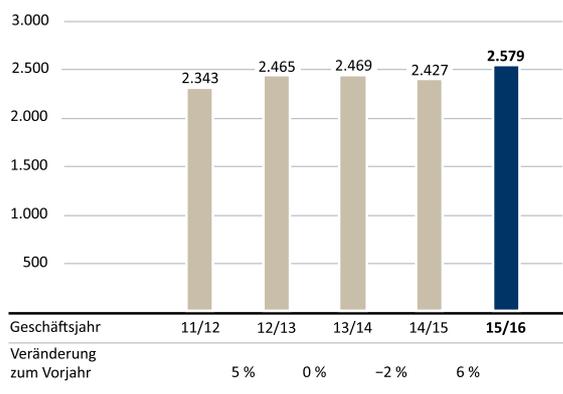
Das Delta-Programm griff auch im weiteren Verlauf des Berichtsjahres rascher als ursprünglich prognostiziert und beeinflusste das operative Ergebnis positiv. Zudem profitierte Wincor Nixdorf auf der Umsatzseite besonders von einem starken Retail-Hardwaregeschäft.

Am Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 erreichte der Umsatz 2.579 Mio. € (2014/2015: 2.427 Mio. €) und damit ein Wachstum von 6 %. Das operative Ergebnis vor Einmaleffekten (ohne Transaktionsaufwendungen) lag bei 194 Mio. € (2014/2015: 102 Mio. €).

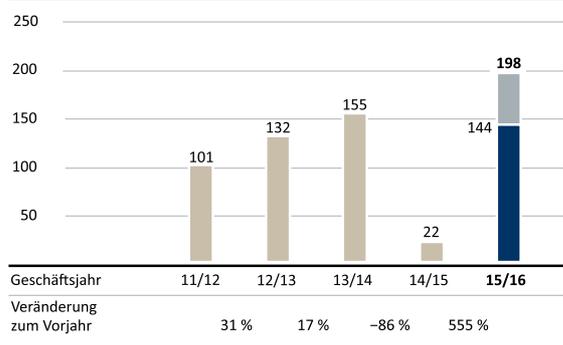
Das operative Ergebnis nach Einmaleffekten (ohne Transaktionsaufwendungen von 54 Mio. €) belief sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 198 Mio. € (2014/2015: 22 Mio. €). Darin enthalten sind positive Einmaleffekte in Höhe von 4 Mio. € aus dem im Kapitel „Ziele und Strategie“ beschriebenen Projekt „Delta“, die sich zusammensetzen aus Kosten aus dem Restrukturierungsprogramm in Höhe von 20 Mio. € und positiven Ergebnisbeiträgen im Zusammenhang mit M&A-Aktivitäten in Höhe von 24 Mio. €.

Nach Einmaleffekten und Transaktionskosten wurde ein operatives Ergebnis in Höhe von 144 Mio. € erzielt (2014/2015: 22 Mio. €).

Umsatzentwicklung. in Mio. €

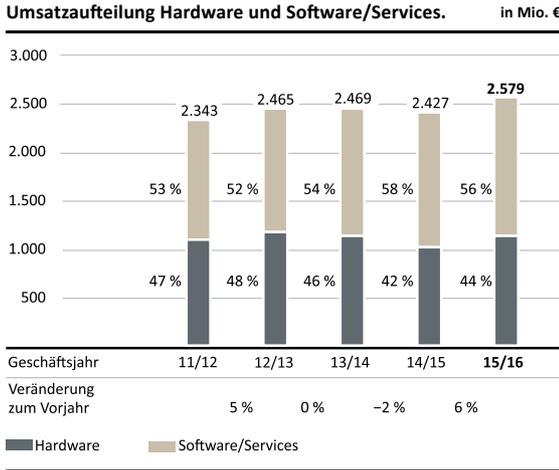


EBITA-Entwicklung. in Mio. €

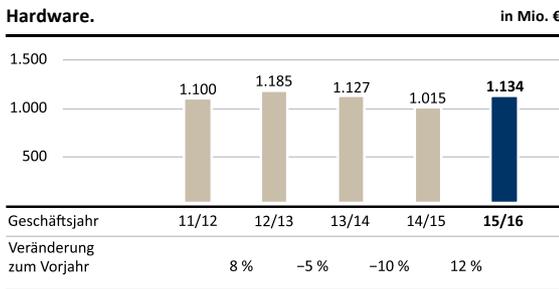


Umsatzentwicklung nach Geschäftsarten.

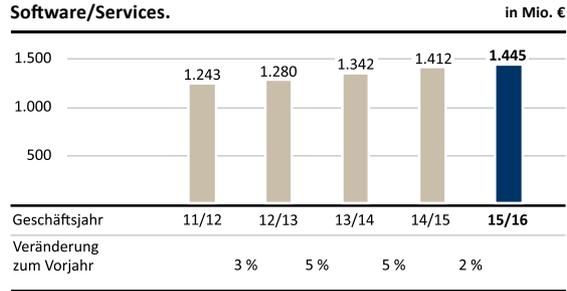
Hardware als Wachstumstreiber, Software/ Services legen weiter zu. Ein sehr positiv verlaufendes Hardware-Geschäft erwies sich im Berichtsjahr als Haupttreiber des Konzernwachstums. Software/Services hingegen legten nur leicht zu. Folge dieser Entwicklungen war, dass der Anteil des Software/Services-Geschäfts am Gesamtumsatz des Konzerns erstmals seit einigen Jahren leicht rückläufig war. Der Anteil verringerte sich auf 56 % (2014/2015: 58 %).



Der konzernweite Umsatz mit **Hardware** stieg um 12 % auf 1.134 Mio. € (2014/2015: 1.015 Mio. €). Zu dieser deutlichen Zunahme trugen vor allem Großaufträge im Retail-Geschäft bei. Diese bezogen sich vor allem auf das Geschäft mit EPOS-Systemen. Auch im Banking-Geschäft war gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Auslieferungen zu verzeichnen. In beiden Segmenten erfreulich zulegen konnte zudem das Geschäft mit High-End-Systemen - im Banking mit Cash/Check-Deposit - Technologie sowie im Retail-Geschäft mit Systemen zum Self-Checkout sowie zum Retail-Cash-Management. Der Anteil des Hardware-Geschäfts am Gesamtumsatz des Konzerns erhöhte sich infolge dieser Entwicklung auf 44 % (2014/2015: 42 %).

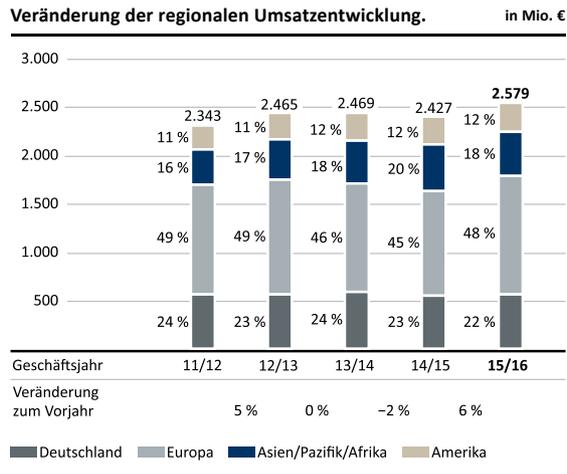


Der Umsatz mit **Software/Services** legte im Berichtszeitraum um 2 % auf 1.445 Mio. € zu (2014/2015: 1.412 Mio. €). Dabei entwickelte sich das Geschäft mit Services, insbesondere aufgrund der positiven Entwicklung von Managed Services und Outsourcing, besser als das Geschäft mit Software/Professional Services.

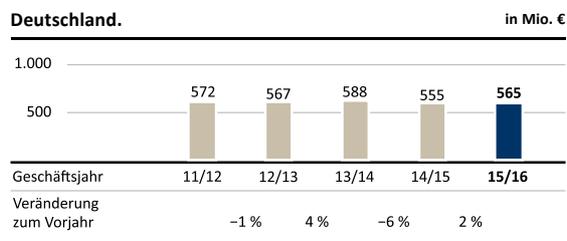


Umsatzentwicklung in den Regionen.

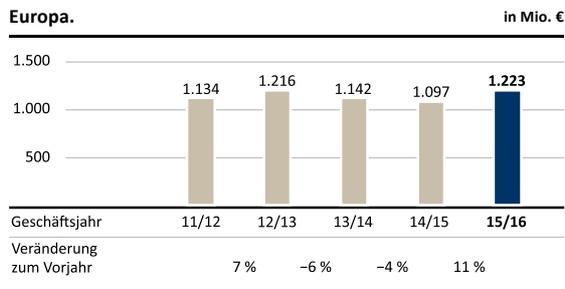
Wachstum über alle Regionen – Asien durch China belastet. Das Geschäft entwickelte sich in allen Regionen, mit Ausnahme von Asien, positiv. Deutliche Wachstumstreiber im Berichtsjahr waren für Wincor Nixdorf die Industrieländer. Die Emerging Markets entwickelten sich auf Vorjahresniveau, wobei vor allem China deren ansonsten positive Entwicklungsbilanz trübte.



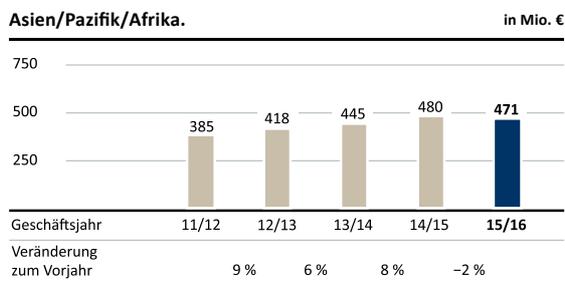
In **Deutschland** erhöhten sich die Umsätze um 2 % auf 565 Mio. € (2014/2015: 555 Mio. €). Sowohl das Banking- als auch das Retail-Geschäft waren mit Wachstumsbeiträgen daran beteiligt. Der Anteil des deutschen Geschäfts am Gesamtumsatz des Konzerns erreichte damit 22 % (2014/2015: 23 %).



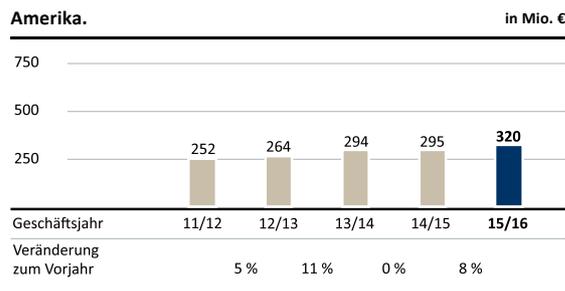
In **Europa** (ohne Deutschland) erhöhten sich die Umsätze gegenüber dem Vorjahr um 11 % auf 1.223 Mio. € (2014/2015: 1.097 Mio. €). Besonderen Anteil an dieser Entwicklung hatte ein stark verlaufendes Retail-Geschäft, während die Umsätze im Banking nur leicht über dem Vorjahresniveau lagen. Der Anteil Europas (ohne Deutschland) am Gesamtumsatz des Konzerns erhöhte sich damit auf 48 % (2014/2015: 45 %).



In der Region **Asien/Pazifik/Afrika** gingen die Umsätze insgesamt um 2 % zurück auf 471 Mio. € (2014/2015: 480 Mio. €). Zurückzuführen war dies in erster Linie auf die deutlich rückläufige Entwicklung in China, dem weltweit bedeutendsten Markt für Banking-Systeme. Hier setzte sich die starke Beeinträchtigung des Geschäfts für westliche Anbieter unvermindert fort. Der Anteil der Region Asien/Pazifik/Afrika am Gesamtumsatz des Konzerns verringerte sich auf 18 % (2014/2015: 20 %).



In der Region **Amerika** legte der Umsatz um 8 % zu auf 320 Mio. € (2014/2015: 295 Mio. €). Während es dabei in Nordamerika zu einer deutlichen Ausweitung des Geschäfts kam, litt das Geschäft in einigen Ländern Lateinamerikas deutlich unter verschlechterten ökonomischen Rahmenbedingungen. Der Anteil der Region Amerika am Gesamtumsatz des Konzerns lag damit wie im Vorjahr bei 12 % (2014/2015: 12 %).



Geschäftsentwicklung in den Segmenten.

Unterschiedliche Entwicklung in beiden Segmenten.

Das Segment Banking verzeichnete im Berichtsjahr einen leichten Umsatzrückgang. Das Segment Retail hingegen legte sehr deutlich zu: Hatte es im Vorjahr noch erheblich unter der Investitionszurückhaltung großer Handelsunternehmen insbesondere in Europa gelitten, so ergaben sich im Geschäftsjahr 2015/2016 gerade dort besondere Zuwachsraten. Auf das Segment Banking entfielen 60 % Anteil am Gesamtumsatz (2014/2015: 65 %) und auf das Segment Retail die weiteren 40 % (2014/2015: 35 %).



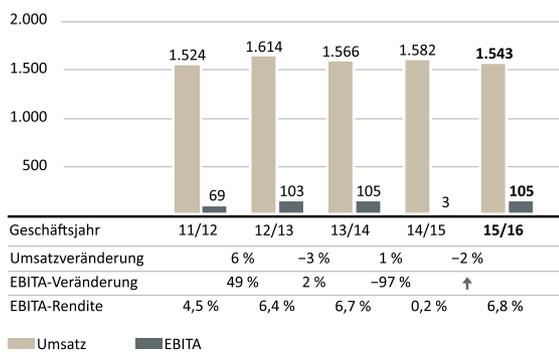
Entwicklung im Segment Banking.

Deutlich gestiegenes EBITA bei leicht gesunkenem Umsatz.

Der Umsatz im Segment Banking, zu dem auch das Geschäft mit Postunternehmen zählt, erreichte 1.543 Mio. € (2014/2015: 1.582 Mio. €). Dies entspricht einem Minus von 2 %. Das EBITA erhöhte sich im laufenden Geschäftsjahr auf 105 Mio. € (2014/2015: 3 Mio. €). Darin enthalten sind Transaktionsaufwendungen im Rahmen des Zusammenschlusses mit Diebold Inc. in Höhe von 34 Mio. €. Damit erhöhte sich die EBITA-Rendite auf 6,8 % (2014/2015: 0,2 %). Das EBITA nach Einmaleffekten aus dem Restrukturierungsprogramm Delta - ohne Transaktionsaufwendungen betrug 139 Mio. € (2014/2015: 3 Mio. €). Entsprechend erhöhte

sich die EBITA-Rendite nach Einmaleffekten auf 9,0 % (2014/2015: 0,2 %). Das EBITA des Segments Banking vor Einmaleffekten belief sich auf 140 Mio. € (2014/2015: 65 Mio. €). Damit erhöhte sich die EBITA-Rendite vor Einmaleffekten auf 9,1 % (2014/2015: 4,1 %).

Umsatz- und EBITA-Entwicklung Banking. in Mio. €



Segmententwicklung nach Geschäftsarten. Während Wachstumsimpulse für das **Hardware-Geschäft** vor allem aus Industrieländern in Europa sowie Deutschland kamen, führten die weiterhin negativen Entwicklungen in den Schwellenländern insgesamt zu Umsatzrückgängen. Im zurückliegenden Geschäftsjahr ist es gelungen, den Anteil höherwertiger, multifunktionaler Systeme zu steigern.

Das Geschäftsvolumen mit **Software/Services** im Segment Banking ist insgesamt zurückgegangen. Dabei lag das Geschäft mit Software und Professional Services unter dem Vorjahresniveau; die Umsätze im IT-Services Geschäft mit produktbezogenen Services gingen leicht zurück, vor allem weil im Rahmen des Delta- Programmes für Wincor Nixdorf wenig profitable Services-Verträge in Nordamerika Dritten übertragen wurden.

Segmententwicklung in den Regionen. In der Region **Deutschland** lagen die Umsätze leicht über dem Vorjahr.

In **Europa** (ohne Deutschland) verzeichneten wir ebenfalls ein leichtes Umsatzwachstum, wobei sich die einzelnen Länder sehr uneinheitlich entwickelten.

In der Region **Asien/Pazifik/Afrika** ist das Banking-Geschäft deutlich zurückgegangen. Marktzutrittsbeschränkungen erschwerten das Geschäft im wichtigen chinesischen Markt und führten dort zu einem starken Umsatzrückgang. In den Märkten im Mittleren Osten und Afrika stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich an.

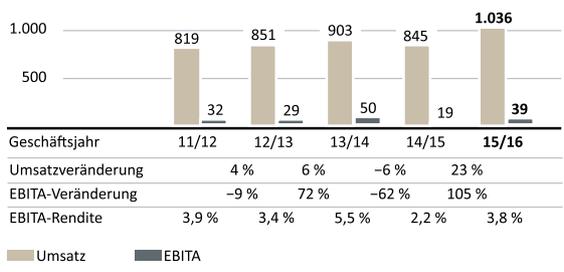
Das Umsatzniveau des Vorjahres in der Region **Amerika** konnte im Berichtsjahr insgesamt gehalten werden. In Nordamerika führten wir einen großen Rollout unserer Systeme mit Cash/Check-Deposit-Technologie durch. Des Weiteren setzten wir umfangrei-

che Software- und Professional Services Projekte, mit denen führende Banken in den USA Projekte zur Filialtransformation und Digitalisierung vorantreiben, erfolgreich fort. In Nordamerika ist das Geschäft mit produktbezogenen Services zurückgegangen, da wir im Rahmen des Delta Programmes einige Service-Verträge aufgegeben haben. In den von Krisen betroffenen Ländern Lateinamerikas sind die Umsätze deutlich zurückgegangen.

Entwicklung im Segment Retail.

Deutliches Wachstum bei Umsatz und EBITA. Das Segment Retail, das auch das internationale Geschäft mit Tankstellenunternehmen umfasst, steigerte seinen Umsatz im Berichtsjahr deutlich um 23 % auf 1.036 Mio. € (2014/2015: 845 Mio. €). Es profitierte dabei besonders in Europa von den Investitionen großer Handelsunternehmen, konnte jedoch auch in anderen Regionen deutlich zulegen. Das EBITA erhöhte sich im laufenden Geschäftsjahr auf 39 Mio. € (2014/2015: 19 Mio. €). Die Transaktionsaufwendungen im Rahmen des Zusammenschlusses mit Diebold Inc. wirkten sich auf das Segment Retail mit 20 Mio. € aus. Damit erhöhte sich die EBITA-Rendite auf 3,8 % (2014/2015: 2,2 %). Das EBITA nach Einmaleffekten, ohne Transaktionsaufwendungen betrug 59 Mio. € (2014/2015: 19 Mio. €). Entsprechend erhöhte sich die EBITA-Rendite nach Einmaleffekten auf 5,7 % € (2014/2015: 2,2 %). Das EBITA vor Einmaleffekten erreichte 54 Mio. € (2014/2015: 37 Mio. €). Die EBITA-Rendite des Segments Retail vor Einmalaufwendungen stieg damit auf 5,2 % (2014/2015: 4,4 %).

Umsatz- und EBITA-Entwicklung Retail. in Mio. €



Segmententwicklung nach Geschäftsarten. Bei **Hardware** ist das Geschäft im Vergleich zum Vorjahr deutlich gewachsen. Dies ist sowohl auf eine verstärkte Nachfrage nach POS-Systemen wie auch auf ein gestiegenes Geschäft mit Systemen für die Filial-Automatisierung zurückzuführen.

Das Geschäft mit **Software/Services** verzeichnete ebenfalls ein deutliches Wachstum. Dazu trug vor allem das Geschäft mit global expandierenden Kunden bei.

Segmententwicklung in den Regionen. In **Deutschland** konnte das Geschäft mit Handelsunternehmen im Berichtsjahr zulegen. Wir konnten mehr POS-Systeme absetzen und waren darüber hinaus mit Automatisierungslösungen erfolgreich. Das Geschäft mit Software/Services trug ebenfalls zum Wachstum bei.

In **Europa** (ohne Deutschland) verzeichneten wir deutliches Wachstum, das auf ein gutes Hardware- wie auch Software/Services-Geschäft zurückzuführen ist.

In der Region **Asien/Pazifik/Afrika** konnte das Retail-Geschäft zulegen.

In der Region **Amerika** verzeichneten wir ein deutliches Umsatzwachstum. Grund hierfür war in erster Linie, dass wir internationale tätige Handelsunternehmen bei ihrer Expansion nach Nordamerika mit Hardware und Software/Services unterstützen konnten. Darüber hinaus haben wir ein starkes Wachstum im Geschäft mit Tankstellenunternehmen erzielt. In Lateinamerika verlief das Geschäft auf Vorjahresniveau.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage.

Ertragslage.

Das Periodenergebnis der Wincor Nixdorf AG nach Einmaleffekten (Ertrag 4 Mio. €) und Transaktionsaufwendungen im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit Diebold Inc. (Aufwand 54 Mio. €) stieg im Geschäftsjahr 2015/2016 um 94 Mio. € auf 102 Mio. € (2014/2015: 8 Mio. €), wobei das Periodenergebnis des Vorjahres mit 80 Mio. € Aufwendungen aus dem im Geschäftsjahr 2014/2015 gestarteten Restrukturierungsprogramm belastet war.

Überleitung des wirtschaftlichen Ergebnisses (EBITDA).	in Mio. €	
	2015/2016	2014/2015
Periodenergebnis	102	8
+ Ertragsteuern	37	7
+ Finanzergebnis (Finanzaufwendungen/Finanzerträge)	5	7
+ Transaktionsaufwendungen im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit Diebold Inc.	54	0
EBITA nach Aufwendungen aus Einmaleffekten*	198	22
+ Abschreibungen und Wertminderungen auf gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	56	52
+ Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	6	2
EBITDA nach Aufwendungen aus Einmaleffekten*	260	76

* vor Transaktionsaufwendungen des laufenden Geschäftsjahres im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit Diebold Inc. in Höhe von 54 Mio. €.

Der Umsatz des Konzerns erreichte im Berichtszeitraum 2.579 Mio. € und lag damit um 6 % über dem Vorjahreswert (2014/2015: 2.427 Mio. €). Während die Erlöse im Segment Banking um 2 % auf 1.543 Mio. € (2014/2015: 1.582 Mio. €) sanken, konnte der Umsatz im Segment Retail um 23 % gesteigert werden und erreichte 1.036 Mio. € (2014/2015: 845 Mio. €). Auf Basis lokaler Währungen nahm der Umsatz im Berichtszeitraum rechnerisch um 9 % zu.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 haben Einmaleffekten das operative Ergebnis (EBITA) beeinflusst. Diese Einmaleffekte setzen sich aus zwei Komponenten zusammen:

1) Aufwendungen aus dem im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2014/2015 gestarteten Restrukturierungsprogramm Delta. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Personal- und darüber hinaus um Beratungsaufwendungen.

2) Sonstige Einmaleffekte aus dem Programm Delta im Zusammenhang mit M&A-Aktivitäten, die im Bereich des sonstigen betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen werden und positiv auf das operative Ergebnis (EBITA) gewirkt haben.

Die Vorjahresdaten werden in diesem Zusammenhang vergleichbar um die im Geschäftsjahr 2014/2015 angefallenen Aufwendungen aus dem Restrukturierungsprogramm Delta dargestellt. Darüber hinaus gab es in 2014/2015 keine weiteren Einmaleffekte.

Die Bruttomarge des Umsatzes nach den Aufwendungen aus Einmaleffekten betrug 615 Mio. € (2014/2015: 434 Mio. €) und war mit Aufwendungen aus Einmaleffekten in Höhe von 14 Mio. € belastet. Die Bruttomarge des Umsatzes vor Aufwendungen aus Einmaleffekten verbesserte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 gegenüber dem Vorjahreswert um 4,3 Prozentpunkte auf 24,4 % (2014/2015: 20,1 %).

Die Forschungs- und Entwicklungskosten, die im Berichtsjahr keine wesentlichen Aufwendungen aus Einmaleffekten beinhalten, beliefen sich auf 94 Mio. € (i.Vj.: 90 Mio. €), was einem Anstieg von 4 Mio. € bzw. 4 % entspricht. Die F&E-Quote belief sich dabei auf 3,6 % (2014/2015: 3,7 %). Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung vor Aufwendungen aus Einmaleffekten stiegen um 9 %, bzw. 8 Mio. € auf 94 Mio. € (2014/2015: 86 Mio. €). Die Forschungs- und Entwicklungskostenquote belief sich auf 3,6 % (2014/2015: 3,5 %).

Nach Aufwendungen aus Einmaleffekten beliefen sich die Vertriebs- und Verwaltungskosten inklusive des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sowie des Ergebnisses aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen im Berichtszeitraum auf 323 Mio. €, wobei darin ein Ertrag in Höhe von 18 Mio. € aus Einmaleffekten enthalten ist. Somit stiegen die Vertriebs- und Verwaltungskosten vor Einmaleffekten auf 341 Mio. € (i.Vj.: 301 Mio. €),

was einem Anstieg um 40 Mio. € bzw. 13 % entspricht. Gemessen am Umsatz belief sich die Vertriebs- und Verwaltungskostenquote vor Einmaleffekten dabei auf 13,2 % (i.Vj.: 12,4 %).

Im Geschäftsjahr 2015/2016 erreichte das operative Ergebnis (EBITA) 144 Mio. € (2014/2015: 22 Mio. €) einschließlich Transaktionsaufwendungen im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit Diebold Inc. in Höhe von 54 Mio. €. Das operative Ergebnis (EBITA) nach Erträgen aus Einmaleffekten aus dem Restrukturierungsprogramm Delta, ohne Transaktionsaufwendungen belief sich entsprechend auf 198 Mio. € (2014/2015: 22 Mio. €). Darin enthalten waren 4 Mio. € Erträge aus Einmaleffekten. Dementsprechend betrug das EBITA vor Erträgen aus Einmaleffekten und Transaktionskosten 194 Mio. € (2014/2015: 102 Mio. €), die EBITA-Rendite vor Erträgen aus Einmaleffekten stieg um 3,3 Prozentpunkte auf 7,5 % (2014/2015: 4,2 %).

Überleitung EBITA 2015/2016*

	in Mio. €		
	vor Einmal- effekten	Einmal- effekte	nach Einmal- effekten
Umsatzerlöse	2.579		2.579
Umsatzkosten	-1.950	-14	-1.964
Bruttoergebnis vom Umsatz	629	-14	615
Forschungs- und Entwicklungskosten	-94	0	-94
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-341	18	-323
EBITA*	194	4	198

* vor Transaktionsaufwendungen des laufenden Geschäftsjahres im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit Diebold Inc. in Höhe von 54 Mio. €.

Einschließlich der Erträge aus Einmaleffekten stieg das EBITDA auf 260 Mio. € (2014/2015: 76 Mio. €). Dies entspricht einem Anstieg von 184 Mio. € bzw. 242 %.

Das Finanzergebnis verbesserte sich leicht auf -5 Mio. € (2014/2015: -7 Mio. €).

Das Ergebnis vor Ertragssteuern stieg um 124 Mio. € und erreichte 139 Mio. € (2014/2015: 15 Mio. €). Der effektive Konzernsteuersatz belief sich auf 27 % (2014/2015: 48 %).

Vermögenslage.

Zum Geschäftsjahresende hat sich die Bilanzsumme des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 168 Mio. € auf 1.675 Mio. € erhöht (2014/2015: 1.507 Mio. €).

Vermögenslage.

in Mio. €

	30.09.2016	30.09.2015
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	375	354
Sachanlagen und Finanzanlagen	129	124
Langfristige Forderungen und andere Vermögenswerte	97	97
Langfristige Vermögenswerte	601	575
Vorräte	340	327
Kurzfristige Forderungen und andere Vermögenswerte	649	567
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	85	38
Kurzfristige Vermögenswerte	1.074	932
Summe Aktiva	1.675	1.507
Passiva		
Eigenkapital (inklusive Nicht beherrschende Anteile)	441	391
Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen	105	101
Finanzverbindlichkeiten	2	66
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	58	0
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	72	30
Langfristige Schulden	237	197
Sonstige Rückstellungen	176	171
Finanzverbindlichkeiten	76	112
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	344	338
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	401	298
Kurzfristige Schulden	997	919
Summe Passiva	1.675	1.507

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte lag mit 375 Mio. € (2014/2015: 354 Mio. €) um 21 Mio. € über dem Vorjahreswert. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus akquisitionsbedingt entstandenen Geschäfts- und Firmenwerten in Höhe von 14 Mio. € (2014/2015: 0 Mio. €).

Der bilanzierte Wert der Sachanlagen verringerte sich um 4 Mio. € und belief sich auf 117 Mio. € (2014/2015: 121 Mio. €). Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 37 Mio. € (2014/2015: 39 Mio. €) standen Abschreibungen in Höhe von 46 Mio. € gegenüber. Die Investitionen entfielen im Wesentlichen auf IT-Ausstattung und Spezialwerkzeuge. Der Buchwert der Finanzanlagen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 9 Mio. € auf 12 Mio. € erhöht (2014/2015: 3 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg der Buchwerte von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen um 7 Mio. € auf 9 Mio. € (2014/2015: 2 Mio. €).

Der Buchwert der langfristigen Forderungen und anderen Vermögenswerte beträgt 97 Mio. € (2014/2015: 97 Mio. €).

Im Rahmen der kurzfristigen Vermögenswerte hat sich der Bestand der Vorräte gegenüber dem Vorjahr um 13 Mio. € auf 340 Mio. € (2014/2015: 327 Mio. €) erhöht. Die kurzfristigen Forderungen und andere Vermögenswerte sind um 82 Mio. € auf 649 Mio. € (2014/2015: 567 Mio. €) angestiegen. Die Erhöhung ergibt sich überwiegend aus dem Anstieg der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um 58 Mio. € auf 65 Mio. € (2014/2015: 7 Mio. €); diese ist auf die erstmalige Berücksichtigung von Forderungen gegenüber nicht mehr vollkonsolidierten Unternehmen zurückzuführen. Darüber hinaus sind zum Bilanzstichtag weitere Forderungen aus der Veräußerung von bislang vollkonsolidierten Unternehmen in Höhe von 37 Mio. € ausgewiesen. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind um 47 Mio. € auf 85 Mio. € (2014/2015: 38 Mio. €) angestiegen, überwiegend verursacht durch Einzahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung von Anteilen an Konzernunternehmen.

Das Eigenkapital inklusive der Nicht beherrschenden Anteile stieg gegenüber dem Vorjahr um 50 Mio. € an und betrug insgesamt 441 Mio. € (2014/2015: 391 Mio. €). Zu diesem Anstieg hat das Periodenergebnis mit 101 Mio. € (2014/2015: 8 Mio. €) beigetragen; gegenläufig mit einem Effekt von 37 Mio. € (2014/2015: 0 Mio. €) hat sich die Berücksichtigung von Eigenkapitalinstrumenten im Zusammenhang mit der Veräußerung und dem Erwerb von Anteilen an Konzernunternehmen ausgewirkt. Weitere Details zu den Veränderungen des Eigenkapitals haben wir in der Aufstellung „Entwicklung des Konzerneigenkapitals“ dargestellt.

Die langfristigen Schulden sind im Berichtsjahr um 40 Mio. € auf 237 Mio. € (2014/2015: 197 Mio. €) gestiegen. Dabei ergab sich ein Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 64 Mio. € auf 2 Mio. € (2014/2015: 66 Mio. €), bedingt durch den erstmals kurzfristigen Ausweis des Kredits bei der Europäischen Investitionsbank. Darüber hinaus bestehen erstmals Verbindlichkeiten aus einer revolving Kreditlinie in Höhe von 58 Mio. € (2014/2015: 0 Mio. €). Gegenläufig sind die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten um 42 Mio. € auf 72 Mio. € (2014/2015: 30 Mio. €) angestiegen, überwiegend verursacht durch die erstmalige Berücksichtigung von Eigenkapitalinstrumenten im Zusammenhang mit der Veräußerung und dem Erwerb von Anteilen an Konzernunternehmen.

Im Zuge des Zusammenschlusses mit der Diebold Inc. wurde am 8. August 2016 ein Vertrag über eine revolving Kreditlinie in Höhe von 300 Mio. € mit der Diebold Self-Service Solutions S.A.R.L. (im Folgenden „Diebold

S.A.R.L.“) mit einer Laufzeit bis zum 8. August 2021 abgeschlossen. Dieser Kredit ersetzt die revolving Kreditfazilität mit Banken in Höhe von 300 Mio. €, welche Ende August 2016 durch die gemeinsamen Kreditnehmer Wincor Nixdorf AG und WINCOR NIXDORF International GmbH gekündigt wurde.

Darüber hinaus haben die Wincor Nixdorf AG und die WINCOR NIXDORF International GmbH am 18. Dezember 2013 einen weiteren Kredit in Höhe von 100.000 T€ bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommen. Davon wurden im laufenden Geschäftsjahr Tilgungen in Höhe von 20.000 T€ geleistet. Zum Geschäftsjahresende verbleibt eine Restschuld in Höhe von 65.000 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben in Höhe von 65.000 T€ eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, da das EIB-Darlehen voraussichtlich im Frühjahr 2017 vorzeitig getilgt wird.

Die kurzfristigen Schulden sind um 78 Mio. € auf 997 Mio. € (2014/2015: 919 Mio. €) angestiegen. Dabei erhöhten sich die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen um 5 Mio. € auf 176 Mio. € (2014/2015: 171 Mio. €), vor allem aufgrund gestiegener Rückstellungen für Personalsachverhalte. Die bilanzierten Rückstellungen decken aus heutiger Sicht sämtliche wahrscheinlichen Verpflichtungen des Konzerns ab. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind um 36 Mio. € auf 76 Mio. € (2014/2015: 112 Mio. €) zurückgegangen, im Wesentlichen bedingt durch die Rückzahlung von Kontokorrentverbindlichkeiten.

Demgegenüber haben sich die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 103 Mio. € auf 401 Mio. € (2014/2015: 298 Mio. €) erhöht. Dieser Anstieg ergibt sich zu einem wesentlichen Teil aus der Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten um 77 Mio. € auf 312 Mio. € (2014/2015: 235 Mio. €), bedingt durch gestiegene Erfolgsbeteiligungen der Mitarbeiter sowie erstmals als Verbindlichkeiten auszuweisende Verpflichtungen aus Aktienoptionsprogrammen: Bisher wurden alle Aktienoptionsprogramme als Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente eingestuft und bilanziert. Aufgrund der Umsetzung der im Business Combination Agreement mit der Diebold Inc. getroffenen Vereinbarungen - nach erfolgreicher Erfüllung der Mindestannahmebedingungen des Angebots der Diebold Inc. an die Aktionäre der Wincor Nixdorf AG im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 - erfolgte eine Reklassifizierung als Verpflichtung zum Barausgleich.

Finanzlage.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr 2015/2016 nach Dotierung des Contractual Trust Arrangements (CTA) mit einem Finanzmittelabfluss von 30 Mio. € (2014/2015: 0 Mio. €) um 8 Mio. € über dem

Vorjahr und erreichte einen Wert von 105 Mio. € (2014/2015: 97 Mio. €).

Cashflow.	in Mio. €	
	2015/2016	2014/2015
EBITDA	206	76
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	105	97
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-41	-55
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	65	-72
Veränderung der Liquidität	129	-30
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	-54	-24
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	74	-54

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf 105 Mio. € (2014/2015: 97 Mio. €). Dabei lag das EBITDA nach Einmaleffekten und Transaktionsaufwendungen im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der Diebold Inc. als Ausgangspunkt für die Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit mit 206 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (i. Vj.: 76 Mio. €). Die gezahlten Ertragssteuern verminderten die Finanzmittel um 37 Mio. € (i. Vj.: 36 Mio. €). Der Abbau des Working Capital führte bereinigt um Akquisitionseffekte zu einem Finanzmittelzufluss von 11 Mio. € (i. Vj.: 46 Mio. €). Durch die Eliminierung von Ergebnissen aus dem Abgang der vormals konsolidierten Gesellschaften in China ergab sich ein Minderung des betrieblichen Cashflows von 14 Mio. € (i. Vj.: 0 Mio. €). Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge sowie die Veränderung der Rückstellungen führten zu einem Mittelabfluss von 59 Mio. € (i. Vj.: Mittelzufluss von 35 Mio. €); ein wesentlicher Bestandteil dieses Effekts waren versicherungsmathematische Verluste im Rahmen der Bewertung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 36 Mio. € (i. Vj.: Mittelabfluss von 6 Mio. €).

Die Mittelverwendung im Rahmen des Cashflows aus Investitionstätigkeit lag mit 41 Mio. € deutlich unter dem Vorjahresniveau (i. Vj.: 55 Mio. €). Wesentlicher Grund hierfür sind die Netto-Mittelzuflüsse (nach Abzug veräußerter Zahlungsmittel und Bankverbindlichkeiten) aus der Veräußerung der chinesischen Gesellschaften in Höhe von 16 Mio. € (i. Vj.: 0 Mio. €). Darüber hinaus wurde wie im Vorjahr schwerpunktmäßig in Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie reparabile Ersatzteile investiert.

Zusätzlich erweiterte Wincor Nixdorf im Rahmen der Akquisitionstätigkeit sein mit Software verbundenes Dienstleistungsgeschäft im laufenden Geschäftsjahr durch den Erwerb von 51 % der Anteile an dem auf

Programm- und Projektmanagement für den Finanzdienstleistungssektor spezialisierten Unternehmen Projective NV in Belgien. Zuvor wurde bereits durch die Übernahme der Aktivitäten von Brink's in den Niederlanden das Geschäft mit profitablen IT-Services ausgebaut. Außerdem wurde das Gemeinschaftsunternehmen Winservice AS, Oslo zum 1. Dezember 2015 durch Erwerb der Fremdanteile übernommen. Des Weiteren wurden zwei Tankstellen-Support-Gesellschaften (TSG) mit Sitz in Köln und Krakau, Polen erworben. Diese Gesellschaften sind unter anderem für den Betrieb zuständig, sowie für die Aktualisierung der Software, die für Verarbeitung der Bezahltransaktionen europaweit in den Tankstellen eingesetzt wird.

In diesem Zusammenhang wurden für den anteiligen Erwerb von Projective NV, für den Erwerb des Geschäfts von Brink's, bzw. der Fremdanteile der Winservice AS und die Erstkonsolidierung der CI Tech Sensors AG in der Schweiz sowie die Übernahme der beiden Tankstellen-Support-Gesellschaften (TSG) in Summe 18 Mio. € an Finanzmitteln ausgezahlt. Damit verbunden wurden Vermögenswerte und Schulden übernommen. Darin waren zum Erwerbszeitpunkt per Saldo Zahlungsmittelbestände in Höhe von 15 Mio. € enthalten. Die für den Erwerb gezahlten Beträge wurden mit den erworbenen Zahlungsmitteln und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten saldiert ausgewiesen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zeigt einen Mittelzufluss von 65 Mio. € (i. Vj.: Mittelabfluss von 71 Mio. €).

Zwei Finanzinvestoren erwarben Minderheitsbeteiligungen von rund 13 % an der AEVI International GmbH, einem Tochterunternehmen von Wincor Nixdorf, was zu einem Finanzmittelzufluss von per Saldo 29 Mio. € geführt hat. Die mit der Transaktion verbundenen zahlungswirksamen Aufwendungen wurden mit der Einzahlung verrechnet. Die externe Beteiligung an der AEVI International GmbH soll dazu dienen, das Potenzial des Unternehmens im Markt für bargeldlosen Zahlungsverkehr noch besser auszuschöpfen.

Darüber hinaus wurden Wincor Nixdorf von dem nahestehenden Unternehmen Diebold S.A.R.L. ca. 59 Mio. € im Rahmen der revolving Kreditlinie zu Finanzierungszwecken zur Verfügung gestellt. Gegenläufig wirkte sich die Rückzahlung von 20 Mio. € (i. Vj.: 15 Mio. €) Finanzverbindlichkeiten aus. Diese entfallen vollständig auf die planmäßige Teilrückzahlung des im Geschäftsjahr 2013/2014 aufgenommenen Darlehens bei der Europäischen Investitionsbank in Luxemburg.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde im Vergleich zum Vorjahr keine Dividende an die Aktionäre gezahlt. Für das Geschäftsjahr 2013/2014 ergab sich im Vergleichszeitraum eine Dividendenausschüttung in Höhe von 52 Mio. €.

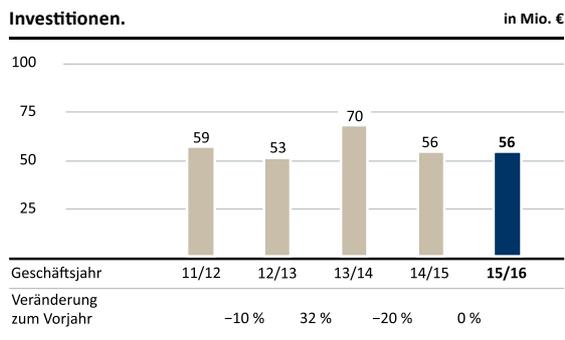
Der Free Cashflow (Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit abzüglich der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und reparable Ersatzteile) lag mit 49 Mio. € um 8 Mio. € über dem vergleichbaren Vorjahreswert (i. Vj.: 41 Mio. €).

Die oben beschriebene Entwicklung der Cashflows führte zu einer signifikanten Reduzierung der Nettoverschuldung, beziehungsweise zu einem Finanzmittelüberschuss von 7 Mio. € (inklusive der aus der revolving Kreditlinie gezogenen Beträge entspricht dies einer Nettoverschuldung in Höhe von 51 Mio. €) zum 30. September 2016 (30.09.2015: 140 Mio. €).

Investitionen.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden analog zum Vorjahr insgesamt Investitionen in Höhe von 56 Mio. € getätigt. Diese entfallen im Wesentlichen auf IT Technik, Software und Lizenzen, Spezialwerkzeuge sowie reparable Ersatzteile. Im Bereich IT Technik hat wieder das Geschäft in Deutschland einen wesentlichen Investitionsschwerpunkt gebildet.

Der Hauptteil der Investitionen entfällt mit einem Betrag in Höhe von 43 Mio. € (2014/15: 47 Mio. €) auf das Segment Banking. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr innerhalb des Segmentes Retail weitere 13 Mio. € (2014/15 9 Mio. €) investiert.



Nachtragsbericht.

Die Aufsichtsratsmitglieder Zvezdana Seeger, Hans-Ulrich Holdenried und Professor Dr. Achim Bachem haben ihre Ämter als Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft mit Wirkung zum 30. September 2016 niedergelegt, so dass die Nachwahl neuer Aufsichtsratsmitglieder erforderlich war. Im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung der Wincor Nixdorf AG vom 26. September 2016 sind mit Wirkung zum 1. Oktober 2016 drei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt worden: Elizabeth C. Radigan, Andreas W. Mattes und Christopher A. Chapman.

Wie im Business Combination Agreement zwischen Diebold Inc. und der Wincor Nixdorf AG im November 2015 vorgesehen, wurden zwei Mitglieder des Leadership Teams der Diebold Inc. vom Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG in den Vorstand der Wincor Nixdorf AG berufen. So wurde Alan Kerr am 1. Oktober 2016 in den Vorstand der Wincor Nixdorf AG bestellt. Er verantwortet künftig den Bereich Software. Alan Kerr ist seit August 2014 Senior Vice President Software der Diebold Inc. Ebenfalls am 1. Oktober wurde Stefan E. Merz in den Vorstand der Wincor Nixdorf AG bestellt. Er verantwortet den Bereich Corporate Strategy and Development. Stefan E. Merz ist seit August 2013 Senior Vice President Strategic Projects der Diebold Inc.

Die außerordentliche Hauptversammlung der Wincor Nixdorf AG vom 26. September 2016 hat ihre Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages der Wincor Nixdorf AG und der Diebold KGaA erteilt. Gegen diesen Tagesordnungspunkt sind zwei Anfechtungsklagen eingereicht worden.

WEITERE GESETZLICHE ANGABEN.

Corporate Governance.

Führung und Verantwortung.

Ein modernes Grundverständnis von Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat von Wincor Nixdorf bekennen sich zu einer verantwortlichen und auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Unternehmensführung und -überwachung. Die Prinzipien der Corporate Governance bilden die Grundlage und Richtschnur für das Verhalten im Führungs- und Unternehmensalltag.

Eine gute Corporate Governance stärkt das Vertrauen unserer Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in unser Unternehmen. Sie erhöht die Unternehmenstransparenz und stützt die Glaubwürdigkeit unserer Organisation. Vorstand und Aufsichtsrat wollen mit einer ausgewogenen Corporate Governance die Wettbewerbsfähigkeit von Wincor Nixdorf sichern, das Vertrauen des Kapitalmarkts und der Öffentlichkeit in das Unternehmen stärken und den Unternehmenswert nachhaltig steigern.

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB.

Die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Corporate Governance-Bericht haben wir auf unserer Internetseite www.wincor-nixdorf.com in der Rubrik Investor Relations öffentlich zugänglich gemacht.

Compliance.

Werteorientierung und Unternehmenskultur. Eine Unternehmens- und Führungskultur, die sich neben der Einhaltung von Rechtsvorschriften auch an Werten wie Integrität und fairem Wettbewerb orientiert, ist für Wincor Nixdorf eine zentrale Voraussetzung für ein funktionierendes Compliance-Management-System. Rechtmäßiges Handeln ist dementsprechend eine Grundvoraussetzung für dauerhafte und stabile Geschäftsbeziehungen sowie für eine langfristige erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Der Vorstand versteht Compliance daher als wesentliche Leitungsaufgabe und bekennt sich in seinem Compliance-Statement zur Rechtstreue und zu rechtmäßigem, sozialem und ethischem Handeln. Für die Mitarbeiter bietet ein funktionierendes Compliance-Management-System einen Handlungsrahmen auch in schwierigen Situationen. Auf diese Weise trägt es sowohl zum Schutz unseres Unternehmens vor Schäden durch rechts- oder regelwidriges Verhalten als auch zur Steigerung der Reputation und der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit bei.

Wincor Nixdorf entwickelt sein Compliance-Management-System daher fortwährend weiter, um es an die sich ändernden rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen unseres weltweiten Geschäfts anzupassen.

Compliance-Management-System. Geprägt durch das Compliance-Verständnis hat Wincor Nixdorf ein auf die Anforderungen eines international agierenden Konzerns zugeschnittenes Compliance-Management-System etabliert, das die Bereiche Prävention, Aufdeckung/Kontrolle und Reaktion umfasst. Der Schwerpunkt liegt auf dem präventiven Compliance-Ansatz, der eine Unternehmenskultur unterstützt, die einem potenziellen Fehlverhalten schon im Vorfeld durch Sensibilisierung und Aufklärung der Mitarbeiter vorbeugt.

Vor diesem Hintergrund haben regelmäßige Compliance-Schulungen, die sowohl als Präsenzschulungen als auch über webbasierte Trainings durchgeführt werden, einen hohen Stellenwert. Auch das Compliance-Kommunikationsprogramm, zu dem ein quartalsweise erscheinender Compliance-Newsletter, das überarbeitete Compliance-Portal im Intranet sowie die persönliche Beratung der Mitarbeiter durch das Corporate Compliance Office gehören, trägt dazu bei, dass die Mitarbeiter ein nachhaltiges Bewusstsein für Compliance und die damit verbundenen Risiken entwickeln.

Verhaltenskodex für Mitarbeiter und Lieferanten. Herzstück des Compliance-Management-Systems von Wincor Nixdorf ist der Verhaltenskodex, der die wertorientierte Unternehmenskultur des Konzerns widerspiegelt und verbindlich für alle Mitarbeiter gilt. Weiter konkretisiert

wird er durch Leitfäden, wie zum Beispiel den Corporate Hospitality Guide, der Mitarbeitern eine Orientierungshilfe beim rechtmäßigen Umgang mit Geschenken, Bewirtungen und Einladungen gibt. Neu ist ein Leitfaden zur Vermeidung von und zum richtigen Umgang mit Interessenkonflikten, der die Mitarbeiter für das Thema sensibilisiert und Rat und Hilfe nicht zuletzt im Umgang mit Zweifelsfällen bietet.

Eine weitere Säule ist der Verhaltenskodex für die Lieferanten von Wincor Nixdorf, der in den Einkaufsprozess eingebunden und Bestandteil der Einkaufsverträge ist.

Die Compliance-Organisation. Die Compliance-Organisation bei Wincor Nixdorf wird vom Chief Compliance Officer (CCO) geleitet, der unmittelbar an den Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet. Der CCO sorgt für die konzernweite Umsetzung und Weiterentwicklung des Compliance Management Systems. Hierbei wird er von einem konzernweiten Compliance Officer-System unterstützt, das aus Regional Compliance Officers, Area Compliance Officers und den Local Compliance Officers besteht. Sie stellen die Einhaltung des Compliance Management-Systems in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen sicher. Ein zentrales Compliance Office koordiniert die konzernweiten Compliance-Aktivitäten und berät die Mitarbeiter bei Fragen.

Im Business Combination Agreement zwischen Diebold Inc. und Wincor Nixdorf AG wurden Integrations-Aktivitäten vereinbart, um eventuelle Unterschiede innerhalb der beiden Compliance-Systeme zu erkennen und anzupassen, damit zeitnah die zusammengeschlossene Gruppe Diebold Nixdorf ein auf die amerikanischen Anforderungen zugeschnittenes Compliance-System hat.

Vergütungsbericht.

Die Informationen im Vergütungsbericht sind Bestandteil des Konzernlageberichts. Auf eine zusätzliche Darstellung der im Vergütungsbericht erläuterten Informationen im Konzernanhang wird daher verzichtet.

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Wincor Nixdorf AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (in der Fassung vom 5. Mai 2015) und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) vom

3. August 2005, Bestandteil des Konzernanhangs nach § 314 HGB bzw. des Konzernlageberichts nach § 315 HGB in Verbindung mit § 315a HGB sind.

Das Vergütungssystem des Vorstands.

Der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG setzt auf Vorschlag seines Personalausschusses, der die Vorstandsverträge behandelt, die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Weiterhin überprüft und beschließt er regelmäßig das Vergütungssystem für den Vorstand sowie die Angemessenheit der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds einschließlich seiner wesentlichen Vertragselemente. Die Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009 (VorstAG) sind bei neuen und laufenden Dienstverträgen sowie bei der Verlängerung von Dienstverträgen mit Vorstandsmitgliedern berücksichtigt worden.

Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wincor Nixdorf AG orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag sowie die Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütungsstruktur ist so ausgerichtet, dass sie am internationalen Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung in einer High-Performance-Kultur gibt. Zur Sicherstellung der horizontalen Vergleichbarkeit der Vorstandsvergütung nimmt die Wincor Nixdorf AG regelmäßig an Vergütungsvergleichen sowohl in ihrer Branche als auch mit anderen MDAX-Unternehmen teil. Bei der Festlegung der Vorstandsvergütung werden darüber hinaus die Vergütungsstaffelung und das Vergütungssystem im Wincor Nixdorf-Konzern berücksichtigt (Vertikalität).

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert; sie setzt sich aus folgenden vier Komponenten zusammen:

1. Fixum plus Nebenleistungen
2. Variable Vergütung in Abhängigkeit von der Erreichung bestimmter Ziele (Tantieme) (kurzfristige erfolgsabhängige Komponente)
3. Aktienbasierte Vergütung (Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung)
4. Versorgungszusage

Dabei stellen das Fixum, die Nebenleistungen und die Versorgungszusage jeweils erfolgsunabhängige Komponenten dar. Das Fixum wird in gleichen monatlichen

Raten ausgezahlt. Die Nebenleistungen bestehen vor allem aus Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherungen sowie in der Bereitstellung eines Dienstwagens. Darüber hinaus haben alle Mitglieder des Vorstands der Wincor Nixdorf AG Altersversorgungszusagen erhalten, die unter dem Punkt „Versorgungszusagen“ näher beschrieben werden.

Die erfolgsabhängige, variable Vergütung in Form einer Tantieme ist von dem Erreichen bestimmter Ziele abhängig, die in den Anstellungsverträgen fixiert sind. Sie orientieren sich am EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) und dem Net Income (Nettogewinn) des Konzerns. Jedes Ziel wird dabei gleich gewichtet und einzeln abgerechnet. Bei voller Erfüllung des vereinbarten Budgets (100 %) je Ziel erhält das betreffende Mitglied des Vorstands 100 % seines jährlichen Fixums als Tantieme. Bei Unterschreiten des jeweiligen vereinbarten Budgets bis maximal 20 % vermindert sich die Tantieme linear. Werden die Zielvorgaben lediglich zu 80 % erreicht, erhält das betreffende Mitglied des Vorstands 25 % der vereinbarten Tantieme. Beträgt die Zielerreichung bei einem der beiden Ziele weniger als 80 %, so entfällt der Anspruch auf eine Tantieme vollständig; der Aufsichtsrat entscheidet über die Gewährung sowie die Höhe einer eventuellen Tantieme nach pflichtgemäßem Ermessen. Werden die Zielvorgaben zu 120 % erreicht, beträgt die Tantieme 175 % des Fixums des betreffenden Vorstandsmitglieds. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen darf die variable Vergütung maximal 200 % des jeweiligen jährlichen Fixums betragen. Alle Ziele haben die Steigerung des Unternehmenswertes im Fokus. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 23. September 2015 wurden die Ziele festgelegt, die für die Höhe der Tantieme für das Geschäftsjahr 2015/2016 maßgeblich sind. Die Auszahlung der Tantieme erfolgt jeweils im Dezember nach Billigung des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung erhalten die Vorstandsmitglieder Aktienoptionen. Für jedes Vorstandsmitglied soll die aktienbasierte Vergütung als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung zwischen 30 % und 40 % des Jahreszielkommens ausmachen, das sich im Übrigen zu 35 % bis 50 % aus der festen Vergütung (Fixum) sowie der Versorgungszusage und zu 20 % bis 35 % aus der variablen Vergütung (Tantieme) zusammensetzt. Einzelheiten legt der Aufsichtsrat fest.

Die erfolgsunabhängigen und die kurzfristigen erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten der Vorstandsmitglieder teilen sich individualisiert, wie in der folgenden Tabelle dargestellt, auf und umfassen alle Tätigkeiten innerhalb des Konzerns:

in €

	Erfolgsunabhängig				Erfolgsabhängig		Gesamt	
	Fixum		Nebenleistungen		2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015				
Eckard Heidloff	700.000,00	700.000,00	37.301,13	39.379,59	1.400.000,00	18.550,00	2.137.301,13	757.929,59
Dr. Jürgen Wunram	500.000,00	500.000,00	25.618,51	25.509,04	1.000.000,00	13.250,00	1.525.618,51	538.759,04
Olaf Heyden	396.666,73	350.000,00	24.114,68	23.331,03	793.333,46	9.275,00	1.214.114,87	382.606,03
Dr. Ulrich Näher ¹⁾	250.833,38	0,00	19.289,89	0,00	501.666,76	0,00	771.790,03	0,00
Jens Bohlen ²⁾	0,00	204.166,69	0,00	12.472,63	0,00	9.275,00	0,00	225.914,32
Summe	1.847.500,11	1.754.166,69	106.324,21	100.692,29	3.695.000,22	50.350,00	5.648.824,54	1.905.208,98

1) Vorstandsmitglied seit 01. März 2016.

2) Ausgeschieden mit Wirkung zum 30. April 2015.

Die erfolgsabhängige Vergütung der dargestellten Geschäftsjahre berücksichtigt Unterschiede zwischen den zum jeweiligen Stichtag abgegrenzten Beträgen für die erfolgsabhängige Vergütung und den in den Folgeperioden tatsächlich ausgezahlten Beträgen.

Im Rahmen der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) erfolgt der Ausweis der Vergütung des Vorstands in individualisierter Form für das Geschäftsjahr 2015/2016 auf Grundlage der empfohlenen Mustertabellen des DCGK. Wesentliches Merkmal dieser Darstellung ist der getrennte Ausweis der gewährten Zuwendungen und des tatsächlich erfolgten Zuflusses.

Die **gewährten Zuwendungen** enthalten neben der Festvergütung und den Nebenleistungen ebenfalls die

kurzfristige variable Zielvergütung bei 100 % Zielerreichung sowie die langfristige aktienbasierte Vergütung bewertet zum beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung. Der Versorgungsaufwand ergänzt die Darstellung der gewährten Zuwendungen. Darüber hinaus werden für die einzelnen Bestandteile der Vergütung die jeweils erreichbaren Minimal- und Maximalwerte aufgezeigt.

Der **Zufluss** umfasst die tatsächlich in den Geschäftsjahren 2014/2015 und 2015/2016 zuteilgewordene Festvergütung sowie die Summe der erfolgten variablen Vergütungen im Geschäftsjahr. Die Aufstellung wird entsprechend der Empfehlung des DCGK ergänzt um die jeweiligen Versorgungsaufwendungen, wenngleich diese keinen tatsächlichen Zufluss im engeren Sinne darstellen.

Gewährte Zuwendungen und Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK).

in €

	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014/2015	2015/2016	2015/2016 (Min)	2015/2016 (Max)	2014/2015	2015/2016
Eckard Heidloff Vorstandsvorsitzender Vorstand seit 8. März 2004						
Festvergütung	700.000,00	700.000,00	700.000,00	700.000,00	700.000,00	700.000,00
Nebenleistungen	39.379,59	37.301,13	37.301,13	37.301,13	39.379,59	37.301,13
Summe Festvergütung	739.379,59	737.301,13	737.301,13	737.301,13	739.379,59	737.301,13
Kurzfristige variable Vergütung ¹⁾	700.000,00	700.000,00	0,00	1.400.000,00	18.550,00 ²⁾	1.400.000,00
Langfristige aktienbasierte Vergütung						
Aktioptionsprogramm 2012 (2012-2016)	–	–	–	–	–	1.511.734,18
Aktioptionsprogramm 2015 (2015-2019)	893.226,07	–	–	–	–	–
Aktioptionsprogramm 2016 (2016-2020)	–	817.010,48	0,00	k. M. ³⁾	–	–
Summe variable Vergütung	1.593.226,07	1.517.010,48	0,00	k. M.³⁾	18.550,00	2.911.734,18
Versorgungsaufwand	126.082,00	126.082,00	126.082,00	126.082,00	126.082,00	126.082,00
Gesamtsumme	2.458.687,66	2.380.393,61	863.383,13	k. M.³⁾	884.011,59	3.775.117,31

1) Mögliche Bandbreite zwischen 0 % (keine Auszahlung) und 200 % (maximale Auszahlung).

2) Auszahlungen für Vorjahre.

3) k. M. = kein Maximalwert; durch geeignete Regelungen in den Dienstverträgen ist sichergestellt, dass der Zufluss die gewährte Vergütung nicht in unangemessener Weise überschreitet.

Gewährte Zuwendungen und Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK).

in €

Dr. Jürgen Wunram Stellvertretender Vorstandsvorsitzender Vorstand seit 1. März 2007	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014/2015	2015/2016	2015/2016 (Min)	2015/2016 (Max)	2014/2015	2015/2016
Festvergütung	500.000,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00
Nebenleistungen	25.509,04	25.618,51	25.618,51	25.618,51	25.509,04	25.618,51
Summe Festvergütung	525.509,04	525.618,51	525.618,51	525.618,51	525.509,04	525.618,51
Kurzfristige variable Vergütung ¹⁾	500.000,00	500.000,00	0,00	1.000.000,00	13.250,00 ²⁾	1.000.000,00
Langfristige aktienbasierte Vergütung						
Aktioptionsprogramm 2012 (2012-2016)	–	–	–	–	–	1.079.808,36
Aktioptionsprogramm 2015 (2015-2019)	638.017,48	–	–	–	–	–
Aktioptionsprogramm 2016 (2016-2020)	–	583.581,44	0,00	k. M. ³⁾	–	–
Summe variable Vergütung	1.138.017,48	1.083.581,44	0,00	k. M.³⁾	13.250,00	2.079.808,36
Versorgungsaufwand	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00
Gesamtsumme	1.763.526,52	1.709.199,95	625.618,51	k. M.³⁾	638.759,04	2.705.426,87

1) Mögliche Bandbreite zwischen 0 % (keine Auszahlung) und 200 % (maximale Auszahlung).

2) Auszahlungen für Vorjahre.

3) k. M. = kein Maximalwert; durch geeignete Regelungen in den Dienstverträgen ist sichergestellt, dass der Zufluss die gewährte Vergütung nicht in unangemessener Weise überschreitet.

Gewährte Zuwendungen und Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK).

in €

Olaf Heyden Vorstandsmitglied seit 1. Mai 2013	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014/2015	2015/2016	2015/2016 (Min)	2015/2016 (Max)	2014/2015	2015/2016
Festvergütung	350.000,00	396.666,73	396.666,73	396.666,73	350.000,00	396.666,73
Nebenleistungen	23.331,03	24.114,68	24.114,68	24.114,68	23.331,03	24.114,68
Summe Festvergütung	373.331,03	420.781,41	420.781,41	420.781,41	373.331,03	420.781,41
Kurzfristige variable Vergütung ¹⁾	350.000,00	396.666,73	0,00	793.333,46	9.275,00 ²⁾	793.333,46
Langfristige aktienbasierte Vergütung						
Aktioptionsprogramm 2012 (2012-2016)	–	–	–	–	–	–
Aktioptionsprogramm 2015 (2015-2019)	446.617,03	–	–	–	–	–
Aktioptionsprogramm 2016 (2016-2020)	–	501.882,16	0,00	k. M. ³⁾	–	–
Summe variable Vergütung	796.617,03	898.548,89	0,00	k. M.³⁾	9.275,00	793.333,46
Versorgungsaufwand	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00	50.000,00
Gesamtsumme	1.219.948,06	1.369.330,30	470.781,41	k. M.³⁾	432.606,03	1.264.114,87

1) Mögliche Bandbreite zwischen 0 % (keine Auszahlung) und 200 % (maximale Auszahlung).

2) Auszahlungen für Vorjahre.

3) k. M. = kein Maximalwert; durch geeignete Regelungen in den Dienstverträgen ist sichergestellt, dass der Zufluss die gewährte Vergütung nicht in unangemessener Weise überschreitet.

Gewährte Zuwendungen und Zufluss gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex (DCGK).

in €

Dr. Ulrich Näher Vorstandsmitglied seit 1. März 2016	Gewährte Zuwendungen				Zufluss	
	2014/2015	2015/2016	2015/2016 (Min)	2015/2016 (Max)	2014/2015	2015/2016
Festvergütung	0,00	250.833,38	250.833,38	250.833,38	0,00	250.833,38
Nebenleistungen	0,00	19.289,89	19.289,89	19.289,89	0,00	19.289,89
Summe Festvergütung	0,00	270.123,27	270.123,27	270.123,27	0,00	270.123,27
Kurzfristige variable Vergütung ¹⁾	0,00	250.833,38	0,00	501.666,76	0,00	501.666,76
Langfristige aktienbasierte Vergütung						
Aktioptionsprogramm 2012 (2012-2016)	-	-	-	-	-	-
Aktioptionsprogramm 2015 (2015-2019) ³⁾	446.617,03	-	-	-	-	-
Aktioptionsprogramm 2016 (2016-2020)	-	501.882,16	0,00	k. M. ²⁾	-	-
Summe variable Vergütung	446.617,03	752.715,54	0,00	k. M.²⁾	0,00	501.666,76
Versorgungsaufwand	0,00	29.166,67	29.166,67	29.166,67	0,00	29.166,67
Gesamtsumme	446.617,03	1.052.005,48	299.289,94	k. M.²⁾	0,00	800.956,70

1) Mögliche Bandbreite zwischen 0 % (keine Auszahlung) und 200 % (maximale Auszahlung).

2) k. M. = kein Maximalwert; durch geeignete Regelungen in den Dienstverträgen ist sichergestellt, dass der Zufluss die gewährte Vergütung nicht in unangemessener Weise überschreitet.

3) Aktioptionen aus Jahr 2015 wurden vor der Zeit als Vorstandsmitglied gewährt.

Aktienbezogene Vergütung (Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung).

Als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung werden Aktioptionen an die Vorstände ausgegeben. Die Anzahl dieser auszugebenden Aktioptionen basiert nicht mehr auf individuell vertraglich fixierten Werten, sondern ergibt sich als rechnerischer Wert auf der Grundlage des geplanten Anteils der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung am Jahresziel-einkommen des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Entsprechend den Vorgaben des VorstAG beträgt die Haltezeit der Aktioptionen vier Jahre. Ausführliche Informationen zu den Aktioptionsprogrammen hinsichtlich der Angaben zur Bandbreite der Ausübungspreise, der jeweiligen Restlaufzeit, dem durchschnittlichen Ausübungspreis der Aktioptionen im Ausübungszeitraum sowie zu den Gewährungs- und Ausübungsbedingungen sind unter der Anmerkung [20] des Konzernanhangs zu finden.

Die Ausübungsbedingungen für die Aktioptionen des Vorstands beinhalten neben dem für die übrigen Bezugsberechtigten ebenfalls geltenden Erfolgsziel (Ausübungspreis je Aktie entspricht dem Ausgangswert zuzüglich eines Aufschlags von 12 %) eine weitere Bedingung, die Auswirkungen auf die Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung hat: Die Anzahl der den Vorstandsmitgliedern zuzuteilenden Aktioptionen der jährlichen Tranche wird von vornherein so berechnet, dass das jeweilige Vorstandsmitglied aus dieser Komponente der Vorstandsvergütung nur dann den vollständi-

gen Betrag - also 100 % des geplanten Betrags aus der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung - erreicht, wenn die Performance der Aktie (Aktienrendite) durchschnittlich 6 % pro Jahr über die gesamte vierjährige Laufzeit der Aktioption beträgt. Die Performance der Aktie berücksichtigt sowohl die Entwicklung des Aktienkurses als auch die Dividende (Dividendenrendite). Die so berechnete Anzahl der Aktioptionen kann nachträglich nicht mehr verändert werden.

Falls die Performance der Aktie geringer ist als durchschnittlich 6 % pro Jahr über die gesamte vierjährige Laufzeit der Aktioption, führt dies zu einem niedrigeren Betrag dieser Vergütungskomponente. Falls die Performance der Aktie höher ist als durchschnittlich 6 % pro Jahr über die gesamte vierjährige Laufzeit der Aktioption, führt dies zu einem höheren Betrag dieser Vergütungskomponente. Durch geeignete Regelungen in den Dienstverträgen ist sichergestellt, dass die tatsächlich auszahlende Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung die geplante Vergütung aus diesem Bestandteil der Gesamtvergütung nicht in unangemessener Weise überschreitet. Eine nachträgliche Adjustierung ist danach möglich, wenn das Dreifache der Summe der jährlichen geplanten Vergütung des jeweiligen Vorstandsmitglieds über einen fünfjährigen Betrachtungszeitraum überschritten wird.

Damit ergeben sich für die einzelnen Vorstandsmitglieder folgende Beträge als Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung:

	Anteiliger Wert der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung am Jahreszeleinkommen ¹⁾	Anzahl Aktienoptionen	Black-Scholes-Merton-Optionspreismodell	
			Wert je Aktienoption ²⁾	Gesamtwert der Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung ²⁾
Eckard Heidloff	700.000,00	92.422	8,84	817.010,48
Dr. Jürgen Wunram	500.000,00	66.016	8,84	583.581,44
Olaf Heyden	430.000,00	56.774	8,84	501.882,16
Dr. Ulrich Näher ³⁾	430.000,00	56.774	8,84	501.882,16
Summe	2.060.000,00	271.986		2.404.356,24

1) Planwert, in €.

2) in €, im Zeitpunkt der Gewährung.

3) Vorstandsmitglied seit 01. März 2016.

Der Gesamtwert der Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung wurde dabei nach dem Black-Scholes-Merton-Optionspreismodell ermittelt. Die ausgewiesene Bewertung der aktienbezogenen Vergütung stellt somit lediglich eine finanzmathematische Größe dar. Ob und in welcher Höhe die aktienbezogenen Vergütungskomponenten der laufenden Programme 2013 bis 2016 zu einer

Auszahlung führen, hängt von der zukünftigen Aktienkursentwicklung und dem Börsenkurs im Ausübungszeitraum ab.

Zum 30. September 2016 setzt sich der Bestand der gehaltenen Aktienoptionen je Vorstandsmitglied und Aktienoptionsprogramm wie folgt zusammen:

	in Stück				Gesamt
	2016	2015	2014	2013	
Eckard Heidloff	92.422	111.793	87.364	127.398	418.977
Dr. Jürgen Wunram	66.016	79.852	62.403	90.999	299.270
Olaf Heyden	56.774	55.897	43.682	0	156.353
Dr. Ulrich Näher ^{1) 2)}	56.774	55.897	0	0	112.671
Summe	271.986	303.439	193.449	218.397	987.271

1) Vorstandsmitglied seit 01. März 2016.

2) Aktienoptionen aus Jahr 2015 wurden vor der Zeit als Vorstandsmitglied gewährt.

Die zum 30. September 2016 gehaltenen Aktienoptionen sind zum Stichtag nicht ausübbar.

Am 30. März 2016 ist die vierjährige Haltezeit für das Aktienoptionsprogramm 2012 abgelaufen. Der Ausübungspreis unter Berücksichtigung von Dividenden betrug 40,74 €. Entsprechend den per Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Januar 2016 unter Tagesordnungspunkten 9 c) und 9 d) geänderten Regelungen zur Ermittlung des relevanten Börsenkurses und zur Anpassung des Ausübungszeitraums für die Tranche 2012 wurde der relevante Börsenkurs anhand des ungewichteten Durchschnitts des Börsenkurses der Aktie im Xetra-Handelssystem an der Frankfurter Wertpapierbörse in der Schlussauktion der zehn Börsenhandelstage unmittelbar nach der am 29. März 2016 erfolgten Veröffentlichung der Ergebnisbekanntmachung des erfolgreichen Übernahmeangebots durch die Diebold Inc. ermittelt. Er beträgt 53,12 €. Der hieraus abgeleitete Gewinn je Option beträgt 12,38 €.

Insgesamt wurden durch den Vorstand 209.333 Aktienoptionen ausgeübt, davon entfielen auf Eckard Heidloff

122.111 und auf Dr. Jürgen Wunram 87.222 Optionen. Die Ablösung der Optionen wurde durch Barausgleich vorgenommen.

Der erfasste Personalaufwand aus den Aktienoptionsprogrammen 2013 bis 2016 verteilt sich wie folgt:

	in €	
	2015/2016	2014/2015
Eckard Heidloff	3.693.174,91	724.583,92
Dr. Jürgen Wunram	2.637.989,65	517.560,71
Olaf Heyden	771.922,94	123.080,81
Dr. Ulrich Näher ¹⁾	435.706,06	0,00
Summe	7.538.793,56	1.365.225,44

1) Vorstandsmitglied seit 01. März 2016.

Der Anstieg in dem erfassten Personalaufwand resultiert aufgrund einer Entscheidung zum Ende des dritten Quartals den Ausgleich laufender Aktienoptionsprogramme nicht in Aktien sondern in Form eines Barausgleichs

vorzunehmen. Damit einhergehend wurde der beizulegende Zeitwert der jeweiligen Verpflichtung neu ermittelt und aufwandswirksam berücksichtigt.

Versorgungszusagen.

Die Altersversorgung der einzelnen Vorstandsmitglieder basiert auf Kapital- oder Ratenzahlungen. Die Ruhegeldzahlungen stehen den einzelnen Vorstandsmitgliedern

grundsätzlich mit Vollendung des 60. Lebensjahres zu; sollte ein Mitglied jedoch darüber hinaus noch aktiv im Vorstand tätig sein, so ist der Bezug der Altersversorgung erst mit Ablauf des Vorstandsvertrags möglich.

Die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands zum Bilanzstichtag zugesagten Pensionsleistungen bzw. die jährlichen Zuführungen zur Altersversorgung stellen sich wie folgt dar:

	in €			
			Alterskapital	
	Insgesamt		Zuführung im Geschäftsjahr	
	30.09.2016	30.09.2015	2015/2016	2014/2015
Eckard Heidloff	1.380.953,00	1.254.871,00	126.082,00	126.082,00
Dr. Jürgen Wunram	1.196.200,00	1.086.200,00	100.000,00	100.000,00
Olaf Heyden	232.725,00	172.725,00	50.000,00	50.000,00
Dr. Ulrich Näher ¹⁾	132.500,00	0,00	29.166,67	0,00
Summe	2.942.378,00	2.513.796,00	305.248,67	276.082,00

1) Alterskapitalansprüche beinhalten Ansprüche, welche vor der Zeit als Vorstandsmitglied gewährt wurden.

Die Übersicht zeigt den einmaligen Kapitalanspruch, den die Vorstandsmitglieder mit Vollendung des 60. Lebensjahres auf Basis der jeweils bis zum Ende des Geschäftsjahres erworbenen Ansprüche aus den Versorgungszusagen erhalten würden, sowie den in den Geschäftsjahren erworbenen Anspruch, der als Service Costs der Pensionsrückstellung zugeführt wurde. Die tatsächlichen Kapitalleistungen werden bei Fortdauer der Vorstandstätigkeit insbesondere durch künftige Finanzierungsbeiträge höher ausfallen als in der Übersicht dargestellt. Die in der Übersicht ausgewiesenen Zuführungen zum Alterskapital werden in den nachfolgenden Jahren jeweils in gleicher Höhe bis zum Ende des jeweiligen Vorstandsdienstvertrags anfallen und mit einem Zinssatz von 3,5 % p.a. verzinst.

Sonstiges.

In den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 bestanden keine Kreditgewährungen an Vorstandsmitglieder. Ebenfalls wurden keine ähnlichen Leistungen vergeben.

Wird die Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds aus wichtigem Grund vorzeitig beendet, entweder weil im Sinne des § 626 BGB die Gesellschaft den Vorstandsdienstvertrag kündigt oder weil das Vorstandsmitglied sein Amt aus wichtigem Grund niederlegt oder weil das Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund im Sinne des § 84 Abs. 3 AktG abberufen wird, erhält das Vorstandsmitglied nach den Vorstandsdienstverträgen keine variable Vergütung mehr und nur noch sein bisheriges Festgehalt (Fixum).

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit verweisen die Vorstandsstellungsverträge auf die Regelung in Ziffer 4.2.3 Absatz 4 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und sehen eine entsprechende Ausgleichszahlung vor. Der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft hat vor dem Hintergrund des am 15. August 2016 erfolgten Vollzugs des freiwilligen Übernahmeangebotes der Diebold, Incorporated, an die Aktionäre der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft eine Anpassung der Vorstandsstellungsverträge beschlossen. Danach erhalten die Vorstandsmitglieder im Falle des Ausscheidens aus dem Vorstand während der Laufzeit des zwischen der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft und der Diebold, Incorporated, am 23. November 2015 geschlossenen Zusammenschlussvereinbarung unter bestimmten weiteren Voraussetzungen, insbesondere einer unvorhergesehenen Beschränkung ihrer konzernweiten Verantwortlichkeiten, eine feste Abfindung, die nicht auf die Abgeltung der Restlaufzeit ihrer Anstellungsverträge beschränkt ist, allerdings in keinem Fall die Höhe von zwei Jahresvergütungen übersteigt.

Im Falle von dauerhafter Arbeitsunfähigkeit wird das Fixum in monatlichen Raten für einen Zeitraum von bis zu 18 Monaten an Mitglieder des Vorstands fortbezahlt; darüber hinaus werden Tantiemeansprüche für sechs Monate ab Beginn der Erkrankung oder Verhinderung gezahlt, soweit die Ziele erreicht werden.

Aus Mandaten für konzernerneigene Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Eine Regelung für den Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses als Folge eines so genannten Kontrollwech-

sels („Change of Control“) ist in den Vorstandsverträgen nicht enthalten.

Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder.

Die Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2015/2016 123 T€ (2014/2015: 1.623 T€). Im Vorjahresbetrag sind Bezüge resultierend aus der Aufhebung des Anstellungsvertrags mit Jens Bohlen in Höhe von insgesamt 1.500 T€ enthalten. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind 3.328 T€ (2014/2015: 3.174 T€) zurückgestellt.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats.

Die Aufsichtsratsvergütung richtet sich nach der Unternehmensgröße, den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder und der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Sie ist in § 12 der Satzung der Wincor Nixdorf AG geregelt, der letztmals durch

Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Januar 2007 geändert und durch Eintragung in das Handelsregister am 14. März 2007 wirksam wurde. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten hiernach eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 30.000 €. Die Vergütung beträgt für den Vorsitzenden das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Eineinhalbfache der Jahresvergütung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält ebenfalls das Eineinhalbfache der Jahresvergütung. Mitglieder des Aufsichtsrats, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören oder die oben bezeichneten Funktionen wahrgenommen haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit eine anteilige Vergütung. Zusätzlich zu der Jahresvergütung erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Sitzungen des Aufsichtsrats und eines seiner Ausschüsse, denen sie angehören, ein Sitzungsgeld in Höhe von 3.000 € pro Sitzungstag. Für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrats und eines seiner Ausschüsse, die am gleichen Tag stattfinden, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Für die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats der Wincor Nixdorf AG ergibt sich folgende Vergütung:

	in €					
	Jahresvergütung		Sitzungsgelder		Gesamt	
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
Dr. Alexander Dibelius (Vorsitzender)	90.000,00	90.000,00	36.000,00	30.000,00	126.000,00	120.000,00
Michael Schild* (stellvertretender Vorsitzender)	45.000,00	45.000,00	36.000,00	30.000,00	81.000,00	75.000,00
Prof. Dr. Achim Bachem (bis 30. September 2016)	30.000,00	30.000,00	30.000,00	24.000,00	60.000,00	54.000,00
Dr. Valerie Barth (ab 25. Januar 2016)	22.500,00	0,00	18.000,00	0,00	40.500,00	0,00
Elin Dera* (ab 25. Januar 2016)	22.500,00	0,00	21.000,00	0,00	43.500,00	0,00
Dr. Dieter Düsedau	30.000,00	30.000,00	30.000,00	24.000,00	60.000,00	54.000,00
Prof. Dr. Edgar Ernst (bis 25. Januar 2016) (Vorsitzender Prüfungsausschuss)	15.000,00	45.000,00	15.000,00	30.000,00	30.000,00	75.000,00
Gabriele Feierabend-Zaljec* (bis 25. Januar 2016)	10.000,00	30.000,00	12.000,00	24.000,00	22.000,00	54.000,00
Hans-Ulrich Holdenried (bis 30. September 2016) (ab 25. Januar 2016 Vorsitzender Prüfungsausschuss)	41.250,00	30.000,00	36.000,00	27.000,00	77.250,00	57.000,00
Volker Kotnig* (bis 25. Januar 2016)	10.000,00	30.000,00	15.000,00	30.000,00	25.000,00	60.000,00
Thomas Meilwes* (bis 25. Januar 2016)	10.000,00	30.000,00	12.000,00	24.000,00	22.000,00	54.000,00
Edmund Schaefer* (ab 25. Januar 2016)	22.500,00	0,00	18.000,00	0,00	40.500,00	0,00
Zvezdana Seeger (bis 30. September 2016)	30.000,00	30.000,00	30.000,00	24.000,00	60.000,00	54.000,00
Martin Stamm* (bis 25. Januar 2016)	10.000,00	30.000,00	12.000,00	24.000,00	22.000,00	54.000,00
Reinhard Steinrücke* (ab 25. Januar 2016)	22.500,00	0,00	18.000,00	0,00	40.500,00	0,00
Daniela Ueberschär* (ab 25. Januar 2016)	22.500,00	0,00	18.000,00	0,00	40.500,00	0,00
Carmelo Zanghi*	30.000,00	30.000,00	30.000,00	24.000,00	60.000,00	54.000,00
Insgesamt	463.750,00	450.000,00	387.000,00	315.000,00	850.750,00	765.000,00

* Arbeitnehmervertreter.

Übernahmerelevante Angaben.

Angaben zu Kapital, Stimmrechten und Vorstandsbestellung.

Die Wincor Nixdorf AG als Mutterunternehmen des Wincor Nixdorf-Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315 Abs. 4 HGB.

Das Grundkapital der Wincor Nixdorf AG beträgt zum 30. September 2016 33.084.988,00 € und ist eingeteilt in 33.084.988 nennwertlose Stückaktien.

Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme. Von Beschränkungen der

Stimmrechte einzelner Aktien ist dem Vorstand nichts bekannt. Im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsprogramme bestehen zeitliche Verfügungsbeschränkungen für eine geringe Zahl von Aktien, zum Beispiel im Fall von Haltefristen.

Die Diebold Holding Germany Inc. & Co. KGaA mit Sitz in Eschborn hat der Wincor Nixdorf AG am 15. August 2016 gemäß § 21 WpHG mitgeteilt, dass sie 23.106.784 Stimmrechte (entsprechend 69,84 % des Grundkapitals) und damit die Mehrheit der Stimmrechte an der Wincor Nixdorf AG hält. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind nicht bekannt.

Die Aktien gewähren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Auch bei Beteiligung von Arbeit-

nehmern am Kapital bestehen keine Stimmrechtskontrollen.

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in § 84 und § 85 AktG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine erneute Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Die Satzung schreibt in § 5 vor, dass die Zahl der Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat festgesetzt wird und dass der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern bestehen muss.

Die Satzung kann nur durch die Hauptversammlung geändert werden (§ 179 Abs. 1 Satz 1 AktG). Lediglich die Satzungsfassung, das heißt die sprachliche Form der Satzung, kann der Aufsichtsrat gemäß § 13 der Satzung ändern und beschließen. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 18 Abs. 1 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt. In den Fällen, in denen das Gesetz eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erfordert, genügt die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, sofern nicht durch Gesetz etwas anderes zwingend vorgeschrieben ist.

Befugnisse des Vorstands zum Aktienrückkauf.

Die Gesellschaft ist für die Zeit vom 26. Januar 2016 bis einschließlich 25. Januar 2021 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche diese bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß §§ 71d, 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann für jeden gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; der Handel in eigenen Aktien ist jedoch ausgeschlossen. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft im Sinne von § 17 AktG abhängige oder durch im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden. Beim Erwerb über die Börse darf der Gegenwert für den Erwerb je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Börsenkurs nicht um mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs im Sinne der vorstehenden Regelung gilt dabei der am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelte Kurs

einer Aktie der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung im Xetra-Handel (oder einem an dessen Stelle tretenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Der Vorstand ist ermächtigt, die Aktien zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken zu verwenden, insbesondere diese über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots zu veräußern. Bei Veräußerung über die Börse besteht kein Bezugsrecht der Aktionäre. Für den Fall einer Veräußerung im Wege eines öffentlichen Angebots ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erworbenen eigenen Aktien in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre zu veräußern, wenn die erworbenen eigenen Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die so veräußerten Aktien insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden oder – wenn dieses geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreiten dürfen. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals ist eine seit Erteilung dieser Ermächtigung erfolgende Ausgabe von Aktien aus genehmigtem Kapital unter Bezugsrechtsausschluss gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG und eine seit Erteilung dieser Ermächtigung erfolgende Gewährung von Options- bzw. Wandlungsrechten auf Aktien der Gesellschaft unter Bezugsrechtsausschluss entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG anzurechnen.

Der Aktienerwerb darf auch unter Einsatz von Put- oder Call-Optionen oder Terminkaufverträgen (zusammen: „Derivate“) durchgeführt werden. Die Gesellschaft ist ermächtigt, Optionen an Dritte zu veräußern, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option verpflichtet (Put-Option), Optionen zu erwerben, die der Gesellschaft das Recht vermitteln, Aktien der Gesellschaft bei Ausübung der Option zu erwerben (Call-Option) und Aktien der Gesellschaft unter Einsatz einer Kombination von Put- und Call-Optionen zu erwerben. Durch die Optionsbedingungen muss jeweils sichergestellt sein, dass die Gesellschaft nur mit Aktien beliefert wird, die ihrerseits unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) erworben wurden. Alle Aktienerwerbe unter Einsatz von Derivaten sind auf Aktien im Umfang von höchstens 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung über diese Ermächtigung oder – wenn dieses geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung vorhan-

denen Grundkapitals beschränkt. Die Laufzeiten der Derivate müssen spätestens am 24. Januar 2021 enden, wobei die Laufzeit eines einzelnen Derivats jeweils 18 Monate nicht überschreiten darf. Die von der Gesellschaft für Call-Optionen gezahlte und für Put-Optionen vereinnahmte Optionsprämie darf nicht wesentlich über bzw. unter dem nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der jeweiligen Option liegen, bei dessen Ermittlung unter anderem der vereinbarte Ausübungspreis zu berücksichtigen ist. Der bei Ausübung der Optionen bzw. bei Fälligkeit von Terminkaufverträgen zu zahlende Kaufpreis je Aktie der Gesellschaft darf den Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung in der Schlussauktion im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten drei Börsentage vor Abschluss des betreffenden Options- bzw. Terminkaufgeschäfts um nicht mehr als 10 % über- oder um nicht mehr als 20 % unterschreiten (jeweils ohne Erwerbsnebenkosten, aber unter Berücksichtigung der erhaltenen bzw. gezahlten Optionsprämie). Die Optionsgeschäfte müssen jeweils mit einem unabhängigen Kreditinstitut oder unabhängigen Finanzdienstleistungsinstitut zu marktnahen Konditionen abgeschlossen werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft wird in den folgenden Fällen abgeschlossen:

- Verwendung der eigenen Aktien im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmensbeteiligungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats;
- Erfüllung von Verpflichtungen aus Aktienoptionen im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen;
- Erfüllung von Umtauschrechten oder -pflichten aus von der Gesellschaft oder von abhängigen Konzernunternehmen der Gesellschaft begebenen Options- und/oder Wandelgenussscheinen und/oder Wandel-, Options- und/oder Gewinnschuldverschreibungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien.

1. Genehmigtes Kapital 2014 gem. § 4 Abs. 5 der

Satzung: Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 19. Januar 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 16.542.494,00 € (in Worten: Euro sechzehn Millionen fünfhundertzweiundvierzigtausend vierhundertvier-

undneunzig) zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014). Den Aktionären ist ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt jedoch nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten dürfen. Auf diese Begrenzung auf 10 % des Grundkapitals sind seit Erteilung dieser Ermächtigung, also seit dem 20. Januar 2014, unter Bezugsrechtsausschluss gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebene oder veräußerte Aktien und Rechte, die zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen, anzurechnen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats bei Aktienaussgabe gegen Sacheinlage zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen auszuschließen, wobei für diesen Fall der Ausschluss des Bezugsrechts auf maximal 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieses niedriger sein sollte – im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung beschränkt ist.

Vorstehende Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss gelten zudem nur mit der Maßgabe, dass auf die seit Erteilung dieser Ermächtigung, also seit 20. Januar 2014, auf der Grundlage dieser oder anderer Ermächtigungen zur Ausgabe oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft oder von Rechten, die zum Bezug von Aktien der Gesellschaft berechtigen, unter Ausschluss des Bezugsrechts nach oder in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt nicht mehr als 20 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – sofern dieses niedriger sein sollte – im Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals entfallen dürfen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2014 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2014 anzupassen.

2. Bedingtes Kapital I 2014 gem. § 4 Abs. 7 der Satzung:

Das Grundkapital ist um bis zu 1.654.249,00 € (in Worten: Euro eine Million sechshundertvierundfünfzigtausend zweihundertneunundvierzig), eingeteilt in bis zu 1.654.249 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2014). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter in- und ausländischer verbundener Unternehmen sowie an weitere Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer nachgeordneten verbundenen Unternehmen nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Januar 2014 sowie nach näherer Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Januar 2014 in der durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Januar 2016 geänderten Fassung. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

3. Bedingtes Kapital II gem. § 4 Abs. 8 der Satzung:

Das Grundkapital ist um bis zu 10.000.000,00 € eingeteilt in bis zu 10.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Optionsrechten oder Optionspflichten nach Maßgabe der Optionsbedingungen an die Inhaber von Optionscheinen aus Optionsgenussrechten und/oder Optionsanleihen oder von Wandlungsrechten oder Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von Wandelgenussrechten und/oder Wandelanleihen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 21. Januar 2013 unter Tagesordnungspunkt 7 lit. a) bis zum 20. Januar 2018 von der Gesellschaft oder einem von der Gesellschaft abhängigen Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgegeben werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur im Falle der Begebung der Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihen und nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber

der Options- oder Wandelgenusscheine oder der Options- oder Wandelanleihen von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtete Inhaber von Genusscheinen oder Anleihen ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen und das bedingte Kapital nach Maßgabe der Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen oder der Options- oder Wandelanleihebedingungen benötigt wird. Die aufgrund der Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts ausgegebenen neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wird ferner ermächtigt, die Fassung von § 4 Abs. 8 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausgabe der Bezugsaktien anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Anpassungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen. Entsprechendes gilt im Falle der Nichtausnutzung der Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelgenusscheinen oder Options- oder Wandelanleihen nach Ablauf des Ermächtigungszeitraums sowie im Falle der Nichtausnutzung des bedingten Kapitals nach Ablauf der Fristen für die Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten.

Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelgenusscheinen, Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts.

Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 21. Januar 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Januar 2018 einmalig oder mehrmals

- auf den Inhaber lautende Genusscheine zu begeben, (i) denen Inhaber-Optionscheine beigelegt werden oder (ii) die für die Dauer von höchstens 20 Jahren ab Begebung mit einem Wandlungsrecht für den Inhaber verbunden werden, und den Inhabern von Optionsgenusscheinen Optionsrechte und den Inhabern von Wandelgenusscheinen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen zu gewähren

sowie anstelle bzw. daneben

- auf den Inhaber lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen (nachfolgend zusammen „Options- und/oder Wandelanleihen“) mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Der Gesamtnennbetrag der im Rahmen dieser Ermächtigung auszugebenden Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen darf 500.000.000,00 € nicht übersteigen. Options- beziehungsweise Wandlungsrechte dürfen nur auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 10.000.000,00 € ausgegeben werden.

Die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen können außer in Euro auch – unter Begrenzung auf den entsprechenden Euro-Gegenwert, berechnet nach dem Euro-Referenzkurs der Europäischen Zentralbank am Tag der Beschlussfassung über die Begebung – in der gesetzlichen Währung eines OECD-Landes begeben werden. Sie können auch durch ein von der Gesellschaft abhängiges Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgegeben werden; für diesen Fall wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die Gesellschaft die Garantie für Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen zu übernehmen und den Inhabern von Options- und/oder Wandelgenussscheinen und/oder Options- und/oder Wandelanleihen Options- oder Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Die Options- und/oder Wandelanleihen können auch gegen Sacheinlage oder die Gewährung von Rechten begeben werden.

Die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Sie können auch von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Kreditinstituten gleichgestellt sind nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätige Unternehmen. Werden Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG ausgegeben, hat die Gesellschaft die Gewährung des gesetzlichen Bezugsrechts für die Aktionäre der Gesellschaft nach Maßgabe der vorstehenden Sätze sicherzustellen. Der Vorstand ist

ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge zu verwerten;
- soweit es erforderlich ist, damit Inhabern von bereits zuvor ausgegebenen Options- oder Wandlungsrechten ein Bezugsrecht auf neue Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- oder Wandelanleihen in dem Umfang eingeräumt werden kann, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte als Aktionär zustehen würde;
- soweit die Ausgabe gegen Barleistung erfolgt, die aufgrund der Umtausch- und/oder Optionsrechte auszugebenden Aktien der Gesellschaft insgesamt 10 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt ihrer Ausübung, und der Ausgabepreis der Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Wandel- oder Optionsanleihen den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert des Genussscheins bzw. der Anleihe nicht wesentlich unterschreitet; auf die vorgenannte 10-Prozent-Grenze sind sämtliche Aktien anzurechnen, die auf der Grundlage von anderen bestehenden oder von dieser Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts nach oder in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- wenn und soweit die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Wandel- oder Optionsanleihen gegen Sachleistung, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen (einschließlich der Erhöhung des Anteilsbesitzes) oder zur Durchführung eines Unternehmenszusammenschlusses ausgegeben werden.

Die vorstehenden Ermächtigungen zur Entscheidung über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre werden unabhängig voneinander erteilt.

Insgesamt dürfen auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nach einer der vorstehenden Ermächtigungen ausgegebenen Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen nur Umtausch- und/oder Optionsrechte auf Aktien von bis zu 20 % des Grundkapitals gewährt werden; auf den vorgenannten Höchstbetrag sind sämtliche Aktien anzurechnen, die auf der Grundlage von ande-

ren bestehenden oder von dieser Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft unter Ausschluss des Bezugsrechts nach oder in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 AktG ausgegeben oder veräußert werden.

Die vorstehenden Ermächtigungen zur Entscheidung über den Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre berühren ferner nicht die Ermächtigung, die Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen unter Einräumung eines Bezugsrechts an die Aktionäre zu begeben oder an ein Kreditinstitut oder ein Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung zu begeben, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Im Falle der Ausgabe von Optionsgenussscheinen und/oder Optionsanleihen werden jedem Genussschein bzw. jeder Teilschuldverschreibung ein oder mehrere Optionsscheine beigelegt, die den Inhaber nach näherer Maßgabe der vom Vorstand festzulegenden Optionsbedingungen zum Bezug von auf den Inhaber lautenden Stückaktien der Gesellschaft berechtigen. Für auf Euro lautende, durch die Gesellschaft oder durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG begebene Optionsscheine und/oder Optionsanleihen können die Optionsbedingungen vorsehen, dass der Optionspreis auch durch Übertragung von Genussscheinen bzw. Teilschuldverschreibungen und gegebenenfalls eine bare Zuzahlung erfüllt werden kann. In diesem Fall darf der anteilige Betrag des Grundkapitals, der auf die je Genussschein bzw. Teilschuldverschreibung zu beziehenden Aktien entfällt, den Nennbetrag des Optionsscheins bzw. der Optionsanleihe nicht übersteigen. Der Preis, zu dem die Aktien erworben werden können, hat mindestens 90 % des arithmetischen Mittelwerts der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Bestimmung des Optionspreises zu entsprechen. Soweit sich Bruchteile von neuen Aktien ergeben, kann vorgesehen werden, dass diese Bruchteile nach Maßgabe der Optionsbedingungen, gegebenenfalls gegen Zuzahlung, zum Bezug ganzer Aktien aufaddiert werden können.

Im Falle der Ausgabe von Wandelgenussscheinen und/oder Wandelanleihen erhalten die Inhaber das unentziehbare Recht, ihre Genussscheine bzw. Teilschuldverschreibungen gemäß den vom Vorstand festzulegenden Wandelbedingungen in auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft umzutauschen. Das Umtauschverhältnis ergibt sich aus der Division des Nennbetrags oder des unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabebetrags eines Genussscheins bzw. einer Teil-

schuldverschreibung durch den festgesetzten Wandlungspreis für eine Aktie der Gesellschaft und kann auf eine volle Zahl auf- oder abgerundet werden; ferner kann eine in bar zu leistende Zuzahlung und die Zusammenlegung oder ein Ausgleich für nicht wandlungsfähige Spitzen festgesetzt werden. Der Wandlungspreis hat mindestens 90 % des arithmetischen Mittelwerts der Schlusskurse der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor der Beschlussfassung des Vorstands über die Bestimmung des Wandlungspreises zu entsprechen.

Der Options- oder Wandlungspreis kann unbeschadet des § 9 Abs. 1 AktG aufgrund einer Verwässerungsschutzklausel nach näherer Bestimmung der Options- oder Wandelgenussscheinsbedingungen bzw. der Wandelanleihe- oder Optionsbedingungen dann ermäßigt werden, wenn die Gesellschaft während der Options- oder Wandlungsfrist unter Einräumung eines ausschließlichen Bezugsrechts an ihre Aktionäre oder durch eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln das Grundkapital erhöht oder weitere Options- oder Wandelgenussscheine oder Options- oder Wandelanleihen begibt oder Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten gewährt oder garantiert und den Inhabern schon bestehender Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten hierfür kein Bezugsrecht eingeräumt wird, wie es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder nach Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht zustehen würde. Die Ermäßigung des Options- oder Wandlungspreises kann auch durch eine Barzahlung bei Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder bei der Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht oder durch Herabsetzung der Zuzahlung bewirkt werden. Die Bedingungen der Optionsrechte oder -pflichten oder Options- oder Wandelgenussscheine oder Options- oder Wandelanleihen können darüber hinaus für den Fall der Kapitalherabsetzung, Umstrukturierung, außerordentlich hoher Dividenden, Kontrollerlangung durch Dritte oder vergleichbarer Maßnahmen eine Anpassung der Options- oder Wandlungsrechte oder Options- oder Wandlungspflichten vorsehen. In all diesen Fällen erfolgt die Anpassung in Anlehnung an § 216 Abs. 3 AktG dergestalt, dass der wirtschaftliche Wert der Wandlungs- oder Optionsrechte oder -pflichten nach der Anpassung im Wesentlichen dem wirtschaftlichen Wert der Wandlungs- oder Optionsrechte oder -pflichten unmittelbar vor der die Anpassung auslösenden Maßnahme entspricht. Für den Fall der Kontrollerlangung durch Dritte kann eine marktübliche Anpassung des Options- oder Wandlungspreises vorgesehen werden.

Die Anleihe- oder Optionsbedingungen können das Recht der Gesellschaft vorsehen, im Falle der Wandlung

oder Optionsausübung nicht neue Aktien zu gewähren, sondern einen Geldbetrag zu zahlen, der für die Anzahl der anderenfalls zu liefernden Aktien dem nicht volumengewichteten durchschnittlichen Schlusskurs der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handelssystem der Frankfurter Wertpapierbörse (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der letzten zehn Börsenhandelstage vor Erklärung der Wandlung oder Optionsausübung entspricht. Die Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen und/oder die Options- oder Wandelanleihebedingungen können auch vorsehen, dass die Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihe nach Wahl der Gesellschaft statt in neue Aktien aus bedingtem Kapital in bereits existierende Aktien der Gesellschaft gewandelt werden können oder das Optionsrecht oder die Optionspflicht durch Lieferung solcher Aktien erfüllt werden kann.

Die Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen und/oder die Options- oder Wandelanleihebedingungen können auch eine Wandlungs- oder Optionspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt oder das Recht der Gesellschaft vorsehen, bei Endfälligkeit der Options- oder Wandelgenussrechte oder Options- oder Wandelanleihe den Genussrechts- und/oder Anleihegläubigern ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrages Aktien der Gesellschaft zu gewähren. In dem letztgenannten Fall kann der Options- oder Wandlungspreis nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelgenussrechtsbedingungen und/oder der Options- oder Wandelanleihebedingungen dem nicht volumengewichteten Durchschnittskurs der Aktie der Gesellschaft in der Schlussauktion im elektronischen Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der Endfälligkeit entsprechen. § 9 Abs. 1 in Verbindung mit § 199 Abs. 2 AktG sind zu beachten.

Die Verzinsung der Options- oder Wandelgenussrechte und/oder Options- und/oder Wandelanleihe kann variabel sein. Sie kann ferner von Gewinnkennzahlen der Gesellschaft und/oder des Konzerns (unter Einschluss des Bilanzgewinns oder der durch Gewinnverwendungsbeschluss festgesetzten Dividende für Aktien der Gesellschaft) abhängig sein. In diesem Fall müssen die Genussscheine und/oder Schuldverschreibungen nicht mit einem Umtausch- und/oder Optionsrecht versehen werden. Es kann ferner eine Nachzahlung für in Vorjahren ausgefallene Leistungen vorgesehen werden.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Options- oder Wandelgenussrechte und/oder Options- und/oder Wandelanleihen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen, Options- oder Wandlungszeitraum sowie den Options- und Wandlungspreis zu

bestimmen oder im Einvernehmen mit den Organen der die Options- oder Wandelgenussrechte und/oder Options- oder Wandelanleihe begebenden Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft festzulegen.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

Die Wincor Nixdorf AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots getroffen. Die einzige Ausnahme: Die Wincor Nixdorf AG und ihre Tochtergesellschaft WINCOR NIXDORF International GmbH haben mit der European Investment Bank am 18. Dezember 2013 für Entwicklungsinvestitionen einen Kreditvertrag mit einer Laufzeit bis 30. September 2019 geschlossen. Hierbei ist die Bank berechtigt, ihre Kreditzusagen zu widerrufen, falls mehr als 50 % der Anteile der Wincor Nixdorf AG direkt oder indirekt von einer Person oder einer Gruppe von Personen gehalten werden, die gemeinschaftlich im Sinne des § 2 Abs. 5 WpÜG handeln. Darüber hinaus besteht ein Kündigungsrecht, falls diese Person oder Gruppe von Personen mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder oder der Vertreter des Kapitals im Aufsichtsrat bestimmen kann oder die Wincor Nixdorf AG in den Konzernabschluss dieser Person oder Gruppe von Personen einbezogen wird.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots zwischen der Wincor Nixdorf AG und den Mitgliedern des Vorstands sowie Arbeitnehmern bestehen zurzeit nicht.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT.

Wincor Nixdorf wird regelmäßig mit Chancen und Risiken konfrontiert, die sich sowohl positiv als auch negativ auf die Vermögenswerte des Konzerns, den Gewinn, den Cashflow, aber auch auf immaterielle Werte wie die Reputation auswirken können und untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind.

In diesem Chancen- und Risikobericht beschreiben wir die Grundsätze des Risikomanagementsystems von Wincor Nixdorf, erläutern die wesentlichen Chancen und Risiken für den Konzern und stellen abschließend das Chancen- und Risikoprofil von Wincor Nixdorf dar.

Risikomanagementsystem.

Unter Risiken verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen Abweichung unserer Prognose führen können. Neben Risiken betrachten wir gleichwertig aber auch Chancen. Chancen lassen sich allgemein als mögliche künftige Entwicklun-

gen oder Ereignisse definieren, die sich - wenn sie richtig genutzt werden - positiv auf die Entwicklung und Prognose des Konzerns auswirken können.

Risikomanagement interpretieren wir als fortwährende Aufgabe, das Spektrum möglicher und tatsächlicher Entwicklungen zu erfassen, zu analysieren, zu bewerten und – sofern möglich – steuernd einzugreifen. Unser Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil des Managementsystems von Wincor Nixdorf. Ziel ist es, Risiken, die das geplante Wachstum und/oder den Bestand von Wincor Nixdorf gefährden, bereits im Anfangsstadium zu erkennen und hierdurch die Folgen zu begrenzen. Dabei beschränken wir unser Handeln nicht nur auf die Risiken, sondern schließen die Chancen gleichermaßen mit ein. Wir haben dafür die Führungs- und Unternehmensstruktur von Wincor Nixdorf klar definiert und – zur Wahrung der Integrität der einzelnen Konzernfunktionen – bestimmte Funktionen getrennt.

Im Rahmen des regelmäßig durchzuführenden Prozesses zur Erfassung von Chancen und Risiken lehnen wir uns an das weltweit anerkannte COSO-Rahmenkonzept (The Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) an. Die Einordnung möglicher Zielabweichungen erfolgt in die Kategorien „Strategisch“, „Operativ“, „Finanziell“ und „Rechtlich“ in der Form von Bruttomeldungen. Dabei stellt sich die Chance (das Risiko), gemessen am möglichen Mittelzufluss (Mittelabfluss) innerhalb des kommenden Geschäftsjahres, als Produkt aus geschätzter positiver (negativer) Auswirkung auf das EBITA bei Eintritt des Ereignisses und der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit dar.

Die Struktur unseres Risikomanagementsystems sieht vor, dass die Beobachtung und Bewertung der Chancen und Risiken – basierend auf verabschiedeten Jahresbudgets – dezentral vorgenommen werden. Das bedeutet, dass Risikomanagement sowohl in den rechtlich selbstständigen Einheiten als auch auf Konzernebene stattfindet, wobei die operativen Einheiten über ein hohes Maß

an Selbstständigkeit verfügen, um auf sich bietende Chancen flexibel reagieren zu können. Genauer bedeutet dies, dass die rollierenden Phasen Identifikation, Bewertung, Ergreifung von Maßnahmen und Controlling direkt in den jeweiligen operativen Einheiten erfolgen. Basis für die Chancen- und Risikoermittlung ist das geplante EBITA.

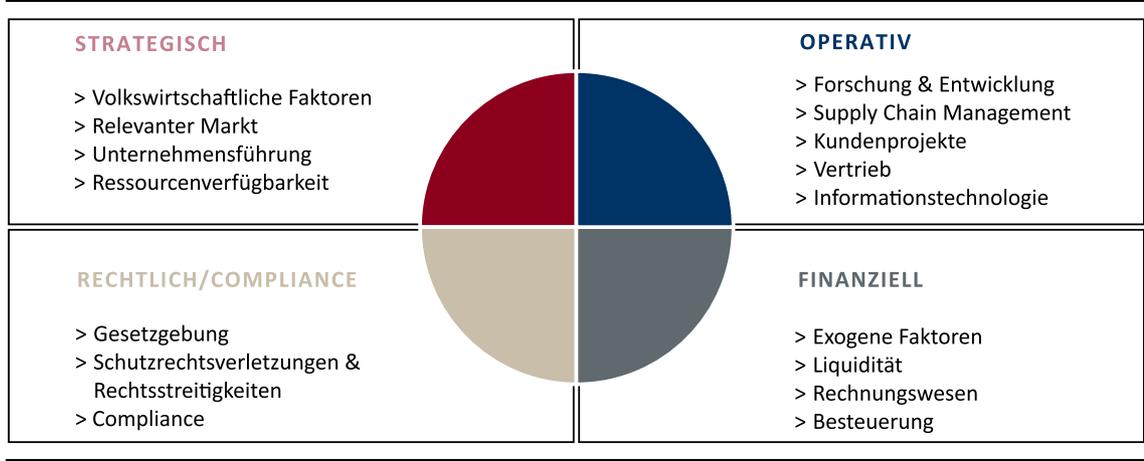
Über Wertgrenzen basierte und Risikoausmaß bezogene Meldeprozesse werden die Aktivitäten der jeweils beteiligten Konzernfunktionen koordiniert. In »Risk Review Boards« werden die wesentlichen Projekte unter Beteiligung des Vorstands diskutiert, Maßnahmen beschlossen und die Projekte unter Beachtung der Risikostrategie beurteilt und gesteuert. Die zentrale Funktion Risikomanagement ist verantwortlich für die Steuerung dieses Risikomanagementprozesses und die Definition unserer Risikostandards und -steuerungsinstrumente. Durch die Einbettung der Funktion Risikomanagement in das Konzerncontrolling stellen wir sicher, dass über die einmalige Betrachtung von grundsätzlichen Risiken hinaus (zum Beispiel zur Freigabe von Einzelprojekten) das Risikomanagement Bestandteil der Geschäftssteuerung ist. In diesem Zusammenhang erstellen wir einen jährlichen Chancen- und Risikobericht. Darüber hinaus betrachten wir die Chancen und Risiken des Konzerns bzw. der einzelnen Unternehmenseinheiten in den Monats-, Quartals- und Jahresdurchsprachen. Ferner ist ein Risikomeldeprozess etabliert, bei dem neu aufkommende wesentliche Chancen/Risiken beziehungsweise drastische Veränderungen in der Chancen-/Risikolage direkt an das zentrale Risikomanagement zu melden sind.

In unserem Managementhandbuch und in Konzernrichtlinien haben wir zudem die wesentlichen Bestandteile des Risikomanagementsystems dokumentiert.

Als international tätiges Unternehmen mit einem diversifizierten Produktportfolio ist Wincor Nixdorf permanent einer Vielzahl von Entwicklungen und Ereignissen ausgesetzt, welche die Finanzziele wesentlich beeinflussen können.

Wincor Nixdorf nimmt zur Erfassung von Chancen und Risiken folgende Kategorisierung vor:

Rahmenkonzept in Anlehnung an COSO.



Als **strategische Einflussfaktoren** betrachten wir volkswirtschaftliche Einflüsse wie konjunkturelle Entwicklungen in den Absatzmärkten aber auch Auswirkungen von Naturkatastrophen oder terroristischen Anschlägen.

Des Weiteren sind in dieser Kategorie Einflüsse zu subsumieren, die insbesondere den für Wincor Nixdorf relevanten Markt hinsichtlich der Faktoren Wettbewerb, Innovation und Marktwachstum betreffen. Konkret ist hier darauf hinzuweisen, dass sich aus dem Zusammenschluss von Diebold Inc. und der Wincor Nixdorf AG potenzielle Abweichungen zum originären Plan ergeben können.

Des Weiteren können positive wie auch negative Effekte durch eine von der Planung abweichende Unternehmensführung auftreten. Die Anwendung des internen Kontrollsystems und die Ausführung bzw. Umsetzung von Sonderprojekten sind in diesem Zusammenhang anzuführen. So wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 mit - Delta - ein umfangreiches, auf mehrere Jahre angelegtes Sieben-Punkte-Restrukturierungsprogramm gestartet, um einerseits die Weichen für eine Strukturveränderung des Konzerns hin zu einem Software- und Services-Unternehmen zu stellen und andererseits im Hardware-Bereich die Kosten und Kapazitäten anzupassen. Daneben sind die generelle Verfügbarkeit von Ressourcen wie z.B. hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte oder notwendige IT-Netze für den Konzern innerhalb der strategischen Kategorie von großer Relevanz.

In der Kategorie der **operativen Chancen und Risiken** werden Themen aus der direkten betrieblichen Tätigkeit des Konzerns bewertet. Exemplarisch seien hier im Bereich der Forschung und Entwicklung die frühzeitige Berücksichtigung von Kundenanforderungen als Basis für ein auf den Markt abgestimmtes Leistungsport-

folio und die zeitgerechte Bereitstellung eines Produkts mit der erwarteten Funktionalität und Qualität zu nennen.

Chancen/Risiken in der Supply Chain betreffen zum einen unsere Versorgungskette hinsichtlich Störungen in der Beschaffung, der Produktion, aber auch auf dem Absatzweg von Hard- und Software. Zum anderen können aber auch geänderte Rohstoff- und Energiepreise das Ergebnis von Wincor Nixdorf beeinflussen. Im Bereich der Hardware-Produktion sehen wir sowohl die optimale Kapazitätsauslastung unserer Werke als auch die im Zuge der Fertigungsverlagerung entstehenden Aufwände als auf das Ergebnis wirkende kritische Größen an. Risiken auf dem Transport- und Absatzweg können in Form von Lieferverspätungen und Transportschäden mit entsprechenden monetären Auswirkungen eintreten.

Vertriebliche Chancen/Risiken wie sich ändernde Margensituationen durch die jeweilige Wettbewerbskonzentration sind auch in dieser Kategorie zu quantifizieren. Weitere operative Chancen/Risiken können sich aus Terminverschiebungen bei der Implementierung von Projekten und abweichenden Aufwänden für den Betrieb und die Wartung von Kundensystemen ergeben.

Als etabliertem Anbieter von IT-Lösungen für Banken und Handelsunternehmen rücken für Wincor Nixdorf Risiken bei der Datenhandhabung in den Geschäftsfeldern Outsourcing und Store-Lifecycle-Management immer stärker in den Vordergrund. Des Weiteren können mangelnde IT-Systemverfügbarkeit mit daraus resultierenden Schadenersatzforderungen unserer Geschäftspartner einerseits, aber auch eine bessere Performance als angenommen andererseits, finanzielle Auswirkungen induzieren.

Das Geschäft von Wincor Nixdorf unterliegt auch **finanziellen Risiken**. Darunter fallen im Wesentlichen Währungs-, Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Zur Begrenzung dieser Risiken steuert Wincor Nixdorf die Konzernfinanzierung überwiegend zentral.

Zinsänderungsrisiken entstehen aus der Bindung an den Marktzins. Die Zinsausgaben orientieren sich größtenteils am variablen kurzfristigen Marktzins (EURIBOR) zuzüglich einer Marge. Diese Marge kann sich in Abhängigkeit von bestimmten Finanzkennziffern verändern. Dementsprechend sind wir durch die Bindung an den Marktzins einem Zinsrisiko ausgesetzt, sobald dieser steigt. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, haben wir Zinsswapgeschäfte abgeschlossen.

Die globale Ausrichtung des Konzerns erzeugt Zahlungsein- und -ausgänge in unterschiedlichen Währungen. Gegenläufige Zahlungsströme werden in den einzelnen Währungen gegenübergestellt und aufgerechnet. Dabei wird aktiv durch entsprechende Lieferantenauswahl und Standortentscheidungen ein möglichst umfangreiches natürliches Hedging erzeugt. Aus den Saldogrößen ergeben sich Wechselkursrisiken, die je nach Volumen und Währung bis zu 100 % durch geeignete Finanzinstrumente auf Basis von zwölf Monaten rollierend abgesichert werden.

Das Kreditausfallrisiko wird verringert durch das konsequente Einholen von Handelsauskünften, das Setzen von Kreditlimits sowie durch ein aktives Debitorenmanagement einschließlich Mahnwesen und offensiven Inkassos. Zur Absicherung von Forderungsbeständen gegenüber Kreditrisikoländern arbeitet Wincor Nixdorf mit Akkreditiven.

Durch die überwiegend zentrale Refinanzierung der Wincor Nixdorf-Konzerngesellschaften besteht das Risiko, dass Liquiditätsreserven zur fristgerechten Erfüllung von finanziellen Verpflichtungen nicht ausreichen. Diesem Risiko begegnet Wincor Nixdorf durch die laufende Überwachung des Cashflows sowie auch durch das Vorhalten von Kreditreserven in Form von nicht genutzten Kreditlinien.

Zur Absicherung eines notwendigen Finanzierungsspielraums hat die Wincor Nixdorf AG im August 2016 eine revolvingende Kreditlinie über ein Volumen von 300 Mio. € mit der Diebold Self-Service Solutions S.A.R.L. mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgeschlossen. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass der derzeitige Kredit bei der Europäischen Investitionsbank mit einem Betrag in Höhe von 65 Mio. € im Frühjahr 2017 vorzeitig getilgt wird. Da die langfristig gesicherte Kreditzusage von Diebold Inc. zur Verfügung gestellt wurde, unterliegt Wincor Nixdorf dem Liquiditätsrisiko von Diebold Inc. Aus Sicht von Dritten wird die Wincor Nixdorf AG entsprechend auch mit der gleichen Bonität bewertet, wie die Diebold Inc.

Wincor Nixdorf unterliegt im **rechtlichen Umfeld** diversen Chancen und Risiken. Diese können im Zusammenhang mit möglichen zukünftigen Rechtsbeziehungsweise Schutzrechtsstreitigkeiten entstehen. Die Verwicklung in solche Rechtsstreitigkeiten entsteht im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten, beispielsweise aus Streitigkeiten im Rahmen von Lieferungen und Leistungen, Produkthaftungen, Produktfehlern, Qualitätsproblemen oder auch der Verletzung von Schutzrechten.

Trotz intensiven Kommunikations- und Schulungsmaßnahmen und einem etablierten Compliance-Management-System ist es denkbar, dass wir von Compliance-Verstößen (wie z.B. Kartell- und Korruptionsverstößen) betroffen sein könnten. Diese können vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen, wie z.B. Straf- und Bußgelder. Neben diesen Gefahren sehen wir aufgrund unserer internationalen Geschäftstätigkeit regulatorische Risiken. Demgegenüber können sich aus einem funktionierenden Compliance-System Chancen bei der Kundenprojektvergabe ergeben.

Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB).

Ein wesentlicher Faktor zur Begrenzung und Vermeidung von Risiken, insbesondere in der Rechnungslegung und Finanzberichterstattung, ist das interne Kontrollsystem. Das interne Kontrollsystem von Wincor Nixdorf umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung.

Die Richtlinien von Wincor Nixdorf, die sich auf die Rechnungslegung und Berichterstattung nach IFRS beziehen, regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Gesellschaften. Zusätzlich umfassen diese Vorschriften Regelungen für den Konzernabschluss sowie detaillierte und formalisierte Anforderungen an die einbezogenen Gesellschaften.

Neue Vorschriften sowie Änderungen bestehender Regelungen zur Rechnungslegung werden zeitnah auf ihre Auswirkungen hin analysiert und, sofern für uns relevant, in den Richtlinien für die Rechnungslegungsprozesse umgesetzt.

Die Integrität und Verantwortung in Bezug auf Finanzen und Finanzberichterstattung werden außerdem sichergestellt, indem eine entsprechende Verpflichtung in den konzerneigenen Verhaltenskodex aufgenommen wurde.

Wincor Nixdorf verfügt über eine weitgehend einheitliche IT-Plattform, einen einheitlichen Kontenplan und maschinell standardisierte Rechnungslegungsprozesse. Durch diese Standardisierung ist eine einheitliche, ordnungsgemäße und zeitnahe Erfassung der wesentlichen Geschäftsvorfälle sichergestellt. Für zusätzliche manuelle Erfassungen von Geschäftsvorfällen bestehen verbindliche Regelungen. Bilanzielle Bewertungen, wie zum Beispiel die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte, erfolgen durch konzerninterne Sachverständige. Nur in Einzelfällen, wie zum Beispiel bei der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, wird die Bewertung durch externe Gutachter durchgeführt.

Zur Erstellung des Konzernabschlusses von Wincor Nixdorf werden die Einzelabschlüsse der Gesellschaften, deren Rechnungswesen auf der einheitlichen IT-Plattform von Wincor Nixdorf geführt wird, in ein auf SAP SEM basierendes IT-Konsolidierungssystem transferiert. Bei den übrigen einbezogenen Gesellschaften erfolgt eine Übertragung der Abschlussdaten durch eine webbasierte Schnittstelle. Auf Basis von systemtechnischen Kontrollen werden die übertragenen Abschlussdaten überprüft. Zusätzlich erfolgt zentral eine Überprüfung der von den einbezogenen Gesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichten.

Durch systemseitige Ableitung bzw. formalisierte Abfrage von konsolidierungsrelevanten Informationen ist eine ordnungsgemäße und vollständige Eliminierung konzerninterner Transaktionen sichergestellt. Sämtliche Konsolidierungsprozesse zur Erstellung des Konzernabschlusses werden in dem IT-Konsolidierungssystem durchgeführt und dokumentiert. Die Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich wesentlicher Angaben für den Anhang werden hieraus entwickelt. Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Bausteine des internen Überwachungssystems. Einen wesentlichen Bestandteil der prozessintegrierten Maßnahmen bilden die maschinellen IT-Prozesskontrollen.

Zusätzliche Kontrollfunktionen neben manuellen Prozesskontrollen, wie zum Beispiel dem »Vier-Augen-Prinzip«, werden durch die organisatorische Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen gewährleistet. Des Weiteren sind die eingesetzten IT-Systeme durch entsprechende Berechtigungskonzepte und Zugangsbeschränkungen

gegen unbefugte Zugriffe so weit wie möglich geschützt. Eine absolute Sicherheit kann jedoch auch mit angemessenen und funktionsfähigen Systemen nicht gewährleistet werden. Weitere Überwachungsaufgaben werden durch spezifische Konzernfunktionen, wie zum Beispiel die zentrale Steuerabteilung, wahrgenommen. Der Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG, insbesondere sein Prüfungsausschuss, und die interne Revision sind mit unabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem eingebunden.

Ordnungsmäßigkeit.

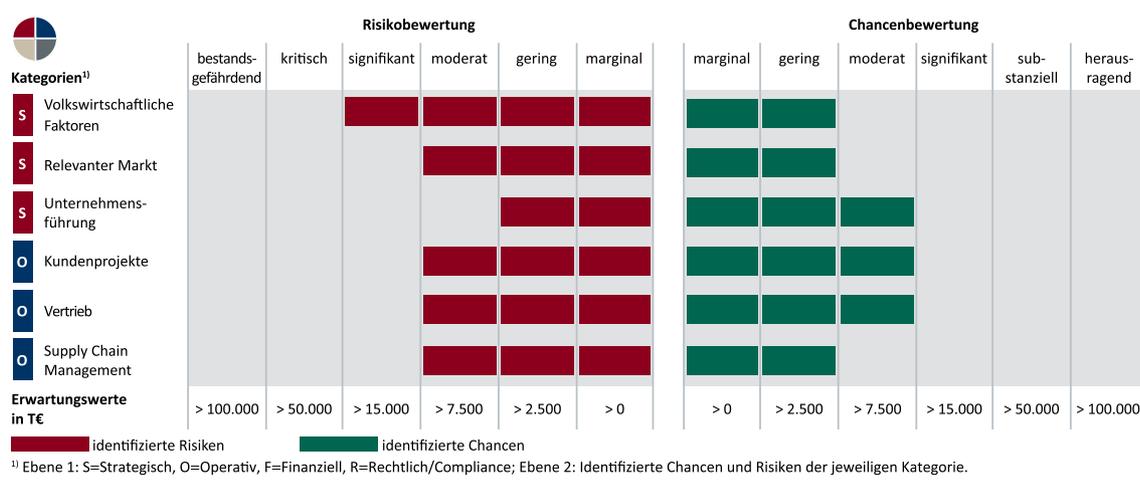
Die Konzernrevision prüft regelmäßig die internen Kontrollsysteme und Geschäftsprozesse sowohl der Tochtergesellschaften als auch der Zentralbereiche auf Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Sicherheit. Im Einzelnen prüft sie die Einhaltung von Richtlinien, organisatorische Sicherungsmaßnahmen, Kennzahlen der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz sowie die Gestaltung von Verträgen und erarbeitet Vorschläge zur Optimierung von Prozessen. Als unabhängige Instanz berichtet sie direkt an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Darstellung wesentlicher Chancen und Risiken.

Chancen und Risiken werden innerhalb des Risikomanagementprozesses gleichwertig behandelt und den zuvor vorgestellten vier Hauptkategorien zugeordnet. Die nachfolgende Übersicht zeigt die im Rahmen der Analyse identifizierten wesentlichen Chancen und Risiken des Konzerns. Grundlage der Einschätzung sind die aus den Chancen- und Risikomeldungen abgeleiteten möglichen positiven Ergebnisauswirkungen durch Chancen und negativen Ergebnisauswirkungen durch Risiken innerhalb des nächsten Geschäftsjahres.

Die Beurteilung von Chancen und Risiken erfolgt nach dem jeweiligen Erwartungswert in: marginal, gering, moderat, signifikant, kritisch/substanziell und bestandsgefährdend/herausragend. Durch die Anwendung der in enger Absprache mit dem Vorstand festgelegten Wertintervalle ergibt sich das nachstehend abgebildete Chancen- und Risikoprofil des Konzerns. Um der Vorgabe der Wesentlichkeit Rechnung zu tragen, beschränken wir die Profildarstellung auf diejenigen Einflüsse, die auf Konzernebene als mindestens „moderat“ evaluiert wurden.

Wesentliche Chancen und Risiken des Konzerns.



Volkswirtschaftliche Faktoren. Signifikante Auswirkungen auf das budgetierte EBITA können sich dadurch ergeben, dass sich einzelne Volkswirtschaften aber auch die allgemeine weltwirtschaftliche Lage anders als prognostiziert entwickeln. Gründe hierfür können unterschiedlicher Natur sein. Konjunkturschwankungen in den Absatzmärkten von Wincor Nixdorf sind hierunter genauso zu subsumieren wie die nicht vorhersehbare positive oder negative Entwicklung in den Krisenherden der Welt, wie aber auch deren Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum der großen Volkswirtschaften. Insofern ist es plausibel, dass dieser externe und nur begrenzt zu steuernde Einfluss das Schwankungsintervall zur Zielporgnose beidseitig öffnet. Konkret wird in Bezug auf die volkswirtschaftliche Entwicklung das bewertete Risiko im Vergleich zu den potenziellen Chancen als deutlich höher eingeschätzt.

Relevanter Markt. Unter der Kategorie der strategischen Chancen und Risiken sind neben den volkswirtschaftlichen Faktoren ebenfalls Veränderungen innerhalb der speziell für das Wincor Nixdorf-Portfolio relevanten Märkte zu subsumieren. Als relevante Märkte bezeichnen wir diejenigen Absatzräume, in denen wir mit unserem Produktportfolio für Retailbanken und Handelsunternehmen tätig sind. Dieses Portfolio besteht aus Hardware, Software sowie Services. Hervorzuheben sind hier zum einen die durch den Zusammenschluss von Diebold Inc. und Wincor Nixdorf möglicherweise entstehende Unsicherheiten im relevanten Markt, sowie mögliche zusätzliche regulatorische Anforderungen durch das noch laufende Prüfverfahren der Kartellbehörde in Großbritannien. Es ergeben sich zudem Chancen und Risiken aus der geplanten Software-Akquisitions- und Integrationstätigkeit. Darüber hinaus sehen wir Risiken für den Fall,

dass sich Firmen mit ähnlichem Produktportfolio für einen regionalen Marktzutritt entscheiden oder mit einer geänderten Vertikalisierungsstrategie den Markt beeinflussen und sich dies in der Folge in einem reduzierten Ergebnis bei Wincor Nixdorf widerspiegelt. Demgegenüber besteht die Möglichkeit einer Ergebnissteigerung, wenn Konkurrenten einzelne Märkte aufgeben oder Wincor Nixdorf die eigene Marktposition in dedizierten Segmenten im Vergleich zum Wettbewerb stärken kann.

Ungeachtet der Wettbewerbssituation können sich durch eine hohe Akzeptanz von Produkten am Markt Dynamiken in positiver wie auch negativer Richtung durch die nur begrenzt vorhersehbare Marktreaktion auf einzelne Portfolioelemente ergeben. Konkret bewerten wir die in diesem Zusammenhang zu erfassenden Risiken höher als die aufzuführenden Chancen aufgrund der aktuellen Situation im relevanten Markt.

Unternehmensführung. Unter der Kategorie Unternehmensführung sind u.a. Chancen und Risiken aus internen Sonderprojekten subsumiert. In diesem Zusammenhang sind die Planungsunsicherheiten aus dem seit Beginn der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2014/2015 gestarteten Projekt zur Restrukturierung und Neuaufstellung - Delta - in dieser Kategorie ausgewiesen. Im Zuge der Aktivitäten des Delta-Programms wurden zahlreiche Potenziale diskutiert, selektiert und final bewertet. Mit der Umsetzung sämtlicher beschlossener Maßnahmen wirkten bereits im Geschäftsjahr 2015/2016 Optimierungspotenziale aus diesen Maßnahmen. Für das Geschäftsjahr 2016/2017 sind ebenfalls positive Effekte im Budget-Planungsprozess berücksichtigt worden. Es können sich jedoch aus dem Projekt heraus zeitliche und inhaltliche Entwicklungen ergeben, deren Auswirkungen sowohl negativer als auch positiver Natur sein können. Zum

gegenwärtigen Zeitpunkt stufen wir die möglichen Chancen als „moderat“ und die möglichen Risiken als „gering“ ein.

Supply Chain Management. Wincor Nixdorf ist als einer der weltweit führenden Anbieter von IT-Lösungen und -Services von einer funktionierenden Versorgungskette abhängig. Die Versorgungssicherheit ist – auch bei der Umsetzung neuer Sourcingstrategien – entlang der Wertschöpfungskette sicherzustellen. Obwohl wir im Supply Chain Management konsequent einen durchgängigen Ansatz vom Lieferanten bis zum Kunden verfolgen, können Ergebniswirkungen – ausgelöst durch Ereignisse entlang der Versorgungskette innerhalb der Funktionen Beschaffung, Produktion oder Vertrieb – nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Beschaffungsseitig streben wir danach, Optimierungspotenziale zu identifizieren und zu realisieren, Single Sourcing zu vermeiden und durch eine entsprechende Lieferantenauswahl und Kontrolle die Fehlerquote bei Einkaufsteilen zu minimieren. Im Rahmen der Fertigungsrestrukturierung wurde die Fertigungstiefe reduziert. Generell führt dies zu einer gesteigerten Abhängigkeit von ausgewählten Lieferanten. Es ist unser Bestreben, diese als vollwertige Partner entlang der Wertschöpfungskette anzusehen und eine vertrauensvolle Beziehung zu ihnen aufzubauen. Die in der Produktion von Wincor Nixdorf angestrebten Kosteneinsparungen können positive Zusatzeffekte generieren; im Umkehrschluss besteht jedoch bei Verzögerungen auch die Gefahr einer deutlich negativeren Ergebniswirkung. Ähnliche Ergebniswirkungen induzieren Abweichungen von der geplanten Kapazitätsauslastung, die auf generierte bzw. nicht generierte Skaleneffekte zurückzuführen sind.

Kundenprojekte. In den vergangenen Jahren hat sich unser Geschäft verändert. Die Komplexität von Projekten hat spürbar zugenommen. Unser Konzern hat sich von einem Hardwarelieferanten zu einem Anbieter komplexer IT-Lösungen und -Services entwickelt. Die Projekte, die einen dedizierten Freigabeprozess durchlaufen, haben oftmals eine mehrjährige Laufzeit bei denen Termin- und Kostenüberschreitungen innerhalb der einzelnen Teilprojekte nicht generell auszuschließen sind. Klar definierte Projektorganisation, Projektmanagementmethoden und erfahrene Projektmanager sichern die Umsetzung von Projekten. Dennoch ist es im Besonderen bei komplexen Software-Projekten oder im Bereich der Übernahme des Betriebs von komplexen Kunden-IT-Umgebungen möglich, dass signifikante Risiken im Verlauf der Projektimplementierung oder des operativen Betriebs entstehen. Daneben seien im Zuge der Kundenprojekte folgende Chancen/Risiken beispielhaft genannt:

Mehr- und Minderaufwand bei Fixpreisverträgen, Partnerabhängigkeiten, Zeitverschiebungen, Haftungs- und Pönaleregulungen.

Die Ursachen der zuvor beschriebenen Risiken können vielschichtig sein und bedingen eine individuelle Strategie zur Risikovermeidung. Die Verantwortung zur Mitigation ist im gesamten Konzern bewusst dezentral geregelt, da hierdurch die kurzfristige Identifikation, Bewertung, Mitigation und Kontrolle von Risiken möglich ist.

Andererseits können bei der Umsetzung von Kundenprojekten auch Chancen entstehen. Auch wenn diese vom Ausmaß her geringer bewertet werden, kann eine erfolgreiche Projektsteuerung oder das Realisieren von Lerneffekten aus abgeschlossenen Projekten bei zukünftigen Kundenprojekten entscheidend zu einem überdurchschnittlich erfolgreichen Projekt beitragen und somit schließlich einen positiven Beitrag zur Planerfüllung leisten.

Vertrieb. Die Zielmärkte von Wincor Nixdorf zeichnen sich durch eine unterschiedlich ausgeprägte Wettbewerbssituation und -konzentration aus. Individuelle und projektbezogene Entscheidungen bezüglich der angebotenen Leistungen und Konditionen – wie beispielsweise ein höher als erwarteter Preisverfall – können im Kontext der gegebenen Kunden- bzw. Wettbewerbssituation einen anderen als den geplanten Effekt auf das EBITA darstellen. Dieser Effekt kann sowohl positiver als auch negativer Natur sein. Dies spiegelt sich im dargestellten –ausgeglichenen – Chancen- und Risikoprofil wider. Auswirkungen auf das EBITA des Folgejahres können auch dadurch auftreten, dass sich die kundenseitigen Auftragsvergaben verzögern bzw. früher als geplant vollzogen werden.

Gesamtrisiko.

Zum Berichtszeitpunkt und in absehbarer Zeit sieht der Vorstand keine Einzelrisiken, die den Fortbestand des Wincor Nixdorf-Konzerns gefährden können. Auch aus dem Gesamtportfolio von Chancen und Risiken lässt sich aus Sicht des Vorstands eine Gefährdung des Wincor Nixdorf-Konzerns zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts nicht erkennen.

PROGNOSEBERICHT.

Wirtschafts- und Branchenumfeld.

Erwartete Entwicklung der Rahmenbedingungen. Im Oktober 2016 hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Erwartungen an das globale Wirtschafts-

wachstum leicht gesenkt: Danach dürfte die Weltwirtschaft 2016 um 3,1 % und 2017 um 3,4 % wachsen. Das sind jeweils 0,1 Prozentpunkte weniger als im April 2016 angenommen. Dabei wird insbesondere ein gedämpfter Ausblick für die Industrienationen in Folge der Brexit-Entscheidung und schwächeres Wachstum in den USA als Grund für die Senkung angeführt.

Der Anstieg des Wirtschaftswachstums in 2017 und auch mittelfristig wird nach Einschätzung des IWF sowohl von den Schwellenländern als auch von den Industrieländern getragen werden, wobei der langfristige Ausblick für die Industrieländer aufgrund von Demografie und von schwachen Produktivitätsverbesserungen eher verhalten ist.

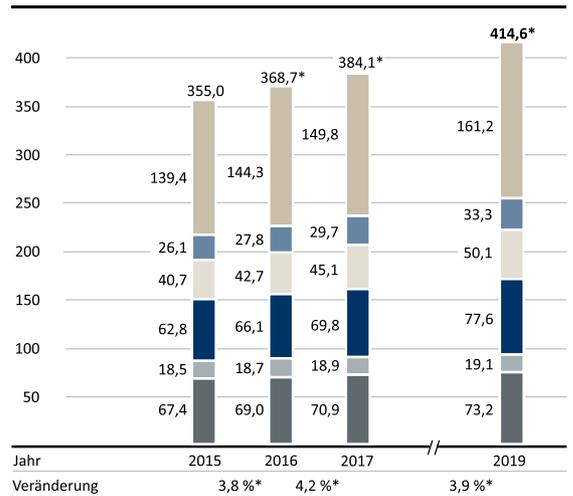
Die Einschätzungen des IWF basieren auf folgenden Annahmen:

- Normalisierung der Bedingungen in Krisenländern mit einem generellen Wachstum bei den Rohstoffexporteuren
- Eine graduelle Abschwächung gefolgt von einer Stabilisierung in China mit mittelfristigen Wachstumsraten von ca. 6 %
- Ein belastbares Wachstum in den anderen Schwellenländern

Entwicklung des Branchenumfelds. Marktanalysen zufolge werden die weltweiten Investitionen in Informationstechnologie im Jahr 2017 weiter ansteigen – sowohl in der Banking- als auch in der Retail-Industrie.

Nach Berechnungen des Marktforschungsunternehmens Pierre Audoin Consultants (PAC) vom August 2016 ist in der Bankenbranche ein Anstieg der Ausgaben für IT von 368,7 Mrd. € in 2016 auf 384,1 Mrd. € in 2017 zu erwarten. Dies entspricht einem Wachstum von 4,2 %. Die weltweiten Investitionen des Handels in Informationstechnologie werden nach Berechnungen von PAC ebenfalls weiter zunehmen. Der Handel wird in 2017 demnach 3,8 % mehr im Vergleich zum laufenden Kalenderjahr 2016 in die IT investieren. In absoluten Zahlen bedeutet dieses, dass der Handel 2017 156,7 Mrd. € für IT ausgeben will, nach 150,9 Mrd. € in 2016. Für beide Branchen prognostiziert PAC vor allem im Geschäft mit Software, Professional Services und Outsourcing deutlich höhere Wachstumsraten als für das Hardware-Geschäft.

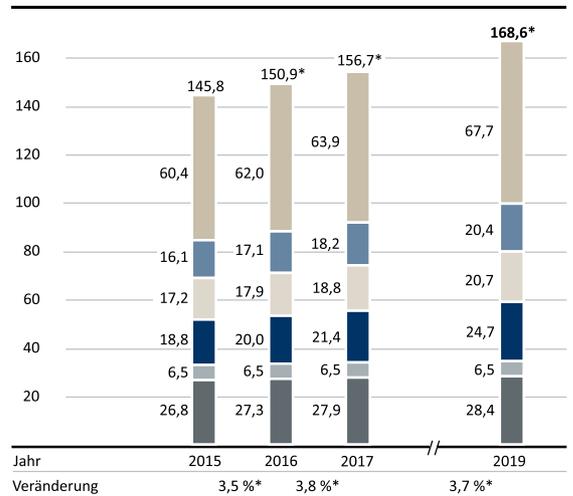
Weltweite IT-Ausgaben im Banking-Sektor. in Mrd. €



Legend: Hardware, Hardware Maintenance & Field Services, Outsourcing, Project Services, Application und SaaS Software, Others

* Prognose. Quelle: PAC, 2016

Weltweite IT-Ausgaben im Retail-Sektor. in Mrd. €



Legend: Hardware, Hardware Maintenance & Field Services, Outsourcing, Project Services, Application und SaaS Software, Others

* Prognose. Quelle: PAC, 2016

Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen. Die für das Geschäftsjahr 2016/2017 erwarteten Rahmenbedingungen bestätigen, dass die grundlegende Ausrichtung des Konzerns richtig ist und wir am Wachstumstrend der voranschreitenden Digitalisierung partizipieren können. Gleichzeitig hat sich unsere Fähigkeit verbessert, Schwankungen, zum Beispiel in Emerging Markets, operativ aufzufangen bzw. besser ausbalancieren zu können.

Erwartete Geschäftsentwicklung für den Wincor Nixdorf Konzern 2016/2017.

Wir erwarten im laufenden Geschäftsjahr 2016/17 einen Umsatz leicht über dem Vorjahr. Dabei sollen die Umsätze sowohl im Banking-Segment, als auch im Retail-Segment über dem Vorjahr liegen. Bezogen auf Geschäftsarten erwarten wir einen leichten Umsatzrückgang im Hardware-Geschäft, insbesondere im Segment Retail, vor dem Hintergrund eines starken Vorjahres, während das Software/Services-Geschäft Wachstum in beiden Segmenten zeigen wird.

Wincor Nixdorf rechnet damit, im laufenden Geschäftsjahr 2016/2017 weiter von Resultaten des Restrukturierungsprogramms Delta profitieren zu können (siehe auch das Kapitel „Ziele und Strategie“). Das Programm wurde bereits in den Jahren 2014/2015 und 2015/2016 erfolgreich implementiert und umgesetzt und soll bis zum Geschäftsjahr 2017/18 einen positiven Ergebniseffekt von insgesamt 120 Mio. € p.a. erbringen.

Das Hardware-Geschäft wird weiterhin von weltweitem Preisdruck und stagnierender installierter Basis in den europäischen Kernmärkten geprägt sein. Bei Software/Services erwarten wir Wachstumsbeiträge aus dem Geschäft mit Software und Professional Services, getrieben vom Trend zur Digitalisierung und Omnikanalstrategien, sowie aus dem Services-Geschäft, dass sich strukturell zunehmend stärker auf Managed Services und Outsourcing-Geschäft stützen wird (insbesondere Betrieb von Geldautomatennetzen und Store-Lifecycle Management).

Bezogen auf Regionen erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr 2016/2017 Wachstum in den Regionen Deutschland und Europa ohne Deutschland, während wir in den Regionen Amerika und Asien/Pazifik/Afrika, dort insbesondere wegen des Joint Venture und der damit fehlenden Berücksichtigung von Umsätzen in China, von einem Umsatzrückgang ausgehen.

Zusätzlich zum Konzernwachstum beitragen wird auch das Geschäft mit bargeldlosen und mobilen Bezahlvorgängen, AEVI, das seinen bisherigen Erfolgskurs mit weiterem Wachstum im zweistelligen Prozentbereich fortsetzen wird.

Forschung und Entwicklung. Zur Stärkung unserer Marktpositionen werden wir unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung gegenüber dem Vorjahr leicht anheben. Bezüglich der Mittelzuordnung knüpfen wir an den Trend der Vorjahre an und leiten einen kontinuierlich größer werdenden Anteil in die Software-

Entwicklung. Der größere Anteil der Investitionen wird im Segment Banking stattfinden. Investitionsschwerpunkte werden die Omnichannel- und Mobiltechnologie-Integration sein. Außerdem planen wir weitere Investitionen in unsere (AEVI-)Aktivitäten für bargeldlose und mobile Bezahlvorgänge. Bei der Hardware-Entwicklung liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung von Kernmodulen (zum Beispiel Cash-Recycling). Weitere Mittel fließen in Überlegungen zur leichteren Integrierbarkeit der Systeme sowie zur Senkung der Kosten im Gesamtlebenszyklus der Systeme einschließlich der leichteren Wartungsfähigkeit.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung.

Insgesamt erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr 2016/2017 einen Umsatz leicht über dem Vorjahr, sowie ein operatives Ergebnis EBITA vor Einmaleffekten auf Vorjahresniveau. Weitere Einmaleffekte aus dem Programm Delta sind für das laufende Geschäftsjahr nicht zu erwarten. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss mit Diebold Inc. sind etwa 20 Mio. € an negativen Einmaleffekten zu erwarten.

Die Verlangsamung des Umsatzwachstums im Geschäftsjahr 2016/2017 im Vergleich zum Vorjahreswachstum begründet sich im Wesentlichen mit dem hohen Wachstum des Geschäftsjahres 2015/16, den Auswirkungen aus der Gründung des Joint Venture in China, sowie möglichen Dis-Synergien aus dem Zusammenschluss mit Diebold Inc. Dabei basiert die Umsatzprognose auch auf geplantem anorganischen Wachstum.

Dividende. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung einen Vorschlag zur Dividendenausschüttung unterbreiten.

Disclaimer: Der Prognosebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wincor Nixdorf AG beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Insbesondere steht der Prognosebericht unter dem Vorbehalt, dass der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag noch nicht wirksam ist. Nach Eintragung und Wirksamwerden des Vertrages ist mit teilweise deutlichen Abweichungen zu rechnen, die derzeit nicht präzisiert werden können. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wincor Nixdorf AG und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von Wincor Nixdorf und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie zum Beispiel das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Wincor Nixdorf hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

INHALT.

KONZERNABSCHLUSS.

73	GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG
73	GESAMTERGEBNISRECHNUNG
74	BILANZ
75	KAPITALFLUSSRECHNUNG
76	EIGENKAPITAL

KONZERNANHANG.

77	SEGMENTBERICHT
78	ALLGEMEINE ANGABEN
80	KONSOLIDIERUNGSMETHODEN
84	ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE
92	ERLÄUTERUNGEN ZUR GUV
96	ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
110	SONSTIGE ANGABEN

Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016.

		in T€	
	Konzernanhang	2015/2016	2014/2015
Umsatzerlöse	[1]	2.578.571	2.426.995
Umsatzkosten		-1.965.743	-1.993.415
Bruttoergebnis vom Umsatz	[2]	612.828	433.580
Forschungs- und Entwicklungskosten		-94.930	-89.620
Vertriebs- und Verwaltungskosten	[3]	-398.269	-320.087
Sonstige betriebliche Erträge	[4]	24.132	0
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	[10]	-193	-2.022
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		143.568	21.851
Finanzerträge	[5]	3.603	1.469
Finanzaufwendungen	[5]	-8.198	-8.407
Ergebnis vor Ertragsteuern		138.973	14.913
Ertragsteuern	[6]	-37.086	-7.141
Periodenergebnis		101.887	7.772
Ergebnisanteil Nicht beherrschende Anteile		1.451	1.306
Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG		100.436	6.466
Anzahl der Aktien für Berechnung Ergebnis je Aktie (in Tausend Stück)	[7]	29.816	29.816
Ergebnis je Aktie (in €)	[7]	3,37	0,22

Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn
Konzern-Gesamtergebnisrechnung
für die Zeit vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016.

		in T€	
	Konzernanhang	2015/2016	2014/2015
Periodenergebnis		101.887	7.772
Posten, die aufwands- oder ertragswirksam umgliedert wurden oder werden könnten:			
Cashflow Hedges - erfolgsneutrale Änderungen des beizulegenden Zeitwertes		3.526	-13.791
Cashflow Hedges - erfolgswirksame Umgliederung		2.337	18.676
Währungskursänderungen - erfolgsneutrale Änderungen		-4.599	12.345
Währungskursänderungen - erfolgswirksame Umgliederung		-9.049	0
Posten, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgliederbar sind:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		-26.996	-12.514
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	[16]	-34.781	4.716
Konzern-Gesamtergebnis		67.106	12.488
Konzern-Gesamtergebnisanteil Nicht beherrschende Anteile		-62	1.048
Konzern-Gesamtergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG		67.168	11.440

Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn

Konzernbilanz

zum 30. September 2016.

Aktiva	in T€		
	Konzernanhang	30.09.2016	30.09.2015
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	[8]	374.916	354.129
Sachanlagen	[9]	116.906	121.129
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	[10]	9.073	1.919
Finanzanlagen	[10]	3.706	1.176
Reparable Ersatzteile	[11]	29.812	29.034
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[12]	14.406	15.919
Sonstige Vermögenswerte	[12]	7.628	4.319
Latente Steueransprüche	[13]	44.712	47.908
		601.159	575.533
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[14]	339.662	326.517
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[12]	445.034	485.463
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	[12]	11.475	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	[12]	65.272	7.112
Laufende Ertragsteueransprüche	[12]	16.558	10.917
Sonstige Vermögenswerte	[12]	110.233	63.840
Finanzanlagen	[10]	8	14
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[15]	85.336	37.838
		1.073.578	931.701
Summe Aktiva		1.674.737	1.507.234
Passiva			
	Konzernanhang	30.09.2016	30.09.2015
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital der Wincor Nixdorf AG		33.085	33.085
Gewinnrücklagen		515.927	476.673
Eigene Anteile		-173.712	-173.712
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		35.121	51.301
Den Aktionären der Wincor Nixdorf AG zurechenbares Eigenkapital	[16]	410.421	387.347
Nicht beherrschende Anteile	[17]	30.110	4.093
		440.531	391.440
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[18]	82.586	83.262
Sonstige Rückstellungen	[19]	21.926	17.745
Finanzverbindlichkeiten	[20]	1.505	65.663
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	[20]	58.249	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[20]	8	0
Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	63.557	6.840
Latente Steuerverbindlichkeiten	[13]	9.126	23.229
		236.957	196.739
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	[19]	175.530	170.969
Finanzverbindlichkeiten	[20]	76.424	112.128
Erhaltene Anzahlungen	[20]	16.457	20.703
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[20]	344.231	338.128
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	[20]	570	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	[20]	30.985	2.438
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	[20]	40.982	39.959
Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	312.070	234.730
		997.249	919.055
Summe Passiva		1.674.737	1.507.234

Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn

Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Oktober 2015 bis zum 30. September 2016.¹

	in T€	
	2015/2016	2014/2015
EBITA	143.568	21.851
Abschreibungen und Wertminderungen auf gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	56.505	51.826
Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	6.293	2.381
EBITDA	206.366	76.058
Erhaltene Zinsen	3.378	1.158
Gezahlte Zinsen	-6.004	-6.311
Gezahlte Ertragsteuern	-37.482	-36.222
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	91	45
Ergebnis aus der Veräußerung von konsolidierten verbundenen Unternehmen	-13.836	0
Veränderung der Rückstellungen	-43.898	16.910
Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	-19.113	17.789
Veränderung des Working Capital	15.174	45.738
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte und übrigen sonstigen Verbindlichkeiten	217	-18.263
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	104.893	96.902
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	1.111	890
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen und sonstige Einzahlungen	36	183
Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten verbundenen Unternehmen abzgl. der abgegangenen Finanzmittel	16.355	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-9.984	-9.521
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-37.442	-39.462
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-2.678	-300
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0	-51
Auszahlungen für Investitionen in reparable Ersatzteile	-8.651	-7.121
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-41.253	-55.382
Auszahlungen an Gesellschafter	0	-52.178
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten von verbundenen Unternehmen	58.249	0
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-20.000	-15.000
Einzahlungen Nicht beherrschender Anteile	28.536	0
Auszahlungen an Nicht beherrschende Anteile	-1.022	-874
Sonstige Finanzierungstätigkeit	-178	-3.279
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	65.585	-71.331
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	129.225	-29.811
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-1.141	368
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Berichtsperiode ²⁾	-53.826	-24.383
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende der Berichtsperiode²⁾	74.258	-53.826

1) Für weitergehende Erläuterungen wird auf **Anmerkung [27]** verwiesen.

2) Beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals zum 30. September 2016.¹

in T€

	Den Aktionären der Wincor Nixdorf AG zurechenbares Eigenkapital								
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Sonstige Eigenkapitalbestandteile			Summe	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
				Kapitalrücklage	Währungskursänderungen	Cashflow Hedges			
Stand 1. Oktober 2014	33.085	529.407	-173.712	49.186	-2.562	-12.383	423.021	3.788	426.809
Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	4.885	4.885	0	4.885
Währungskursänderungen	0	0	0	0	12.647	0	12.647	-302	12.345
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	-12.558	0	0	0	0	-12.558	44	-12.514
Sonstiges Ergebnis in der Periode	0	-12.558	0	0	12.647	4.885	4.974	-258	4.716
Periodenergebnis	0	6.466	0	0	0	0	6.466	1.306	7.772
Konzern-Gesamtergebnis	0	-6.092	0	0	12.647	4.885	11.440	1.048	12.488
Aktioptionen	0	5.541	0	-472	0	0	5.069	0	5.069
Übernahme von Anteilen und sonstige Veränderungen	0	-5	0	0	0	0	-5	-17	-22
Ausschüttungen	0	-52.178	0	0	0	0	-52.178	-726	-52.904
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern	0	-46.642	0	-472	0	0	-47.114	-743	-47.857
Stand 30. September 2015	33.085	476.673	-173.712	48.714	10.085	-7.498	387.347	4.093	391.440
Stand 1. Oktober 2015	33.085	476.673	-173.712	48.714	10.085	-7.498	387.347	4.093	391.440
Cashflow Hedges	0	0	0	0	0	5.863	5.863	0	5.863
Währungskursänderungen	0	0	0	0	-13.705	0	-13.705	57	-13.648
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0	-25.426	0	0	0	0	-25.426	-1.570	-26.996
Sonstiges Ergebnis in der Periode	0	-25.426	0	0	-13.705	5.863	-33.268	-1.513	-34.781
Periodenergebnis	0	100.436	0	0	0	0	100.436	1.451	101.887
Konzern-Gesamtergebnis	0	75.010	0	0	-13.705	5.863	67.168	-62	67.106
Aktioptionen Reklassifizierung	0	772	0	-8.338	0	0	-7.566	0	-7.566
Unternehmenserwerbe	0	-20.744	0	0	0	0	-20.744	6.316	-14.428
Veräußerung von Nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung	0	-15.784	0	0	0	0	-15.784	20.184	4.400
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	0	-421	-421
Eigenkapital-Transaktionen mit Anteilseignern	0	-35.756	0	-8.338	0	0	-44.094	26.079	-18.015
Stand 30. September 2016	33.085	515.927	-173.712	40.376	-3.620	-1.635	410.421	30.110	440.531

1) Für weitergehende Erläuterungen wird auf [Anmerkung \[16\]](#) verwiesen.

Konzernanhang der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn, für das Geschäftsjahr 2015/2016.

SEGMENTBERICHT NACH IFRS 8.

Operative Segmente. ¹⁾	in T€		
	Banking	Retail	Konzern
Umsatz mit externen Kunden	1.543.277 (1.581.612)	1.035.294 (845.383)	2.578.571 (2.426.995)
Operatives Ergebnis (EBITA)	104.653 (3.111)	38.915 (18.740)	143.568 (21.851)
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-193 (-2.022)	0 (0)	-193 (-2.022)
Segmentvermögen	609.512 (655.124)	435.993 (343.341)	1.045.505 (998.465)
Segmentverbindlichkeiten	337.789 (298.994)	221.439 (180.216)	559.228 (479.210)
Investitionen in gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	36.676 (41.245)	10.750 (7.738)	47.426 (48.983)
Investitionen in reparable Ersatzteile	6.575 (5.626)	2.076 (1.495)	8.651 (7.121)
Abschreibungen und Wertminderungen auf gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	45.819 (44.480)	10.686 (7.346)	56.505 (51.826)
Wertminderungen auf reparable Ersatzteile	4.783 (1.881)	1.510 (500)	6.293 (2.381)
Forschungs- und Entwicklungskosten	61.314 (54.941)	33.616 (34.679)	94.930 (89.620)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

1) Für weitergehende Erläuterungen wird auf [Anmerkung \[28\]](#) verwiesen.

Weiterführende Informationen. ¹⁾	in T€				
	Europa	In Europa enthalten: Deutschland	Asien/ Pazifik/ Afrika	Amerika	Konzern
Umsatz mit externen Kunden	1.788.133 (1.652.435)	565.138 (554.903)	470.694 (479.687)	319.744 (294.873)	2.578.571 (2.426.995)
Segmentvermögen	750.455 (667.849)	422.571 (348.696)	216.182 (230.298)	78.868 (100.318)	1.045.505 (998.465)
Langfristige Vermögenswerte	164.229 (154.635)	138.671 (134.481)	7.977 (11.833)	872 (1.301)	173.078 (167.769)
Investitionen in gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen	45.019 (45.965)	39.544 (35.627)	2.142 (2.673)	265 (345)	47.426 (48.983)
Investitionen in reparable Ersatzteile	8.651 (5.783)	8.651 (5.783)	0 (1.338)	0 (0)	8.651 (7.121)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

1) Für weitergehende Erläuterungen wird auf [Anmerkung \[28\]](#) verwiesen.

ALLGEMEINE ANGABEN.

Der Wincor Nixdorf-Konzern (im Folgenden „Wincor Nixdorf“ oder „Konzern“) ist einer der weltweit führenden Anbieter von IT-Lösungen für Banken und Handelsunternehmen. Das umfassende Leistungsportfolio ist darauf ausgerichtet, Geschäftsprozesse in Filialen von Banken und Handelsunternehmen zu optimieren. Im Wesentlichen geht es darum, Kosten und Komplexität zu reduzieren und den Service für den Endkunden zu verbessern.

Das Angebot im Segment Banking umfasst Hardware, Software, IT-Services und Beratungsangebote. Geldautomaten, Cash-Recycling-Systeme, Automatische Kassenterminals und Transaktionsterminals sind Kernbestandteile des Hardware-Portfolios. Neben Software zum Betrieb der Geräte bieten wir Banken eine Software an, mit der sie Prozesse vertriebskanalübergreifend steuern können.

Im Segment Retail bieten wir ebenfalls Hardware, Software, IT-Services und Beratungsleistungen an. Schwerpunkte des Angebots beziehen sich mit elektronischen Kassensystemen (EPOS) oder Self-Checkout-Systemen auf die Kassenzone. Das Software-Angebot ermöglicht die komplette Steuerung aller Prozesse und Systeme in einer Handelsfiliale.

Sowohl für Retailbanken als auch für Handelsunternehmen stellen wir mit IT-Services die hohe Verfügbarkeit der installierten Systeme sicher. Ferner bieten wir für beide Segmente Professional-Services-Leistungen, wie die Anpassung und Integration von Software in die IT-Umgebungen unserer Kunden, an. Diese Dienstleistungen ordnen wir im Reporting jeweils den Segmenten Retail und Banking zu.

Wincor Nixdorf ist weltweit in rund 130 Ländern vertreten, davon in 41 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften. Die Geschäftsschwerpunkte befinden sich in Deutschland und Europa. Die Hauptproduktionsstätte des Konzerns befindet sich in Deutschland. Forschung und Entwicklung innerhalb des Konzerns wird überwiegend in Deutschland, Österreich, Polen, Singapur und Tschechien betrieben.

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft (im Folgenden „Wincor Nixdorf AG“) mit Sitz am Heinz-Nixdorf-Ring 1, 33106 Paderborn, Deutschland. Die Gesellschaft ist eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Paderborn. Die Aktie der Wincor Nixdorf AG ist an der Frankfurter Börse im Segment Prime Standard gelistet und Bestandteil des SDAX. Das Geschäftsjahr des Konzerns beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September des Folgejahres.

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der Wincor Nixdorf AG ist der Euro (€). Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da dies die Währung

ist, in der die Mehrzahl der Transaktionen des Konzerns durchgeführt wird. Die Berichterstattung erfolgt in Tausend Euro (T€), soweit nichts anderes vermerkt ist.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten werden im Konzernanhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Der Vorstand der Wincor Nixdorf AG hat den Konzernabschluss am 23. November 2016 zur Veröffentlichung genehmigt.

Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Der Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG zum 30. September 2016 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 hat die Wincor Nixdorf AG folgende Ergänzungen und geänderte Standards erstmalig verpflichtend angewendet:

- Übernahme von Änderungen an IAS 19: „Defined Benefit Plans: Employee Contributions“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Februar 2015)
- Übernahme der Jährlichen Verbesserungen der IFRS – Zyklus 2010-2012 (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Februar 2015)
- Übernahme der Jährlichen Verbesserungen der IFRS – Zyklus 2011-2013 (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2015)

Die erstmalige Anwendung der Ergänzungen und Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG zum 30. September 2016.

Noch nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften.

Folgende Ergänzungen sind vom International Accounting Standards Board (IASB) verlautbart und bis zum 30. September 2016 von der Europäischen Union übernommen worden, aber im Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG im Geschäftsjahr 2015/2016 noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- Übernahme von Änderungen an IAS 16 und IAS 41: „Bearer Plants“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2016)
- Übernahme von Änderungen an IFRS 11: „Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2016)
- Übernahme von Änderungen an IAS 16 und IAS 38: „Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2016)
- Übernahme der Jährlichen Verbesserungen der IFRS – Zyklus 2012-2014 (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2016)
- Übernahme von Änderungen an IAS 1: „Disclosure Initiative“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2016)
- Übernahme von Änderungen an IAS 27: „Equity Method in Separate Financial Statements“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2016)
- Übernahme von Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28: „Investment Entities – Applying the Consolidation Exception“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2016)

Des Weiteren wurde am 22. September 2016 der folgende International Financial Reporting Standard von der Europäischen Union in geltendes Recht übernommen:

- IFRS 15 „Revenue from Contracts with Customers including amendments to IFRS 15“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2018)

Wir beabsichtigen, die Standards, Interpretationen und Ergänzungen in dem Geschäftsjahr in unserem Konzernabschluss zu berücksichtigen, in dem diese gemäß den Vorgaben der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Wir erwarten zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs keine materiellen Auswirkungen, mit Ausnahme der Regelungen des IFRS 15, dessen Auswirkungen auf den Konzernabschluss zurzeit geprüft werden, aus den einzelnen noch nicht vorzeitig angewendeten Regelungen auf den Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG und dessen Darstellung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

Noch nicht in EU-Recht übernommene Rechnungslegungsvorschriften.

Des Weiteren hat das IASB weitere Standards und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, welche von der Europäischen Union noch nicht in geltendes Recht übernommen worden sind:

- Übernahme von Änderungen an IAS 7: „Amendments Disclosure Initiative“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2017)
- Übernahme von Änderungen an IAS 12: „Amendments Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2017)
- IFRS 9 (2014): „Financial Instruments“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2018)
- Übernahme von Änderungen an IFRS 15: „Amendment Clarifications to IFRS 15“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2018)
- Übernahme von Änderungen an IFRS 2: „Amendments Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2018)
- Übernahme von Änderungen an IFRS 4: „Amendments Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2018)
- IFRS 14 „Regulatory Deferral Accounts“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2016)
- IFRS 16: „Leases“ (verpflichtend anzuwenden in Geschäftsjahren beginnend am oder nach dem 1. Januar 2019)
- Übernahme von Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: „Amendments Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture“ und „Amendments Effective Date“ (verpflichtende Anwendung noch nicht bekannt)

Wir erwarten zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernanhangs keine materiellen Auswirkungen, mit Ausnahme der Regelungen des IFRS 9 und IFRS 16, dessen Auswirkungen auf den Konzernabschluss derzeit noch überprüft werden müssen, aus den einzelnen noch nicht in geltendes EU-Recht übernommenen Standards und Änderungen an bestehenden Standards auf den Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG und dessen Darstellung zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

KONSOLIDIERUNGSMETHODEN.

Konsolidierungskreis.

Der Konzernabschluss zum 30. September 2016 beinhaltet grundsätzlich alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Wincor Nixdorf AG beherrscht werden. Eine Beherrschung liegt vor, sobald die Wincor Nixdorf AG variablen Rückflüssen von Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, die Höhe dieser Rückflüsse mittels ihrer Verfügungsgewalt zu beeinflussen. Die Einbeziehung dieser Unternehmen in den Konzernabschluss beginnt an dem Tag, an dem die Wincor Nixdorf AG die Beherrschung erlangt. Sie endet, wenn die Wincor Nixdorf AG Beherrschung über das Unternehmen verliert.

Die Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2015/2016 wie folgt entwickelt:

	Inland	Ausland	Gesamt
1. Oktober	24	61	85
Neu gegründete Unternehmen	1	2	3
Erworbene Unternehmen	1	9	10
Liquidierete und entkonsolidierte Unternehmen	0	-6	-6
Konzerninterne Verschmelzungen	0	-1	-1
30. September	26	65	91

Erwerb und Neugründung von Tochterunternehmen.

Die WINCOR NIXDORF Global Logistics GmbH, Paderborn wurde im Geschäftsjahr neu gegründet. Das gezeichnete Kapital beträgt 25 T€.

Am 1. Oktober 2015 erwarb Wincor Nixdorf sämtliche Anteile an der SecurCash Nederland B.V. (vormals: Brink's Nederland B.V.) mit Sitz in Houten, Niederlande, und erlangte damit Beherrschung über die Gesellschaft. Die Übernahme dient vor allem dazu, aus einer Hand Cash-Management- und Bargeldlogistik-Leistungen zu erbringen, die führende niederländische Banken im Rahmen langfristiger Verträge beauftragt haben. Da sich Geschäftsrisiken auf Seiten des Verkäufers aufgrund der Eingliederung der Gesellschaft in den Wincor Nixdorf Konzern so nicht in der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt abgebildet haben, handelt es sich bei diesem Erwerb um einen Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert, der mit einem Betrag von 10.262 T€ in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2015 wurden die ausstehenden Anteile in Höhe von 50 % an der Winservice A/S mit Sitz in Oslo, Norwegen, erworben. Aufgrund des Übergangs der Beherrschung auf die Wincor Nixdorf AG wird die Winservice A/S nicht mehr als gemeinschaft-

lich geführtes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen, sondern erstmals als Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Die Gesellschaft ist rückwirkend zum 1. Januar 2016 auf das norwegische Tochterunternehmen Wincor Nixdorf AS, Oslo, verschmolzen worden.

Die gemeinschaftliche Führung an der CI Tech Components AG, Burgdorf, Schweiz, ist aufgegeben worden und die Beteiligung ab dem 1. Januar 2016 nicht mehr als Gemeinschaftsunternehmen bilanziert. Die CI Tech Components AG, Burgdorf, Schweiz, hat die für Wincor Nixdorf bedeutende Geschäftstätigkeit Sensorik (Entwicklung und Produktion von Banknoten-Lesern) zum 1. Januar 2016 in die Gesellschaft CI Tech Sensors AG, Burgdorf, Schweiz eingebracht. Die Anteile an der CI Tech Sensors AG, Burgdorf, Schweiz, sind mittels Sachdividende von jeweils 50% der Stimmrechte an die beiden Anteilseigner der CI Tech Components AG, Burgdorf, Schweiz, ausgeschüttet worden. Zeitgleich haben die Anteilseigner einen Anteilstausch vorgenommen. Im Zuge dessen hat Wincor Nixdorf 25% der Stimmrechte an der CI Tech Sensors AG, Burgdorf, Schweiz, für die Abgabe von 25% der Stimmrechte an der CI Tech Components AG, Burgdorf, Schweiz, erhalten. Die Beteiligung an der CI Tech Components AG, Burgdorf, Schweiz liegt nunmehr bei 25% der Stimmrechte. Nach Einschätzung von Wincor Nixdorf wird auf die Gesellschaft kein maßgeblicher Einfluss mehr ausgeübt, da sowohl finanzielle als auch operative Entscheidungen nicht mehr beeinflusst werden können. Die Anteile an der CI Tech Sensors AG, Burgdorf, Schweiz, betragen 75% der Stimmrechte. Die Nicht beherrschenden Anteile wurden anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen erfasst. Die den Nicht beherrschenden Anteilen eingeräumte Verkaufsoption für ihre Anteile wird zum Barwert des Ausübungspreises bewertet und in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Erfassung erfolgte erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen.

Des Weiteren wurden zum 1. März 2016 51 % der Anteile an der Projective NV mit Sitz in Diegem, Belgien, gekauft. Im Rahmen der Erlangung der Beherrschung erfolgte ab diesem Tag die erstmalige Einbeziehung der Projective NV sowie deren Tochterunternehmen mit Sitz in Diegem, Belgien, Den Haag, Niederlande, sowie London, Großbritannien, in den Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG. Durch den Erwerb der Mehrheitsanteile des auf den Finanzdienstleistungssektor spezialisierten Beratungsunternehmens für Programm- und Projektmanagement von komplexen IT-gestützten Veränderungs- und Transformationsprojekten baut Wincor Nixdorf das mit Software verbundene Dienstleistungsgeschäft weiter aus. Im vierten Quartal des Geschäftsjahres wurden weitere 2,073 % der Anteile erworben. Die Nicht beherrschenden Anteile wurden anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unter-

nehmens erfasst. Die den Nicht beherrschenden Anteilen eingeräumte Verkaufsoption für ihre Anteile wird zum Barwert des erwarteten Ausübungspreises bewertet und in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Erfassung erfolgte erfolgsneutral gegen die Gewinnrücklagen.

Des Weiteren hat Wincor Nixdorf zum 1. April 2016 sämtliche Anteile an zwei Tankstellen Support-Gesellschaften (TSG) mit Sitz in Köln und Krakau, Polen, erworben. Der Erwerb dient dazu, im Tankstellengewerbe Service Leistungen erbringen zu können.

Alle Akquisitionen wurden mit vorhandenen liquiden Mitteln des Wincor Nixdorf-Konzerns finanziert.

Die Akquisitionen wurden als Unternehmenszusammenschluss gemäß IFRS 3 bilanziert. Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden dabei die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden der erworbenen Unternehmen mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Nachstehend sind die erfassten Beträge der erworbenen Vermögenswerte und der übernommenen Schulden zu den einzelnen Erwerbszeitpunkten zusammengefasst:

	in T€			
	01.10.2015	01.01.2016		01.03.2016
	Gesamt	davon SecurCash Nederland B.V.	davon CI Tech Sensors AG	davon Projective NV
Immaterielle Vermögenswerte	11.278	0	14	5.927
Sachanlagevermögen	7.309	5.701	1.465	97
Vorräte	7.228	27	7.201	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.027	8.736	930	4.225
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.408	0	4.207	1.201
Sonstige Forderungen und latente Steueransprüche	9.243	2.591	1.165	492
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	15.787	12.626	1.364	1.472
Finanzielle Verbindlichkeiten	-1.855	-492	0	-1.363
Rückstellungen	-20.857	-10.720	-5.960	-243
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.465	-1.993	0	-1.185
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten und latente Steuerverbindlichkeiten	-5.764	-2.680	-171	-1.397
Sonstige Verbindlichkeiten	-7.687	-2.534	-2.236	-2.057
Gesamtes identifizierbares erworbenes Nettovermögen	30.652	11.262	7.979	7.169

Die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie negativen Unterschiedsbeträge ermitteln sich wie folgt:

	in T€			
	Gesamt	davon SecurCash Nederland B.V.	davon CI Tech Sensors AG	davon Projective NV
Übertragene Gegenleistung	23.160	1.000	2.500	14.426
Nicht beherrschende Anteile	5.908	0	1.995	3.913
Beizulegender Zeitwert der zuvor gehaltenen Anteile	5.234	0	5.000	0
Beizulegender Zeitwert der identifizierbaren Netto-Vermögenswerte	-30.652	-11.262	-7.979	-7.169
Geschäfts- oder Firmenwert / Negativer Unterschiedsbetrag	3.650	-10.262	1.516	11.170

Die Geschäfts- oder Firmenwerte resultieren hauptsächlich aus den Fähigkeiten und den fachlichen Begabungen der im Zuge der Erwerbe übernommenen Mitarbeiter. Von den erfassten Geschäfts- oder Firmenwerten ist voraussichtlich nichts für Steuerzwecke abzugsfähig.

Seit dem Zeitpunkt der Einbeziehung der Gesellschaften in den Konzernabschluss der Wincor Nixdorf AG bis zum 30. September 2016 hatten die Akquisitionen einen Anteil von 33.311 T€ an den Umsatzerlösen und einen Anteil am Periodenergebnis von -721 T€. Hätten die

Erwerbe am 1. Oktober 2015 stattgefunden, hätten die Umsatzerlöse nach Schätzungen des Vorstands bei 40.539 T€ und das Periodenergebnis für das Jahr bei -688 T€ gelegen; damit hätten sich die Konzernumsätze auf 2.585.799 T€ und das Periodenergebnis auf 101.920 T€ belaufen.

Veräußerung von Nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung. Die Wincor Nixdorf AG hat mit den Unternehmen HPE Growth Capital (im Folgenden: HPE) und Adveq Management AG (im Folgenden: Adveq) Vereinbarungen über Minderheitsbeteiligungen an ihrem Tochterunternehmen Aevi International GmbH (AEVI) mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Oktober 2015 geschlossen. HPE und Adveq haben sich per Kapitalerhöhungen mit einem Wert von 20 Mio. € sowie einem Anteilsverkauf der WINCOR NIXDORF International GmbH in Höhe von 10 Mio. € beteiligt. Mit dem Wachstumskapital beschleunigt AEVI seinen erfolgreichen Wachstumskurs im Markt für bargeldlosen Zahlungsverkehr. Zum 30. September 2016 lag der Anteil der Stimmrechte der Nicht beherrschenden Anteile an AEVI bei 13,36 %. Da die Änderung der Anteile an AEVI nicht zu einem Verlust der Beherrschung führte, sind die Einzahlungen aus diesen Minderheitsbeteiligungen, die über dem Buchwert der Nicht beherrschenden Anteile hinausgehen, erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet worden. Weiterhin ist die den Erwerbern eingeräumte vertragliche Put Option der Nicht beherrschenden Anteile, die mit dem Barwert des Ausübungspreises bewertet ist und in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen wird, mit den Gewinnrücklagen verrechnet worden.

Veräußerung von Anteilen mit Verlust der Beherrschung. Im Zuge der strategischen Umstrukturierung der Geschäftsaktivitäten in China vollzog Wincor Nixdorf am 29. September 2016 den am 21. Juni 2016 vereinbarten Verkauf von jeweils 56,4 % der Anteile an den chinesischen Gesellschaften Wincor Nixdorf Retail & Banking Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai (China) und Wincor Nixdorf Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai (China) sowie der im Geschäftsjahr neu gegründeten Gesellschaft Wincor Engineering Pte. Ltd., Singapur (Singapur) an die AISINO CORPORATION (im Folgenden „Aisino“). Hierbei handelt es sich um ein chinesisches Unternehmen, das auf IT-Sicherheitslösungen, Terminals zur Abwicklung bargeldloser Zahlungen oder Chipkarten für Finanztransaktionen spezialisiert ist. Ziel des Joint Venture ist es, die Position auf dem wichtigen chinesischen Markt zu stärken und vor allem den großen Bankensektor mit Lösungen zu erschließen, die auf die regulativen Anforderungen in China zugeschnitten sind. Unter dem Namen Aisino-Wincor bietet das Joint Venture

Banken und Handelsunternehmen eine breite Palette an Hardware, Software und Services. Bedingt durch die Veräußerung verliert Wincor Nixdorf den beherrschenden Einfluss. Entsprechend werden die Gesellschaften zum 30. September 2016 nicht mehr vollkonsolidiert. Die verbleibenden Anteile in Höhe von 43,6% wurden zum beizulegenden Zeitwert nach der Equity-Methode bewertet, der daraus entstehende Gewinn in Höhe von 9.073 T€ wurde zusammen mit dem übrigen Entkonsolidierungserfolg unter den sonstigen betrieblichen Erträgen [4] ausgewiesen.

Darüber hinaus wurden die bislang vollkonsolidierten Gesellschaften WINCOR NIXDORF RETAIL SOLUTIONS (M) SDN. BHD. Kuala Lumpur (Malaysia) sowie WINCOR NIXDORF Ltd., Seoul (Südkorea) liquidiert. Die Beteiligung an dem vollkonsolidierten Tochterunternehmen Wincor Nixdorf Oil and Gas IT Service LLC, Moskau (Russland) ist im Geschäftsjahr veräußert worden.

Gemeinschaftsunternehmen. Zu den Gemeinschaftsunternehmen des Wincor Nixdorf-Konzerns zählt eine Gesellschaft (2014/2015: drei Gesellschaften), die zusammen mit Partnern gemeinschaftlich geführt und mit einem Eigentumsanteil von 50 % gehalten wird. Die gemeinschaftliche Führung beruht auf einer gemeinsamen Vereinbarung und Wincor Nixdorf besitzt Rechte am Nettovermögen der Gesellschaft.

Assoziierte Unternehmen. Zu den assoziierten Unternehmen des Wincor Nixdorf-Konzerns zählen seit der Veräußerung der Mehrheitsanteile die chinesischen Gesellschaften Wincor Nixdorf Retail & Banking Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai (China) und Wincor Nixdorf Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai (China) sowie Wincor Engineering Pte. Ltd., Singapur (Singapur) mit einem Stimmrechtsanteil von jeweils 43,6 % (2014/2015: 0 Gesellschaften).

Konsolidierungsgrundsätze.

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach konzerneinheitlichen Regeln zum 30. September 2016 und für die Vergleichsperiode zum 30. September 2015 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften. Abweichend davon haben wir bei 17 Gesellschaften Zwischenabschlüsse zugrunde gelegt, da das Geschäftsjahr dieser Gesellschaften bedingt durch lokale rechtliche Anforderungen am 31. Dezember endet.

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingeegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum

Transaktionszeitpunkt. Die übernommenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung bewertet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Erwerbszeitpunkt als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten des Erwerbs zuzüglich des erfassten Betrags aller nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbszeitpunkt abzüglich des Nettobetrags der beizulegenden Zeitwerte der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden ermittelt. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der erworbenen Netto-Vermögenswerte die übertragene Gegenleistung, so beurteilt der Konzern erneut, ob er alle erworbenen Vermögenswerte und alle übernommenen Schulden richtig identifiziert hat. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der erworbenen Netto-Vermögenswerte nach der Neubewertung weiterhin die übertragene Gegenleistung, so wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet Wincor Nixdorf auf individueller Basis, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Vielmehr werden diese jährlich sowie bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls abgewertet.

Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen werden innerhalb des Konzern-Eigenkapitals als „Nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen. Anteilsveränderungen bei Tochterunternehmen, durch die sich die Beteiligungsquote des Konzerns ohne Veränderung des Kontrollstatus vermindert bzw. erhöht, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern abgebildet. Soweit Verkaufsoptionen Nicht beherrschender Anteile bestehen, werden diese auf Basis der jeweiligen Kaufpreisvereinbarung zum Barwert des Ausübungspreises als finanzielle Verbindlichkeit dargestellt.

Sofern Wincor Nixdorf die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, werden die Vermögenswerte und Schulden und eventuelle Nicht beherrschende Anteile sowie Währungsrücklagen ausgebucht. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns unwesentlich ist, werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen in den Konzernabschluss einbezogen.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, konzerninterne Erträge und Aufwendungen sowie Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen werden eliminiert. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden, sofern erforderlich, latente Steuern angesetzt.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden, die anteilige Eliminierung von Zwischenergebnissen aus Geschäftsbeziehungen mit Wincor Nixdorf und sonstigen Eigenkapitalveränderungen der Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile von Wincor Nixdorf bzw. auf deren einbezogene Tochterunternehmen entfallen. Für nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen werden Wertminderungen erfasst, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet.

Währungsumrechnung.

In den in lokaler Währung erstellten Einzelabschlüssen werden Fremdwährungstransaktionen mit den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen erfasst. Monetäre Posten in fremder Währung (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen sowie Verbindlichkeiten) werden am Bilanzstichtag zum Devisenmittelkurs bewertet. Die sich aus der Bewertung oder Abwicklung der monetären Posten ergebenden Kursgewinne oder Kursverluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Nicht monetäre Posten werden mit historischen Kursen angesetzt.

Die Umrechnung der in fremder Währung erstellten Jahresabschlüsse in Euro erfolgt gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung. Die funktionale Währung ist die Währung, in der eine ausländische Gesellschaft überwiegend ihre Mittel erwirtschaftet und Zahlungen leistet. Da die Gesellschaften des Konzerns ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, sind die funktionalen Währungen grundsätzlich identisch mit den jeweiligen Landeswährungen. Bei der Wincor Nixdorf C.A., Caracas, Venezuela, der WINCOR NIXDORF PTE. LTD., Singapur, der WINCOR NIXDORF MANUFACTURING PTE. LTD., Singapur, der Wincor Nixdorf S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko, sowie der Wincor Nixdorf IT

Support S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko, wird jedoch der US-Dollar, bei der Wincor Nixdorf Bilgisayar Sistemleri A.S., Kadikoy/Istanbul, Türkei, der Euro als funktionale Währung verwendet, da diese Währungen den größten Einfluss auf die Einkaufs- sowie Verkaufspreise der Waren und Dienstleistungen dieser Landesgesellschaften haben.

Die Posten der Bilanz einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung mit Durchschnittskursen (Jahresdurchschnitt) umgerechnet, sofern die Wechselkurse keinen zu starken Schwankungen unterliegen. Der sich daraus ergebende Unterschied wird ergebnisneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Falle des Abgangs einer bisher in den Konzern einbezogenen Gesellschaft, welcher zu einem Verlust der Beherrschung führt, wird der entsprechend bis zu diesem Zeitpunkt kumulierte Betrag an Währungsdifferenzen, der zuvor erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurde, als Gewinn oder Verlust als Teil des Abgangserfolgs umgegliedert.

Die Währungskurse der für den Konzern wesentlichen Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

1€ =	ISO-Code	Durchschnittskurse		Stichtagskurse	
		2015/2016	2014/2015	30.09.2016	30.09.2015
Britisches Pfund	GBP	0,7853	0,7413	0,8610	0,7385
US-Dollar	USD	1,1065	1,1436	1,1161	1,1203

ALLGEMEINE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE.

Der Konzernabschluss wird auf der Grundlage konzern-einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert beibehalten.

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt auf Basis fortgeführter historischer Anschaffungs-/Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie Finanzinstrumente der Kategorie „Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“, derivative Finanzinstrumente und Planvermögen im Rahmen von Pensionsverpflichtungen.

Annahmen und Schätzungen.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Die Annahmen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzern-einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie auf die Bewertung von Vorräten.

Schätzungen, die wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben, werden insbesondere im Rahmen der erläuternden Angaben zu den Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests (siehe nachfolgenden Abschnitt zu Impairment), zu der Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen (siehe Textziffer [6]), zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (siehe Textziffer [10]), zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (siehe Textziffer [18]), zu sonstigen Rückstellungen (siehe Textziffer [19]), zu den Aktienoptionsprogrammen (siehe Textziffer [20] Abschnitt Aktienoptionsprogramm) sowie zu den Finanzinstrumenten (siehe Textziffer [21]) dargestellt.

Die Schätzungen beruhen dabei auf Erfahrungswerten und Prämissen, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit hatten und die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Zugrunde gelegt wurde die künftige Geschäftsentwicklung, für die die größte Wahrscheinlichkeit unterstellt wurde. Ebenso wurde die Entwicklung der Banken- und Handelsbranche sowie des Unternehmensumfelds berücksichtigt. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen, wenn sich die genannten Rahmenbedingungen entgegen den Erwartungen zum Bilanzstichtag entwickeln. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis entsprechend berücksichtigt und die Prämissen angepasst.

Für weitere allgemeine Annahmen und verwendete Schätzungen über die zuvor genannten Sachverhalte hinaus verweisen wir auf die allgemeinen Ausführungen in diesem Abschnitt sowie auf die ergänzenden Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und Konzernbilanz sowie auf die sonstigen Angaben.

Des Weiteren wurden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses im Rahmen der Bilanzierung von Cashflow Hedges Ermessensentscheidungen bei der Anwendung von Rechnungslegungsmethoden getroffen.

Umsatzerlöse.

Die Umsatzerlöse unterteilen sich in die Geschäftsarten Hardware sowie Software/Services. Zur Geschäftsart Software zählen Erlöse aus Software-Lizenzen und softwarenahen Dienstleistungen (Professional Services). Die Geschäftsart Services umfasst produktbezogene Dienstleistungen und anspruchsvollere Dienstleistungen wie z.B. Managed Services und Outsourcing.

Umsätze aus der Lieferung von Hardware und Software-Lizenzen werden erfasst, sobald die maßgeblichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Kunden übergegangen sind. Dabei verbleibt weder ein fortgeführtes Verfügungsrecht noch eine wirksame Verfügungsmacht bei Wincor Nixdorf. Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden und der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens aus dem Verkauf ist hinreichend wahrscheinlich. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen.

Umsätze aus Leistungen im Bereich Professional Services und Services werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei Wartungsverträgen erfolgt eine lineare Verteilung der Umsätze über die Laufzeit, da dieses den Fertigstellungsgrad der Leistungen am besten wiedergibt. Bei längerfristigen Verträgen im Bereich Professional Services werden grundsätzlich Teilleistungen mit anteilig zurechenbaren Entgelten vereinbart. Die Umsatzlegung erfolgt, wenn die jeweilige Teilleistung erbracht und nach den vertraglichen Bestimmungen abgenommen wurde.

Handelt es sich um Mehrkomponentenverträge mit einem bestimmbar Teilbetrag für nachfolgende Leistungen im Bereich Software und Services, werden die darauf entfallenden Umsatzerlöse abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in der Regel entsprechend der Leistungserbringung.

Die Umsätze werden grundsätzlich nach Abzug von Umsatzsteuern und anderen Steuern sowie nach Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistung ausgewiesen.

Die Erträge aus Operating-Leasing- und Finanzierungsleasingverhältnissen werden auf der Grundlage der Regelungen des IAS 17 erfasst.

Umsatzkosten.

Die Umsatzkosten setzen sich aus den Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie den

Einstandskosten der verkauften Handelswaren zusammen. Neben direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten umfassen die Kosten der erbrachten Leistungen indirekte Gemeinkosten einschließlich des anteiligen Werteverzehrs der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Forschungs- und Entwicklungskosten.

Generell besteht für Forschungskosten ein Aktivierungsverbot. Aufwendungen für Forschungstätigkeiten werden daher direkt erfolgswirksam erfasst, sobald sie anfallen.

Entwicklungskosten werden im Konzern immer genau dann aktiviert, wenn verschiedene kumulativ zu erfüllende Kriterien gemäß IAS 38.57 vorliegen. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungskosten verlässlich bewertet werden können, das Produkt oder das Verfahren technisch und kommerziell geeignet ist, ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist und der Konzern sowohl beabsichtigt als auch über genügend Ressourcen verfügt, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.

Aktiviert Entwicklungsausgaben werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zuschüsse oder Kostenerstattungen werden dabei nach deren Vereinnahmung als Reduzierung der Entwicklungsausgaben erfasst.

In den meisten Fällen sind die zuvor genannten und kumulativ zu erfüllenden Voraussetzungen im Konzern jedoch nicht gegeben, da die Art und die Dimension der charakteristischen Forschungs- und Entwicklungsrisiken dazu führen, dass das Funktions- und Wirtschaftsrisiko bei in der Entwicklung befindlichen Produkten regelmäßig erst dann mit hinreichender Zuverlässigkeit abgeschätzt werden kann, wenn

- die Entwicklung der betreffenden Produkte oder Verfahren abgeschlossen ist und
- nach Abschluss der Entwicklung durch die Vermarktung während der Pre-Marketing-Phase (Vermarktung als Versuchsprodukt) nachgewiesen ist, dass die Produkte die erforderlichen technischen und wirtschaftlichen Anforderungen des Markts erfüllen.

Weiterhin unterliegen einzelne Entwicklungsprojekte häufig Genehmigungs- und Zertifizierungsverfahren, so dass die Bedingungen für eine Aktivierung der vor der Genehmigung entstandenen Kosten regelmäßig nicht erfüllt sind.

Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald diese anfallen. Darauf entfällt ein wesentlicher Teil der Forschungs- und Entwicklungskosten des Konzerns und betrifft Weiterent-

wicklungen und Verbesserungen von bereits existierenden Produkten, welche die Kriterien für eine separate Aktivierung als Entwicklungskosten nach IAS 38 nicht erfüllen.

Fremdkapitalkosten.

Fremdkapitalkosten werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können und deshalb zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts gehören.

Zuwendungen der öffentlichen Hand.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden grundsätzlich als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmäßigen Abschreibungen in Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind (zum Beispiel Zuschüsse der Bundesagentur für Arbeit), werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen. Im Geschäftsjahr belaufen sich die erfolgswirksam erfassten Zuwendungen der öffentlichen Hand auf 1.358 T€ (2014/2015: 1.598 T€). Sie werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in den Posten der Funktionskosten (Umsatz-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten) ausgewiesen.

Steuern.

Die Ertragsteuern umfassen sowohl laufende als auch latente Steuern. Diese werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie betreffen Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden; in diesem Fall werden auch die entsprechenden Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Laufende Ertragsteuern sind die erwarteten, für das Jahr zu zahlenden Steuern auf der Grundlage der in dem betreffenden Jahr geltenden Steuersätze sowie etwaige Korrekturen von Steuern früherer Jahre.

Latente Steuern werden angesetzt für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Werten von Vermögenswerten und Schulden und deren Wertansätzen im Konzernabschluss. Darüber hinaus werden auch

aktive latente Steuern für die künftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen sowie Verlustvorträge werden in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um diese nutzen zu können. Der Ansatz der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag für den Zeitraum gültig oder zukünftig anwendbar sind, zu dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren bzw. zu dem die Verlustvorträge voraussichtlich genutzt werden können.

Latente Steuern auf „outside basis differences“ werden nicht angesetzt, wenn mit einer Umkehrung der Differenz in absehbarer Zukunft nicht gerechnet wird und das Mutterunternehmen in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der temporären Differenzen zu steuern.

Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen mit latenten Steuerschulden erfolgt, wenn ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuern besteht und sich die Positionen auf Ertragsteuern beziehen, die von den gleichen Steuerbehörden erhoben werden und die bei der gleichen Gesellschaft beziehungsweise im gleichen Organkreis entstehen.

Die sonstigen Steuern, wie zum Beispiel vermögensabhängige Steuern sowie Energiesteuern, sind in den jeweiligen Funktionskosten enthalten.

Immaterielle Vermögenswerte.

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und, da die Nutzungsdauern mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte als endlich eingestuft werden können, planmäßig über die jeweilige Nutzungsdauer nach der linearen Methode abgeschrieben. Ergeben sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten, werden diese daraufhin überprüft, ob eine Wertminderung vorliegt (siehe Impairment), und gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sind die Gründe für die Wertminderungen entfallen, werden entsprechende erfolgswirksame Wertaufholungen bis maximal zur Höhe der um planmäßige Abschreibungen geminderten Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer für Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen beträgt maximal fünf Jahre.

Die Abschreibungen sowie die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten der Funktionskosten (Umsatz-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten) ausgewiesen.

Wertaufholungen bei den Immateriellen Vermögenswerten sind wie im Vorjahr nicht vorgenommen worden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden für Immaterielle Vermögenswerte keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in Einklang mit IFRS 3 nicht planmäßig abgewertet, sondern nur, sofern ein Wertminderungsbedarf festgestellt wird. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.

Sachanlagen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen sowie Wertminderungen, angesetzt. Eine Neubewertung der Sachanlagen entsprechend dem Wahlrecht des IAS 16 ist nicht erfolgt.

Ergeben sich Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen, werden diese daraufhin überprüft, ob eine Wertminderung vorliegt (siehe Impairment), und gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand erfasst. Sind die Gründe für die Wertminderungen entfallen, werden entsprechende erfolgswirksame Wertaufholungen bis maximal zur Höhe der um planmäßige Abschreibungen geminderten Anschaffungskosten vorgenommen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Die Herstellungskosten werden anhand direkt zurechenbarer Einzelkosten sowie angemessener anteiliger Gemeinkosten ermittelt.

Geschäfts- oder Fabrikgebäude werden in längstens 50 Jahren, technische Anlagen und Maschinen durchschnittlich über zehn Jahre, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung überwiegend über fünf Jahre und vermietete Erzeugnisse unter Berücksichtigung der vertraglichen Vereinbarungen abgeschrieben. Gemäß dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf werden die Sachanlagen im Wesentlichen linear abgeschrieben. Sofern Bestandteile einzelner Vermögenswerte, die in den Sachanlagen ausgewiesen werden, unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden sie gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr werden ebenso wie die Wertminderungen in den Posten der Funktionskosten (Umsatz-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten) ausgewiesen.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, wie z.B. laufende Unterhaltungsaufwendungen, werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- und Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch eine Maßnahme künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Wertaufholungen bei den Sachanlagen sind wie im Vorjahr nicht vorgenommen worden. Im abgelaufenen

Geschäftsjahr wurden für Sachanlagen keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Impairment.

Die Buchwerte der Vermögenswerte des Konzerns mit Ausnahme der Vorräte (siehe Reparable Ersatzteile und kurzfristige Vorräte) und der aktiven latenten Steuern (siehe Steuern) werden zu jedem Bilanzstichtag daraufhin überprüft, ob Indikatoren für eine Wertminderung (Impairment) vorliegen. Wenn solche Indikatoren vorliegen, wird der erzielbare Betrag (recoverable amount) der Vermögenswerte geschätzt und gegebenenfalls eine Abwertung erfolgswirksam vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte sind gemäß IAS 36 einmal jährlich oder bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Hierbei wird der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit oder einer Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (cash-generating unit (CGU)) mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag einer cash-generating unit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert (value in use). Ist der erzielbare Betrag einer cash-generating unit geringer als ihr Buchwert, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen.

Der im Rahmen des Carve-out aus dem Siemens-Konzern entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wurde den Geschäftssegmenten Retail und Banking zugerechnet. Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte zum 30. September 2016 betragen für den Banking Carve-out 204.554 T€ (2014/2015: 205.890 T€) und für den Retail Carve-out 87.666 T€ (2014/2015: 88.238 T€). Die Geschäfts- oder Firmenwerte der späteren Akquisitionen wurden einzeln den Ländergruppen innerhalb der Segmente Retail und Banking zugeordnet. Diese cash-generating units entsprechen der niedrigsten Ebene innerhalb des Wincor Nixdorf-Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden. Der der cash-generating unit Banking Europa zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert beträgt zum 30. September 2016 37.398 T€ (2014/2015: 24.712 T€), die Summe der übrigen Geschäfts- oder Firmenwerte beläuft sich auf 18.937 T€ (2014/2015: 17.683 T€).

Bei Wincor Nixdorf entspricht der erzielbare Betrag dem Nutzungswert, der nach dem Discounted Cashflow-Verfahren ermittelt wird. Basis für die Ermittlung der zukünftigen Cashflows sind die Daten aus der detaillierten Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre bis 2018/2019. Den Cashflow-Prognosen liegen Erfahrungen

aus der Vergangenheit, aktuelle operative Ergebnisse und Einflüsse aus der zukünftig erwarteten Marktentwicklung der jeweiligen Segmente und der geografischen Teilmärkte zugrunde. Hierbei wird für alle cash-generating units, denen ein wesentlicher Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwertes zugeordnet ist, von einer leicht steigenden Entwicklung der Cashflows ausgegangen. Mögliche Cashflows aus künftigen Akquisitionen sind nicht enthalten. Für die Ermittlung der Cashflow-Prognosen über den Detailplanungszeitraum hinaus wurde eine Wachstumsrate von 0,75 % (2014/2015: 1,5%) zugrunde gelegt, die der allgemeinen Erwartung an die Geschäftsentwicklung der cash-generating units entspricht.

Der für die Werthaltigkeitsprüfungen erforderliche gewichtete Kapitalkostensatz wird unter Verwendung des Capital Asset Pricing Model bestimmt. Dieser Kapi-

talkostensatz setzt sich aus einem risikofreien Zinssatz und der Marktrisikoprämie zusammen. Darüber hinaus werden ein aus der Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, der Fremdkapitalspread sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zusätzlich werden CGU-spezifische Steuersätze und Länderrisiken einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 bestand kein Abwertungsbedarf. Ebenfalls ergaben sich keine Hinweise auf einen zusätzlichen Wertminderungsbedarf unter Betrachtung einer Sensitivitätsanalyse für möglich gehaltene Änderungen wesentlicher Annahmen.

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Annahmen, die bei der Wertminderungsüberprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zur Bestimmung des Nutzungswerts herangezogen wurden:

	in T€					
	2015/2016			2014/2015		
	Geschäfts- oder Firmenwert	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungssatz	Geschäfts- oder Firmenwert	Langfristige Wachstumsrate	Abzinsungssatz
Banking (Carve-out)	204.554	0,75 %	11,7 %	205.890	1,50 %	9,7 %
Retail (Carve-out)	87.666	0,75 %	12,1 %	88.238	1,50 %	9,9 %
Banking Europa	37.398	0,75 %	12,3 %	24.712	1,50 %	10,1 %
Weitere zahlungsmittelgenerierende Einheiten	18.937	0,75 %	9,3–13,1 %	17.683	1,50 %	8,6–11,7 %
Summe	348.555			336.523		

Leasing.

Als Leasingverhältnis gilt eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Es wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Als Finanzierungsleasing werden Leasingtransaktionen behandelt, bei denen der Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen trägt. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing bezeichnet.

Ist Wincor Nixdorf Leasinggeber im Rahmen eines Operating Leasing, wird die erhaltene Leasingrate als Ertrag ausgewiesen. Der dem Operating Leasing zugrunde liegende Vermögenswert bleibt weiterhin in der Konzernbilanz von Wincor Nixdorf erfasst.

Bei einem Operating Leasing erfasst Wincor Nixdorf die als Leasingnehmer zu zahlende Leasingrate als Aufwand.

Sofern Wincor Nixdorf Leasinggeber in einem Finanzierungsleasing ist, werden in Höhe des Nettoinvestitionswerts Umsatzerlöse erfasst und eine Leasingforderung angesetzt. Die erhaltenen Leasingraten werden nach

der Effektivzinsmethode in einen Tilgungsanteil und einen Zinsertragsanteil aufgeteilt.

In den Fällen, wo Wincor Nixdorf Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing ist, wird in der Bilanz der niedrigere Wert aus beizulegendem Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses aktiviert und gleichzeitig unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die Mindestleasingzahlungen setzen sich im Wesentlichen aus Finanzierungskosten und dem Tilgungsanteil der Restschuld zusammen. Der Leasinggegenstand wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die zu zahlenden Leasingraten werden nach der Effektivzinsmethode aufgeteilt in einen Tilgungsanteil und in einen Zinsaufwand.

Bei den Leasingverträgen, bei denen Wincor Nixdorf als Leasinggeber im Rahmen von Operating Leasing oder Finanzierungsleasing agiert, handelt es sich um Verträge im Zusammenhang mit der Vermietung von Geldausgabemaschinen und Kassensystemen.

Reparable Ersatzteile und kurzfristige Vorräte.

Die Bewertung der reparablen Ersatzteile und der kurzfristigen Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstel-

lungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der reparablen Ersatzteile, der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelswaren wird nach der Durchschnittsmethode vorgenommen.

Bestandteile der Herstellungskosten der reparablen Ersatzteile sowie der unfertigen und der fertigen Erzeugnisse sind gemäß IAS 2 „Inventories“ – neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen – anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung einschließlich der Abschreibungen auf Fertigungsanlagen sowie fertigungsbezogene Sozialkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert.

Abwertungen für Bestandsrisiken werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen. Soweit erforderlich, wird der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigungs- und Vertriebskosten. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung entfallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Minderung der Umsatzkosten erfasst.

Wesentliche Aufträge, die eine Bilanzierung entsprechend IAS 11 „Construction Contracts“ erfordern würden, lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten.

Nichtfinanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Abgrenzungen und Vorauszahlungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Finanzinstrumente.

Grundlagen. Finanzielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn Wincor Nixdorf ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, sobald Wincor Nixdorf eine Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Hingegen werden Wertpapierkäufe und -verkäufe mit dem Abrechnungskurs des Kreditinstituts zum Handelstag und derivative Geschäfte mit ihren Anschaffungskosten am Handelstag bilanziert.

Die erstmalige Bewertung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei Finanzinstrumenten, deren

Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, umfasst der Buchwert dabei auch die direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Wincor Nixdorf macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die Kategorie „Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“ einzustufen (Fair Value Option, „FVO“), mit Ausnahme des unter den Anmerkungen [10] und [21] beschriebenen Sachverhalts keinen Gebrauch.

Die Folgebewertung der im Konzern bilanzierten Finanzinstrumente erfolgt anhand der in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ definierten Bewertungskategorien:

- Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (FVO und Held for Trading (HfT)): beizulegender Zeitwert
- Held-to-Maturity Investments (HtM): fortgeführte Anschaffungskosten
- Loans and Receivables (LaR): fortgeführte Anschaffungskosten
- Available-for-Sale Financial Assets (AFS): beizulegender Zeitwert oder zu Anschaffungskosten
- Financial Liabilities at Amortized Cost (FLAC): fortgeführte Anschaffungskosten

Im Berichtsjahr wurden keine Übertragungen zwischen den verschiedenen Bewertungskategorien des IAS 39 vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nur dann, wenn ein Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht sowie ein Ausgleich auf Nettobasis beabsichtigt ist. Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der bilanzierte Buchwert einer angemessenen Schätzung des beizulegenden Zeitwerts.

In Fällen, wo objektive oder substantielle Hinweise auf eine Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten vorliegen, werden entsprechende Wertberichtigungen innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und auf separaten Wertberichtigungskonten ausgewiesen. Dabei werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowohl individuell (Einzelwertberichtigung) als auch in Gruppen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen (Portfoliowertberichtigung) hinsichtlich des Wertminderungsbedarfs untersucht. Objektive Hinweise können zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Wegfall eines aktiven Markts sowie signifikante Änderungen des technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds sein. Bei Eigenkapitalinstrumenten ist eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegen-

den Zeitwerts ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Der Ausweis der Aufwendungen erfolgt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Funktionskosten. Allen erkennbaren Ausfallrisiken wurde durch entsprechende Risikovorsorge in ausreichender Höhe Rechnung getragen. Das theoretisch maximal verbleibende Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten entspricht den bilanzierten Werten.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder eine Übertragung der finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, sobald die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen im Wesentlichen im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit erfasste Effekte aus Wertminderungen und Fremdwährungsbewertung sowie im Finanzergebnis erfasste Zinsaufwendungen und -erträge.

Angaben zum Risikomanagement finden sich sowohl unter Anmerkung [21] als auch im **Konzernlagebericht**.

Finanzanlagen Die Regelungen des IAS 39 sehen für solche Finanzinstrumente die Unterteilung in „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“, „Held to Maturity“, „Available-for-Sale Financial Assets“ oder „Loans and Receivables“ vor. Beteiligungen, die intern zum beizulegenden Zeitwert bewertet und gesteuert werden und beim erstmaligen Ansatz entsprechend designiert wurden, werden als „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“ eingestuft. Beteiligungen, deren beizulegender Zeitwert verlässlich bestimmt werden kann, werden als „Available-for-Sale Financial Assets“ eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bewertet; Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich bestimmt werden, erfolgt die Folgebewertung zu Anschaffungskosten.

Bei den Ausleihungen handelt es sich um Kredite, die nach IAS 39 als „Loans and Receivables“ klassifiziert werden. Die Folgebewertung wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte unterteilen sich in „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“.

Bei der erstmaligen Bilanzierung werden „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden

erfolgt die Bewertung aufgrund der Klassifizierung als „Loans and Receivables“ zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Unter „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ werden sowohl nichtfinanzielle Vermögenswerte als auch finanzielle Vermögenswerte einschließlich derivativer Finanzinstrumente ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte sind – mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente – der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ des IAS 39 zugeordnet, die im Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt und in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet werden. Die nichtfinanziellen Vermögenswerte werden entsprechend den jeweils anzuwendenden Standards bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Unter dieser Position werden Wertpapiere sowie Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks ausgewiesen. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden der Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ des IAS 39 zugeordnet und im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung direkt zurechenbarer Transaktionskosten angesetzt und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bilanziert. Fremdwährungsbestände sind zum Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Die Guthaben bei Kreditinstituten sowie im Finanzmittelbestand enthaltene Wertpapiere weisen bei Erwerb eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten auf.

Im Konzern werden Wertpapiere grundsätzlich den Kategorien „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“ oder „Available-for-Sale Financial Assets“ zugeordnet, die bei der erstmaligen Erfassung und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere zum Bilanzstichtag werden entsprechende Quotierungen von Kreditinstituten eingeholt bzw. Marktpreise aus Handelssystemen übernommen. Wertänderungen bei den als „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss“ klassifizierten Wertpapieren werden erfolgswirksam in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen erfasst, bei den Wertpapieren der Kategorie „Available-for-Sale Financial Assets“ werden sie unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Verkaufs wird der realisierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in den Finanzerträgen und Finanzaufwendungen erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten Originäre Finanzinstrumente umfassen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht derivative sonstige finanzielle Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die nicht derivativen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten abgegrenzte Schulden für ausstehende Rechnungen sowie abgegrenzte Schulden aus dem Personalbereich. Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden nach IAS 39 bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dabei werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt. In den Folgeperioden erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode.

Derivative Finanzinstrumente Im Konzern sind unter derivativen Finanzinstrumenten Sicherungsgeschäfte zu verstehen, die zur Steuerung von Risiken aus Zins- und Währungsschwankungen eingesetzt werden. Sie dienen der Reduzierung von Ergebnisvolatilitäten. Für Handelszwecke werden keine Derivate gehalten. Jedoch werden Derivate, die die Dokumentationsanforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting nicht erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr existiert, als „Held for Trading“ klassifiziert.

Der Umfang der Sicherung durch Finanzderivate erstreckt sich auf gebuchte, schwebende und hochwahrscheinliche antizipierte Grundgeschäfte. Nach IAS 39 erfüllen Derivate die Ansatzkriterien für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, deshalb sind sie zwingend mit ihren beizulegenden Zeitwerten zu aktivieren (sonstige Vermögenswerte) bzw. zu passivieren (sonstige Verbindlichkeiten).

Bei ihrem Abschluss werden derivative Geschäfte mit ihren Anschaffungskosten, die im Allgemeinen den beizulegenden Zeitwerten entsprechen, zum Handelstag angesetzt. In den Folgeperioden werden sie ebenfalls zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Daraus resultierende Gewinne oder Verluste fließen, sofern die Voraussetzungen für einen Cashflow Hedge nicht erfüllt sind, in das Ergebnis der jeweiligen Periode ein. Bei wirksamen Cashflow Hedges werden die Gewinne und Verluste der Periode erfolgsneutral unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte mit dem Eigenkapital verrechnet. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam oder der Eintritt des gesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die für Leistungspläne zu bildenden Rückstellungen für die Versorgungsverpflichtungen gegenüber Anwärtern und Pensionären werden nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern unter Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt.

Das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Planvermögen wird mit den Verpflichtungen aus Leistungsplänen saldiert. Eine aus den Vorauszahlungen auf zukünftige Beiträge resultierende negative Nettoverpflichtung wird nur insoweit als Vermögenswert berücksichtigt, wie hieraus eine Rückvergütung aus dem Plan oder eine Reduzierung zukünftiger Beiträge entsteht (sogenannte „Vermögensobergrenze“). Ein übersteigender Betrag wird sofort im Eigenkapital erfasst. Die Verzinsung des Planvermögens und der Versorgungsverpflichtungen erfolgt entsprechend der Vorschriften des IAS 19 mit einem einheitlichen Zinssatz.

Der Zinssatz für die Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist gemäß IAS 19.83 zu jedem Bewertungsstichtag neu zu bestimmen. Er bemisst sich grundsätzlich nach der Rendite erst-rangiger, festverzinslicher und damit risikoarmer Industrieanleihen. Die Laufzeiten der zugrunde gelegten Industrieanleihen haben mit den voraussichtlichen Fristigkeiten der zu erfüllenden Verpflichtungen übereinzustimmen. Unverändert zum Vorjahr verwendet Wincor Nixdorf das Zinsermittlungsverfahren „Mercer Yield Curve approach“ (MYC).

Die Erfassung des gesamten Pensionsaufwands erfolgt im Jahresergebnis. Dabei werden der Dienstzeitaufwand in den Funktionskosten und der Nettozinsaufwand auf die Nettoverpflichtung im Finanzergebnis ausgewiesen. Effekte aus Neubewertungen der Nettoverpflichtung werden vollständig in dem Geschäftsjahr erfasst, in dem sie eintreten. Sie werden als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Auch in den Folgeperioden werden sie nicht mehr erfolgswirksam.

Sonstige Rückstellungen.

Sonstige Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten, die aus Ereignissen aus der Vergangenheit resultieren, sowie für belastende Verträge angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur

Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 „Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets“ oder nach IAS 19 „Employee Benefits“. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert dabei auf bestmöglichen Schätzungen. Soweit erforderlich, werden Rückstellungen abgezinst. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, soweit ihre Realisation nahezu sicher ist.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden nach IAS 37.70 ff. nur dann gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Die Rückstellungen beinhalten nur die den Restrukturierungsmaßnahmen direkt zuordenbaren Aufwendungen, die notwendig für die Restrukturierung sind und nicht mit dem zukünftigen operativen Geschäft in Verbindung stehen.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden in Höhe des Differenzbetrags zwischen Erträgen und Aufwendungen gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Werden in Liefer- und Leistungsverträgen Verzugs- und Vertragsstrafen vereinbart und ist der Eintritt der Strafen aufgrund der aktuellen Situation wahrscheinlich, wird eine entsprechende Rückstellung für Verzugs- und Vertragsstrafen gebildet.

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen.

Die aktienorientierte Vergütung umfasst verbindlichkeitsbasierte Vergütungspläne, deren Ausgleich durch Barausgleich erfolgt.

Die verbindlichkeitsbasierten Vergütungspläne werden bis zu ihrem Ausgleich an jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die Verpflichtung wird als sonstige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen.

Das in der Berichtsperiode zu berücksichtigende Ergebnis entspricht der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Verbindlichkeit zwischen den Bilanzstichtagen zuzüglich des in der Berichtsperiode ausbezahlten Dividendenäquivalents und wird in den Funktionskosten ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND - VERLUSTRECHNUNG.

[1] Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Hardware	1.134.057	1.015.283
Software/Services	1.444.514	1.411.712
	2.578.571	2.426.995

[2] Bruttoergebnis vom Umsatz. Die Bruttomarge vom Umsatz beträgt 23,8 % und liegt somit 5,9 Prozentpunkte über dem Vorjahr (2014/2015: 17,9 %).

Innerhalb der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind Währungsgewinne und Währungsverluste in Summe von -5.388 T€ (2014/2015: -35.981 T€) erfasst und werden im Wesentlichen in den Umsatzkosten ausgewiesen.

[3] Vertriebs- und Verwaltungskosten. Enthalten sind überwiegend die Personal- und Sachkosten der Vertriebs- und Verwaltungsstellen sowie die sonstigen Steuern.

[4] Sonstige betriebliche Erträge. Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf 24.132 T€ (2014/2015: 0 T€). Im Zuge der strategischen Umstrukturierung der Geschäftsaktivitäten in China hat Wincor Nixdorf seine Anteile an den chinesischen Tochtergesellschaften verkauft. Bedingt durch die Veräußerung dieser Anteile sind sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 13.836 T€ entstanden, von denen 9.073 T€ aus der Bewertung aller am ehemaligen Tochterunternehmen einbehaltenen Anteile zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung zum beizulegenden Zeitwert resultieren. Des Weiteren beinhaltet diese Position mit einem Betrag von 10.262 T€ Effekte aus dem Unternehmenserwerb der SecurCash Nederland B.V., welcher zu einem Preis unter dem Marktwert durchgeführt wurde.

[5] Finanzerträge und Finanzaufwendungen. Die Finanzerträge und Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Erträge aus Wertpapieren und sonstige Erträge	225	311
Zinsen und ähnliche Erträge	3.378	1.158
Finanzerträge	3.603	1.469
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.994	-6.273
Aufzinsung langfristiger Rückstellungen und übrige Finanzaufwendungen	-2.204	-2.134
Finanzaufwendungen	-8.198	-8.407
	-4.595	-6.938

[6] Ertragsteuern.

	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-42.606	-25.991
Latente Steuererträge/-aufwendungen	5.520	18.850
	-37.086	-7.141

Der Ausweis der laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrifft im Inland Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer bzw. Erträge aus der teilweisen Auflösung von im Vorjahr gebildeten Steuerrückstellungen und bei den Auslandsgesellschaften ertragsabhängige Steuern, die nach den für die einzelnen Gesellschaften maßgeblichen nationalen Steuervorschriften ermittelt werden.

In den laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Steueraufwendungen in Höhe von 3.818 T€ enthalten.

Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz entsprechend der Liability-Methode sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation geht Wincor Nixdorf davon aus, dass die entsprechenden Vorteile aus den aktivierten latenten Steuern realisiert werden können. Latenzen werden in dem Umfang angesetzt, in dem die Verwendung der steuerlichen Verluste in den nächsten Jahren wahrscheinlich ist. Zum 30. September 2016 bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 19.592 T€ (2014/2015: 28.967 T€) sowie temporäre Differenzen in Höhe von 1.123 T€ (2014/2015: 12.732 T€), auf die keine latenten Steuern aktiviert wurden. Von den steuerlichen Verlustvorträgen, auf die keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, entfallen 2.576 T€ auf den Zeitraum bis 2023.

Zukünftig in Deutschland zu zahlende Dividenden der Wincor Nixdorf AG haben keinen Einfluss auf die Steuerbelastung des Konzerns.

Der tatsächliche Steueraufwand liegt um 4.606 T€ unter (2014/2015: 2.667 T€ über) dem zu erwartenden Steueraufwand, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Obergesellschaft ergeben würde.

Zum 30. September 2016 wurden alle inländischen latenten Steuern auf temporäre Differenzen unverändert gegenüber dem Vorjahr auf der Basis eines kombinierten Steuersatzes von gerundet 30 % ermittelt. Für den Ansatz der latenten Steuern auf Verlustvorträge wurden analog zum Vorjahr durchgängig Steuersätze von 14 % für die Gewerbesteuer und von 16 % für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag zugrunde gelegt.

Die Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den tatsächlichen Steueraufwand zeigt die folgende Tabelle:

	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	138.973	14.913
Erwarteter Steueraufwand bei einem Steuersatz von 30 %	-41.692	-4.474
Abweichungen vom erwarteten Steueraufwand		
Unterschied zu lokalen Steuersätzen	10.014	4.240
Steuerminderungen, -mehrungen aufgrund steuerfreier Erträge und steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3.199	710
Periodenfremde und sonstige Sondereffekte	-2.837	-494
Veränderung von Wertberichtigungen/Nichtaktivierung von latenten Steuern auf laufende Verluste und auf temporäre Differenzen	-5.752	-7.547
Nutzung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern	442	0
Sonstiges	-460	424
Summe der Anpassungen	4.606	-2.667
Tatsächlicher Steueraufwand	-37.086	-7.141

Der effektive Steuersatz beträgt 26,7 % (2014/2015: 47,9 %).

Die Steuerabgrenzungen sind folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

	in T€			
	30.09.2016		30.09.2015	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	22.164	66.842	60	64.776
Sachanlagen	8.150	970	8.483	637
Finanzanlagen	441	600	411	607
Vorräte	11.129	599	14.007	1.345
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.867	5.675	3.330	5.516
Pensionsrückstellungen	32.042	1.363	21.588	784
Übrige Rückstellungen	17.581	2.382	27.517	1.005
Verbindlichkeiten	20.098	487	15.555	1.043
Verlustvorräte	1.490	0	6.536	0
Sonstige	859	2.317	2.905	0
	116.821	81.235	100.392	75.713
Saldierung aktive und passive latente Steuern	-72.109	-72.109	-52.484	-52.484
	44.712	9.126	47.908	23.229

Die Veränderungen der zuvor dargestellten aktiven und passiven latenten Steuern werden im Periodenergebnis erfasst mit den folgenden Ausnahmen, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet werden:

In den aktiven latenten Steuern zu Pensionsrückstellungen sind erfolgsneutral erfasste Neubewertungen der Nettoverpflichtung mit einem eigenkapitalerhöhenden Effekt in Höhe von 21.398 T€ (2014/2015: 12.654 T€) erfasst.

Erfolgsneutrale Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten, welche die Anforde-

rungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, hatten einen eigenkapitalerhöhenden Effekt aus latenten Steuern in Höhe von 733 T€ (2014/2015: 3.213 T€) und sind in den passiven latenten Steuern zu den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 1.510 T€ (2014/2015: 195 T€) sowie in den aktiven latenten Steuern zu den Verbindlichkeiten in Höhe von 2.243 T€ (2014/2015: 3.405 T€) ausgewiesen.

[7] Ergebnis je Aktie. Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG durch den gewichteten Durchschnitt der Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

Aufgrund der Zusammenschlussvereinbarung mit der Diebold Incorporated, USA (im Folgenden: Diebold Inc.)

besteht die vertragliche Verpflichtung Aktienoptionsprogramme bei Fälligkeit nicht mehr in Aktien, sondern in bar auszugleichen. Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie ist daher ausgeschlossen, da zukünftig keine der laufenden Aktienoptionsprogramme (siehe Anmerkung [20]) mehr in Aktien bedient werden.

	2015/2016	2014/2015
Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG (in T €)	100.436	6.466
Zahl der Aktien, die sich zum 1. Oktober im Umlauf befanden (in Tausend Stück)	29.816	29.816
Zahl der Aktien, die sich zum 30. September im Umlauf befanden (in Tausend Stück)	29.816	29.816
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf (in Tausend Stück)	29.816	29.816
Ergebnis je Aktie (in €)	3,37	0,22

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ.

[8] Immaterielle Vermögenswerte. Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

	Gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Selbsterstellter immaterieller Vermögenswert	Geschäfts- oder Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
in T€					
Anschaftungs- oder Herstellungskosten					
Vortrag 1. Oktober 2014	58.537	0	338.397	0	396.934
Währungsumrechnung	1.551	0	1.291	0	2.842
Zugänge	5.815	3.706	0	0	9.521
Abgänge	-13.567	0	0	0	-13.567
Stand 30. September 2015/Vortrag 1. Oktober 2015	52.336	3.706	339.688	0	395.730
Währungsumrechnung	9	0	-1.880	0	-1.871
Zugänge Konsolidierungskreis	9.408	0	13.912	0	23.320
Abgänge Konsolidierungskreis	-280	0	0	0	-280
Zugänge	4.341	5.522	0	121	9.984
Umbuchungen	602	0	0	0	602
Abgänge	-5.916	0	0	0	-5.916
Stand 30. September 2016	60.500	9.228	351.720	121	421.569
Abschreibungen					
Vortrag 1. Oktober 2014	41.808	0	3.165	0	44.973
Währungsumrechnung	1.472	0	0	0	1.472
Abschreibungen des Geschäftsjahres	8.658	0	0	0	8.658
Wertminderungen	6	0	0	0	6
Abgänge	-13.508	0	0	0	-13.508
Stand 30. September 2015/Vortrag 1. Oktober 2015	38.436	0	3.165	0	41.601
Währungsumrechnung	89	0	0	0	89
Zugänge Konsolidierungskreis	70	0	0	0	70
Abgänge Konsolidierungskreis	-214	0	0	0	-214
Abschreibungen des Geschäftsjahres	9.770	1.235	0	0	11.005
Umbuchungen	18	0	0	0	18
Abgänge	-5.916	0	0	0	-5.916
Stand 30. September 2016	42.253	1.235	3.165	0	46.653
Bilanzwert 30. September 2016	18.247	7.993	348.555	121	374.916
Bilanzwert 30. September 2015	13.900	3.706	336.523	0	354.129

Die Zugänge des Geschäftsjahres 2015/2016 betrafen im Wesentlichen den Erwerb neuer Schutzrechte und Lizenzen für Outsourcing-Projekte und die eigene Infrastruktur in Höhe von 4.341 T€ (2014/2015: 5.815 T€). Darüber hinaus entfällt ein Betrag in Höhe von 5.522 T€ (2014/2015: 3.706 T€) auf die Geschäftseinheit AEVI für selbsterstellte immaterielle Vermögens-

werte im Zuge der Entwicklung neuer Technologien im Umfeld des bargeldlosen Bezahlers.

Die Netto-Veränderungen des Konsolidierungskreises bei den Schutzrechten und Lizenzen sind im Wesentlichen mit 5.054 T€ dem Erwerb der TSG Tankstellen-Support GmbH, Köln und mit 4.209 T€ dem Erwerb der Projective NV, Diegem (Belgien) zuzurechnen. Die Verän-

derungen des Konsolidierungskreises beim Geschäfts- oder Firmenwert entfallen im Wesentlichen mit einem Betrag in Höhe von 11.170 T€ auf die Projective NV, Diegem (Belgien) sowie einem Betrag in Höhe von 1.516 T€ auf die CI Tech Sensors AG, Burgdorf (Schweiz).

[9] Sachanlagen. Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

	in T€					
	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Vermietete Erzeugnisse	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Vortrag 1. Oktober 2014	51.558	53.886	305.033	13.733	4.983	429.193
Währungsumrechnung	243	406	3.061	8	39	3.757
Zugänge	1.708	1.189	33.182	970	2.413	39.462
Umbuchungen	36	712	4.202	0	-4.950	0
Abgänge	-108	-1.987	-43.094	-575	0	-45.764
Stand 30. September 2015/ Vortrag 1. Oktober 2015	53.437	54.206	302.384	14.136	2.485	426.648
Währungsumrechnung	97	-140	-92	128	1	-6
Zugänge Konsolidierungskreis	5.591	652	41.864	0	30	48.137
Abgänge Konsolidierungskreis	-54	-6.665	-7.401	0	0	-14.120
Zugänge	462	1.107	30.777	1.128	3.968	37.442
Umbuchungen	232	0	1.487	0	-2.321	-602
Abgänge	-2.433	-6.023	-40.215	-1.912	0	-50.583
Stand 30. September 2016	57.332	43.137	328.804	13.480	4.163	446.916
Abschreibungen						
Vortrag 1. Oktober 2014	25.351	36.956	233.414	8.539	0	304.260
Währungsumrechnung	36	298	2.678	-27	0	2.985
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3.069	3.199	33.119	1.935	0	41.322
Wertminderungen	0	1.121	719	0	0	1.840
Abgänge	-88	-1.769	-42.503	-528	0	-44.888
Stand 30. September 2015/ Vortrag 1. Oktober 2015	28.368	39.805	227.427	9.919	0	305.519
Währungsumrechnung	64	-100	19	112	0	95
Zugänge Konsolidierungskreis	4.875	109	35.844	0	0	40.828
Abgänge Konsolidierungskreis	-28	-5.104	-7.401	0	0	-12.533
Abschreibungen des Geschäftsjahres	3.259	4.632	36.221	1.388	0	45.500
Umbuchungen	0	0	-18	0	0	-18
Abgänge	-2.345	-5.928	-39.450	-1.658	0	-49.381
Stand 30. September 2016	34.193	33.414	252.642	9.761	0	330.010
Bilanzwert 30. September 2016	23.139	9.723	76.162	3.719	4.163	116.906
Bilanzwert 30. September 2015	25.069	14.401	74.957	4.217	2.485	121.129

Die Zugänge bei den Sachanlagen betragen 37.442 T€ (2014/2015: 39.462 T€). Die größten Einzelposten sind hier: Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 30.777 T€ (im Wesentlichen EDV-Ausstattung und Spezialwerkzeuge) sowie Anlagen im Bau in Höhe von 3.968 T€.

Die Netto-Veränderungen des Konsolidierungskreises sind auf neu konsolidierte bzw. auf entkonsolidierte Unternehmen zurückzuführen. Bei den Zugängen ist hier mit 608 T€ bei den Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten und Bauten und mit 4.508 T€ bei den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung im

Wesentlichen die SecurCash Nederland B.V., Houten (Niederlande) zu nennen. Die Abgänge durch Entkonsolidierung entfallen auf die Wincor Nixdorf Retail & Banking Systems (Shanghai) Co., Ltd, (China), die Wincor Nixdorf Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd. (China) und die Wincor Engineering Pte. Ltd., Singapur.

Bei den Vermieteten Erzeugnissen handelt es sich überwiegend um Geldausgabeautomaten, die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen vermietet werden. Die Grundmietzeit beträgt drei bis zehn Jahre mit teilweisen Verlängerungsoptionen.

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aller unkündbaren Mietverträge stellen sich wie folgt dar:

	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	8.313	6.892
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	17.596	18.303
Restlaufzeit über 5 Jahre	1.601	1.538
	27.510	26.733

[10] Finanzanlagen und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen. Unter den Finanzanlagen werden nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen, Beteiligungen, Darlehen und sonstige Ausleihungen ausgewiesen.

Im Zuge der strategischen Umstrukturierung der Geschäftsaktivitäten in China vollzog Wincor Nixdorf am 29. September 2016 den am 21. Juni 2016 vereinbarten Verkauf von jeweils 56,4 % der Anteile an den chinesischen Gesellschaften Wincor Nixdorf Retail & Banking Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai (China) und Wincor Nixdorf Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai (China) sowie der im Geschäftsjahr neu gegründeten Gesellschaft Wincor Engineering Pte. Ltd., Singapur (Singapur). Bedingt durch die Veräußerung verliert Wincor Nixdorf den beherrschenden Einfluss. Entsprechend werden die Gesellschaften zum 30. September 2016 nicht mehr vollkonsolidiert. Die verbliebenden Anteile in Höhe von 43,6% wurden zum beizulegenden Zeitwert nach der Equity-Methode bewertet und mit einem Wert in Höhe von 9.073 T€ in der Konzernbilanz ausgewiesen. Dieser Wert wurde ausgehend vom gesamten Veräußerungspreis unter Berücksichtigung von am Markt beobachtbaren Abschlägen (Kontrollprämie sowie Fungibilitätsabschlag) ermittelt.

Das Ergebnis aus nach der Equity Methode bilanzierter Beteiligungen unter Berücksichtigung von anteiliger Zwischengewinneliminierung in Höhe von -193 T€ (2014/2015: -2.022 T€) enthält im Wesentlichen die Beiträge der CROWN B.V., Delft (Niederlande) (2014/2015: CROWN B.V., Delft (Niederlande) und CI Tech Components AG, Burgdorf (Schweiz)).

Die 6%ige Beteiligung an der WINCOR NIXDORF Immobilien GmbH & Co. KG, Paderborn, wird wie im Vorjahr als „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVO)“ eingestuft. Der Buchwert der Beteiligung zum 30. September 2016 beträgt 1.064 T€ (2014/2015: 1.047 T€). Diese Finanzanlage verfügt über keinen auf einem aktiven Markt notierten Marktpreis, somit wurden bestehende vertragliche Regelungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Die 25%ige Beteiligung an der CI Tech Components AG, Burgdorf (Schweiz), wird als „Available for sale“ eingestuft. Der beizulegende Zeitwert beträgt 2.512 T€.

[11] Reparable Ersatzteile. Es wurde, soweit dies erforderlich war, der niedrigere Nettoveräußerungswert unter Berücksichtigung noch anfallender Vertriebs- und Herstellungskosten angesetzt. Der Gesamtbuchwert der mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzten reparablen Ersatzteile belief sich am 30. September 2016 auf 29.812 T€ (2014/2015: 29.034 T€). Die im Aufwand in den Umsatzkosten erfassten Wertminderungen auf reparable Ersatzteile belaufen sich auf 6.293 T€ (2014/2015: 2.381 T€).

[12] Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	489.244	530.068
abzüglich: Wertberichtigungen	-29.804	-28.686
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	459.440	501.382

Von den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 14.406 T€ (2014/2015: 15.919 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

	in T€					
	Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Gesamt	
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
Stand 1. Oktober	25.234	20.269	3.452	4.057	28.686	24.326
Ergebniswirksame Veränderungen der Wertberichtigungen	1.838	4.965	-720	-605	1.118	4.360
Stand 30. September	27.072	25.234	2.732	3.452	29.804	28.686

Zum Abschlussstichtag bestehen überfällige, nicht wertberichtigte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in folgender Höhe:

	in T€		
	Überfällig 1–30 Tage	Überfällig 31–180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
	30. September 2016	46.970	51.535
30. September 2015	57.020	57.325	3.273

Bezüglich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die am Bilanzstichtag überfällig, aber nicht wertgemindert sind, gibt es keine Hinweise, dass die Kunden, basierend auf der Kredithistorie und den aktuellen Bonitätseinstufungen, nicht in der Lage sind, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Dies gilt ebenso für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Bilanzstichtag weder überfällig noch wertgemindert sind.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 21.676 T€ (2014/2015: 22.129 T€) enthalten. Die zugrunde liegenden Leasingverträge sind ursprünglich mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren abgeschlossen worden. Auf Forderungen aus Finanzierungsleasing wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 Wertberichtigungen in Höhe von 145 T€ (2014/2015: 162 T€) gebildet.

Restlaufzeit des Barwerts der ausstehenden Mindestleasingzahlungen.	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	7.270
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	12.006	14.498
Restlaufzeit über 5 Jahre	2.400	54
	21.676	22.129

Restlaufzeit der Bruttoinvestitionen aus Finanzierungsleasing.

	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	7.978	8.462
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	12.991	15.728
Restlaufzeit über 5 Jahre	2.419	55
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-1.712	-2.116
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	21.676	22.129

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€			
	30.09.2016		30.09.2015	
	Gesamt	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit >1 Jahr
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	65.272	0	7.112	0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	11.475	0	0	0
Laufende Ertragsteueransprüche	16.558	0	10.917	0
Sonstige Vermögenswerte	117.861	11.781	68.159	8.660
	211.166	11.781	86.188	8.660

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	in T€			
	30.09.2016		30.09.2015	
	Gesamt	Restlaufzeit >1 Jahr	Gesamt	Restlaufzeit >1 Jahr
Umsatzsteuer	24.379	0	24.088	0
Überdeckung Planvermögen	898	898	1.155	1.155
Aktive Rechnungs- abgrenzungsposten	29.610	4.153	25.074	4.341
Übrige	6.032	0	6.774	0
Nicht-finanzielle sonstige Vermögenswerte	60.919	5.051	57.091	5.496
Devisentermingeschäfte	5.118	0	1.243	0
Forderungen an Mitarbeiter	1.089	89	1.822	52
Übrige	50.735	6.641	8.003	3.112
Finanzielle sonstige Vermögenswerte	56.942	6.730	11.068	3.164
	117.861	11.781	68.159	8.660

In den übrigen finanziellen Vermögenswerten sind Forderungen im Zusammenhang mit der Veräußerung von bislang konsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von 36.844 T€ (i. Vj. 0 T€) enthalten.

[13] Latente Steuern. Die Abgrenzung latenter Steuern erfolgt gemäß dem „temporary-concept“ des IAS 12 „Income Taxes“. Dabei finden die am Bilanzstichtag geltenden bzw. beschlossenen und bekannten Steuersätze Anwendung.

Die Posten beinhalten zum 30. September 2016 nach Saldierung von aktiven mit passiven latenten Steuern latente Steueransprüche in Höhe von 44.712 T€ (2014/2015: 47.908 T€) bzw. passive latente Steuern in Höhe von 9.126 T€ (2014/2015: 23.229 T€). Aktive latente Steuern in Höhe von 1.490 T€ (2014/2015: 6.536 T€) resultieren aus der wahrscheinlichen zukünftigen Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen. Weitere Erläuterungen zu den latenten Steuern sind unter Anmerkung [6] Ertragsteuern enthalten.

[14] Vorräte.

	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	62.787	76.334
Unfertige Erzeugnisse	18.545	23.250
Fertige Erzeugnisse und Waren	257.016	225.678
Geleistete Anzahlungen	1.314	1.255
	339.662	326.517

Es wurde, soweit dies erforderlich war, der niedrigere Nettoveräußerungswert unter Berücksichtigung noch anfallender Vertriebs- und Herstellungskosten angesetzt. Der Gesamtbuchwert der mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzten Vorräte belief sich am 30. September 2016 auf 103.232 T€ (2014/2015: 116.519 T€). Die im Aufwand in den Umsatzkosten erfassten Wertminderungen auf Vorräte betragen 9.333 T€ (2014/2015: 5.795 T€).

[15] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Bei dem Kassenbestand in Höhe von 9.004 T€ (2014/2015: 3.396 T€) handelt es sich im Wesentlichen um Testgeld für die Geldausgabeautomaten und Gelder im Zusammenhang mit Kundenverträgen. Die Guthaben bei Kreditinstituten betragen 76.050 T€ (2014/2015: 32.850 T€). Der Scheckbestand beläuft sich auf 282 T€ (2014/2015: 1.592 T€).

[16] Konzern-Eigenkapital. Das Konzern-Eigenkapital und seine einzelnen Komponenten werden in der „Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals“ gesondert dargestellt.

Ausschüttungen. Für die Dividende des Geschäftsjahres 2015/2016 stellt das Periodenergebnis in Höhe von 101.887 T€ die Grundlage für die Bemessung der Ausschüttung dar. Hiervon sollen etwa 50 % in Form einer Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Für das Berichtsjahr wird daher dem Aufsichtsrat eine Dividende in Höhe von 1,71 € (2014/2015: 0,00 €) je dividendenberechtigte Aktie vorgeschlagen. Zum Zeitpunkt der Freigabe dieses Berichts durch den Vorstand entsprach dies einer Ausschüttung von 50.986 T€. Bezogen auf den Endkurs am 30. September 2016 von 66,54 € beträgt die Dividendenrendite 2,57 %. Die Auszahlung der Dividende erfolgt unmittelbar entsprechend der gesetzlichen Regelungen und unter Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung im Januar 2017.

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der Wincor Nixdorf AG ausgewiesen wird. Der Bilanzgewinn der Wincor Nixdorf AG belief sich zum 30. September 2016 auf 374.269 T€. Der nicht zur Ausschüttung kommende Bilanzgewinn in Höhe von 323.284 T€ wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Innerhalb des Geschäftsjahres 2015/2016 wurde keine Ausschüttung an die Aktionäre der Wincor Nixdorf AG durchgeführt.

Kapitalmanagement. Wincor Nixdorf verfolgt grundsätzlich das Ziel, eine angemessene Rendite auf das eingesetzte Kapital zu erwirtschaften. Das buchhalterische Kapital des Konzerns fungiert dabei jedoch lediglich als passives Steuerungskriterium. Als aktive Steuerungsgrößen werden der Umsatz und das EBITA genutzt.

Gezeichnetes Kapital. Das Grundkapital besteht aus 33.084.988 nennwertlosen Stückaktien. Alle bis zum 30. September 2016 ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt gleichrangiges Stimmrecht sowie gleichrangigen Dividendenanspruch. Die Anzahl der ausgegebenen dividendenberechtigten Aktien hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Stand 1. Oktober 2015/ 30. September 2016	29.816.211
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Geschäftsjahr 2015/2016	29.816.211

Eigene Anteile. Der gesamte Bestand an eigenen Aktien beläuft sich zum 30. September 2016 auf 3.268.777 Stück. Dies entspricht 9,88 % des Grundkapitals. Die Anschaffungskosten in Höhe von 173.712 T€ (inklusive Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 111 T€) wurden in einer Summe vom Eigenkapital abgezogen.

Genehmigtes Kapital. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Januar 2014 ist der Vorstand ermächtigt worden, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. Januar 2019 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 16.542.494,00 € zu erhöhen.

Bedingtes Kapital. Das Grundkapital ist um bis zu 1.654.249,00 €, eingeteilt in bis zu 1.654.249 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I 2014). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter in- und ausländischer verbundener Unternehmen sowie an weitere Führungskräfte und Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer nachgeordneten verbundenen Unternehmen nach näherer Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Januar 2014 sowie nach näherer Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 20. Januar 2014 in der durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Januar 2016 geänderten Fassung. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien nehmen vom

Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausgabe entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil.

Das Grundkapital ist um weitere bis zu 10.000.000,00 €, eingeteilt in bis zu 10.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung zur Schaffung des Bedingten Kapitals II wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten oder die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelgenussscheinen oder Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem von der Gesellschaft abhängigen Konzernunternehmen im Sinne des § 17 AktG aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 21. Januar 2013 bis zum 20. Januar 2018 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder, soweit sie zur Wandlung oder Optionsausübung verpflichtet sind, ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- oder Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder der Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Erfolgt die Ausgabe vor der ordentlichen Hauptversammlung, so nehmen die neuen Aktien auch am Gewinn des letzten abgelaufenen Geschäftsjahres teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelgenussscheinen, Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts. Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung am 21. Januar 2013 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Januar 2018 einmalig oder mehrmals

- auf den Inhaber lautende Genussscheine zu begeben, (i) denen Inhaber-Optionsscheine beigelegt werden oder (ii) die für die Dauer von höchstens 20 Jahren ab Begebung mit einem Wandlungsrecht für den Inhaber verbunden werden, und den Inhabern von Optionsgenussscheinen Optionsrechte und den Inhabern von Wandelgenussscheinen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Stammaktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelgenusrechtsbedingungen zu gewähren sowie anstelle bzw. daneben

- auf den Inhaber lautende Options-, Wandel- und/oder Gewinnschuldverschreibungen (nachfolgend zusammen „Options- und/oder Wandelanleihen“) mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- oder Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Der Gesamtnennbetrag der im Rahmen dieser Ermächtigung auszugebenden Options- und/oder Wandelgenussscheine und/oder Options- und/oder Wandelanleihen darf 500.000.000,00 € nicht übersteigen. Options- beziehungsweise Wandlungsrechte dürfen nur auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 10.000.000,00 € ausgegeben werden.

Der Vorstand wurde ebenfalls berechtigt, in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen.

Für Details sowie die weiteren Bedingungen der Ermächtigung und des Ausschlusses des Bezugsrechts wird auf den Abschnitt „**Übernahmerelevante Angaben**“ des Konzernlageberichts verwiesen.

Gewinnrücklagen. Die Gewinnrücklagen enthalten die thesaurierten erwirtschafteten Gewinne der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, das Periodenergebnis, die sonstigen Konsolidierungsrücklagen, Rücklagen aus ausgelaufenen Aktienoptionsprogrammen, erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und Auswirkungen der Vermögenobergrenze sowie entsprechende latente Steuereffekte.

Sonstige Eigenkapitalbestandteile. Die Sonstigen Eigenkapitalbestandteile enthalten die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, erfolgsneutral erfasste latente Steuern sowie Teile der Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien.

Sonstiges Ergebnis. Die nachfolgende Übersicht zeigt die ergebnisneutralen Bestandteile des Gesamtergebnisses mit den damit verbundenen Steuereffekten:

Steuereffekte Sonstiges Ergebnis.

	2015/2016			2014/2015			in T€
	Bruttoergebnis	Steuereffekt	Nettoergebnis	Bruttoergebnis	Steuereffekt	Nettoergebnis	
Cashflow Hedges	8.266	-2.403	5.863	6.978	-2.093	4.885	
Währungskursänderungen	-13.648	0	-13.648	12.345	0	12.345	
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-36.322	9.326	-26.996	-6.139	-6.375	-12.514	
Sonstiges Ergebnis in der Periode	-41.704	6.923	-34.781	13.184	-8.468	4.716	

[17] Nicht beherrschende Anteile. Die Nicht beherrschenden Anteile werden insgesamt in der „**Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals**“ dargestellt.

Die wesentlichen Nicht beherrschenden Anteile sind die Anteile am AEVI-Teilkonzern. Die Muttergesellschaft ist die AEVI International GmbH, Paderborn. Da AEVI erst im Geschäftsjahr 2015/2016 Nicht beherrschende Anteile ausweist, werden nur Finanzinformationen für das laufende Geschäftsjahr dargestellt. Die zusammengefassten Finanzinformationen nach IFRS sind Informationen vor Eliminierungen, die zwischen den anderen Unternehmen des Konzerns vorgenommen werden:

AEVI-Teilkonzern	in T€
	2015/2016
Umsatzerlöse	78.658
Periodenergebnis	1.799
Ergebnisanteil Nicht beherrschende Anteile	240
	30.09.2016
Langfristige Vermögenswerte	8.520
Kurzfristige Vermögenswerte	58.518
Langfristige Schulden	10.920
Kurzfristige Schulden	23.162
Nettovermögen	32.956
Nettovermögen Nicht beherrschende Anteile	20.411

[18] Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Für Teile der Mitarbeiter des Wincor Nixdorf-Konzerns bestehen betriebliche Altersversorgungssysteme. Diese können je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedlich sein und sind überwiegend als Leistungspläne, aber auch als Beitragspläne ausgestaltet. Für Leistungspläne werden für die Nettoverpflichtungen nach Berücksichtigung von als Vermögenswerten zu erfassenden Beträgen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet:

	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen	55.863	45.619
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen	498.615	276.861
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-472.991	-240.373
Auswirkung der Vermögensobergrenze	201	0
Nettoverpflichtungen	81.688	82.107
Darin als Vermögenswert erfasster Betrag	898	1.155
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	82.586	83.262

Die Überdeckung (als Vermögenswert erfasster Betrag) in Höhe von 898 T€ (2014/2015: 1.155 T€) wird unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Leistungspläne. Die wesentlichen Leistungspläne sind für Mitarbeiter in Deutschland, in den Niederlanden und in der Schweiz eingerichtet. Darüber hinaus bestehen u.a. auch Leistungspläne in Großbritannien, Belgien und Frankreich. In Deutschland gibt es für die Mitarbeiter sowohl arbeitgeberfinanzierte Altersversorgungspläne als auch Entgeltumwandlungspläne (Deferred Compensation).

Die inländischen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgungsverpflichtungen basieren arbeitsrechtlich grundsätzlich auf Direktzusagen in Form von beitragsorientierten Leistungsplänen. Jeder Anwärter erhält hier nach in Abhängigkeit von seiner tariflichen oder vertraglichen Eingruppierung bzw. seiner Einkommenshöhe unterschiedliche jährliche Altersversorgungsbeiträge. Die Beiträge werden nach der jeweils geltenden Versorgungsordnung mit einem Altersfaktor multipliziert und als sogenannter Versorgungsbaustein dem Versorgungskonto des Mitarbeiters gutgeschrieben. Diese Versorgungskonten können bei Eintritt des Versorgungsfalls wahlweise als Einmalzahlung oder in maximal zehn Jahresraten ausbezahlt werden. Versorgungsfälle sind Invalidität, Tod und Erreichen der Altersgrenze.

In den Niederlanden besteht ein Karrieredurchschnittsgehaltsplan, der arbeitgeber- und arbeitnehmer-

finanziert ist und über eine externe Versorgungseinrichtung abgewickelt wird. Versorgungsfälle sind Invalidität, Tod und Erreichen der Altersgrenze.

In der Schweiz fußt der Altersversorgungsplan auf gesetzlichen Vorschriften. Im Versorgungsfall erhalten die Mitarbeiter ihre Rentenzahlungen in Abhängigkeit von eingezahlten Beiträgen, einer festgelegten Verzinsung und Verrentungsfaktoren. Versorgungsfälle sind Invalidität, Tod und Erreichen der Altersgrenze.

Im Juni 2006 hat Wincor Nixdorf im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement („CTA“) Planvermögen im Sinne von IAS 19 durch die Übertragung von Vermögenswerten auf einen eingetragenen Verein (Wincor Nixdorf Pension Trust e.V.) zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Belgien, Deutschland, Frankreich und der Schweiz geschaffen. Der Verein investiert sowohl in kurz- als auch langfristige Vermögenstitel und berücksichtigt hierdurch die Fälligkeitsstruktur der zugrunde liegenden Pensionsverpflichtungen. Die Anlagestrategie wird in regelmäßigen Abständen überprüft, indem die Vermögensentwicklung sowie die aktuelle Finanzmarktsituation analysiert werden. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde das CTA-Planvermögen mit 30.000 T€ (2014/2015: 0 T€) in Form von Barmitteln dotiert.

In den Niederlanden ist das Planvermögen zurzeit in einen unternehmenseigenen Pensionsfonds investiert. Eine Übertragung auf einen Branchenspensionsfonds ist für das kommende Geschäftsjahr geplant. Mindestdotierungsanforderungen gibt es für den niederländischen Plan nicht.

Daneben besteht in der Schweiz externes Planvermögen, das bei einer landesüblichen Vorsorgeeinrichtung angelegt ist. Für das Planvermögen in der Schweiz bestehen die landesüblichen Mindestfinanzierungsanforderungen.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungspläne liegt bei 16 Jahren (2014/2015: 10 Jahren). Der Anstieg der Duration ist auf die erstmalige Einbeziehung des Pensionsplans der im Geschäftsjahr 2015/2016 neu erworbenen SecurCash Nederland B.V. in den Niederlanden zurückzuführen.

Das einzig nennenswerte Risiko der Pensionspläne des Wincor Nixdorf-Konzerns stellt die Kapitalmarktentwicklung dar. Diese beeinflusst sowohl den Rechnungszins, der zur Bewertung der Verpflichtungen herangezogen wird, als auch die Erträge des Planvermögens.

**Entwicklung der
Versorgungsverbindlichkeiten.**

	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
Barwert der Versorgungsverbindlichkeiten zum 1. Oktober	322.480	308.257
Dienstzeitaufwand	9.381	7.958
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-4.499	-388
Gewinne (-) / Verluste aus Planabgeltungen	-431	-193
Zinsaufwand	10.279	6.665
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste aus Änderungen demographischer Annahmen	-675	-166
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	82.983	4.367
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste aus Erfahrungsanpassungen	-2.509	2.024
Pensionszahlungen	-14.120	-9.605
Zahlungen für Planabgeltungen	-2.718	-585
Arbeitnehmerbeiträge	2.451	1.566
Steuern und Verwaltungskosten	-49	-81
Abgänge/Überträge	154.926	-1.246
Währungskursänderungen	-3.021	3.907
Barwert der Versorgungsverbindlichkeiten zum 30. September	554.478	322.480

Entwicklung des Planvermögens.

	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Oktober	240.373	231.561
Zinserträge	9.108	5.087
Erträge aus Planvermögen (ohne Zinserträge)	32.826	657
Arbeitnehmerbeiträge	2.043	785
Arbeitgeberbeiträge	4.695	1.867
Dotierung des Pension Trust e.V.	30.000	0
Pensionszahlungen	-3.273	-700
Zahlungen für Planabgeltungen	0	-585
Steuern und Verwaltungskosten	-962	-81
Abgänge/Überträge	161.078	-1.246
Währungskursänderungen	-2.897	3.028
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 30. September	472.991	240.373

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 werden Zuführungen von Arbeitgeberbeiträgen zum Planvermögen in Höhe von 3.448 T€ erwartet.

Die Anlage des Planvermögens erfolgte in folgenden Vermögenswerten:

	in %	
	30.09.2016	30.09.2015
Aktien	9,9	3,1
Schuldpaniere	46,0	30,9
Investmentfonds	12,1	22,4
Immobilienfonds	1,9	0,0
Versicherungsverträge	6,2	11,5
Immobilien	4,1	6,0
Sonstige Kapitalanlagen	1,7	0,0
Kurzfristige Geldanlagen	18,1	26,1

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente. Die Immobilien werden vom Konzern im Wesentlichen nicht selbst genutzt. Die Aktien, Schuldpapiere, Investmentfonds, Immobilienfonds und Sonstigen Kapitalanlagen sind an einem aktiven Markt notiert. Für das Immobilienvermögen und die Versicherungsverträge liegt keine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt vor.

Auswirkung der Vermögensobergrenze.

	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
Auswirkung der Vermögensobergrenze zum 1. Oktober	0	0
Abgänge/Überträge	10.638	0
Zinsaufwand	293	0
Veränderungen (ohne Zinsaufwand)	-10.730	0
Auswirkung der Vermögensobergrenze zum 30. September	201	0

Die Auswirkung der Vermögensobergrenze resultiert aus dem im Geschäftsjahr neu erworbenen Versorgungsplan in den Niederlanden. Im Zuge des Erwerbs dieses Pensionsplans sind Versorgungsverbindlichkeiten in Höhe von 137.575 T€ und Planvermögen in Höhe von 148.213 T€ zugegangen.

Entwicklung der Nettoverpflichtungen.	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
Nettobilanzansatz zum 1. Oktober	82.107	76.696
Pensionsaufwand	6.466	8.955
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	47.334	5.568
Auswirkungen der Obergrenze des Planvermögens	-10.730	0
Pensionszahlungen	-10.847	-8.905
Zahlungen für Planabgeltungen	-2.718	0
Arbeitnehmerbeiträge	408	781
Arbeitgeberbeiträge	-4.695	-1.867
Dotierung des Pension Trust e.V.	-30.000	0
Abgänge/Überträge	4.486	0
Währungskursänderungen/Umgliederungen	-123	879
Nettoverpflichtungen zum 30. September	81.688	82.107

Versicherungsmathematische Annahmen. Bei den Gesellschaften des Konzerns ist der Rechnungszinsfuß (gewichteter Durchschnitt) die wesentliche versicherungsmathematische Annahme für die Bewertung der Leistungspläne:

	in %	
	30.09.2016	30.09.2015
Rechnungszinsfuß	1,2	2,0

Bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtungen werden je nach Ausgestaltung des Leistungsplans Einkommens- und Rententrends, aber auch Annahmen zur Fluktuation berücksichtigt. Weiterhin werden Annahmen zur Lebenserwartung anhand der aktuellen Sterbetafeln mit in die Ermittlungen einbezogen. In Deutschland

werden hierfür die Heubeck-Tafeln (2005G), in der Schweiz die BVG 2015 sowie in den Niederlanden die Prognosetafel AG2014HM zugrunde gelegt.

Sensitivitätsanalyse. Für den Wincor Nixdorf-Konzern wurde die Sensitivität des Rechnungszinsfußes als wesentliche versicherungsmathematische Annahme analog der Ermittlung der Barwerte für die Versorgungsverpflichtungen ermittelt. Eine Erhöhung bzw. Verminderung des Rechnungszinsfußes um 0,25 Prozentpunkte hätte die folgenden Auswirkungen auf den Barwert der Versorgungsverpflichtungen zum 30. September 2016:

	in Mio. €	
	Erhöhung	Verminderung
Änderung des Rechnungszinsfußes um 0,25 Prozentpunkte	-20	22

Pensionsaufwand.	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Dienstzeitaufwand	9.381	7.958
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-4.499	-388
Gewinne (-) / Verluste aus Planabgeltungen	-431	-193
Nettozinsaufwand	1.460	1.578
Steuern und Verwaltungskosten	551	0
Pensionsaufwand	6.462	8.955

Beitragspläne. Bei Beitragsplänen (Defined Contribution Plans) geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Der Personalaufwand des Geschäftsjahres enthält Aufwendungen für Beitragspläne in Höhe von 24.863 T€ (2014/2015: 27.215 T€).

[19] Sonstige Rückstellungen.

	01.10.2015	Währungs- differenzen/ Umgliederung	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	in T€ 30.09.2016
Langfristige sonstige Rückstellungen							
Personalverpflichtungen	5.341	-5.157	-3.050	-287	11.423	271	8.541
Umweltschutzverpflichtungen	6.266	-797	0	0	419	0	5.888
Gewährleistungen	1.312	1.058	-196	-52	88	0	2.210
Belastende Verträge	4.025	0	0	-4.025	0	0	0
Übrige Rückstellungen	801	3.882	0	0	508	96	5.287
Summe langfristige sonstige Rückstellungen	17.745	-1.014	-3.246	-4.364	12.438	367	21.926
Kurzfristige sonstige Rückstellungen							
Absatz- und beschaffungsmarktorientierte Rückstellungen							
Gewährleistungen	41.707	-885	-18.776	-6.931	20.334	0	35.449
Belastende Verträge	11.308	11	-8.848	-1.387	6.126	41	7.251
Verzugs- und Vertragsstrafen	6.776	587	-2.641	-1.216	1.844	0	5.350
Sonstiges	26.024	-3.407	-6.333	-9.355	9.179	0	16.108
Summe absatz- und beschaffungsmarktorientierter Rückstellungen	85.815	-3.694	-36.598	-18.889	37.483	41	64.158
Personalverpflichtungen	71.101	1.839	-38.115	-5.200	56.974	0	86.599
Rückstellungen für sonstige Steuern	624	-78	-108	0	876	0	1.314
Übrige Rückstellungen	13.429	-7	-7.440	-1.851	19.180	148	23.459
Summe kurzfristige sonstige Rückstellungen	170.969	-1.940	-82.261	-25.940	114.513	189	175.530
Summe sonstige Rückstellungen	188.714	-2.954	-85.507	-30.304	126.951	556	197.456

Innerhalb der sonstigen Rückstellungen sind Beträge für Restrukturierungsmaßnahmen im Personalbereich in Höhe von 27.412 T€ (2014/2015: 29.362 T€) enthalten.

Die Rückstellungen für Personal wurden im Wesentlichen für Altersteilzeit, Urlaubsrückstände, Gleitzeitrückstände, Jubiläumsrückstellungen sowie Abfindungen gebildet. Als Möglichkeit zum vorzeitigen Übertritt in den Ruhestand bieten einige inländische Gesellschaften das firmenseitig geförderte Altersteilzeit-Modell in der "Blockvariante" an. Die Laufzeit beträgt zwischen zwei und sechs Jahre, der Eintritt ist frühestens mit Vollendung des 55. Lebensjahres möglich. Grundsätzlich wird in der Arbeitsphase die volle Arbeitsleistung bei 50 % der Bezüge erbracht. In der Freistellungsphase arbeitet der Mitarbeiter nicht mehr und erhält die restlichen 50 % der Bezüge. Die Förderung durch den Arbeitgeber erfolgt durch Aufstockung der Bezüge sowie der Beiträge zur

Rentenversicherung. Die insolvenzrechtliche Absicherung erfolgt mittels eines mit einem Kreditinstitut abgeschlossenen Bürgschaftsvertrags.

Es werden Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen im Rahmen von gesetzlichen Bestimmungen zur Entsorgung von in Umlauf gebrachten Erzeugnissen gebildet.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden für gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistungspflichten, für vertraglich vereinbarte Gewährleistungspflichten und für faktisch entstandene Gewährleistungspflichten bei Produkten gebildet.

In den übrigen kurzfristigen Rückstellungen sind Verpflichtungen aus drohenden Rechtsstreitigkeiten sowie Rückstellungen für Jahresabschlusskosten berücksichtigt.

[20] Verbindlichkeiten.

	in T€			
	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	77.929 (177.791)	76.424 (112.128)	1.505 (65.663)	0 (0)
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	58.249 (0)	0 (0)	58.249 (0)	0 (0)
Erhaltene Anzahlungen	16.457 (20.703)	16.457 (20.703)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	344.239 (338.128)	344.231 (338.128)	8 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	570 (0)	570 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.985 (2.438)	30.985 (2.438)	0 (0)	0 (0)
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	40.982 (39.959)	40.982 (39.959)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	375.627 (241.570)	258.168 (221.919)	112.759 (19.651)	4.700 (0)
	945.038 (820.589)	767.817 (735.275)	172.521 (85.314)	4.700 (0)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

Finanzverbindlichkeiten. Die Finanzverbindlichkeiten unterteilen sich in Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Im Zuge des Zusammenschlusses mit der Diebold Inc. wurde am 8. August 2016 ein Vertrag über eine revolvingierende Kreditlinie in Höhe von 300.000 T€ mit der Diebold Self-Service Solutions S.A.R.L. (im Folgenden: Diebold S.A.R.L.) mit einer Laufzeit bis zum 8. August 2021 abgeschlossen. Dieser Kredit ersetzt die revolvingierende Kreditfazilität in Höhe von 300.000 T€, welche Ende August 2016 durch die gemeinsamen Kreditnehmer Wincor Nixdorf AG und WINCOR NIXDORF International GmbH gekündigt wurde. Zum Stichtag wurden aus der revolvingierenden Kreditlinie ein Teilbetrag von 58.249 T€ gezogen.

Darüber hinaus haben die Wincor Nixdorf AG und die WINCOR NIXDORF International GmbH am 18. Dezember 2013 einen weiteren Kredit in Höhe von 100.000 T€ bei der Europäischen Investitionsbank aufgenommen. Davon wurden im laufenden Geschäftsjahr Tilgungen in Höhe von 20.000 T€ geleistet. Zum Geschäftsjahresende verbleibt eine Restschuld in Höhe von 65.000 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 65.000 T€ (2014/2015: 85.000 T€) haben eine Rest-

laufzeit bis zu einem Jahr, da das EIB-Darlehen voraussichtlich im Frühjahr 2017 vorzeitig zurückgezahlt wird.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum Stichtag auf insgesamt 65.000 T€ (2014/2015: 176.664 T€), welche ausschließlich auf das Darlehen der Europäischen Investitionsbank zurückzuführen sind.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betragen zum Stichtag 550 T€ (2014/2015: 1.127 T€). Dem gegenüberstehend werden die Vermögenswerte unter den Sachanlagen als Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 488 T€ (2014/2015: 1.039 T€) ausgewiesen.

Restlaufzeit der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	345	464
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	205	663
	550	1.127

Restlaufzeit der künftigen Mindestleasingzahlungen.

	in T€	
	30.09.2016	30.09.2015
Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	383	554
Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	213	716
Enthaltener Zinsanteil	-46	-143
Barwert der Mindestleasingzahlungen	550	1.127

Sonstige Verbindlichkeiten.**Aufgliederung der sonstigen Verbindlichkeiten.**

in T€

	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	167.909 (118.057)	114.007 (105.246)	53.902 (12.811)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	28.843 (35.821)	28.843 (35.821)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.624 (8.848)	7.624 (8.848)	0 (0)	0 (0)
Nicht-finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	204.376 (162.726)	150.474 (149.915)	53.902 (12.811)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	71.396 (41.289)	71.396 (41.289)	0 (0)	0 (0)
Zinsderivate	8.134 (6.840)	0 (0)	8.134 (6.840)	0 (0)
Devisentermingeschäfte	2.572 (7.980)	2.572 (7.980)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeit Aktienoptionen	24.639 (0)	13.526 (0)	11.113 (0)	0 (0)
Optionen auf Nicht beherrschende Anteile	46.710 (0)	2.400 (0)	39.610 (0)	4.700 (0)
Übrige	17.800 (22.735)	17.800 (22.735)	0 (0)	0 (0)
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten	171.251 (78.844)	107.694 (72.004)	58.857 (6.840)	4.700 (0)
	375.627 (241.570)	258.168 (221.919)	112.759 (19.651)	4.700 (0)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

Weiter gehende Erläuterungen zu den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten finden sich unter **Anmerkung [21]**.

Aktienoptionsprogramme. Wincor Nixdorf hat seit 2004 insgesamt 13 Aktienoptionsprogramme (2004 – 2016) für Führungskräfte aufgelegt. Für die Programme 2013 bis 2015 gelten die nachfolgenden Bedingungen:

Die Haltefrist der Optionen beträgt vier Jahre. Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Es gibt keine Begrenzung des Bezugsgewinns. Der Ausübungspreis entspricht jeweils 112 % des durchschnittlichen Börsenpreises an den 30 Börsenhandelstagen, die der Ausgabe der Aktienoptionen am 22. März 2013 (Programm 2013), 26. März 2014 (Programm 2014) und am 25. März 2015 (Programm 2015) unmittelbar vorausgingen (Programm 2013: 38,57 €, Programm 2014: 56,20 €, Programm 2015: 43,93 €); dabei sind Ausschüttungen, insbesondere Dividendenzahlungen, und etwaige Bezugsrechte oder sonstige Sonderrechte während der Laufzeit der jeweiligen Aktienoptionen zu berücksichtigen. Die Erfolgsziele wurden bisher während der Laufzeit der Programme nicht nachträglich abgesenkt. Die Aktienoptionen sind einmalig zum Laufzeitende binnen einer Frist von zehn Börsenhandelstagen im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse, beginnend mit dem Ablauf der Vier-Jahres-Frist, ausübbar (Ausübungszeitraum). Die Ausübungsbedingungen sehen auch vor, dass die

Ausübungserklärung innerhalb der Laufzeit der Vier-Jahres-Haltefrist binnen der letzten zehn Börsenhandelstage im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse mit Wirkung zum Ablauf des letzten Tages der Haltefrist oder zu einem späteren Zeitpunkt abgegeben werden darf oder muss. Der Optionshalter muss grundsätzlich bis zum Ende der Haltefrist im Unternehmen beschäftigt bleiben.

Darüber hinaus wurde am 12. April 2016 ein weiteres Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte (Aktienoptionsprogramm 2016) mit 714.470 Optionen zu einem Ausübungspreis von 59,49 € ausgegeben. Die Haltefrist der Optionen beträgt vier Jahre. Jede Aktienoption berechtigt zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft zum Ausübungspreis. Es gibt keine Begrenzung des Bezugsgewinns. Der Ausübungspreis entspricht jeweils 112 % des durchschnittlichen Börsenpreises der Aktie an den 10 Börsenhandelstagen unmittelbar nach der öffentlichen Bekanntgabe von der Diebold Inc. über das erfolgreiche Übernahmeangebot, die der Ausgabe der Aktienoptionen am 12. April 2016 unmittelbar folgten (53,12 €); dabei sind Ausschüttungen, insbesondere Dividendenzahlungen, und etwaige Bezugsrechte oder sonstige Sonderrechte während der Laufzeit der jeweiligen Aktienoptionen zu berücksichtigen. Die Erfolgsziele wurden bisher

während der Laufzeit des Programms nicht nachträglich abgesenkt. Die Aktienoptionen sind einmalig zum Laufzeitende binnen einer Frist von zehn Börsenhandelstagen im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse, beginnend mit dem Ablauf der Vier-Jahres-Frist, ausübbar (Ausübungszeitraum). Die Ausübungsbedingungen sehen auch vor, dass die Ausübungserklärung innerhalb der Laufzeit der Vier-Jahres-Haltefrist binnen der letzten zehn Börsenhandelstage im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse mit Wirkung zum Ablauf des letzten Tages der Haltefrist oder zu einem späteren Zeitpunkt abgegeben werden darf oder muss. Der Optionshalter muss grundsätzlich bis zum Ende der Haltefrist im Unternehmen beschäftigt bleiben.

Bisher wurden alle Aktienoptionsprogramme als Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente eingestuft und bilanziert. Aufgrund der Umsetzung der im Business Combination Agreement mit der Diebold Inc. getroffenen

Vereinbarungen - nach erfolgreicher Erfüllung der Mindestannahmebedingungen des Angebots der Diebold Inc. an die Aktionäre der Wincor Nixdorf AG im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 - erfolgte eine Reklassifizierung als Verpflichtung zum Barausgleich.

Hierzu wird auf den Ausweis in der „**Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals**“ innerhalb der Zeile „Aktienoptionen Reklassifizierung“ verwiesen. Bis zur Begleichung der jeweiligen Verpflichtung wird der beizulegende Zeitwert zu jedem Berichtsstichtag neu ermittelt und ratiert im Zeitablauf zugeführt. Aus der Bewertung resultierende Änderungen werden dabei erfolgswirksam erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte der laufenden Aktienoptionsprogramme wurden mittels der Black-Scholes-Merton Formel von einem externen Gutachter ermittelt.

Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen für die laufenden Programme stellen sich wie folgt dar:

	Programm 2016	Programm 2015	Programm 2014	Programm 2013
Anzahl ausgegebene Optionen	714.470	717.048	678.361	774.806
Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Ausgabe	59,49 €	49,20 €	62,94 €	43,20 €
Erwartete Volatilität	32,17 %	32,17 %	32,17 %	32,17 %
Laufzeit der Option	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Erwartete Dividenden	8,81 €	6,15 €	3,68 €	1,57 €
Risikoloser Zinssatz	0,01 %	0,01 %	0,01 %	0,01 %
Fluktuationsrate	2,8 %	2,8 %	2,8 %	2,8 %

Der in der Berichtsperiode erfasste Gesamtaufwand für alle laufenden Aktienoptionsprogramme beträgt in Summe 24.273 T€ (2014/2015: 5.068 T€). Dieser Gesamtaufwand beinhaltet neben den Aufwendungen der Bewertung der laufenden Aktienoptionsprogramme zum Stichtag des Weiteren die Aufwendungen aus der Bewertung des im März abgelaufenen Aktienoptionsprogramms 2012. Die als finanzielle Verbindlichkeit erfasste Gesamtverpflichtung aus den laufenden Aktienoptionsprogrammen 2013 - 2016 beträgt insgesamt 24.639 T€.

Die zum Stichtag 30. September 2016 ausgewiesenen Aktienoptionen setzen sich aus den Aktienoptionsprogrammen 2013 bis 2016 zusammen. Das Programm 2013 läuft im März 2017, das Programm 2014 im März 2018 und das Programm 2015 im März 2019 und das Programm 2016 im März 2020 aus. Die durchschnittliche, gewichtete Restlaufzeit der Aktienoptionsprogramme beträgt ca. 2 Jahre.

Am 30. März 2016 ist die Haltezeit für das Aktienoptionsprogramm 2012 abgelaufen. Von den 699.725 ausge-

gebenen Aktienoptionen sind 580.025 Optionen ausgeübt worden. Der Ausübungspreis unter Berücksichtigung von Dividenden betrug 40,74 €. Entsprechend den per Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Januar 2016 unter Tagesordnungspunkten 9 c) und 9 d) geänderten Regelungen zur Ermittlung des relevanten Börsenkurses und zur Anpassung des Ausübungszeitraums für die Tranche 2012 wurde der relevante Börsenkurs anhand des ungewichteten Durchschnitts des Börsenkurses der Aktie im Xetra-Handelssystem an der Frankfurter Wertpapierbörse in der Schlussauktion der 10 Börsenhandeltage unmittelbar nach der am 29. März 2016 erfolgten Veröffentlichung der Ergebnisbekanntmachung des erfolgreichen Übernahmeangebots durch die Diebold Inc. ermittelt. Er beträgt 53,12 €. Der hieraus abgeleitete Gewinn je Option beträgt 12,38 €. Die Ablösung der Optionen wurde durch Barausgleich vorgenommen.

Die erwartete Volatilität wurde ermittelt als Durchschnitt aus der 3-Monats- und 12-Monats-Volatilität von EUREX-Optionen auf die Wincor Nixdorf-Aktie.

Die Entwicklung der Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

	2015/2016		2014/2015	
	Durchschnittlicher Ausübungspreis		Durchschnittlicher Ausübungspreis	
	Anzahl	€	Anzahl	€
Stand 1. Oktober	2.609.010	50,13	2.524.329	53,83
Zusage	714.470	59,49	717.048	49,20
Ausgeübte Aktienoptionen	580.025	45,02	0	–
Verfallene Aktienoptionen	78.500	53,21	632.367	63,84
Stand 30. September	2.664.955	53,66	2.609.010	50,13
Ausübbar am 30. September	0	–	0	–

SONSTIGE ANGABEN.

[21] Berichterstattung zu Finanzinstrumenten. Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die Ansprüche auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten. Gemäß IAS 32 und IAS 39 gehören hierzu originäre sowie derivative Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen insbesondere die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und Darlehen. Die derivativen Finanzinstrumente umfassen im Wesentlichen Devisentermingeschäfte sowie Zinssicherungsinstrumente.

Die nachfolgenden Tabellen stellen die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne

Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leiten diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie die Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt sowie die Verkaufsoptionen für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören. Da die Bilanzpositionen „Sonstige Vermögenswerte“ und „Sonstige Verbindlichkeiten“ sowohl Finanzinstrumente als auch nichtfinanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (im Wesentlichen Vorauszahlungen für zukünftig zu erhaltende/zu erbringende Leistungen sowie Forderungen/Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern) enthalten, dient die Spalte „davon außerhalb IFRS 7“ dieser Überleitung.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 30.09.2016.

in T€

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert laut Bilanz	davon außerhalb IFRS 7	davon Wertansatz Bilanz nach IAS 39				davon Wertansatz nach IAS 17	Fair Value Finanz- instrumente innerhalb von IFRS 7
				Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam			
Aktiva									
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	85.336	0	85.336	0	0	0	85.336	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR / n/a	459.440	0	437.764	0	0	21.676	459.440	
davon: Forderungen aus Finanzierungsleasing	n/a	21.676	0	0	0	0	21.676	21.676	
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	LaR	11.475	0	11.475	0	0	0	11.475	
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	LaR	65.272	0	65.272	0	0	0	65.272	
Sonstige Vermögenswerte	LaR / n/a / HfT	117.861	65.953	51.824	5.034	84	0	51.908	
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	5.034	5.034	0	5.034	0	0	0	
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	84	0	0	0	84	0	84	
Finanzanlagen	LaR/FVO/AfS	3.714	0	2.650	0	1.064	0	3.714	
Passiva									
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	344.239	0	344.239	0	0	0	344.239	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	570	0	570	0	0	0	570	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	FLAC	30.985	0	30.985	0	0	0	30.985	
Finanzverbindlichkeiten	FLAC / n/a	77.929	0	77.379	0	0	550	77.929	
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a	550	0	0	0	0	550	550	
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	58.249	0	58.249	0	0	0	58.249	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC / n/a / HfT	375.627	229.015	89.196	54.844	2.572	0	146.612	
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC / n/a	317.813	229.015	88.798	0	0	0	88.798	
davon: sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC	398	0	398	0	0	0	398	
davon: Verkaufsoptionen für Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter	n/a	46.710	0	0	46.710	0	0	46.710	
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	8.333	0	0	8.134	199	0	8.333	
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	2.373	0	0	0	2.373	0	2.373	
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:									
Kredite und Forderungen	LaR	651.671	0	651.671	0	0	0	651.671	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	AfS	2.650	0	2.650	0	0	0	2.650	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	FVO	1.064	0	0	0	1.064	0	1.064	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)	HfT	84	0	0	0	84	0	84	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)	HfT	2.373	0	0	0	2.373	0	2.373	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	600.618	0	600.618	0	0	0	600.618	

LaR: Loans and Receivables.

FVO: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Fair Value Option).

HfT: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading).

AfS: Available-for-Sale Financial Assets (At Cost).

FLAC: Financial Liabilities at Amortized Cost.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien zum 30.09.2015.

in T€

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert laut Bilanz	davon außerhalb IFRS 7	davon Wertansatz Bilanz nach IAS 39				davon Wertansatz nach IAS 17	Fair Value Finanz- instrumente innerhalb von IFRS 7
				Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam			
Aktiva									
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	37.838	0	37.838	0	0	0	37.838	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR / n/a	501.382	0	479.253	0	0	22.129	501.382	
davon: Forderungen aus Finanzierungsleasing	n/a	22.129	0	0	0	0	22.129	22.129	
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	LaR	7.112	0	7.112	0	0	0	7.112	
Sonstige Vermögenswerte	LaR / n/a / HfT	68.159	57.428	10.129	641	602	0	10.731	
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	641	641	0	641	0	0	0	
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	602	0	0	0	602	0	602	
Finanzanlagen	LaR / FVO / AfS	1.190	0	143	0	1.047	0	1.190	
Passiva									
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	338.128	0	338.128	0	0	0	338.128	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	FLAC	2.438	0	2.438	0	0	0	2.438	
Finanzverbindlichkeiten	FLAC / n/a	177.791	0	176.664	0	0	1.127	177.791	
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n/a	1.127	0	0	0	0	1.127	1.127	
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC / n/a / HfT	241.570	174.078	64.023	11.352	3.469	0	67.492	
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	FLAC / n/a	226.749	162.726	64.023	0	0	0	64.023	
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	n/a	11.352	11.352	0	11.352	0	0	0	
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	HfT	3.469	0	0	0	3.469	0	3.469	
Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:									
Kredite und Forderungen	LaR	534.373	0	534.373	0	0	0	534.373	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)	AfS	102	0	102	0	0	0	102	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value Option)	FVO	1.047	0	0	0	1.047	0	1.047	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Held for Trading)	HfT	602	0	0	0	602	0	602	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Held for Trading)	HfT	3.469	0	0	0	3.469	0	3.469	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	581.253	0	581.253	0	0	0	581.253	

LaR: Loans and Receivables.

FVO: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Fair Value Option).

HfT: Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading).

AfS: Available-for-Sale Financial Assets (At Cost).

FLAC: Financial Liabilities at Amortized Cost.

- Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 7 in verschiedene Bewertungsstufen eingeteilt. Hierbei handelt es sich um Finanzinstrumente, die
1. zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente bewertet werden (Stufe 1),
 2. zu aktuellen Marktpreisen in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind, bewertet werden (Stufe 2) oder
 3. mit Hilfe von Inputfaktoren bewertet werden, die nicht auf beobachtbaren Marktpreisen basieren (Stufe 3).

Die Einteilung in Bewertungsstufen stellt sich zum 30. September 2016 wie folgt dar:

Zuordnung zur Fair-Value-Hierarchie.	in T€			
	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Derivate mit Hedge-Beziehung	5.034 (641)	0 (0)	5.034 (641)	0 (0)
Aktiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Beim erstmaligen Ansatz als solche eingestuft	1.064 (1.047)	0 (0)	0 (0)	1.064 (1.047)
Derivate ohne Hedge-Beziehung	84 (602)	0 (0)	84 (602)	0 (0)
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgsneutral				
Derivate mit Hedge-Beziehung	8.333 (11.352)	0 (0)	8.333 (11.352)	0 (0)
Verkaufsoptionen für Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter	46.710 (0)	0 (0)	0 (0)	46.710 (0)
Passiva zum beizulegenden Zeitwert – erfolgswirksam				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	2.373 (3.469)	0 (0)	2.373 (3.469)	0 (0)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

Sofern Umgruppierungen zwischen den verschiedenen Fair-Value-Hierarchiestufen erfolgen, werden diese zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Weder im Geschäftsjahr 2015/2016 noch im Vorjahr gab es Umgliederungen zwischen den einzelnen Fair-Value- Hierarchiestufen.

Der in der Stufe 3 ausgewiesene Vermögenswert betrifft die 6 %ige Beteiligung an der WINCOR NIXDORF Immobilien GmbH & Co. KG. Das Ergebnis dieser Gesellschaft wird anteilig zugerechnet und verändert entsprechend den ausgewiesenen Fair Value. Die erfolgswirksame Veränderung wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen.

Für eingeräumte Verkaufsoptionen für die Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe des Barwerts der erwarteten künftigen Ausübungspreise wird bei einer erfolgsneutralen Erfassung gegen die Gewinnrücklagen eine sonstige finanzielle Verbindlichkeit ebenfalls in der Stufe 3 ausgewiesen. Diese Bewertung ist abgeleitet aus erwarteten Umsatzbeiträgen, dem operativen Ergebnis (EBITA) sowie einem gewichteten Kapitalkostensatz (WACC).

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung des Anfangsbestands auf den Endbestand für beizulegende Zeitwerte der Stufe 3:

	in T€			
	01.10.2015	erfolgswirksame Veränderungen	erfolgsneutrale Veränderungen	30.09.2016
6%ige Beteiligung an der WINCOR NIXDORF Immobilien GmbH & Co. KG	1.047	17	–	1.064
Verkaufsoptionen für Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter	0	–	46.710	46.710

Infolge der geringfügigen Wertveränderungen der 6 %igen Beteiligung als solche führt eine Sensitivitätsanalyse bewertungsrelevanter Parameter zu keinen wesentlichen und entscheidungsnützlichen Informationen.

Die Bewertung der Stufe 3 der Verkaufsoptionen für Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter wurde auf Basis eines Discounted Cashflow (DCF) Verfahrens vorgenommen. Eine Sensitivitätsbetrachtung der wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zeigt die nachfolgende Tabelle:

	in T€	
	erfolgsneutrale Veränderung	
	Erhöhung	Verminderung
Wachstumsrate der Umsatzerlöse (Veränderung +/- 5 %)	1.190	–1.190
Operatives Ergebnis (EBITA - Veränderung +/- 5 %)	930	–930
WACC (Veränderung +/- 1 %)	–870	820

Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften ergeben sich aus marktgehandelten Terminkursen. Zur Bestimmung der Marktwerte von Zinsswaps zum Bilanzstichtag werden entsprechende Quotierungen von

Kreditinstituten eingeholt, die den Marktwert auf Basis von internen Mark-to-Market-Modellen ermitteln.

Aufgrund der kurzen Laufzeit der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der jeweilige beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstigen Vermögenswerte und Finanzanlagen sind zum Bilanzstichtag nicht überfällig oder wertgemindert.

Bei den zu Anschaffungskosten bilanzierten „Available-for-Sale Financial Assets“ handelt es sich um Beteiligungen an nicht vollkonsolidierten Tochterunternehmen sowie sonstigen Beteiligungen.

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 stellen sich wie folgt dar:

Nettoergebnis der Bewertungskategorien.	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Loans and Receivables	-8.323	-5.680
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVO)	17	0
Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (HFT)	-4.168	13.900
Financial Liabilities at Amortized Costs	-2.004	-9.925
	-14.478	-1.705

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Loans and Receivables“ resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

In der Kategorie „Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FVO)“ werden die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligung an der WINCOR NIXDORF Immobilien GmbH & Co. KG ausgewiesen.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Zinsderivaten und Devisentermingeschäften, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (HFT)“ enthalten.

Das Nettoergebnis der Kategorie „Financial Liabilities at Amortized Cost“ setzt sich im Wesentlichen aus Zins-

aufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten sowie aus Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsverbindlichkeiten zusammen.

Im Nettoergebnis sind keine Ergebniseffekte aus Finanzierungsleasing und aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten.	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Gesamtzinserträge	1.899	350
Gesamtzinsaufwendungen	-4.036	-4.445
	-2.137	-4.095

Risiken aus Finanzinstrumenten. Typische Risiken aus Finanzinstrumenten sind das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko und die einzelnen Marktrisiken. Das Risikomanagementsystem des Konzerns wird einschließlich seiner Ziele, Methoden und Prozesse im Risikobericht des Konzernlageberichts dargestellt. Auf Basis der nachfolgend dargestellten Informationen sehen wir keine expliziten Risikokonzentrationen aus Finanzrisiken.

Kreditrisiken. Wincor Nixdorf versucht das Ausfallrisiko originärer Finanzinstrumente durch Handelsauskünfte, Kreditlimits und Debitorenmanagement einschließlich Mahnwesen und offensiven Inkassos zu verringern. Eine Risikokonzentration hinsichtlich Kreditrisiken besteht insofern nicht, da in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 auf keinen Einzelkunden mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse entfielen. Zur Absicherung von Forderungen gegenüber Kunden in **Kreditrisikoländern** wie zum Beispiel Argentinien, Nigeria, Pakistan und Venezuela werden Akkreditive eingesetzt. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich aus den Buchwerten der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Bei derivativen Finanzinstrumenten ist der Konzern einem Kreditrisiko ausgesetzt, das durch die Nichterfüllung der vertraglichen Vereinbarungen seitens der Vertragspartner entsteht. Dieses Risiko wird dadurch minimiert, dass Geschäfte nur mit Vertragspartnern guter Bonität abgeschlossen werden. Als Teil des Managements des Kreditrisikos ist der Gesamtbestand an derivativen Finanzinstrumenten grundsätzlich auf mehrere Banken verteilt. Bei den Derivaten entsprechen die Ausfallrisiken ihren positiven beizulegenden Zeitwerten.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aus Derivaten, die Netting-, Collateral- oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen.

in T€

	Bruttobetrag in der Bilanz		Verrechnungsfähiger Betrag		Nettobetrag	
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
Finanzielle Vermögenswerte	5.118	1.243	210	622	4.908	621
Finanzielle Verbindlichkeiten	10.706	14.821	210	622	10.496	14.199

Den potentiellen Netting-Vereinbarungen liegt der deutsche Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte zu Grunde.

Liquiditätsrisiken. Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash Concentration Process, durch den eine Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Konzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit einbezogen. Für die Deckung des Liquiditätsbedarfs stehen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von insgesamt 85.336 T€ (2014/2015: 37.838 T€) zur Verfügung.

Wie im Abschnitt zu den Finanzverbindlichkeiten näher erläutert, wurde die zum Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 bestehende revolvingierende Kreditfazilität im

August 2016 von den gemeinsamen Kreditnehmern gekündigt. Im Zuge des Zusammenschlusses mit der Diebold Inc. wurde am 8. August 2016 ein Vertrag über eine neue revolvingierende Kreditlinie in Höhe von 300.000 T€ mit der Diebold S.A.R.L. geschlossen. Zum Stichtag wurde aus der revolvingierenden Kreditlinie ein Teilbetrag von 58.249 T€ gezogen.

Insgesamt verfügt Wincor Nixdorf zum 30. September 2016 über nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von 336.761 T€ (2014/2015: 493.763 T€). Davon entfallen 95.000 T€ (2014/2015: 193.763 T€) auf nicht in Anspruch genommene Kontokorrentlinien und 241.761 T€ (2014/2015: 0 T€) auf die revolvingierende Kreditlinie von Diebold S.A.R.L. (2014/2015: revolvingierende Banken-Kreditfazilität 300.000 T€). Das Liquiditätsrisiko von Wincor Nixdorf wird insgesamt als sehr gering eingestuft.

Aus den finanziellen Verbindlichkeiten resultieren in den nächsten Jahren voraussichtlich die folgenden (nicht diskontierten) Zahlungen:

	in T€			
	Bruttowert 30.09.2016	Zahlungen 2016/ 2017	Zahlungen 2017/ 2018 bis 2020/2021	Zahlungen ab 2021/2022
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	344.239	344.231	8	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	570	570	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	30.985	30.985	0	0
Finanzverbindlichkeiten	77.975	76.311	1.664	0
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	596	383	213	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	58.249	0	58.249	0
Sonstige Verbindlichkeiten	146.814	95.743	46.371	4.700
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	88.798	88.798	0	0
davon: sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	398	398	0	0
davon: Verkaufsoptionen für Anteile Nicht beherrschender Gesellschafter	46.710	2.400	39.610	4.700
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	8.535	1.774	6.761	0
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	2.373	2.373	0	0
Gesamt	658.832	547.840	106.292	4.700

	in T€			
	Bruttowert 30.09.2015	Zahlungen 2015/ 2016	Zahlungen 2016/ 2017 bis 2019/2020	Zahlungen ab 2020/2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	338.128	338.128	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.438	2.438	0	0
Finanzverbindlichkeiten	179.830	113.233	66.597	0
davon: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.270	594	676	0
Sonstige Verbindlichkeiten	78.958	73.534	5.424	0
davon: sonstige unverzinsliche Verbindlichkeiten	64.024	64.024	0	0
davon: Derivate mit Hedge-Beziehung	11.465	6.041	5.424	0
davon: Derivate ohne Hedge-Beziehung	3.469	3.469	0	0
Gesamt	599.354	527.333	72.021	0

Marktrisiken. Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken. Die wesentlichen Marktrisiken, denen Wincor Nixdorf ausgesetzt ist, sind das Währungsrisiko und das Zinsänderungsrisiko. Aus diesen Risiken können Ergebnis-, Eigenkapital- und Cashflow-Schwankungen resultieren.

Die nachstehend beschriebenen Analysen sowie die mit Hilfe von Sensitivitätsanalysen ermittelten Beträge stellen hypothetische, zukunftsorientierte Angaben dar, die sich aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen an den Finanzmärkten von den tatsächlichen Ereignissen unterscheiden können. Zudem sind hier nicht Risiken berücksichtigt, die nichtfinanzieller Natur oder nicht quantifizierbar sind, wie zum Beispiel Geschäftsrisiken.

Währungsrisiken. Im Konzern erfolgen Einnahmen und Ausgaben auch in Fremdwährung. Die WINCOR NIXDORF International GmbH ist die zentrale Drehscheibe des Konzerns für das Währungsmanagement. Dort werden die Währungsrisiken identifiziert, quantifiziert und gesteuert. Darüber hinaus erfolgt durch die WINCOR NIXDORF International GmbH auch gegebenenfalls die Beschaffung der Devisen. Das Währungsrisiko ergibt sich durch Einnahmen und Ausgaben in verschiedenen Fremdwährungen. Bei Wincor Nixdorf sind dies vor allem der US-Dollar und das Britische Pfund. Durch natürliches Hedging, d. h. durch die Steuerung der Einnahmen und Ausgaben, wie zum Beispiel durch entsprechende Standortwahl oder Auswahl der Lieferanten, wird das Risiko beträchtlich verringert.

Das Nominalvolumen der Devisentermingeschäfte für die Währungen US-Dollar und Britisches Pfund beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 119.973 T€ (2014/2015: 121.895 T€). Das Risiko wird rollierend auf Monatsbasis für ein Jahr im Voraus durch entsprechende Gegengeschäfte mit externen Kontrahenten (Banken) abgesichert. Da die Sicherungsbeziehung

als hochwirksam eingestuft wird, wird nach den Vorgaben des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ ein Cashflow Hedge bilanziert. Die im Cashflow Hedge Accounting designierten Devisentermingeschäfte sichern Fremdwährungszahlungsströme für die kommenden 12 Monate ab. Die darauf entfallenden beizulegenden Zeitwerte, die sich aus der Bewertung zu Marktpreisen ergeben, betragen zum Bilanzstichtag 5.034 T€ bzw. –199 T€ (2014/2015: 641 T€ bzw. –4.512 T€) und sind unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst worden. Der Ausweis des beizulegenden Zeitwertes erfolgt in den sonstigen Vermögenswerten bzw. den sonstigen Verbindlichkeiten. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften ergeben sich aus marktgehandelten Terminkursen. Die Devisentermingeschäfte werden bei Fälligkeit erfolgswirksam aufgelöst. Im Laufe des Geschäftsjahres sind aus den zum Ende des Vorjahres bestehenden Devisentermingeschäften 1.752 T€ (2014/2015: 17.650 T€) erfolgswirksam aufgelöst worden. Der Ausweis erfolgt in den Umsatzkosten.

Das verbleibende, nicht durch Devisentermingeschäfte gesicherte Nettowährungsrisiko beläuft sich auf ca. 16 Mio. US-Dollar (2014/2015: ca. 19 Mio. US-Dollar) sowie auf ca. 10 Mio. Britische Pfund (2014/2015: ca. 11 Mio. Britische Pfund) und ist insgesamt als gering einzuschätzen. Konzernweit werden die verbleibenden Fremdwährungszahlungsströme zentral erfasst und wenn möglich gegenseitig ausgeglichen. Im Geschäftsjahr und im Vorjahr wurden keine Devisenoptionsgeschäfte durchgeführt.

Wenn der Euro gegenüber dem US-Dollar zum 30. September 2016 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen wäre, wären die sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor latenten Steuern) und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 4.268 T€ höher bzw. 5.116 T€ niedriger gewesen (2014/2015: 6.264 T€ höher bzw. 7.585 T€ niedriger). Wenn der Euro gegenüber dem Britischen Pfund zum 30. September 2016 um 10 % aufgewertet bzw. abgewertet gewesen

wäre, wären die sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor latenten Steuern) und der beizulegende Zeitwert der Derivate um 4.259 T€ höher bzw. 5.200 T€ niedriger gewesen (2014/2015: 5.157 T€ höher bzw. 6.298 T€ niedriger).

Zinsrisiken. Um Zinsänderungsrisiken zu reduzieren, schließt Wincor Nixdorf Zinssicherungsgeschäfte ab.

Am 28. Mai 2010 wurde ein Zinsswap mit einer zehnjährigen Laufzeit vom 1. Oktober 2010 bis zum 30. September 2020 über 50.000 T€ abgeschlossen. Der im Cashflow Hedge Accounting designierte Zinsswap sichert Zinszahlungsströme für die nächsten vier Jahre ab. Bei diesem Zinsswap wird der 3-Monats-Euribor empfangen und ein Festzins von 2,974 % gezahlt. Der beizulegende Zeitwert, der sich aus der Bewertung zu Marktpreisen ergibt, beträgt zum Bilanzstichtag -8.134 T€ (2014/2015: -6.841 T€). Dieser Zinsswap mit einem Clean Value in Höhe von -6.697 T€ ist erfolgsneutral unter Berücksichtigung von latenten Steuern im Eigenkapital erfasst worden, da der Swap in das Hedge Accounting einbezogen wurde. Innerhalb des Geschäftsjahres 2015/2016 wurden 1.587 T€ (2014/2015: 1.026 T€) aus dem Eigenkapital erfolgswirksam in das Periodenergebnis umgegliedert. Die verbleibenden, nicht gegen Zinsrisiken abgesicherten Finanzverbindlichkeiten betragen zum Stichtag 73 Mio. €. Das verbleibende Nettoszinsrisiko ist insgesamt aufgrund des aktuellen Zinsumfeldes als gering einzuschätzen.

Im Berichtsjahr wurden keine weiteren Zinsswaps abgeschlossen.

Bei am Bilanzstichtag um jeweils 100 Basispunkte abweichenden Zinssätzen hätten sich die sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor latenten Steuern) um 2.063 T€ erhöht bzw. 2.024 T€ verringert (2014/2015: 2.503 T€ erhöht bzw. 2.624 T€ niedriger).

[22] Materialaufwand.

	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	826.419	834.942
Aufwendungen für bezogene Leistungen	667.973	636.937
	1.494.392	1.471.879

Im Geschäftsjahr 2015/2016 erhöhten sich die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen in Höhe von 18.372 T€ (2014/2015: Bestandsverminderung -1.401 T€).

[23] Personalaufwand und Mitarbeiter.

	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Löhne und Gehälter	633.088	574.983
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	90.945	90.358
Aufwendungen für Altersversorgung	19.895	17.466
	743.928	682.807

Im Durchschnitt des Berichtsjahres wurden 9 446 (2014/2015: 9 187) Mitarbeiter beschäftigt (ohne Auszubildende). Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig:

	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Produktion	1 043	1 193
Vertrieb/Services	7 415	6 964
Forschung und Entwicklung	742	734
Verwaltung	246	296
	9 446	9 187

[24] Haftungsverhältnisse. Es bestehen Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von 46 T€ (2014/2015: 46 T€).

Die Haftungsverhältnisse aus Eventualverbindlichkeiten belaufen sich auf 17.804 T€ (2014/2015: 0 T€) und bilden mögliche Steuerrisiken ab.

Darüber hinaus haftet Wincor Nixdorf für Kundengelder Dritter, die sich am 30. September 2016 im Besitz von Wincor Nixdorf befanden. Die Kundengelder wurden zu Beginn des neuen Geschäftsjahres zur Gutschrift auf die Kundenkonten einbezahlt oder zur Befüllung von Geldautomatenkassetten verschiedener Geldinstitute genutzt. Mit einer Inanspruchnahme wird nicht gerechnet, da eine regelmäßige Abstimmung mit den Kunden erfolgt. Ergänzend sind für die Risiken des möglichen Untergangs der Kundengelder externe Versicherungen abgeschlossen worden.

[25] Sonstige finanzielle Verpflichtungen.

	in T€			
	Gesamt	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre
Künftige Zahlungsverpflichtungen aus				
Mietverhältnissen für Gebäude	87.043 (84.603)	29.765 (29.946)	48.109 (50.673)	9.169 (3.984)
sonstigen Miet-/Leasingverhältnissen	28.391 (30.181)	14.335 (12.705)	14.056 (17.476)	0 (0)
langfristigen Einkaufskontrakten und Dienstleistungsverträgen	20.840 (18.193)	10.088 (12.218)	10.752 (5.975)	0 (0)
dem Erwerb von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	5.174 (4.357)	5.161 (4.357)	13 (0)	0 (0)
	141.448 (137.334)	59.349 (59.226)	72.930 (74.124)	9.169 (3.984)

Die Vorjahresvergleichszahlen sind jeweils in Klammern angegeben.

Die Mietverhältnisse für Gebäude und sonstige Miet-/Leasingverhältnisse entsprechen den zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen gemäß IAS 17. Gegenstand der Verträge sind die Anmietung von Gebäuden sowie das Leasing von Fahrzeugen. Die Miet- und Leasingaufwendungen betragen im Berichtsjahr 59.573 T€ (2014/2015: 56.800 T€).

[26] Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen. Die verbundenen Unternehmen der Wincor Nixdorf AG werden im Konsolidierungskreis (Anmerkung [29]) dargestellt. Als „related parties“ im Sinne des IAS 24 „Related Party Disclosures“ kommen neben dem Vorstand grundsätzlich der Aufsichtsrat, Beteiligungen sowie die Anteilseigner in Betracht.

Im August 2016 hat die Diebold Holding Germany Inc. Co KGaA (im Folgenden: Diebold KGaA) mit Sitz in Eschborn die Mehrheit an der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn, erworben. Am 26. September 2016

wurde von den Aktionären der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft auf einer außerordentlichen Hauptversammlung ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag (BGAV) mit der Diebold KGaA beschlossen, welcher noch nicht im Handelsregister eingetragen ist. Im Zusammenhang mit dem beschlossenen BGAV hat die Diebold Inc., ohne dem Vertrag als Vertragspartner beizutreten, mit gesonderter Erklärung eine Patronatserklärung gegenüber der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft abgegeben. In dieser Patronatserklärung verpflichtet sich die Diebold Inc., uneingeschränkt und unwiderruflich dafür Sorge zu tragen, dass die Diebold KGaA in einer Art und Weise finanziell ausgestattet wird, dass die Diebold KGaA stets in der Lage sein wird, ihren möglichen Verlustausgleichsverpflichtungen nach § 302 AktG gegenüber der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft vollständig und fristgemäß zu erfüllen. Die Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Diebold Incorporated, North Canton, Ohio, USA zum 31. Dezember 2016 einbezogen.

Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen.

	Werte der Geschäftsvorfälle		Ausstehende Salden	
	2015/2016	2014/2015	30.09.2016	30.09.2015
Verkauf von Produkten und Ersatzteilen	12.928	–	10.836	–
Administrative und weiter verrechnete Leistungen	1.196	–	639	–
Bezug von Dienstleistungen	1.578	–	570	–
Finanzierung	71	–	58.249	–

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Vergütung des Vorstands setzt sich wie folgt zusammen:

	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	5.649	1.905
Aktienbasierte Vergütung	2.404	1.978
Gesamtvergütung	8.053	3.883
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	305	276
Gesamt	8.358	4.159

Die aktienbasierte Vergütung bezieht sich auf den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung. Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten die Zuführungen zum Alterskapital (current service costs). Im Zuge der Umstellung der betrieblichen Altersversorgung von Renten- auf Kapital- oder Ratenzahlungen wurde auch die betriebliche Altersversorgung des Vorstands entsprechend angepasst. Der Kapitalanspruch des Vorstands bei Erreichen der Altersgrenze (Alterskapital) beläuft sich zum 30. September 2016 auf insgesamt 2.942 T€ (2014/2015: 2.514 T€).

Der Vorstand hält zum 30. September 2016 aus den Aktienoptionsprogrammen 2013 bis 2016 insgesamt 987.271 Aktienoptionen (2014/2015: 868.721 Aktienoptionen aus den Aktienoptionsprogrammen 2012 bis 2015). Der Aufsichtsrat hält zum 30. September 2016 insgesamt 12.000 Aktienoptionen (2014/2015: keine Aktienoptionen).

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzt sich wie folgt zusammen:

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen in Höhe von 851 T€ (2014/2015: 765 T€) erhalten. Eine langfristige Vergütungskomponente für Mitglieder des Aufsichtsrats ist nicht vereinbart. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 694 T€ (2014/2015: 448 T€).

Weitere Details zu den individuellen Bezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder enthält der **Vergütungsbericht**, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

Die Gesamtbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2015/2016 123 T€ (2014/2015: 1.623 T€; hierin enthalten sind Bezüge resultierend aus der Aufhebung des Anstellungsvertrags mit Jens Bohlen in Höhe von insgesamt 1.500 T€). Für die Pensionsverpflichtungen gegen-

über früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind 3.328 T€ (2014/2015: 3.174 T€) zurückgestellt.

Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen. Der Konzern hat Geschäftsbeziehungen zum Gemeinschaftsunternehmen CROWN B.V., Delft. Diese Transaktionen resultieren aus dem normalen Liefer- und Leistungsverkehr und sind von geringem Umfang.

Aufgrund des strategischen Verkaufs der Geschäftsaktivitäten in China ergeben sich zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 51.527 T€ sowie Finanzforderungen mit assoziierten Unternehmen in Höhe von 2.314 T€. Des Weiteren resultieren aus dieser strategischen Umstrukturierung der Geschäftsaktivitäten Verbindlichkeiten gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von 30.845 T€.

[27] Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung.

Die **Konzern-Kapitalflussrechnung** wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 „Statements of Cash Flows“ erstellt.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten neben den Zahlungsmitteln in Höhe von 85.336 T€ (2014/2015: 37.838 T€) auch jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 11.078 T€ (2014/2015: 91.664 T€), da diese der Zahlungsmitteldisposition zugerechnet werden können.

Ausgangsgröße für die **Konzern-Kapitalflussrechnung** ist das EBITA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation von Geschäfts- oder Firmenwert), dass sich im Berichtsjahr auf 143.568 T€ beläuft (2014/2015: 21.851 T€). Unter Hinzurechnung von Abschreibungen und Wertminderungen auf gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und Sachanlagen sowie Wertminderungen auf reparabile Ersatzteile ergibt sich ein EBITDA in Höhe von 206.366 T€ (2014/2015: 76.058 T€).

Darüber hinaus führten im Wesentlichen die gezahlten Ertragsteuern in Höhe von -37.482 T€ (2014/2015: -36.222 T€), die Eliminierung des Ergebnisses aus der Veräußerung von konsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von -13.836 T€ (2014/2015: 0 T€), die Veränderung des Working Capital in Höhe von 15.174 T€ (2014/2015: 45.738 T€) sowie die Veränderung der Rückstellungen in Höhe von -43.898 T€ (2014/2015: 16.910 T€) zu einem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 104.894 T€ (2014/2015: 96.902 T€). Innerhalb des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit wirkte ebenfalls die Dotierung des CTA in Höhe von 30.000 T€ (2014/2015: 0 T€).

Leasingzahlungen von Kunden für Wincor Nixdorf-Produkte sowie von Wincor Nixdorf gezahlte Leasingraten für Operating-Leasing-Vermögenswerte werden im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Von Wincor Nixdorf gezahlte Leasingraten für Vermögenswerte, die hingegen die Kriterien eines Finanzierungsleasings erfüllen und aktiviert werden, werden dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Im Zuge der strategischen Umstrukturierung der Geschäftsaktivitäten in China und der damit verbundenen Veräußerung seiner Geschäftseinheiten verliert Wincor Nixdorf den beherrschenden Einfluss.

Die Auswirkungen der Veräußerung auf die Bilanzposten zeigt die folgende Aufstellung:

	in T€
	30.09.2016
	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-1.593
Vorräte	-18.905
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen und latente Steueransprüche	-50.144
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.613
Rückstellungen	5.284
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten	45.094
Netto-Vermögenswerte und -Schulden	-23.877
In Zahlungsmitteln erhaltenes Entgelt	19.969
Veräußerter Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-3.614
Netto-Zuflüsse an Zahlungsmitteln	16.355

[28] Erläuterungen zur Segmentberichterstattung.

Gemäß den Regeln von IFRS 8 „Operating Segments“ werden die Aktivitäten des Konzerns im Rahmen der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten abgegrenzt. Im Konzern erfolgt die interne Berichterstattung auf Basis der Kundenprofile Banking und Retail sowie auf regionaler Ebene; in Übereinstimmung mit IFRS 8.10 wurden die Bereiche Banking und Retail als Geschäftssegmente definiert. Auf Basis des Berichtswesens beurteilt unser Vorstand als Hauptentscheidungsträger gemäß IFRS 8 (Chief Operating Decision Maker, CODM) die Leistung dieser beiden operativen Segmente und trifft Entscheidungen über die Zuteilung von Ressourcen. Die Leistung der operativen Segmente wird insbesondere anhand der Größen „Umsatz mit externen Kunden“ sowie „EBITA“ gemessen.

Die Arten der Produkte und Dienstleistungen der Segmente Banking und Retail sind im Abschnitt „Allgemeine Angaben“ und im Konzernlagebericht dargestellt.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es keine Änderungen der Bewertungsmethoden.

Die Segmentergebnisgröße „EBITA“ setzt sich zusammen aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs- und Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sowie dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.

Bei den Informationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. In den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse. Die Angaben zu den langfristigen Vermögenswerten beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwert, die Sachanlagen sowie die reparablen Ersatzteile. Die Zuordnung erfolgt nach dem Standort des betreffenden Vermögens.

	in T€	
	2015/2016	2014/2015
Überleitung Segmentergebnis zu Konzernergebnis.		
Operatives Ergebnis (EBITA)	143.568	21.851
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
Operatives Ergebnis (EBIT)	143.568	21.851
Finanzerträge und Finanzaufwendungen	-4.595	-6.938
Ergebnis vor Ertragsteuern	138.973	14.913
Ertragsteuern	-37.086	-7.141
Periodenergebnis	101.887	7.772
Ergebnisanteil Nicht beherrschende Anteile	-1.451	-1.306
Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG	100.436	6.466

**Überleitung des Segmentvermögens
und der Segmentverbindlichkeiten.**

in T€

	30.09.2016	30.09.2015
Segmentvermögen	1.045.505	998.465
Nicht operative sonstige immaterielle Vermögenswerte (Geschäfts- oder Firmenwert und Produkt-Know-how)	348.555	336.532
Finanzanlagen	3.714	1.190
Latente Steueransprüche	44.712	47.908
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (ohne Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Gemeinschaftsunternehmen)	12.496	6.234
Laufende Ertragsteueransprüche	16.558	10.917
Nicht operative sonstige Vermögenswerte	117.861	68.159
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	85.336	37.838
Summe Aktiva	1.674.737	1.507.234
Segmentverbindlichkeiten	559.228	479.210
Eigenkapital	440.531	391.440
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	82.586	83.262
Sonstige Rückstellungen	197.456	188.714
Finanzverbindlichkeiten	77.929	177.791
Latente Steuerverbindlichkeiten	9.126	23.229
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	58.249	0
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	931	116
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	40.982	39.959
Nicht operative sonstige Verbindlichkeiten	207.719	123.513
Summe Passiva	1.674.737	1.507.234

Die nicht operativen sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich aus den sonstigen Verbindlichkeiten ohne passive Rechnungsabgrenzungsposten zusammen.

[29] Konsolidierungskreis zum 30. September 2016.

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen	Kapitalanteil in %
Deutschland	
Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft, Paderborn	
WINCOR NIXDORF International GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Banking Consulting GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Business Administration Center GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Customer Care GmbH, Paderborn	100
Wincor Nixdorf Dienstleistungs GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Facility GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Facility Services GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Global IT Operations GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Global Logistics GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Grundstücksverwaltung Ilmenau GmbH Co. KG, Paderborn	100
Wincor Nixdorf Logistics GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Lottery Solutions GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Manufacturing GmbH, Paderborn	100
Wincor Nixdorf Portavis GmbH, Hamburg	68
WINCOR NIXDORF Real Estate GmbH & Co. KG, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Retail Consulting GmbH, Paderborn	100
Wincor Nixdorf Retail Services GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Security GmbH, Paderborn	100
Wincor Nixdorf Services GmbH, Paderborn	100
WINCOR NIXDORF Technology GmbH, Paderborn	100
AEVI International GmbH, Paderborn	86,64
Bankberatung Organisations- und IT-Beratung für Banken AG, Hannover	92,54
IP Management GmbH, Paderborn	100
Prosystems IT GmbH, Bonn	100
TSG Tankstellen-Support GmbH, Köln	100 ¹⁾
Europa	
Belgien	
Wincor Nixdorf N.V., Zaventem	100
Projective NV, Diegem	53,07 ¹⁾
W.I.K Consulting BVBA, Diegem	53,07 ¹⁾
Dänemark	
Wincor Nixdorf A/S, Ballerup	100
Finnland	
Wincor Nixdorf Oy, Espoo	100
Frankreich	
Wincor Nixdorf SAS, Vélizy-Villacoublay	100

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen	Kapitalanteil in %
Griechenland	
Wincor Nixdorf Information Systems S.A., Kifissia/Athen	100
Großbritannien	
Wincor Nixdorf Banking Services Ltd., Bracknell/Berkshire	100
Wincor Nixdorf Ltd., Bracknell/Berkshire	100
Aevi UK Limited, Bracknell/Berkshire	86,64
Projective London Ltd., London	53,07 ¹⁾
Irland	
Wincor Nixdorf Ltd., Dublin	100
Italien	
Wincor Nixdorf S.r.l., Basiglio / Mailand	100
Malta	
Wincor Nixdorf Finance Malta Holding Limited, St. Julian's	100
Wincor Nixdorf Finance Malta Limited, St. Julian's	100
Niederlande	
Projective Biz B.V., Den Haag	53,07 ¹⁾
SecurCash B.V., Rotterdam	100
SecurCash Geldverwerking B.V., Houten	100
SecurCash Nederland B.V., Houten	100
Wincor Nixdorf B.V., Delft	100
WINCOR NIXDORF Software CV, Utrecht	100
WINCOR NIXDORF Software Partner B.V., Utrecht	100
WINCOR NIXDORF Global Solutions B.V., Utrecht	100
Norwegen	
Wincor Nixdorf A/S, Oslo	100
Österreich	
Wincor Nixdorf GmbH, Wien	100
Polen	
TSG Sp. z o.o., Krakau	100 ¹⁾
Wincor Nixdorf Sp.z.o.o., Warschau	100
Portugal	
Wincor Nixdorf Lda., Carnaxide	100
Russland	
LLC WINCOR NIXDORF, Moskau	100 ¹⁾
Wincor Nixdorf Oil & Gas IT LLC, Moskau	49,9 ¹⁾
Schweden	
Wincor Nixdorf AB, Solna	100
Schweiz	
BEB Industrie- Elektronik AG, Burgdorf	100
CI Tech Sensors AG, Burgdorf	75 ¹⁾
Wincor Nixdorf Finance AG, Baar	100
Wincor Nixdorf AG, Brüttisellen	100
Slowakei	
WINCOR NIXDORF s.r.o., Bratislava	100
Spanien	
Wincor Nixdorf S.L., Madrid	100
Dynasty Technology Group, S.A.U., Madrid	100
Tschechische Republik	
Wincor Nixdorf s.r.o., Prag	100
WN CZ RETAIL SOLUTIONS s.r.o., Prag	100
Aevi CZ s.r.o., Prag	86,64
Türkei	
Wincor Nixdorf Bilgisayar Sistemleri A.S., Kadikoy / Istanbul	100
Ukraine	
LIMITED LIABILITY COMPANY WINCOR NIXDORF, Kiew	100 ¹⁾
Ungarn	
Wincor Nixdorf Kft., Budapest	100

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen	Kapitalanteil in %
Amerika	
Brasilien	
Wincor Nixdorf Soluções em Tecnologia da Informação Ltda., Atibaia/ São Paulo	100
Dynasty Technology Brasil Software Ltda., Barueri/ São Paulo	100 ¹⁾
Kanada	
Wincor Nixdorf Canada Inc., Mississauga/ Ontario	100
Mexiko	
Wincor Nixdorf IT Support S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	99,998 ¹⁾
Wincor Nixdorf S.A. de C.V., Mexiko-Stadt	100 ¹⁾
USA	
Wincor Nixdorf Inc., Austin	100
Venezuela	
Wincor Nixdorf C.A., Caracas	100
IT SOLUCIONES INTEGRALES, C.A., Barquisimeto	100
Asien/Pazifik	
Australien	
WINCOR NIXDORF AUSTRALIA PTY LTD, Frenchs Forest/ Sydney	100
China	
Wincor Nixdorf (Hong Kong) Ltd., New Territories/ Hong Kong	100
Indien	
Wincor Nixdorf India Private Ltd., Mumbai	100
Indonesien	
PT. Wincor Nixdorf Indonesia, Jakarta Selatan	100
Malaysia	
Wincor Nixdorf (M) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	100
Philippinen	
WINCOR NIXDORF (PHILIPPINES), INC., Makati City	100
Singapur	
WINCOR NIXDORF PTE. LTD., Singapur	100
WINCOR NIXDORF MANUFACTURING PTE. LTD, Singapur	100
Taiwan	
Wincor Nixdorf Taiwan Ltd., Taipei	100
Thailand	
Wincor Nixdorf (Thailand) Co., Ltd., Bangkok	100
Afrika	
Algerien	
EURL WINCOR NIXDORF, Algier	100 ¹⁾
Marokko	
Wincor Nixdorf S.A., Casablanca	100
Südafrika	
WINCOR NIXDORF (PTY) LTD, Hurlingham- Sandton	100
Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen	
Europa	
MCES LLC, Moskau	49,9 ¹⁾
Afrika	
Wincor Nixdorf Retail ME DMCC, Dubai	80
Wincor Nixdorf Limited, Lagos	100

Gemeinschaftsunternehmen	Kapitalanteil in %
Europa	
CROWN B.V., Delft	50
Assoziierte Unternehmen	
Asien/Pazifik	
Wincor Nixdorf Retail & Banking Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	43,6 ¹⁾
Wincor Nixdorf Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	43,6 ¹⁾
Wincor Engineering Pte. Ltd., Singapur	43,6

1) Jahresabschluss zum 31. Dezember.

Folgende inländische Tochtergesellschaften der Wincor Nixdorf AG haben im Geschäftsjahr 2015/2016 teilweise oder komplett von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch gemacht:

- WINCOR NIXDORF International GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Banking Consulting GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Business Administration Center GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Customer Care GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Dienstleistungs GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Facility GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Facility Services GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Global IT Operations GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Global Logistics GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Logistics GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Manufacturing GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Retail Consulting GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Retail Services GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Security GmbH, Paderborn
- Wincor Nixdorf Services GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Technology GmbH, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Real Estate GmbH & Co. KG, Paderborn
- WINCOR NIXDORF Grundstücksverwaltung Ilmenau GmbH & Co. KG, Paderborn
- IP Management GmbH, Paderborn
- Prosystems IT GmbH, Bonn

[30] Honorar für Dienstleistungen des Abschlussprüfers.

Für die in den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten KPMG-Verbundes sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

	in T€	
	2015/2016	2014/2015
für Abschlussprüfungen	2.346	1.618
davon für KPMG AG	1.227	603
für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	526	212
davon für KPMG AG	460	158
für Steuerberatungsleistungen	890	566
davon für KPMG AG	731	350
für sonstige Leistungen, die für die Wincor Nixdorf AG oder ihre Tochterunternehmen erbracht worden sind	404	430
davon für KPMG AG	1	5
Gesamt	4.166	2.826
davon für KPMG AG	2.419	1.116

[31] Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG haben die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite www.wincor-nixdorf.com unter der Rubrik Investor Relations dauerhaft zugänglich gemacht.

Die Informationen gemäß § 15a WpHG („Directors’ Dealings“) sind ebenfalls auf der zuvor genannten **Internetseite** ersichtlich.

[32] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Die Aufsichtsratsmitglieder Zvezdana Seeger, Hans-Ulrich Holdenried und Professor Dr. Achim Bachem haben ihre Ämter als Mitglieder des Aufsichtsrates der Gesellschaft mit Wirkung zum 30. September 2016 niedergelegt. Im Rahmen der außerordentlichen Hauptversammlung der Wincor Nixdorf AG vom 26. September 2016 sind mit Wirkung zum 1. Oktober 2016 drei neue Mitglieder in den Aufsichtsrat gewählt worden: Elisabeth C. Radigan, Andreas W. Mattes und Christopher A. Chapman.

Wie im Business Combination Agreement zwischen Diebold Inc. und der Wincor Nixdorf AG im November 2015 vorgesehen, wurden zwei Mitglieder des Leadership Teams der Diebold Inc. vom Aufsichtsrat der Wincor Nixdorf AG zusätzlich in den Vorstand der Wincor Nixdorf AG berufen. So wurde Alan Kerr zum 1. Oktober 2016 in den Vorstand der Wincor Nixdorf AG berufen. Alan Kerr ist seit August 2014 Senior Vice President Software bei der Diebold Inc. Ebenfalls am 1. Oktober wurde

Stefan E. Merz in den Vorstand der Wincor Nixdorf AG bestellt. Stefan E. Merz ist seit August 2013 Senior Vice President Strategic Projects bei der Diebold Inc.

Gegen den ersten Tagesordnungspunkt der außerordentlichen Hauptversammlung der Wincor Nixdorf AG am 26. September 2016 - der Zustimmung zum Abschluss eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft und der Diebold KGaA - sind derzeit zwei Anfechtungsklagen eingereicht worden.

Paderborn, den 23. November 2016
Wincor Nixdorf AG, Paderborn



Heidloff
Vorstandsvorsitzender



Dr. Näher
Vorstand



Dr. Wunram
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender



Kerr
Vorstand



Heyden
Vorstand



Merz
Vorstand

INHALT.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Paderborn, den 23. November 2016
Wincor Nixdorf AG



Heidloff
Vorstandsvorsitzender



Dr. Näher
Vorstand



Dr. Wunram
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender



Kerr
Vorstand



Heyden
Vorstand



Merz
Vorstand

INFORMATIONEN.

125	VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER
126	BESTÄTIGUNGSVERMERK
127	GLOSSAR
129	IMPRESSUM
130	TOCHTERGESELLSCHAFTEN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS.

Wir haben den von der Wincor Nixdorf Aktiengesellschaft aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2015 bis 30. September 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bielefeld, den 23. November 2016

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Andrejewski
Wirtschaftsprüfer

Nölgen
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR.

Unternehmensbezogene Begriffe.

Banking(-Bereich): Der Bereich des Unternehmens Wincor Nixdorf, der sich mit der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Hardware, Software und Services für Banken beschäftigt.

Cashless Payment Solutions: Lösungen, bestehend aus Hardware, Software und Services, mit denen bargeldlose Zahlungstransaktionen verarbeitet werden können.

Cash-Recycling-System: Geldautomat, bei dem eingezahlte Banknoten nach einer Echtheitsprüfung wieder zur Auszahlung bereitgestellt werden.

Checkout-Systeme (-Lösungen): Systeme, bestehend aus Hard- und Software, mit denen der Scan- und Kassiervorgang in Handelsfilialen abgewickelt werden kann.

CINEO: Produktbezeichnung für die Familie der Cash-Systeme von Wincor Nixdorf. Bestandteil sind Geldautomaten, Cash-Recycling-Systeme, Automatische Kassentresore und Transaktionsterminals.

High-End-Services-Portfolio: Unser Angebot hochwertiger IT-Services-Leistungen, die im Rahmen von Managed Services oder Outsourcing angeboten werden.

High-End-Systeme: Selbstbedienungssysteme, die mehrere Funktionen anbieten und die dementsprechend mit Technologiekomponenten oder Erweiterungsmodulen ausgestattet sind. Beispiele sind Cash-Recycling-Systeme oder Systeme, die die Verarbeitung von Schecks oder Sparbüchern ermöglichen.

Managed Services: Standardisierte Dienstleistungen zum operativen Betrieb von IT-Systemen und Informations- und Kommunikations-Infrastrukturen im Handels- und Bankenumfeld.

Omnichannel: Beim Omnichannel-Ansatz geht es um den Einsatz mehrerer Vertriebskanäle. Die entscheidende Weiterentwicklung ist, dass Kundeninformationen nicht verloren gehen, wenn Verbraucher den Kanal wechseln. Einheitliche Datenhaltung und übergreifende Prozesse machen dies möglich.

POS-System: Point-of-Sale-(POS-)System; PC-basierte EDV-Lösung zur Einbindung von Peripheriegeräten wie zum Beispiel Scanner oder Waagen.

Professional Services: Erbringung von wissensintensiven Dienstleistungen für Unternehmen. Bei Wincor Nixdorf umschließt das Consulting-Aktivitäten und Integrationsdienstleistungen. Darunter fallen alle Dienstleistungen, die zur Implementierung einer Lösung gehören.

Retail(-Bereich): Der Bereich des Unternehmens Wincor Nixdorf, der sich mit der Entwicklung, Herstellung und dem Vertrieb von Hardware, Software und Services für Handelsunternehmen beschäftigt.

Self-Checkout: Der Kassiervorgang wird an einem Kassensystem ohne Kassierer abgewickelt. Der Kunde scannt und bezahlt die Produkte selbstständig am Automaten bar oder per Debit- oder Kreditkarte.

Store-Lifecycle-Management: Management des gesamten Lebenszyklus von Handelsfilialen, von der Eröffnung über Modernisierungen bis zum Rückbau. Dies schließt den Betrieb der Filial-Hard- und -Software sowie ein kundenspezifisches Service Desk mit ein, das auch für die Softwareverteilung zuständig ist.

TCO, Total Cost of Ownership: Gesamtkosten einer Hardware, einer Software oder einer Dienstleistung, die alle direkten und indirekten Kosten (inklusive Folgekosten) mit einschließen.

Kaufmännische Begriffe.

Abschreibungen: Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten.

Cashflow: Der Cashflow beschreibt die Veränderung der liquiden Mittel im Berichtsjahr.

Corporate Governance: Bezeichnung für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

Dividendenrendite: Gibt die Verzinsung von investiertem Aktienkapital je Aktie an: Dividendenhöhe geteilt durch den aktuellen Aktienkurs, multipliziert mit 100.

EBITA (operatives Ergebnis): Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation von Geschäfts- oder Firmenwert. Wincor Nixdorf verwendet das EBITA als Messgröße für die zugrunde liegende Profitabilität seiner Geschäftssegmente Banking und Retail.

EBITDA: Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Amortisation von Geschäfts- oder Firmenwert sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Lizenzen.

Entsprechenserklärung: Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

F&E-Aufwendungen: Aufwendungen in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen.

International Financial Reporting Standards: Das international einheitliche Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften soll Unternehmensdaten besser vergleichbar machen. Nach EU-Verordnung müssen börsennotierte

Unternehmen nach diesen Regeln bilanzieren und berichten.

Latente Steuern: Zeitlich begrenzte Differenzen zwischen errechneten Steuern auf nach Handels- und Steuerbilanz ausgewiesenen Ergebnissen mit dem Ziel, den Steueraufwand entsprechend dem handelsrechtlichen Ergebnis auszuweisen.

Nettoverschuldung: Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente minus Finanzverbindlichkeiten minus sonstige Finanzverbindlichkeiten.

Periodenergebnis: Ergebnis des Konzerns vor Aufteilung in »Ergebnisanteil anderer Gesellschafter« und »Ergebnisanteil der Aktionäre der Wincor Nixdorf AG«.

Revolvierende Kreditfazilität: Eine Kreditlinie, die auch nach zwischenzeitlicher Rückführung bis zum Laufzeitende immer wieder neu in Anspruch genommen werden kann. Der Kreditrahmen kann in Teiltranchen oder vollumfänglich ausgenutzt werden und in unserem speziellen Fall kann der Kredit auch in verschiedenen Währungen aufgenommen werden (multicurrency).

Risikomanagement: Systematische Vorgehensweise zur Identifikation, Analyse, Bewertung, Überwachung und Kontrolle potenzieller Chancen und Risiken.

Sensitivitätsanalyse: Prüfung der Auswirkungen möglicher Veränderungen von Annahmen.

Volatilität: Intensität der Kursschwankungen von Aktien und Devisen bzw. der Preisänderungen von Massengütern im Vergleich zur Marktentwicklung.

Working Capital: Das Working Capital ist definiert als Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen minus erhaltene Anzahlungen minus passive Rechnungsabgrenzungspositionen.

IMPRESSUM

Herausgeber.

Wincor Nixdorf AG

Corporate Communications
Heinz-Nixdorf-Ring 1
33106 Paderborn
Deutschland
Telefon +49 (0) 52 51 / 6 93-30
Fax +49 (0) 52 51 / 6 93-59 18
info@wincor-nixdorf.com
www.wincor-nixdorf.com

Corporate Communications.

Tel.: +49 52 51 / 693-52 00
Fax: +49 52 51 / 693-52 22
andreas.bruck@wincor-nixdorf.com

Investor Relations.

Tel.: +49 52 51 / 693-50 50
Fax: +49 52 51 / 6 93 52 22
investor-relations@wincor-nixdorf.com

Gestaltung.

[nexxar GmbH, Wien - Online-Geschäftsberichte und
Online-Nachhaltigkeitsberichte](#)

Gestaltung Historie (Print).

Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

Fotografie/Copyrights.

CPIMAC & Wincor Nixdorf International GmbH

Druck.

Druckstudio GmbH, Düsseldorf

INTERNATIONALE TOCHTERGESELLSCHAFTEN.

Algerien

EURL Wincor Nixdorf
Lot 23 Extensions Mons,
Ben Aknoun, 16306 Algiers
T +213 21 94 55 62/63
F +213 21 94 55 59

Australien

Wincor Nixdorf Australia Pty Ltd.
Building C, Ground Level, Suite 5
14 Rodborough Road
Frenchs Forest, NSW 2086
T +61 2 8977 3600
F +61 2 9453 5936

Belgien

Wincor Nixdorf N.V.
Ikaros Business Park
Ikaroslaan 45
1930 Zaventem
T +32 2 712 94 60
F +32 2 712 94 99

Brasilien

**Wincor Nixdorf
Soluções em Tecnologia
da Informação Ltda.**
Área A2-B Av. Tegula,
888 Condomínio CEA
Atibaia/ São Paulo
12952-820
T +55 11 5188-1332
F +55 11 5181 3487

China

**Wincor Nixdorf Retail & Banking
Systems (Shanghai) Co. Ltd**
Block 2, No. 2290
Zuchongzhi Road
Zhangjiang District
Shanghai PR China 201203
Phone +86 21 6168 9589
Fax +86 21- 6182 9325

China (Hong Kong)

Wincor Nixdorf (Hongkong) Ltd.
Units 2506-10, 25/F., Tower 2,
Ever Gain Plaza, 88
Container Port Road, Kwai Chung
New Territories, Hong Kong
T +852 28 04 10 89
F +852 29 05 10 99

Dänemark

Wincor Nixdorf A/S
Lautrupvang 8
2750 Ballerup
T +45 44 77 89 10
F +45 44 77 89 22

Finnland

Wincor Nixdorf Oy
Building 10, Karakaari 5 E
2610 Espoo
T +358 207 520 520
F +358 207 520 502

Frankreich

Wincor Nixdorf SAS
6, avenue Morane Saulnier
78140 Vélizy Villacoublay
T +33 1 30 67 07 07
F +33 1 30 67 07 08

Griechenland

**Wincor Nixdorf
Information Systems S.A.**
14th km, Athens – Lamia Nat.
Road Zip Code 14564
P.O. Box 51399 – Kifissia
T +30 210 624 0800
F +30 210 624 0900

Großbritannien

Wincor Nixdorf Ltd.
One, The Boulevard
Cain Road
Bracknell/Berkshire RG12 1WP
T +44 1344 384800
F +44 1344 384801

Indien

**Wincor Nixdorf
India Pvt. Ltd.**
Unit no. 315, 3rd Floor
Kohinoor City
Commercial Complex A Wing
Kirole Road, Off LBS Marg
Kurla (W)
Mumbai 400070
T +91 22 6724 6100
F +91 22 6724 6110

Indonesien

PT. Wincor Nixdorf Indonesia
Plaza 89, 3rd Floor, Suite 301
Jl. H.R. Rasuna Said
Kav. X-7 No. 6
Jakarta 12940
T +62 21 2552 7900
F +62 21 2552 7999

Irland

Wincor Nixdorf Ltd.
3022 Lake Drive
Citywest Business Campus
Dublin 24
T +353 1 466 09 60
F +353 1 899 81

Italien

Wincor Nixdorf S.r.l.
Via Ludovico il Moro 6/B
Palazzo Torricelli
20080 Basiglio Milano
T +39 02 52863 1
F +39 02 52863 835

Kanada

Wincor Nixdorf Canada Inc.
2425 Matheson Blvd East, 8th Floor
Mississauga/ Ontario L4W 5K4
T +1 905 890 0777
F +1 905 206 0777

Malaysia

Wincor Nixdorf (M) Sdn Bhd
No 2 Jalan Solaris
Suites K-10-01toK-10-04
Level10 Block K
50480 Kuala Lumpur
T +60 3 6209 6000
F +60 3 6203 7535

Marokko

Wincor Nixdorf S.A.
226, Boulevard Zerkouni
20000 Casablanca
T + 212 522 49 09 09
F + 212 522 47 10 72

Mexiko

Wincor Nixdorf S.A. de C.V.
Campos Eliseos #400 Piso 14 -
Colonia Polanco
Delegación Miguel Hidalgo - C.P.
11560 México DF
T +52 55 5387 9600
F +52 55 5387 9670

Niederlande

Wincor Nixdorf B.V.
Brassersplein 1
2612 CT Delft
T +31 88 102 76 76
F +31 88 102 76 99

Wincor Nixdorf Software CV
Wincor Nixdorf Global
Solutions B.V.
Papendorpseweg 100
3528 BJ Utrecht
T +31 88 102 8988
F +31 88 102 8790

Norwegen

Wincor Nixdorf AS
Malerhaugveien 25
661 Oslo
T +47 2305 2600
F +47 2305 260

Österreich

Wincor Nixdorf GmbH
Modecenterstraße 17–19
1110 Wien
T +43 1 74 33 03 00
F +43 1 74 33 03 02 20

Philippinen

Wincor Nixdorf
(Philippines) Inc.
312 Sen. Gil Puyat Avenue
24th Floor of Trident Tower
1227 Makati City
T +63 2 902 2600
F +63 2 902 2640

Polen

Wincor Nixdorf Sp. z o.o.
ul. Popularna 82
02-226 Warsaw
T +48 2 25 72 42 00
F +48 2 25 72 42 09

Portugal

Wincor Nixdorf Lda.
Rua Nossa Senhora
da Conceição, 5
2794-086 Carnaxide
T +351 214 201 800
F +351 214 201 891

Russische Föderation

LLC Wincor Nixdorf
Krasnoproletarskaya str. 16
bld. 2, entrance 5
127473 Moskau
T/F +7 495 739 2300

Schweden

Wincor Nixdorf AB
Hemvärnsgatan 8
SE-171 74 Solna
T +46 8 470 900
F +46 8 470 999

Schweiz

Wincor Nixdorf AG
Stationsstrasse 5
8306 Brüttsellen
T +41 44 835 34 00
F +41 44 835 35 00

Singapur

Wincor Nixdorf Pte. Ltd.
151 Lorong Chuan
New Tech Park.
#05-01A/B
Singapore 556741
T +65 67 47 38 28
F +65 67 47 15 77

Slowakei

Wincor Nixdorf s.r.o.
Mokrání záhon 4
821 04 Bratislava
Slovenská republika
T +421 2 49258 111
F +421 2 49258 211

Spanien

Wincor Nixdorf S.L.
Avenida de Manóteras, 6
Building: Cetil II
28050 – Madrid
T +34 91 4843857
F +34 91 4843859

Südafrika

Wincor Nixdorf (Pty) Ltd
Block D
Hurlingham Office Park
59 Woodlands Avenue
2196 Hurlingham-Sandton
T +27 11 289 0507
F +27 86 678 5183

Taiwan

Wincor Nixdorf Taiwan Ltd.
6F, No. 12, WenHu St.
Neihu District
Taipei City 114, Taiwan
R.O.C.
T +886 2 7720 3780
F +886 2 7720 2500

Thailand

Wincor Nixdorf (Thailand)
Co. Ltd.
22/F, Thai CC Tower,
43 South Sathorn Rd,
Yannawa Sathorn
Bangkok Thailand 10120
T +66 2672 3999
F +66 2672 3909

Tschechische Republik

Wincor Nixdorf s.r.o.
Lužná 591
16000 Prag
T +420 233 037 474
F +420 233 034 119

Türkei

Wincor Nixdorf
Bilgisayar Sistemleri A.S.
Kosuyolu Mahallesi
Cenap Sahabettin Sok. No. 43
34718 Kadiköy-Istanbul
T +90 21 65 44 10 00
F +90 21 65 45 18 30

Ukraine

Limited Liability Company
Wincor Nixdorf
Degtyarovskaya Str. 27T
3rd floor, BC „Micom Palace“
04119, Kiev
T +380 44 492 97 07
F +380 44 492 97 09

Ungarn

Wincor Nixdorf Kft.
H-1138 Budapest,
Népfürdő u. 22. B tower
11th floor
T +36 1 430 2550
F +36 1 430 2560

USA

Wincor Nixdorf Inc.
12345 N. Lamar Blvd.,
Suite 200
Austin, Texas 78753
T +512 676 5000
F +512 676 5045

Venezuela

Wincor Nixdorf C.A.
Edif. Polar, Torre Oeste, Piso 13
Avda. PaseoColon
Plaza Venezuela, Los Caobos
Caracas, Venezuela
Postal Code: 1060-A
PO BOX 60167
T +58 212 2199000
F +58 212 7937929

Diese Information enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung der Wincor Nixdorf AG beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die von der Wincor Nixdorf AG und ihren verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Verschiedene dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs von Wincor Nixdorf und können nicht präzise vorausgeschätzt werden, wie zum Beispiel das künftige wirtschaftliche Umfeld sowie das Verhalten von Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Wincor Nixdorf hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Wincor Nixdorf AG

Corporate Communications

Heinz-Nixdorf-Ring 1

33106 Paderborn

Deutschland

Tel.: +49 (0) 52 51 / 6 93-30

Fax: +49 (0) 52 51 / 6 93-59 18

info@wincor-nixdorf.com

www.wincor-nixdorf.com

Bestell-Nr. R40800-201516

Printed in Germany

WINCOR
NIXDORF

EXPERIENCE MEETS VISION.